

Société d'investissement à capital variable
Gegründet in Luxemburg

Prospekt



WICHTIGE HINWEISE

WICHTIG: Wenn Sie Fragen zum Inhalt dieses Prospekts (der „Prospekt“) haben, empfehlen wir Ihnen, sich an Ihren Wertpapiermakler, Bankmitarbeiter, Anwalt, Wirtschaftsprüfer oder unabhängigen Finanzberater zu wenden und sich von diesem beraten zu lassen. Die Anteile werden auf der Grundlage der in dem Prospekt enthaltenen Informationen und der hierin erwähnten Unterlagen und der entsprechenden wesentlichen Anlegerinformationen angeboten. Vor der Zeichnung von Anteilsklassen und soweit dies gemäß den lokalen Gesetzen und Bestimmungen vorgeschrieben ist, sollte jeder Anleger die wesentlichen Anlegerinformationen lesen. Die wesentlichen Anlegerinformationen enthalten insbesondere Informationen über die Wertentwicklung in der Vergangenheit, den synthetischen Risiko-/Renditeindikator und die Gebühren. Niemand ist ermächtigt, über die in dem Prospekt und in den entsprechenden wesentlichen Anlegerinformationen enthaltenen Informationen und Erklärungen hinaus weitere Informationen oder Erklärungen in Bezug auf den Fonds abzugeben. Jeder Anteilserwerb auf der Grundlage von Aussagen oder Erklärungen, die nicht in dem Prospekt oder den entsprechenden vereinfachten wesentlichen Anlegerinformationen enthalten sind oder nicht mit den in dem Prospekt enthaltenen Informationen und Erklärungen übereinstimmen, erfolgt auf eigene Gefahr des Erwerbers. Die Angaben im Prospekt stellen keine Anlageberatung dar.

Der Fonds ist jetzt gemäß Teil I des Luxemburger Gesetzes vom 17. Dezember 2010 bezüglich Organismen für gemeinsame Anlagen (das „Gesetz von 2010“) registriert. Die Satzung des Fonds wurde am 11. Februar 2008 geändert. Hierdurch wurde der Fonds von Teil II zu Teil I des Luxemburger Gesetzes vom 20. Dezember 2002 bezüglich Organismen für gemeinsame Anlagen („das Gesetz von 2002“) (das durch das Gesetz von 2010 neu gefasst wurde) umregistriert. Diese Registrierung setzt weder voraus, dass die Luxemburger Behörden den Prospekt für angemessen oder richtig befinden, noch, dass sie ein positives Urteil über die im Bestand des Fonds befindlichen Wertpapiere abgeben. Eine gegenteilige Darstellung ist nicht autorisiert und rechtswidrig.

Der Fonds erfüllt die in der Richtlinie 2009/65/EG des Europäischen Parlaments und des Rates in ihrer geänderten Fassung an Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren („OGAW“) gestellten Voraussetzungen und ist in bestimmten Mitgliedstaaten der EU beauftragt, Anteile zu vertreiben.

Der Verwaltungsrat hat angemessene Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die in dem Prospekt enthaltenen Aussagen in jeder wesentlichen Hinsicht zum jetzigen Datum richtig und zutreffend sind und dass es darüber hinaus keine anderen wesentlichen Aussagen gibt, deren Auslassung die Prospektaussagen, seien es Tatsachen oder Meinungen, irreführend machen würde. Der Verwaltungsrat übernimmt hierfür die Verantwortung. Der Verwaltungsrat hat die vollständige englische Version des Prospekts genehmigt. Der Prospekt kann in andere Sprachen übersetzt werden. Wenn der Prospekt und/oder die wesentlichen Anlegerinformationen in eine andere Sprache übersetzt werden, muss die Übersetzung so nah wie möglich am englischen Text sein und alle relevanten Abweichungen müssen den Anforderungen der Aufsichtsbehörden in anderen Staaten entsprechen.

Die Verteilung des Prospekts und das Angebot von Anteilen können in bestimmten Staaten Einschränkungen unterliegen. Der Prospekt stellt weder ein Angebot noch eine Verhandlungsaufforderung in Staaten dar, in denen der Vertrieb der Anteile möglicherweise gesetzwidrig ist oder wo die Person, die das Angebot oder die Verhandlungsaufforderung unterbreitet, nicht dazu ermächtigt ist oder wo der Empfänger des Angebots oder der Verhandlungsaufforderung nicht zum Empfang befugt ist.

Die in dem Prospekt enthaltenen Informationen werden durch die aktuellen wesentlichen Anlegerinformationen, den Jahresbericht und -abschluss des Fonds und den gegebenenfalls nachfolgend herausgegebenen Halbjahresbericht und -abschluss ergänzt. Exemplare der Berichte können kostenlos vom Sitz des Fonds bezogen werden. Personen, die am Erwerb von Anteilen interessiert sind, sollten sich über (a) die in ihrem Land geltenden rechtlichen Erfordernisse für den Anteilserwerb, (b) etwaige anwendbare Devisenbeschränkungen und (c) die einkommensteuerlichen und sonstigen steuerlichen Konsequenzen des Erwerbs, der Umschichtung und der Rückgabe von Anteilen informieren.

Informationen für Anleger in bestimmten Ländern sind in Anhang I des Prospekts enthalten. Anleger sollten beachten, dass die in dem Prospekt enthaltenen Informationen keine Steuerberatung darstellen, und der Verwaltungsrat empfiehlt Anlegern, vor einer Anlage in Anteile des Fonds selbst fachkundigen Rat hinsichtlich der steuerlichen Folgen einzuholen.

Der Fonds weist die Anleger auf die Tatsache hin, dass vorbehaltlich der Bestimmungen in Teil III, 3.4 „Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum“ die Anleger ihre Rechte als Anleger in ihrer Gesamtheit unmittelbar gegen den Fonds nur dann geltend machen kann, insbesondere das Recht an Hauptversammlungen der Anteilinhaber teilzunehmen, wenn die Anleger selbst und mit ihrem eigenen Namen im Anteilinhaberregister des Fonds eingetragen sind.

In den Fällen, in denen ein Anleger über eine Zwischenstelle in den Fonds investiert hat, die die Investition in den Fonds in ihrem eigenen Namen, aber im Auftrag des Anlegers vornimmt, können nicht unbedingt alle Rechte der Anleger unmittelbar durch den Anleger gegen den Fonds geltend gemacht werden. Anlegern wird geraten, sich über ihre Rechte zu informieren.

Der Fonds ist in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht nach dem Investment Company Act von 1940 registriert. Die Anteile wurden in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht nach dem US-Wertpapiergesetz von 1933 registriert. Anteile dürfen in den Vereinigten Staaten von Amerika oder deren Territorien oder Besitzungen oder in der US-Rechtsprechung unterliegenden Gebieten weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft oder an deren Staatsbürger oder Gebietsansässige angeboten oder verkauft werden, sofern keine Befreiung von den Registrierungsanforderungen nach dem Recht der Vereinigten Staaten von Amerika, einem anwendbaren Gesetz, einer anwendbaren Vorschrift oder Auslegung vorliegt. US-Personen (im Sinne von Teil III, 3.4 „Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum“) sind nicht berechtigt, in den Fonds zu investieren. Potenzielle Anleger müssen erklären, dass sie keine US-Person sind.

Der Fonds ist in keinen Provinzen oder Territorien Kanadas registriert, und die Anteile wurden nach den anwendbaren Wertpapiergesetzen nicht zum Vertrieb in einer Provinz oder einem Territorium Kanadas qualifiziert. Gemäß diesem Angebot zur Verfügung gestellte Anteile dürfen weder direkt noch indirekt in den Provinzen oder Territorien Kanadas oder an oder zugunsten von deren Gebietsansässigen angeboten oder verkauft werden. Potenzielle Anleger müssen unter Umständen erklären, dass sie nicht in Kanada ansässig sind und keinen Antrag auf Anteile im Auftrag von in Kanada ansässigen Personen stellen. Falls ein Anleger nach dem Kauf von Anteilen an dem Fonds in Kanada ansässig wird, darf dieser Anleger keine zusätzlichen Anteile erwerben.

Datenschutz

Für die Zwecke dieses Abschnitts bezeichnet der Begriff „Datenschutzgesetzgebung“ alle anwendbaren Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen, Dekrete, Richtlinien, Gesetzgebungsakte, Verordnungen, Anordnungen, Regelungen und/oder andere verbindlichen Instrumente zur Umsetzung der Verordnung 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (die „DSGVO“), in der Fassung, in der diese Richtlinie zum jeweiligen Zeitpunkt umgesetzt oder ergänzt, geändert, ersetzt oder aufgehoben ist.

Der Fonds und die Verwaltungsgesellschaft fungieren als gemeinsame Datenverantwortliche für die personenbezogenen Daten (d. h. Informationen, durch die eine Person direkt oder indirekt identifiziert werden kann, die „personenbezogenen Daten“), die die Anleger dem Fonds oder der Verwaltungsgesellschaft zur Verfügung stellen (einschließlich Informationen über deren Vertreter, Ansprechpartner, Direktoren und wirtschaftlichen Eigentümer) (die „betroffene Personen“).

Der Anleger wird informiert und bestätigt, dass die personenbezogenen Daten gemäß der Datenschutzerklärung (die „Datenschutzerklärung“) verarbeitet werden. Die Datenschutzerklärung enthält unter anderem Kontaktdaten der für Datenverantwortlichen, die Art der verarbeiteten personenbezogenen Daten, die Zwecke, für die personenbezogene Daten verarbeitet werden, die Liste der an der Verarbeitung personenbezogener Daten beteiligten Unternehmen, die Rechte der betroffenen Personen. Sie ist unter www.fidelityinternational.com einsehbar. Die Datenschutzerklärung kann der betroffenen Person auf Anfrage oder am Sitz des Fonds bzw. der Verwaltungsgesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Datenschutzerklärung kann nach eigenem Ermessen des Fonds und der Verwaltungsgesellschaft geändert werden.

Soweit der Anleger keine natürliche Person ist und die betroffenen Personen selbst keine personenbezogenen Daten zur Verfügung stellen, versichert der Anleger, dass er befugt ist, dem Fonds und seiner Verwaltungsgesellschaft diese personenbezogenen Daten zur Verfügung zu stellen, und er verpflichtet sich, (i) die betroffenen Personen über die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten und die damit verbundenen Rechte, wie in der Datenschutzerklärung näher beschrieben, zu informieren, sowie (ii) gegebenenfalls und angemessen im Voraus jede Zustimmung einzuholen, die für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten dieser betroffenen Personen erforderlich ist, und (iii) sicherzustellen, dass die Offenlegung der personenbezogenen Daten in Übereinstimmung mit allen Datenschutzgesetzen erfolgt und dass es kein Verbot oder keine Einschränkung gibt, die folgendes könnte: (a) verhindern oder einschränken, dass der Fonds oder die Verwaltungsgesellschaft die personenbezogenen Daten weitergibt, (b) verhindern oder einschränken, dass der Fonds oder die Verwaltungsgesellschaft personenbezogene Daten an Dienstleister des Fonds und/oder die Verwaltungsgesellschaft, deren verbundene Unternehmen oder andere Dritte wie Subunternehmer, Verkäufer, Kreditauskunfteien und zuständige Behörden gemäß ihren Verpflichtungen aus diesem Prospekt und dem Antragsformular weitergibt oder sie ihnen gegenüber offenlegt und (c) verhindern oder einschränken, dass der Fonds, die Verwaltungsgesellschaft, ihre verbundenen Unternehmen, Dienstleister und Subunternehmer die personenbezogenen Daten für die in der Datenschutzerklärung genannten Zwecke verarbeiten.

Der Anleger, der personenbezogene Daten von betroffenen Personen an den Fonds und die Verwaltungsgesellschaft weitergibt, hat den Fonds und die Verwaltungsgesellschaft für und gegen alle direkten und indirekten Schäden und finanziellen Folgen schadlos zu halten, die sich aus einer Verletzung der Verpflichtungen aus diesem Abschnitt „Datenschutz“ und der geltenden Datenschutzgesetze ergeben.

Market Timing und übermäßiger Handel

Der Fonds ist dahingehend konzipiert und wird so verwaltet, dass eine längerfristige Anlage unterstützt und ein aktiver Handel erschwert werden. Ein kurzfristiger oder übermäßiger Kauf und Verkauf von Anteilen des Fonds kann der Wertentwicklung schaden, da dadurch Vermögensverwaltungsstrategien gestört und die Kosten erhöht werden. In Übereinstimmung mit der allgemeinen Politik und Praxis von der FIL-Gruppe und dem CSSF-Rundschreiben 04/146 haben sich der Fonds und die Vertriebsstellen verpflichtet, Transaktionen, von denen sie wissen oder bei denen sie Grund zu der Annahme haben, dass sie in Bezug zu Market Timing stehen, nicht zuzulassen. Der Fonds und die Vertriebsstellen können entsprechend die Annahme von Anträgen für Anteile oder die Umschichtung von Anteilen verweigern, insbesondere wenn Transaktionen als störend angesehen werden, hauptsächlich von so genannten Market Timern oder Anlegern, die nach Auffassung des Fonds oder einer der Vertriebsstellen nach auf einen kurzfristigen oder übermäßigen Handel ausgerichtet sind oder deren Handelsaktivitäten für den Fonds störend gewesen sind oder sein können. Zu diesen Zwecken können der Fonds und die Vertriebsstellen die Handelsaktivitäten eines Anlegers bezüglich eines Teilfonds oder eines anderen OGA der FIL-Gruppe und im gemeinsamen Eigentum stehenden oder gemeinsam beherrschten Depots in der Vergangenheit berücksichtigen.

INHALTSVERZEICHNIS:

DEFINITIONEN	4	
DERIVATE-GLOSSAR	7	
ÜBERBLICK – HAUPTVERWALTUNGSFUNKTIONEN	10	
ÜBERBLICK – GESCHÄFTSFÜHRUNG DES FONDS	11	
ÜBERBLICK – VERTRIEBSSTELLEN & HANDELS-EINRICHTUNGEN DER FIL-GRUPPE	13	
Teil I	1. Fondsinformationen	14
	1.1 Der Fonds	14
	1.2 Risikofaktoren	15
	1.3 Nachhaltige Anlagen	25
	1.3.1 Allgemeiner Ansatz für nachhaltiges Investieren	25
	1.3.2 Fidelity System für nachhaltiges Investieren; Teilfonds, die den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegen	26
	1.3.3 Taxonomie-Verordnung	27
	1.3.4 Wichtigste Nachteilige Auswirkungen (Principal Adverse Impacts; PAI)	27
	1.4 Anlageziele und -politik	27
	1.4.1 Aktienfondsanlagepolitik	28
	1.4.2 Anlagepolitik für Multi Asset-Fonds	32
	1.5 Zusätzliche Informationen	34
Teil II	2. Anteilsklassen und Handel mit Anteilen	36
	2.1 Anteilsklassen	36
	2.1.1 Liste der Klassenindikatoren und der Zugehörigen Merkmale	36
	2.1.2 Liste der Klassenunterindikatoren	42
	2.2 Handel mit Anteilen	43
	2.2.1 Anteilskauf	43
	2.2.2 Anteilsverkauf	45
	2.2.3 Umschichtung	46
	2.3 Berechnung des Nettoinventarwerts	47
	2.4 Preisanpassung (Swing Pricing)	48
	2.5 Gemeinsame Verwaltung von Vermögenswerten	49
	2.6 Vorübergehende Aussetzung der Ermittlung des Nettoinventarwerts und der Ausgabe, Umschichtung und Rücknahme von Anteilen	49
	2.7 Beschränkungen für den Kauf, die Zeichnung und die Umschichtung in bestimmte Teilfonds	50
Teil III	3. Allgemeine Informationen	51
	3.1 Ausschüttungen	51
	3.2 Versammlungen, Berichte und Mitteilungen an die Anteilinhaber	51
	3.3 Besteuerung	52
	3.4 Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum	55
	3.5 Auflösung von FAST, Teilfonds oder Anteilsklassen	57
Teil IV	4. Angaben zur Verwaltung, zu Gebühren und Kosten	58
Teil V	5. Anlagebeschränkungen	66
	5.1 Anlagebefugnisse und -beschränkungen	66
Anhang I	Wichtige Informationen für Anleger in bestimmten Ländern	72
Anhang II	Liste Der Anteilsklassen	92
Anhang III	EU-Verordnung über Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	93
Anhang IV	Liste der ab 2018 für Deutsche Steuerzwecke als „Aktienfonds“ bzw. „Mischfonds“ Qualifizierenden Teilfonds	94
Anhang V	Anhänge „Nachhaltigkeit“	95

DEFINITIONEN

anderer OGA	Ein Organismus für gemeinsame Anlagen im Sinne von Artikel 1, Absatz (2), Buchstaben a) und b) der Richtlinie 2009/65/EG in der jüngsten Fassung.
Anhang „Nachhaltigkeit“	Der Anhang „Nachhaltigkeit“ wird für jeden Fonds erstellt, der den Anforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegt, in dem die vorvertragliche Angaben gemäß der SFD-Rahmenrichtlinie bestimmt werden.
Anteil	Eine Anteilsklasse eines Teilfonds bzw. ein Anteil einer solchen Klasse.
Anteilinhaber	Ein Inhaber von Anteilen.
Bewertungstag	<p>Jeder Wochentag (jeder Tag von Montag bis einschließlich Freitag) mit Ausnahme des 25. Dezember („1. Weihnachtstag“) und des 1. Januar („Neujahrstag“) sowie jedes anderen Tages, den der Verwaltungsrat für bestimmte Teilfonds im besten Interesse der Anteilinhaber als Tag ohne Bewertung festgelegt hat. Ein Tag ohne Bewertung kann z. B. jeder Tag sein, der an einer Börse, die für einen erheblichen Teil der einem Teilfonds zuzurechnenden Anlagen als Hauptmarkt fungiert, als Feiertag eingehalten wird, oder ein Tag, der andernorts als Feiertag festgelegt ist, so dass die Berechnung des angemessenen Marktwerts der einem bestimmten Teilfonds zuzurechnenden Anlagen nicht möglich wäre; hierzu kann auch ein Tag unmittelbar vor der Schließung des relevanten Marktes gehören, wenn die Handelszeit des betreffenden Teilfonds zu einem Zeitpunkt erfolgt, zu dem der betreffende zugrunde liegende Hauptmarkt bereits für den Handel geschlossen ist und die folgenden Tage einen Zeitraum aufeinander folgender Schließungstage bilden.</p> <p>Die Liste der erwarteten Tage ohne Bewertung ist auf https://fidelityinternational.com/non-valuation-days/ abrufbar und wird halbjährlich im Voraus aktualisiert. Die Liste kann jedoch von Zeit zu Zeit in Ausnahmefällen, wenn der Verwaltungsrat dies als im besten Interesse der Anteilinhaber erachtet, weiter aktualisiert werden.</p>
der Fonds	Fidelity Active SStrategy, kurz „FAST“.
Effiziente Portfolioverwaltung	<p>Der Ausdruck „effiziente Portfolioverwaltung“ ist in dem gesamten Prospekt als Bezugnahme auf Techniken und Instrumente zu verstehen, die die folgenden Kriterien erfüllen:</p> <p>a) Sie sind wirtschaftlich angemessen, indem sie kostengünstig angewandt werden;</p> <p>b) sie werden für eines oder mehrere der folgenden spezifischen Ziele eingegangen:</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Risikominderung; II. Kostensenkung; III. Generierung von zusätzlichem Kapital oder Erträgen für die Teilfonds mit einem Risiko, das mit dem Risikoprofil der Teilfonds und den in Teil V. (5.1, A. III) festgelegten Vorschriften zur Risikosteuerung übereinstimmt; <p>c) ihre Risiken werden von dem Risikomanagementprozess des Fonds angemessen erfasst.</p>
ein Teilfonds	Ein besonderes Portfolio von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten innerhalb des Fonds, das gemäß der für die jeweilige(n) Anteilsklasse(n) festgelegten Anlagepolitik verwaltet wird.
EU-Mitgliedstaat	Jeder Mitgliedstaat der EU.
Euro / EUR	Die europäische Währungseinheit.
FATF-Mitgliedstaat	Ein Staat, der dem internationalen Gremium zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung FATF (Financial Action Task Force) beigetreten ist.
FIL-Gruppe	FIL Limited und mit ihr verbundene Gesellschaften.
Finanzinstitut	Ein depotführendes Institut, ein verwahrendes Institut, eine Investmentgesellschaft oder ein spezifiziertes Versicherungsunternehmen im Sinne des luxemburgischen Gesetzes vom 24. Juli 2015 (das „FATCA-Gesetz“) und des luxemburgischen Gesetzes vom 18. Dezember 2015 (das „CRS-Gesetz“).
für den Geschäftsbetrieb geöffnet	Die Vertriebsstellen und der Fonds sind zumindest an jedem Tag, der in dem betreffenden Staat ein Geschäftstag ist, geöffnet. Die Vertriebsstellen können zusätzlich an anderen von ihnen bestimmten Tagen geöffnet haben. Bitte beachten Sie, dass für Klasse-I-Anteile und Klasse-NP-Anteile die Vertriebsstellen an britischen Bankfeiertagen nicht geöffnet sind.
G20	Die informelle Gruppe der zwanzig Finanzminister und Zentralbankgouverneure aus zwanzig bedeutenden Volkswirtschaften: Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA, Vereinigtes Königreich und die Europäische Union.
Geldmarktinstrumente	Instrumente im Sinne von Artikel 2(1) der Richtlinie 2009/65/EG in ihrer geänderten Fassung, auf die in Artikel 3 der Richtlinie 2007/16/EG der Kommission Bezug genommen wird.

Geregelter Markt	Ein Markt im Sinne der Richtlinie 2004/39/EG vom 21. April 2004 über Märkte für Finanzinstrumente und jeder andere Markt, der geregelt ist, regelmäßig stattfindet und anerkannt und der Öffentlichkeit zugänglich ist. Diese Definition umfasst, um etwaige Zweifel auszuräumen, auch den US-Freiverkehrsmarkt für Anleihen, die Moskauer Börse, die Shanghai Stock Exchange, die Shenzhen Stock Exchange sowie die Interbanken-Anleihemärkte in Festlandchina.
Geschäftsführung	Jede Person („ <i>Dirigeant</i> “), die die laufenden Geschäfte der Verwaltungsgesellschaft führt.
Geschäftstag	Ein Tag, der im jeweiligen Land ein Bankarbeitstag ist.
Gesetz von 2010	Das Luxemburger Gesetz vom 17. Dezember 2010 bezüglich Organismen für gemeinsame Anlagen in seiner jeweils gültigen Fassung.
Handelsausführungsgebühren	Provisionen, die an Fremdmakler für die Handelsausführung bezahlt werden.
Haupthandelswährung	Für einige Teilfonds werden separate Klassen von Anteilen ausgegeben, deren Nettoinventarwert und deren Preise in der Handelswährung der Anteilsklasse berechnet und ausgewiesen werden, die in Anhang II unter „Name der Anteilsklasse“ angegeben ist.
JPY	Japanische Yen.
Klasse-A-Anteile	Klasse-A-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-E- Anteile	Klasse-E-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-I- Anteile	Klasse-I-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-NP- Anteile	Klasse-NP-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-RA-Anteile	Klasse-RA-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-R-Anteile	Klasse-R-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-RY- Anteile	Klasse-RY-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-T- Anteile	Klasse-T- Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-W-Anteile	Klasse-W-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Klasse-Y -Anteile	Klasse-Y-Anteile, deren Name möglicherweise durch einen oder mehrere der in Teil II 2.1 beschriebenen Unterindikatoren der Klasse ergänzt wird.
Maklerprovisionen	Gebühren, die die Teilfonds an Drittparteien zu zahlen haben. Dazu gehören: (i) Handelsausführungsgebühren und/oder (ii) etwa anwendbare Research-Gebühren.
Mitgliedstaat	Jeder Mitgliedstaat der EU sowie Island, Liechtenstein und Norwegen.
Nachhaltigkeitsrisiken	Nachhaltigkeitsrisiken bezeichnen ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen beziehungsweise deren Eintreten tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert der Investition haben könnte, wie in der SFDR definiert.
Nettoinventarwert („NIW“)	Der Wert der Vermögenswerte abzüglich der Verbindlichkeiten des Fonds, eines Fonds, einer Anteilsklasse oder eines Anteils an einem Fonds, der in Übereinstimmung mit den in dem Prospekt dargelegten Grundsätzen ermittelt wird.
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
OGA	Organismus für gemeinsame Anlagen.
OGAW	Ein Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren, der gemäß der Richtlinie 2009/65/EG in der jüngsten Fassung zugelassen wurde.
Referenzwährung	Die Währung, die für Berichtszwecke verwendet wird.
Research-Gebühren	Gebühren, die der entsprechende Teilfonds an Drittparteien in Bezug auf Anlage-Research und zugehörige Beratungsdienste im Hinblick auf Aktien und auf Aktien bezogene Wertpapiere zu zahlen hat. Weitere Informationen zu den Research-Gebühren, einschließlich des Maximalbetrags, der einem Teilfonds berechnet werden darf, und Einzelheiten über die Art des Inkassos, stehen am eingetragenen Sitz des Fonds oder auf der Website www.fidelityinternational.com/researchbudget zur Verfügung. Zur Klarstellung: Solche Gebühren werden derzeit nicht erhoben.
Satzung	Die Satzung des Fonds in ihrer jeweils gültigen Fassung.
SEK	Schwedische Krone.

SFC	Als SFC wird die Securities and Futures Commission von Hongkong bezeichnet.
SFDR	SFDR bezeichnet die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor in ihrer jeweils gültigen Fassung.
SFTR	SFTR bezeichnet die Verordnung (EU) 2015/2365 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über die Transparenz von Wertpapierfinanzierungsgeschäften und der Weiterverwendung in der jeweils geltenden Fassung.
Sterling oder GBP	Britische Pfund Sterling.
übertragbare Wertpapiere	bezeichnet: <ul style="list-style-type: none"> – Aktien und sonstige Aktien gleichwertige Wertpapiere, – Anleihen und sonstige Schuldtitel, – alle anderen marktfähigen Wertpapiere, die zum Erwerb solcher übertragbaren Wertpapiere durch Zeichnung oder Austausch berechtigen, außer Techniken und Instrumenten in Zusammenhang mit übertragbaren Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten.
US-Dollar und USD	US-Dollar.
Verbundene Person	„Verbundene Person“ bedeutet im Hinblick auf Anlageberater, Investmentmanager, Depotbank und Vertriebsstellen: a) eine (natürliche oder juristische) Person, die direkt oder indirekt 20% oder mehr des Kapitals einer dieser Gesellschaften hält oder direkt oder indirekt mindestens 20% der Gesamtstimmen in einer dieser Gesellschaften ausüben kann; b) eine (natürliche oder juristische) Person, die von einer Person, die eine oder beide der oben unter a) genannten Voraussetzungen erfüllt, kontrolliert wird; c) eine Gesellschaft, von deren Stammkapital zusammengerechnet mindestens 20% direkt oder indirekt durch Anlageberater, Investmentmanager oder Anteilsvertriebsstelle(n) gehalten wird; ferner jede Gesellschaft, von deren Gesamtstimmen zusammengerechnet mindestens 20% direkt oder indirekt durch Anlageberater, Investmentmanager oder Anteilsvertriebsstelle(n) ausgeübt werden können; und d) ein Verwaltungsratsmitglied oder leitender Angestellter eines Anlageberaters, des Investmentmanagers oder einer Anteilsvertriebsstelle oder einer verbundenen Person dieser Gesellschaft gemäß obiger Definition in a), b) oder c).
Verordnung von 2008	Die Großherzogliche Verordnung vom 8. Februar 2008.
Vertriebsstelle	Eine der im Prospekt genannten Gesellschaften der FIL-Gruppe, durch die Anteile des Fonds gekauft, verkauft oder umgeschichtet werden können.
Verwaltungsgesellschaft	FIL Investment Management (Luxembourg) S.A., eine <i>Société Anonyme</i> mit Sitz in 2a Rue Albert Borschette, BP 2174, L-1021 Luxemburg, die von dem Fonds zur Verwaltungsgesellschaft bestellt wurde, um die Anlageverwaltungs-, Administrations- und Marketingfunktionen für den Fonds zu übernehmen, mit der Möglichkeit, einen Teil oder sämtliche dieser Funktionen an Dritte zu übertragen. Die Verwaltungsgesellschaft fungiert auch als Registerführer, Übertragungsstelle, Verwaltungsstelle und Domizilstelle.
Verwaltungsrat	Der Verwaltungsrat des Fonds.
Verwaltungsratsmitglied	Jedes Mitglied des Verwaltungsrats.
vornehmlich	Jedes Mal, wenn dieses Wort bei der Beschreibung eines Teilfonds oder einer Anteilsklasse oder eines Fondstyps oder von Anteilsklassen des Fonds verwendet wird, bedeutet es, dass mindestens 70% der Vermögenswerte des betreffenden Teilfonds direkt in die Währung, das Land, die Wertpapierart oder ein sonstiges wesentliches Element, das im Namen des Teilfonds, seines Anlageziels und der Anlagepolitik der entsprechenden Fondsreihe erwähnt wird, angelegt werden.
Wesentliches Engagement	Mindestens 5 % der Vermögenswerte eines Fonds.
zulässiger Markt	Ein geregelter Markt in einem zulässigen Staat.
zulässiger Staat	Ein EU-Mitgliedstaat oder ein anderes Land Ost- und Westeuropas, Asiens, Afrikas, Australiens, Nord- und Südamerikas oder Ozeaniens.

DERIVATE-GLOSSAR

Begriff	Beschreibung																		
Anleihen-Futures	Anleihen-Futures sind vertragliche Verpflichtungen für den Kontraktinhaber, eine Anleihe an einem bestimmten Datum zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Ein Anleihen-Future kann an einer Terminbörse gekauft werden, und die Preise und Daten werden zum Zeitpunkt des Kaufs des Futures festgelegt.																		
Commitment-Ansatz	Eine von zwei für OGAW anerkannten Standardmethoden zur Schätzung des Marktrisikos eines Teilfonds durch die Verwendung von Derivaten. Das mit Derivaten verbundene Gesamtrisiko gemäß dem Commitment-Ansatz ist die Summe der theoretischen Werte der Derivate mit der Ausnahme von a) derivativen Finanzinstrumenten, die in Aufrechnungs- oder Absicherungstransaktionen einbezogen sind und b) anderen Arten derivativer Finanzinstrumente, die von Gesamtrisikoberechnungen gemäß den CESR/10-788 Guidelines on Risk Measurement gegebenenfalls ausgeschlossen sind; dieses wird als Prozentsatz des gesamten Nettovermögens ausgedrückt und ist auf 100% begrenzt.																		
Credit Default Swap („CDS“)	Ein Credit Default Swap ist ein Finanzderivatkontrakt zwischen zwei Parteien, nämlich zwischen einem Käufer und einem Verkäufer einer Darlehensabsicherung. Der Käufer leistet eine Reihe von Zahlungen an den Verkäufer und erhält einen Ausgleich für Verluste, die aus zuvor festgelegten Kreditereignissen wie dem Verzug eines Dritten resultieren.																		
Differenzkontrakte („CFD“)	Ein Differenzkontrakt ist ein Kontrakt zwischen zwei Vertragspartnern, die in der Regel als „Käufer“ und „Verkäufer“ beschrieben werden, in dem vereinbart wird, dass der Verkäufer dem Käufer die Differenz zwischen dem aktuellen Wert eines Vermögenswerts und seinem Wert zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses zahlen wird (falls die Differenz negativ ist, dann zahlt der Käufer stattdessen die Differenz an den Verkäufer). Er ermöglicht es Anlegern, Engagements in zugrunde liegenden Vermögenswerten einzugehen, die sie unter Umständen nicht direkt kaufen dürfen, bietet jedoch auch eine Beteiligung an der Preisänderung ohne das entsprechende Währungsrisiko. Im Gegensatz zu Terminkontrakten (die über eine Clearingstelle abgerechnet werden) werden Differenzkontrakte zwischen zwei Vertragspartnern privat ausgehandelt und sind nicht standardisiert.																		
Futures	<p>Grundsätzlich haben Termingeschäfte und Futures die gleiche Funktion, da beide Kontrakte Anlegern ermöglichen, eine bestimmte Art von Vermögenswerten zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Diese Kontrakte unterscheiden sich jedoch in ihren Einzelheiten, darunter folgende:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>Eigenschaft</th> <th>Futures</th> <th>Termingeschäfte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Handelsplatz</td> <td>Börsengehandelt</td> <td>Private Vereinbarungen</td> </tr> <tr> <td>Kontraktart</td> <td>Standardisiert</td> <td>Nicht standardisiert</td> </tr> <tr> <td>Ausfallrisiko des Kontrahenten</td> <td>Clearingstellen garantieren die Transaktionen, was die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls drastisch reduziert</td> <td>Höhere Ausfallwahrscheinlichkeit</td> </tr> <tr> <td>Abrechnungsmodalitäten vor Fälligkeit</td> <td>Die Kontrakte werden täglich neu bewertet, was bedeutet, dass tägliche Änderungen bis zum Ende des Kontrakts auf Tagesbasis abgerechnet werden</td> <td>Die Abrechnung des Kontrakts erfolgt am Ende des Kontrakts</td> </tr> <tr> <td>Abrechnungsmodalitäten bei Fälligkeit</td> <td>Die Abrechnung kann innerhalb eines festgelegten Zeitraums erfolgen</td> <td>Nur ein Abrechnungsdatum</td> </tr> </tbody> </table>	Eigenschaft	Futures	Termingeschäfte	Handelsplatz	Börsengehandelt	Private Vereinbarungen	Kontraktart	Standardisiert	Nicht standardisiert	Ausfallrisiko des Kontrahenten	Clearingstellen garantieren die Transaktionen, was die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls drastisch reduziert	Höhere Ausfallwahrscheinlichkeit	Abrechnungsmodalitäten vor Fälligkeit	Die Kontrakte werden täglich neu bewertet, was bedeutet, dass tägliche Änderungen bis zum Ende des Kontrakts auf Tagesbasis abgerechnet werden	Die Abrechnung des Kontrakts erfolgt am Ende des Kontrakts	Abrechnungsmodalitäten bei Fälligkeit	Die Abrechnung kann innerhalb eines festgelegten Zeitraums erfolgen	Nur ein Abrechnungsdatum
Eigenschaft	Futures	Termingeschäfte																	
Handelsplatz	Börsengehandelt	Private Vereinbarungen																	
Kontraktart	Standardisiert	Nicht standardisiert																	
Ausfallrisiko des Kontrahenten	Clearingstellen garantieren die Transaktionen, was die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls drastisch reduziert	Höhere Ausfallwahrscheinlichkeit																	
Abrechnungsmodalitäten vor Fälligkeit	Die Kontrakte werden täglich neu bewertet, was bedeutet, dass tägliche Änderungen bis zum Ende des Kontrakts auf Tagesbasis abgerechnet werden	Die Abrechnung des Kontrakts erfolgt am Ende des Kontrakts																	
Abrechnungsmodalitäten bei Fälligkeit	Die Abrechnung kann innerhalb eines festgelegten Zeitraums erfolgen	Nur ein Abrechnungsdatum																	
Inflation Swaps	Ein Inflation Swap ist ein Derivat, das verwendet wird, um das Inflationsrisiko von einem Vertragspartner auf einen anderen zu übertragen, indem die Vertragspartner Zahlungsströme austauschen. Bei einem Inflation Swap zahlt einer der Vertragspartner einen festen Zinssatz auf einen theoretischen Kapitalbetrag, während der andere Vertragspartner einen variablen Zinssatz zahlt, der an einen Inflationsindex wie etwa den Verbraucherpreisindex gebunden ist. Der Vertragspartner, der den variablen Satz zahlt, zahlt den inflationsbereinigten Satz, multipliziert mit dem theoretischen Kapitalbetrag. Beispielsweise kann einer der Vertragspartner einen festen Zinssatz von 3% auf einen 2-jährigen Inflation Swap zahlen und im Gegenzug Zahlungen entsprechend den tatsächlich realisierten Inflationsraten erhalten.																		

Begriff	Beschreibung
Non-Deliverable Forwards	Ein Non-Deliverable Forward ist ein Termingeschäft (siehe oben), bei dem die Kontrahenten vereinbaren, einen Vermögenswert nicht zu dem zuvor vereinbarten Preis zu tauschen, sondern nur einen Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem zuvor vereinbarten Preis und dem aktuellen Marktpreis zum Zeitpunkt der Fälligkeit des Kontrakts vorzunehmen. Non-Deliverable Forwards kommen an verschiedenen Märkten wie Devisen- und Rohstoffmärkten zum Einsatz. Sie werden häufig für Währungen verwendet, die aufgrund von Kapitalkontrollen nicht ohne Weiteres gegen andere Währungen getauscht werden können.
Optionsscheine	Ein Optionsschein ist ein Kontrakt, bei dem der Inhaber berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, ein Wertpapier – normalerweise eine Aktie – zu einem bestimmten Preis vor Fristablauf zu kaufen oder zu verkaufen. Der Preis, zu dem das zugrunde liegende Wertpapier gekauft oder verkauft werden kann, wird als Ausübungspreis bezeichnet. Im Gegensatz zu einer Kaufoption wird ein Optionsschein von dem Unternehmen begeben, das auch die zugrunde liegende Aktie gibt.
Swaps	Ein Swap ist ein Derivat, bei dem zwei Kontrahenten Zahlungsströme eines Finanzinstruments eines Vertragspartners gegen diejenigen eines Finanzinstruments des anderen Vertragspartners tauschen. Konkret vereinbaren zwei Kontrahenten, einen Zahlungsstrom gegen einen anderen Strom zu tauschen. Diese Ströme werden als Vertragsseiten („Legs“) des Swaps bezeichnet. In der Swap-Vereinbarung ist festgelegt, zu welchen Terminen die Zahlungen zu leisten sind und auf welche Weise die Zahlungsströme auflaufen und berechnet werden. Normalerweise wird zum Zeitpunkt des Abschlusses des Kontrakts mindestens eine dieser Abfolgen von Zahlungsströmen von einer unsicheren Variablen wie einem variablen Zinssatz, Wechselkurs, Aktienkurs oder Rohstoffpreis bestimmt. Swaps werden nicht an der Börse, sondern im Freiverkehr (Over The Counter) gehandelt.
Swaptions	Eine Swaption ist eine Option auf einen Swap (siehe oben). Eine Payer-Swaption verleiht ihrem Eigentümer das Recht, einen Swap einzugehen, bei dem er den festen Zinssatz zahlt und den variablen Zinssatz erhält. Eine Receiver-Swaption verleiht ihrem Eigentümer das Recht, einen Swap einzugehen, bei dem er den festen Zinssatz erhält und den variablen Zinssatz zahlt.
Termingeschäfte	Ein Termingeschäft ist ein maßgeschneiderter Kontrakt zwischen zwei Vertragspartnern zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswerts zu einem bestimmten Preis an einem Datum in der Zukunft. Ein Termingeschäft kann zu Absicherungs- oder Spekulationszwecken verwendet werden, obwohl es sich angesichts seines nicht standardisierten Charakters besonders für Absicherungszwecke eignet. Im Gegensatz zu Standard-Terminkontrakten kann ein Termingeschäft auf jede Finanzanlage, jeden Betrag und jedes Lieferdatum individuell zugeschnitten werden.
Theoretischer Kapitalbetrag	Der theoretische Betrag (oder theoretische Kapitalbetrag oder theoretische Wert) eines Finanzinstruments ist der Nominal- oder Nennwert, der verwendet wird, um Zahlungen auf dieses Instrument zu berechnen.
Total Return Swaps	Ein Total Return Swap ist eine Swap-Vereinbarung, bei der einer der Vertragspartner Zahlungen auf der Grundlage eines vorgegebenen Satzes tätigt, entweder als fester oder als variabler Satz, während der andere Vertragspartner Zahlungen anhand der Rendite eines zugrunde liegenden Vermögenswerts vornimmt. Diese Rendite beinhaltet sowohl den erwirtschafteten Ertrag als auch jegliche Kapitalzuwächse. Bei Total Return Swaps handelt es sich bei dem zugrunde liegenden Vermögenswert, der als Referenzvermögenswert bezeichnet wird, in der Regel um einen Aktienindex, einen Finanzindex oder Anleihen. Eigentümer des Referenzvermögenswerts ist der Vertragspartner, der die Zahlung auf der Grundlage des vorgegebenen Satzes erhält. Total Return Swaps ermöglichen es dem Vertragspartner, der den Gesamtertrag erhält, ein Engagement in einem Referenzvermögenswert einzugehen und davon zu profitieren, ohne tatsächlich Eigentümer davon zu sein.
Value at Risk („VaR“)	Value At Risk bezeichnet ein statistisches Maß, um die Höhe eines potenziellen Verlustereignisses über einen gegebenen Zeithorizont und bei einem gegebenen Konfidenzniveau zu schätzen. Bei den Teilfonds, die einen VaR-Ansatz zur Berechnung des Gesamtrisikos anwenden, wird dieses mit einem Konfidenzniveau von 99% gemessen und basiert auf einem Zeithorizont von einem Monat.
Value-at-Risk-Ansatz (VaR-Ansatz)	Als zweite Standardmethode kann ein Teilfonds zur Berechnung des globalen Risikos das Konzept des relativen oder des absoluten VaR verwenden. Der OGAW entscheidet, welches VaR-Konzept am besten geeignet ist und berechnet dann entweder den VaR im Verhältnis zu seinem Nettoinventarwert („NIW“) („ Konzept des absoluten VaR “) oder zum VaR eines Referenzportfolios („ Konzept des relativen VaR “). Bei Teilfonds, die das Konzept des relativen VaR verwenden, darf das Portfolio des Teilfonds das Doppelte des VaR-Werts des Referenzportfolios nicht übersteigen. Das Konzept des absoluten VaR wird in der Regel dann verwendet, wenn es kein Referenz- oder Vergleichsportfolio gibt. Bei Teilfonds, die das Konzept des absoluten VaR verwenden, liegt die maximale VaR-Grenze bei 20% vom NIW des Teilfonds.

Begriff	Beschreibung
Verkaufs- und Kaufoptionen	Eine Verkaufsoption ist ein Optionsgeschäft, das den Eigentümer berechtigt, aber nicht verpflichtet, einen bestimmten Betrag eines zugrunde liegenden Wertpapiers innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu einem bestimmten Preis zu verkaufen. Sie ist das Gegenteil einer Kaufoption, die den Inhaber berechtigt, aber nicht verpflichtet, einen bestimmten Betrag eines zugrunde liegenden Wertpapiers innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu einem bestimmten Preis zu kaufen.
Zinsfutures	Ein Zinsfuture ist ein Kontrakt zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, in dem die zukünftige Lieferung eines zinstragenden Vermögenswerts vereinbart wird. Der Zinsfuture ermöglicht dem Käufer und dem Verkäufer, den Preis des zinstragenden Vermögenswerts für ein Datum in der Zukunft zu sichern.
Zinsswaps	Ein Zinsswap ist ein liquides derivatives Finanzinstrument, bei dem zwei Vertragspartner vereinbaren, Zinszahlungen auf Grundlage eines bestimmten theoretischen Kapitalbetrags von einem festen Zinssatz in einen variablen Zinssatz (oder umgekehrt) oder von einem variablen Zinssatz in einen anderen zu tauschen.

ÜBERBLICK – HAUPTVERWALTUNGSFUNKTIONEN

EINGETRAGENER SITZ	VERWALTUNGSGESELLSCHAFT, REGISTERFÜHRER, ÜBERTRAGUNGSSTELLE, VERWALTUNGSSTELLE UND DOMIZILSTELLE
2a, Rue Albert Borschette BP 2174 L-1021 Luxemburg Großherzogtum Luxemburg	FIL Investment Management (Luxembourg) S.A 2a, Rue Albert Borschette BP 2174 L-1021 Luxemburg Großherzogtum Luxemburg
DEPOTBANK	INVESTMENTMANAGER
Brown Brothers Harriman (Luxembourg) S.C.A. 80 Route d'Esch L-1470 Luxemburg Großherzogtum Luxemburg	FIL Fund Management Limited Pembroke Hall 42 Crow Lane Pembroke HM19 Bermuda
UNABHÄNGIGE ABSCHLUSSPRÜFER	
Deloitte Audit S.à r.l. 20, Boulevard de Kockelscheuer L-1821 Luxemburg Großherzogtum Luxemburg	

ÜBERBLICK – GESCHÄFTSFÜHRUNG DES FONDS

VERWALTUNGSRAT DES FONDS

Florence Alexandre

Luxemburg: Leiterin der der Luxemburger Fondsbuchhaltung bei at FIL Investment Management (Luxembourg) S.A. mit Verantwortung für alle Fondsverwaltungstätigkeiten für in Luxemburg domizilierte Fondspaletten und Überwachung der Beauftragten der Fondsverwaltung. Sie ist außerdem Conducting Officer von FIL Investment Management (Luxembourg) S.A., der Verwaltungsgesellschaft des Fonds. Sie verfügt über eine mehr als 25-jährige Erfahrung in der Finanzdienstleistungsbranche und war, bevor sie 2015 zu Fidelity wechselte, Alternative Depositary and Structured Product bei State Street Bank in Luxemburg. Florence hat einen Master-Abschluss Finanzen von Hautes Etudes Commerciales Liege (HEC), Sektion Finanzen mit einer Spezialisierung auf Analyse und Controlling in allen Geschäftsbereichen, die sowohl mit internen als auch mit externen Kontrollprozessen zusammenhängen, und die Rolle des Unternehmensprüfers oder der Abschlussprüfer für die interne und externe Prüfung von Unternehmen in Belgien.

Rani Jandu

Vereinigtes Königreich; Global Director of Conflicts of Interest bei Fidelity. Sie ist unter anderem für die Leitung des globalen Programms für Interessenkonflikte verantwortlich und bietet Compliance-Beratungsdienste für die Bereiche Investment Management, Sales and Distribution und die Fidelity-Plattformen. Ehe sie 2004 zu Fidelity kam, war sie als Beraterin im Bereich Markt-Compliance bei der Londoner Börse tätig. Rani hat einen Master-Abschluss von der London School of Economics and Political Science sowie ein Diplom in Rechtswissenschaften.

Corinna Valentine

Deutschland: Chief Operating Officer von Fidelity für Deutschland und Leiterin der Finanzabteilung in Deutschland. Sie begann ihre Karriere bei Fidelity 1999 im Vereinigten Königreich und hat seitdem verschiedene internationale Positionen innegehabt. Sie hat einen Abschluss als Diplom-Kauffrau der Universität Tübingen und ist ausgebildete Wirtschaftsprüferin. Bevor sie zu Fidelity kam, arbeitete sie für Dresdner Kleinwort Benson in London.

FIL (Luxembourg) S.A.

Am 14. Oktober 1988 unter dem Namen Fidelity International Service (Luxembourg) S.A. mit der Gesellschaftsregister-Nummer B 29 112 gegründete Gesellschaft mit Sitz in 2a, Rue Albert Borschette, BP 2174, L - 1021 Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg, fungiert die Gesellschaft für den Fonds als Vertriebsstelle in Vertretung der Generalvertriebsstelle, FIL Distributors. FIL (Luxembourg) S.A. wird zurzeit von Nishith Gandhi vertreten, dem Chief Financial Officer, Corporate Enablers & Europe. Vor dieser Ernennung hatte er bei Fidelity eine Reihe von leitenden Funktionen in den Bereichen Finanzen und Betrieb sowie in produktbezogene Rollen inne; unter anderem als Head of Asset Management Operations, wo er für alle Aspekte der Investment- und Fondsaktivitäten der Fidelity-Privatkundenfonds verantwortlich war.

VERWALTUNGSRAT DER VERWALTUNGSGESELLSCHAFT

Christopher Brealey

Luxemburg: Christopher Brealey ist General Counsel Group Planning mit Verantwortung für eine Vielzahl von Unternehmensinitiativen. Christopher Brealey war über 25 Jahre lang in der Fondsbranche in verschiedenen Positionen in Großbritannien, in Japan und Bermuda sowie in Luxemburg tätig. Er ist Chartered Accountant und Chartered Tax Adviser.

Eliza Dungworth

Vereinigtes Königreich; Eliza Dungworth ist Head of Institutional Shareholder Service (ISS° Legal & Compliance) bei Fidelity. In dieser Funktion ist sie für die Unterstützung des ISS-Geschäfts bei der Umsetzung seiner Strategie durch interne/externe Veränderungen, rechtliche Angelegenheiten und die Gewährleistung der Einhaltung geltender Gesetze, Vorschriften, Geschäftsstandards, Verhaltensregeln und etablierter Branchenpraktiken zuständig. Ihre Erfahrung im Bereich Finanzdienstleistungen umfasst 15 Jahre als Partnerin bei Deloitte und drei Jahre als Leiterin des Investment Managements. Frau Dungworth hat einen Abschluss in Rechtswissenschaften und ist Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (Chartered Tax Adviser).

Jon Skillman

Luxemburg; Jon Skillman ist unabhängiges Verwaltungsratsmitglied ohne Geschäftsführungsfunktion. Zuvor war Jon Skillman Managing Director, Head of Global Workplace Investing and Stock Plan Services sowie Managing Director, Continental Europe bei Fidelity. Er kam 1994 zu Fidelity und hatte Positionen als Director of Planning, Fidelity Management & Research inne. Vor seiner Ernennung zum Managing Director, Continental Europe im Jahr 2012 war er Präsident von Fidelity Stock Plan Services bei Fidelity Investments in Boston.

Sera Sadrettin-Perry

Vereinigtes Königreich: Sera Sadrettin-Perry ist ein Verwaltungsratsmitglied ohne Geschäftsführungsfunktion. Sera Sadrettin-Perry ist bei Fidelity als Leiterin der Abteilung Private Assets Operations tätig. Sera spielt eine zentrale Rolle bei der Leitung der strategischen und operativen Entwicklung und des Managements des Geschäftsbereichs Private Assets. Sie ist verantwortlich für den Bereich Investment Operations und in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Führungsteams von Private Assets für die Entwicklung und Umsetzung der Strategie und des Geschäftsplans von Private Assets zuständig. Sie ist Mitglied der Association of Chartered Certified Accountants (FCCA) und hat einen BSc in Applied Accounting von der Oxford Brooke's University.

Romain Boscher

Frankreich: Seit Romain Boscher sich aus dem Management von Fidelity zurückgezogen hat und in eine Reihe wichtiger Gremien berufen wurde, ist er Verwaltungsratsmitglied ohne Geschäftsführungsfunktion und hochrangiger Berater von Fidelity International. Romain kam im April 2018 als Global CIO, Equities zu Fidelity International. In dieser Funktion war er für die Überwachung des Aktiengeschäfts von Fidelity verantwortlich und arbeitete eng mit den Vertriebspartnern zusammen, um die Anlagemöglichkeiten von Fidelity auf die Bedürfnisse der Kunden abzustimmen. Romain hat einen Master in Management Science der Université Paris Dauphine und einen Master in Finance der ESSEC Business School.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Florence Alexandre

Luxemburg; Leiterin der der Luxemburger Fondsbuchhaltung bei FIL Investment Management (Luxembourg) S.A. mit Verantwortung für alle Fondsverwaltungstätigkeiten für in Luxemburg domizilierte Fondspaletten. Sie verfügt über eine mehr als 25-jährige Erfahrung in der Finanzdienstleistungsbranche und war, bevor sie 2015 zu Fidelity wechselte, Vice President, Alternative Depositary and Structured Product bei State Street Bank in Luxemburg. Florence Alexandre hat einen Master-Abschluss in Finanzen von der Hautes Etudes Commerciales Liège (HEC), Sektion Finanzen mit einer Spezialisierung auf Analyse und Controlling in allen Geschäftsbereichen, die sowohl mit internen als auch mit externen Kontrollprozessen zusammenhängen, und die Rolle des Unternehmensprüfers oder der Abschlussprüfer für die interne und externe Prüfung von Unternehmen in Belgien.

Stephan von Bismarck

Vereinigtes Königreich; Head of Sub-Advised Investment Management. Er kam 2004 zur FIL-Gruppe und war bis Ende 2017 zuständig für das Risikomanagement im Investmentbereich. Ehe er zur FIL-Gruppe kam, war er Deputy Head of Global Risk Management bei AXA Investment Managers.

Corinne Lamesch

Luxemburg; Luxembourg Country Head. Sie kam 2008 zu Fidelity International und war bis zum 1. August 2019 für alle rechtlichen Aspekte der in Europa ansässigen Fondspaletten und Geschäfte von Fidelity verantwortlich. Heute ist sie Leiterin des Büros von Fidelity in Luxemburg. Bevor sie zu Fidelity kam, war sie zehn Jahre bei den Anwaltskanzleien Allen & Overy und Clifford Chance tätig. Sie ist außerdem Vorsitzende und Mitglied des Verwaltungsrats der Association of the Luxembourg Fund Industry („ALFI“).

Karin Winklbauer:

Luxemburg; Direktorin im Investment Risk Oversight Team von Fidelity und Chief Risk Officer für FIL Investment Management (Luxembourg) S.A. Sie ist verantwortlich für das Anlagerisikosystem sowie für die Governance. Sie führt die Aufsicht über die Fondsliquidität und das Anlagemodellrisiko. Sie verfügt über mehr als ein Jahrzehnt Erfahrung in verschiedenen Bereichen des Risikomanagements für u. a. Kredit-, Betriebs- und Investitionsrisiken in der Finanzdienstleistungsbranche. Ehe sie im November 2016 zur Fidelity Group kam, war sie Head of Risk and Conducting Officer bei WRM Capital Asset Management. Vor ihrer Tätigkeit bei WRM arbeitete sie in einer Senior Risk Position für die Alliance Bernstein und die Raiffeisenzentralbank, Wien. Karin hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften der Universität Passau, Deutschland.

Paul Witham

Luxemburg; Leiter der Transfer Agency Luxemburg bei FIL Investment Management (Luxembourg) S.A. Er kam 2014 zur FIL-Gruppe, wo er zunächst für den Bereich Customer Services zuständig war. 2017 übernahm er die Verantwortung für die Transfer Agency. Er verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der Finanzdienstleistungsbranche. Bevor er zur FIL-Gruppe kam, war er Assistant Vice President in der Transfer Agency-Abteilung von Brown Brothers Harriman (Luxembourg) S.C.A.

ÜBERBLICK – VERTRIEBSSTELLEN & HANDELS-EINRICHTUNGEN DER FIL-GRUPPE

GENERALVERTRIEBSSTELLE:	
FIL Distributors	
Pembroke Hall 42 Crow Lane Pembroke HM19 Bermuda Telefon: (1) 441 297 7267 Fax: (1) 441 295 4493	
ANTEILSVERTRIEBSSTELLEN & HANDELS-EINRICHTUNGEN:	
FIL (Luxembourg) S.A.*	FIL Investments International*
2a, Rue Albert Borschette BP 2174 L-1021 Luxemburg Großherzogtum Luxemburg Telefon: (352) 250 404 1 Fax: (352) 26 38 39 38	Beech Gate, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey, KT20 6RP Vereinigtes Königreich Telefon: (44) 1732 777377 Fax: (44) 1732 777262
FIL Distributors International Limited*	FIL Investment Services GmbH*
PO Box HM670 Hamilton HMCX Bermuda Telefon: (1) 441 2977267 Fax: (1) 441 295 4493	Kastanienhöhe 1 D-61476 Kronberg im Taunus Deutschland Telefon: (49) 6173 509 0 Fax: (49) 6173 509 4199
FIL Gestion	FIL Pensions Management
21, avenue Kléber 75784 Paris Cedex 16 Frankreich Telefon: (33)173043000	Beech Gate, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey, KT20 6RP Vereinigtes Königreich Telefon: (44) 1732 777377 Fax: (44) 1732 777262
FIL Investment Management (Singapore) Limited	FIL Investment Management (Hong Kong) Limited
8 Marina View #27-01, Asia Square Tower 1 Singapur 018960 Telefon: (65) 6511 2200 (Zentrale) Fax: (65) 6536 1960	Level 21 Two Pacific Place 88 Queensway Admiralty Hongkong Telefon: (852) 26 29 2629 Fax: (852) 2629 6088
FIL Securities Investment Trust Co (Taiwan) Limited	
FIL Securities Investment Trust Co. (Taiwan) Limited 11F, 68 Zhongxiao East Road, Section 5 Xinyi Dist., Taipei City 11065 Taiwan	

Die mit * gekennzeichneten Anteilsvertriebsstellen bieten Handelseinrichtungen. Der Handel mit Anteilen kann auch direkt mit der Verwaltungsgesellschaft an deren Sitz oder bei einer ihrer Niederlassungen erfolgen.

TEIL I

1. Fondsinformationen

1.1 Der Fonds

Der Fonds ist eine in Luxemburg als SICAV (Société d'Investissement à Capital Variable) gegründete offene Investmentgesellschaft mit variablem Kapital. Ihre Vermögenswerte werden in verschiedenen Teilfonds gehalten. Jeder Teilfonds bildet ein eigenes Portfolio aus Wertpapieren und anderen Vermögenswerten, das im Hinblick auf bestimmte Anlageziele geführt wird. Für die Teilfonds werden separate Anteilsklassen ausgegeben oder können ausgegeben werden.

Der Fonds wurde am 14. September 2004 in Luxemburg gegründet. Seine Satzung (in ihrer jeweils gültigen Fassung) wird im *Registre de Commerce et des Sociétés* von Luxemburg unter der Nummer B 102944 geführt. Dieses Dokument kann eingesehen werden, und Kopien sind gegen Zahlung einer Gebühr beim *Registre de Commerce et des Sociétés* erhältlich. Die Satzung kann von den Anteilhabern in Übereinstimmung mit dem Luxemburger Recht geändert werden. Die Satzung wurde am 27. September 2004 im *Mémorial* veröffentlicht. Die letzte Änderung der Satzung vom 19. November 2012 wurde am 28. Dezember 2012 im *Mémorial* veröffentlicht. Hierdurch wurde der Fonds von Teil II des Gesetzes von 2002 (in seiner jeweils gültigen Fassung) zu Teil I des Gesetzes von 2002 umregistriert. Dies stellt eine Verlagerung in ein OGAW III-konformes Umfeld dar. Am 1. Juli 2011 fiel der Fonds automatisch unter die Regelungen des Gesetzes von 2010. Für Anleger ist die Satzung des Fonds in ihrer jeweils geltenden Fassung verbindlich.

Bei außergerichtlichen Beschwerden und Entschädigungsverfahren wenden Sie sich bitte an den bestellten Compliance Officer, FIL Investment Management (Luxembourg) S.A., 2a, Rue Albert Borschette, BP 2174, L-1021 Luxemburg. Für den Fonds existiert kein Anlegerentschädigungsplan.

Das Kapital des Fonds entspricht seinem Nettoinventarwert.

Nach Luxemburger Recht ist der Fonds befugt, eine unbegrenzte Anzahl von Anteilen auszugeben, die alle ohne Nennwert sind. Jeder ausgegebene Anteil ist voll eingezahlt und nicht nachschusspflichtig. Die Anteile haben keine Vorzugs-, Bezugs- oder Umtauschrechte (außer dem Recht der Umschichtung zwischen den Teilfonds oder Anteilsklassen).

Alle Anteile eines Teilfonds sind mit den gleichen Rechten und Privilegien ausgestattet. Jeder Anteil eines Teilfonds ist zur Teilnahme an den Dividenden und anderen Ausschüttungen, wie sie für die Anteile an diesem Teilfonds erklärt werden, sowie im Fall der Auflösung des Teilfonds oder des Fonds zur Teilnahme am Liquidationserlös des betreffenden Teilfonds berechtigt. Jeder volle Anteil ist mit dem Anspruch auf ein Stimmrecht bei Versammlungen der Anteilhaber des Fonds, eines Teilfonds oder einer Klasse, verbunden. Der Fonds kann jedoch einer US-Person (im Sinne von Teil III, 3.4 „Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum“ des Prospekts) oder einem anderen Anteilhaber hinsichtlich seines Anteilsbestands von über 3% nach Maßgabe der Satzung das Stimmrecht verweigern.

Der Fonds hat keine Optionen, keine Inhaberanteile oder Sonderrechte in Bezug auf Anteile ausgegeben.

Der Verwaltungsrat hat generell die Berechtigung, die Ausgabe von Anteilen gemäß Artikel 7 der Satzung sowie gemäß den unter „Wichtiger Hinweis“ (oben) beschriebenen Bestimmungen zur Verhinderung von Market-Timing an Personen, die keine berechtigten Anleger (im Sinne von Teil III, 3.4 „Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum“ des Prospekts) sind, zu beschränken. Informationen bezüglich der Teilfonds oder Anteilsklassen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt Anlegern nicht angeboten werden, sind am Sitz des Fonds, bei der Verwaltungsgesellschaft und bei den Büros der Vertriebsstellen erhältlich.

Die Anteilsklassen der Teilfonds können an der Luxemburger Wertpapierbörse notiert werden. Weitere Börsennotierungen können gegebenenfalls beantragt werden, sofern dies dem Verwaltungsrat als geeignet erscheint. Weitere Informationen über die Börsennotierungen sind auf Anfrage bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die folgenden Dokumente stehen, zusammen mit einer englischen Übersetzung des Luxemburger Gesetzes vom 17. Dezember 2010, an Geschäftstagen während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos am eingetragenen Sitz des Fonds und bei der Verwaltungsgesellschaft zur Einsichtnahme zur Verfügung und können, ebenfalls kostenlos, in den Geschäftsräumen der Vertriebsstellen eingesehen werden.

Satzung des Fonds

Verwaltungsgesellschaftsdienstleistungsvertrag

Depotbank-Vereinbarung

Vertriebsstellenverträge

Investmentmanagement-Vereinbarung

Dienstleistungsvereinbarung

Wesentliche Anlegerinformationen

Finanzberichte

Exemplare des Prospekts, die aktuellen wesentlichen Anlegerinformationen und die neuesten Jahres- und Halbjahresberichte des Fonds können auf Anfrage kostenlos vom Sitz des Fonds, bei der Verwaltungsgesellschaft und in den Büros der Vertriebsstellen und der lokalen Vertretungen des Fonds bezogen werden.

Zusätzliche Informationen werden von dem Fonds auf Anfrage an seinem Geschäftssitz gemäß den Bestimmungen der luxemburgischen Gesetze und Vorschriften zur Verfügung gestellt. Diese zusätzlichen Informationen enthalten die Verfahren für den Umgang mit Beschwerden, die Strategie für die Ausübung der Stimmrechte des Fonds, die Modalitäten für die Erteilung von Aufträgen zum Handel im Auftrag des Fonds mit anderen Unternehmen, Einzelheiten im Hinblick auf die Research-Gebühren, die Ausführungsgrundsätze sowie die Vereinbarungen über Gebühren, Provisionen und nicht-monetäre Leistungen im Zusammenhang mit der Anlageverwaltung und der Verwaltung des Fonds. Die zuständige Aufsichtsbehörde im Heimatland des Fonds ist die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), 283, route d'Arion, L-1150 Luxemburg.

1.2. Risikofaktoren

I. RISIKOPROFILE DES FONDS

Teilfonds	ALLGEMEINE RISIKEN, DIE FÜR ALLE TEILFONDS GELTEN	MIT AKTIEN VERBUNDENE RISIKEN	LÄNDER-, KONZENTRATIONS- UND ANLAGESTILRISIKEN	SCHWELLENMARKTRISIKEN	RISIKEN IN VERBINDUNG MIT BESTIMMTEN INSTRUMENTEN	RISIKEN IN VERBINDUNG MIT DERIVATEN	MULTI-ASSET	ZUSÄTZLICHE RISIKOFAKTOREN IM PROSPEKT*
FAST – Asia Fund	X	X		X	X	X		X (i) (a,b)
FAST – Emerging Markets Fund	X	X	X	X	X	X		X (i)(a,b)
FAST – Europe Fund	X	X				X		X (i)(a,b) + (ii)
FAST – Global Fund	X	X				X		X (i)(a) + (ii)
FAST – Global Multi Asset Thematic 60 Fund	X	X		X		X	X	X (i)(a) + (ii) + (iii)

II. ALLGEMEINE RISIKEN, DIE FÜR ALLE TEILFONDS GELTEN

Mit den folgenden Ausführungen sollen die Anleger über die Unsicherheiten und Risiken in Verbindung mit Anlagen und Transaktionen in übertragbaren Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten informiert werden. Obwohl versucht wird, diese Risiken zu verstehen und zu steuern, tragen die betreffenden Teilfonds und dementsprechend letztendlich die Anteilinhaber dieser Teilfonds die mit der Anlage in diesen Teilfonds verbundenen Risiken.

Risiken in Verbindung mit dem Foreign Account Tax Compliance Act („FATCA“)

Der Fonds beabsichtigt, die Rechtsvorschriften und Pflichten, denen er gemäß FATCA unterliegt, vollständig einzuhalten und seine Pflicht nach dem zwischenstaatlichen Abkommen („IGA“) mit den USA zu erfüllen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass es dem Fonds gelingen wird, dies vollständig zu erreichen und eine Quellensteuerpflicht in den USA zu vermeiden. Falls Luxemburg als Land gilt, das seine Pflichten nicht erfüllt, oder falls sowohl die luxemburgische als auch die US-Regierung der Auffassung sind, dass der Fonds als luxemburgisches Finanzinstitut seine Pflichten künftig nicht erfüllen wird, kann der Fonds zusätzlichen US-Quellensteuern unterworfen werden, die sich wesentlich auf die Erträge aus bestimmten Wertpapieren aus US-Quellen auswirken könnten. Darüber hinaus können die Anteilinhaber erhebliche Verluste in bestimmten Teilfonds erleiden, wenn die US-Quellensteuer auf den Kapitalwert von Wertpapieren aus US-Quellen erhoben wird. Anleger sollten ihren Rechts-, Steuer- oder Finanzberater konsultieren, um ihren Status nach dem FATCA-Regelungssystem festzustellen, bevor sie sich für eine Anlage in einem Teilfonds entscheiden.

Ersatz des LIBOR und anderer IBORs

Der Zinssatz „London Inter-bank Offered Rate“ (der „LIBOR“) ist der Durchschnitt der Zinssätze, die von führenden Banken in London auf der Grundlage der Sätze geschätzt werden, die sie selbst für Kredite bei anderen Banken zahlen müssten. Ein Teilfonds kann Transaktionen mit Instrumenten tätigen, die mithilfe des LIBOR oder anderer, währungsspezifischer IBOR-Sätze bewertet werden, oder Verträge abschließen, mit denen Zahlungsverpflichtungen anhand von IBOR-Sätzen bestimmt werden. Ab Ende 2021 wird die Financial Conduct Authority (FCA) des Vereinigten Königreichs die Banken dieser Gruppe nicht mehr verpflichten, die Zinssätze für die Berechnung des LIBOR einzureichen, und daher ist nicht sicher, ob und in welchem Umfang sie weiterhin Informationen bereitstellen werden und ob der LIBOR auf seiner derzeitigen Basis weitergeführt wird.

Die Einstellung des LIBOR und anderer IBORs ist Teil einer aufsichtsrechtlichen Agenda, mit der ein Wechsel der Branche von IBORs zu alternativen Referenzzinssätzen herbeigeführt werden soll. Dieser Wechsel birgt Risiken für die Teilfonds, die nicht erschöpfend bestimmt werden können, die sich jedoch negativ auf die Wertentwicklung eines Fonds, seinen Nettoinventarwert sowie seine Erträge und die Erträge der Anteilinhaber auswirken können.

Wird ein IBOR eingestellt oder ist anderweitig nicht mehr verfügbar, so muss der Zinssatz für Schuldtitel, die sich auf diesen IBOR beziehen, auf der Grundlage etwaiger Notbestimmungen bestimmt werden. Dies kann unter bestimmten Umständen von der Bereitstellung – möglicherweise nicht verfügbarer – angebotener Notierungen für den IBOR-Satz durch Referenzbanken abhängen, oder die Anwendung eines festen Zinssatzes auf der Grundlage des letzten verfügbaren IBOR-Satzes erfordern. Wenn solche Notbestimmungen geändert werden müssen, um die Einstellung zu berücksichtigen, und Unsicherheit bezüglich eines alternative Zinsmaßstabs besteht, kann nicht sichergestellt werden, dass solche Änderungen oder alternativen Zinssätze das künftige Zinsrisiko in gleicher Weise mindern werden.

Positionen in IBOR-Instrumenten können aufgrund der geplanten Einstellung unter Liquiditätseinbußen und Wertverlusten leiden. Außerdem sind von einer Regulierungsbehörde oder von Gegenparteien einseitig als Ersatz auferlegte Referenzzinssätze und etwaige Preisanpassungen für einen bestimmten Teilfonds möglicherweise nicht geeignet; dies kann Kosten für das Schließen von Positionen und für die Durchführung von Ersatzgeschäften verursachen. Wird ein solcher Bezugsindex von einem Teilfonds oder in Bezug auf Anlagen referenziert oder verwendet, die von einem Teilfonds (direkt oder indirekt) gehalten werden, ist es unter Umständen notwendig, einen solchen Index durch Alternativen zu ersetzen und eine betroffene Investition zu schließen oder umzustrukturieren, wodurch Schließungskosten und Kosten für

* Zusätzliche Risikofaktoren im Prospekt: (i) Nachhaltige Anlagen; (ii) Nachhaltigkeitsrisiken im Zusammenhang mit Anlagen in diversifizierten Industrieländern.

Ersatzgeschäfte anfallen können. Es können zusätzlichen Kosten entstehen, wenn einem Teilfonds nicht die Instrumente mit der günstigsten Liquidität oder den besten Kursen zur Verfügung stehen.

Wertentwicklung in der Vergangenheit

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit für die einzelnen Teilfonds ist in den jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen aufgeführt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit sollte nicht als Anhaltspunkt für die künftige Performance eines Teilfonds betrachtet werden und stellt keinesfalls eine Garantie für künftige Erträge dar.

Wertschwankungen

Die Anlagen des Fonds unterliegen Marktschwankungen und sonstigen Risiken, die mit der Anlage in Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten verbunden sind. Es kann nicht zugesichert werden, dass der Wert der Anlagen steigen wird, und der Erhalt des Kapitalwerts Ihrer ursprünglichen Anlage wird nicht garantiert. Der Wert der Anlagen und die Erträge daraus können sowohl steigen als auch fallen, und Sie erhalten unter Umständen nicht den ursprünglich investierten Betrag zurück. Es gibt keine Sicherheit, dass das Anlageziel der einzelnen Teilfondstatsächlich erreicht wird.

Auflösung von Teilfonds oder Anteilsklassen

Im Fall der Auflösung eines Teilfonds oder einer Anteilsklasse werden die Vermögenswerte des Teilfonds oder der Klasse veräußert, die Verbindlichkeiten beglichen und die Nettoerlöse aus der Veräußerung an die Anteilhaber im Verhältnis ihres Anteilsbestands in diesem Teilfonds oder in dieser Klasse ausgezahlt. Es kann sein, dass zum Zeitpunkt einer solchen Veräußerung oder Auszahlung der Wert von bestimmten von dem Teilfonds oder der Anteilsklasse gehaltenen Anlagen unter den Anschaffungskosten dieser Anlagen liegt, sodass für die Anteilhaber ein Verlust entsteht. Alle normalen Betriebskosten, die bis zum Zeitpunkt der Auflösung entstehen, werden von dem betreffenden Teilfonds bzw. der betreffenden Anteilsklasse getragen. Es gibt keine nicht abgeschriebenen Gründungskosten für den Fonds, einen Teilfonds oder eine Klasse.

Rechtliche und steuerliche Risiken

In einigen Staaten können erhebliche Unsicherheiten in Bezug auf die Auslegung und Umsetzung von Gesetzen und Vorschriften und die Durchsetzung von Rechten der Anteilhaber nach diesen Gesetzen und Vorschriften bestehen. Des Weiteren können sich die Rechnungslegungs- und Abschlussprüfungsgrundsätze, die Berichterstattungsverfahren und Offenlegungsanforderungen von denjenigen, die international allgemein anerkannt sind, unterscheiden. Einige der Teilfonds können einer Quellensteuer und anderen Steuern unterliegen. Die Steuergesetze und -vorschriften ändern sich in allen Ländern ständig und können auch rückwirkend geändert werden. Die Auslegung und Anwendbarkeit der Steuergesetze und -vorschriften durch die Steuerbehörden sind in einigen Staaten nicht so einheitlich und transparent wie in weiter entwickelten Ländern und können von Region zu Region unterschiedlich sein.

Wechselkursrisiko

Wechselkursschwankungen können sich deutlich auf die Gesamterträge und die Bilanz eines Teilfonds auswirken, wenn die Vermögenswerte und Erträge des Teilfonds auf eine andere Währung als die Basiswährung des Teilfonds lauten. Demzufolge können sich Währungsschwankungen auch deutlich auf den Wert des Anteilspreises eines Teilfonds auswirken. Die drei Hauptbereiche des Wechselkursrisikos sind die Auswirkungen von Wechselkursbewegungen auf den Wert der Anlagen, kurzfristige zeitliche Unterschiede und die vereinnahmten Erträge. Ein Teilfonds kann diese Risiken entweder mit Kassa- oder Devisenterminkontrakten absichern. Die damit verbundenen Risiken sind im Folgenden unter dem Abschnitt über derivative Finanzinstrumente erläutert.

Liquiditätsrisiko

Unter normalen Marktbedingungen setzt sich das Vermögen des Fonds vornehmlich aus realisierbaren Anlagen zusammen, die problemlos verkauft werden können. Die Hauptverpflichtung eines Teilfonds ist die Rücknahme von Anteilen, die Anleger verkaufen möchten. Im Allgemeinen verwaltet der Fonds seine Anlagen, einschließlich der Barmittel, so, dass er seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Unter Umständen müssen Anlagen verkauft werden, wenn die Barmittel nicht ausreichen, um diese Rücknahmen zu finanzieren. Wenn das Volumen der Verkäufe sehr groß ist oder der Markt illiquide ist, besteht die Gefahr, dass die Anlagen entweder nicht verkauft werden können oder zu einem Preis verkauft werden, der sich negativ auf den Nettoinventarwert des Teilfonds auswirkt.

Preisstellungs- und Bewertungsrisiko

Das Vermögen des Fonds besteht hauptsächlich aus notierten Anlagen, für die ein Bewertungspreis bei einer Börse oder ähnlichen überprüfbarer Quelle erfragt werden kann. Der Fonds investiert jedoch auch in nicht notierte und/oder illiquide Anlagen, die das Risiko der Fehlbewertung erhöhen. Außerdem berechnet der Fonds die Nettoinventarwerte, wenn bestimmte Märkte wegen eines Feiertags oder aus sonstigen Gründen geschlossen sind. Wenn wie in diesen und ähnlichen Fällen keine objektive überprüfbare Quelle für die Marktpreise zur Verfügung steht, bestimmt der Investmentmanager den angemessenen Wert der betreffenden Anlagen anhand seines Verfahrens zur Bestimmung des angemessenen Werts. Dieses Verfahren beinhaltet Annahmen und subjektive Komponenten.

Kontrahenten-Kreditrisiko und -Erfüllungsrisiko

Jeder Teilfonds kann Transaktionen direkt mit vom Investmentmanager genehmigten Kontrahenten bzw. Gegenparteien abschließen, die den Teilfonds dem Kreditrisiko dieser Kontrahenten und ihrer Fähigkeit aussetzen, die Bedingungen dieser Kontrakte zu erfüllen. Diese Transaktionen profitieren im Normalfall nicht von dem Schutz, der bei börsengehandelten Transaktionen gewährt wird, darunter Garantien durch Clearingstellen, tägliche Neubewertung und Abrechnung und die für Vermittler geltenden Mindestkapitalanforderungen und die getrennte Verwahrung von Vermögenswerten. Im Falle eines Konkurses oder einer Insolvenz eines Kontrahenten könnten sich für den Teilfonds

Verzögerungen bei der Liquidation der Position und Verluste ergeben, einschließlich Wertminderungen seiner Anlage während des Zeitraums, in dem der Teilfonds versucht, seine Rechte durchzusetzen. Er könnte außerstande sein, während dieses Zeitraums Gewinne mit seiner Anlage zu erzielen, und es könnten ihm bei der Durchsetzung seiner Rechte Gebühren und Aufwendungen entstehen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Vereinbarungen mit Kontrahenten beendet werden, wenn beispielsweise in der Zwischenzeit die Steuer- oder Rechnungsprüfungsgesetze gegenüber denjenigen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung in Kraft waren, für illegal erklärt oder geändert wurden. Die vorstehenden Risiken sind jedoch angesichts des vom Investmentmanager angewandten Regelwerks für das Kontrahentenrisiko und der in diesem Prospekt festgelegten Anlagebeschränkungen begrenzt. Das Kontrahentenrisiko ist naturgemäß für Kontrakte mit längerer Laufzeit oder in Fällen, in denen ein Teilfonds seine Transaktionen nur mit einem oder einer kleinen Gruppe von Kontrahenten durchführt, erhöht. Der Fonds unterliegt bei der Auswahl seiner Kontrahenten oder der Anzahl der Kontrahenten, mit denen er Transaktionen abschließt, keinen Beschränkungen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei Wertpapierleihgeschäften besteht das Risiko, dass (a) im Falle der Nichtrückgabe von einem Teilfonds ausgeliehener Wertpapiere durch den Entleiher die erhaltene Sicherheit unter dem Wert der ausgeliehenen Wertpapiere verwertet wird, sei es durch fehlerhafte Preisermittlung, ungünstige Marktbewegungen, eine Verschlechterung des Kreditratings der Emittenten der Sicherheit oder die Illiquidität des Marktes, auf dem die Sicherheit gehandelt wird, und dass (b) im Falle einer Wiederanlage von Barsicherheiten diese Wiederanlage (i) eine Hebelwirkung mit den entsprechenden Risiken und dem Risiko von Verlusten und Schwankungen auslösen könnte, (ii) zu Marktengagements führen könnte, die mit dem Anlageziel des Teilfonds nicht vereinbar sind, oder (iii) eine Summe einbringen könnte, die unterhalb des Betrags der zurückzugebenden Sicherheit liegt, und dass (c) Verzögerungen bei der Rückgabe ausgeliehener Wertpapiere die Fähigkeit eines Teilfonds zur Erfüllung seiner Lieferverpflichtungen aus Wertpapierverkäufen einschränken können.

Anlagehorizontrisiko

Die Auswahl der Anlagen für den Teilfonds erfolgt gemäß den Anlagezielen des Teilfonds und stimmt unter Umständen nicht genau mit dem Anlagehorizont des Anlegers überein. Wenn Anleger nicht sorgfältig einen Teilfonds auswählen, der genau ihrem Anlagehorizont entspricht, kann das Risiko bestehen, dass der Anlagehorizont der Anleger möglicherweise nicht mit dem Anlagehorizont des Teilfonds übereinstimmt.

Anteilklassenübergreifende Haftungen

Obwohl Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eindeutig den einzelnen Anteilklassen zuzurechnen sind, gibt es keine gesetzliche Trennung zwischen den Anteilklassen innerhalb eines Teilfonds. Das bedeutet, dass für den Fall, dass die Verbindlichkeiten einer Anteilklasse ihre Vermögenswerte übersteigen, die Gläubiger dieser Klasse uneingeschränkt Rückgriff auf Vermögenswerte nehmen können, die den anderen Anteilklassen innerhalb desselben Teilfonds zuzurechnen sind. Daher sollten die Anteilinhaber beachten, dass bestimmte Transaktionen (z.B. Währungsabsicherung oder Zinsdurationsmanagement) zugunsten einer bestimmten Anteilklasse abgeschlossen werden können, jedoch Verbindlichkeiten für andere Anteilklassen innerhalb desselben Teilfonds zur Folge haben können.

Betriebsrisiko

Die Geschäftstätigkeit des Fonds (einschließlich der Anlageverwaltung) wird von den in diesem Prospekt angegebenen Dienstleistern ausgeführt. Im Falle eines Konkurses oder einer Insolvenz eines Dienstleisters könnten sich für die Anleger Verzögerungen (beispielsweise Verzögerungen bei der Bearbeitung von Zeichnungen, Umwandlungen und Rückgaben von Anteilen) oder sonstige Störungen ergeben.

Verwahrungsrisiko

Die Vermögenswerte des Fonds werden von einer Verwahrstelle verwahrt. Dadurch unterliegt der Fonds dem Risiko eines Verlustes der verwahrten Vermögenswerte aufgrund von Insolvenz, Fahrlässigkeit oder betrügerischem Handel durch die Depotbank. Die Depotbank verwahrt nicht alle Vermögenswerte des Fonds selbst, sondern nutzt ein Netzwerk von externen Bevollmächtigten. Anleger sind außerdem dem Risiko des Konkurses der externen Bevollmächtigten ausgesetzt. Ein Teilfonds kann in Märkten investieren, deren Verwahrungs- und/oder Abrechnungssysteme nicht vollständig ausgereift sind.

III. MIT AKTIEN VERBUNDENE RISIKEN

Aktien

Bei Teilfonds, die in Aktien anlegen, kann der Wert dieser Aktien aufgrund der Aktivitäten und Ergebnisse einzelner Unternehmen oder allgemeiner Markt- und Wirtschaftsbedingungen zum Teil stark schwanken. Wechselkursschwankungen werden auch für Wertschwankungen sorgen, wenn sich die Währung der Anlage von der Basiswährung des Teilfonds, der diese Anlage hält, unterscheidet.

IV. LÄNDER-, KONZENTRATIONS- UND ANLAGESTILRISIKEN

Länderkonzentration

Teilfonds, die vornehmlich nur in einem Land anlegen, sind den Marktrisiken, den politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Risiken dieses Landes stärker ausgesetzt als ein Teilfonds, der das Länderrisiko auf mehrere Länder verteilt. Es besteht die Gefahr, dass ein bestimmtes Land Devisen- und/oder Umrechnungskontrollen auferlegt oder in einer Weise regelt, die die Funktionsweise der Märkte in diesem Land beeinträchtigt. Zu den möglichen Folgen dieser und anderer Maßnahmen wie der Beschlagnahme von Vermögenswerten zählen die Beeinträchtigung des normalen Geschäftsbetriebs des Teilfonds in Bezug auf den Kauf und den Verkauf von Anlagen und möglicherweise die Fähigkeit,

Rücknahmeverlangen zu erfüllen. Wie ausführlicher in Teil II, 2.6 erläutert, kann der Handel mit den Anteilen des Teilfonds ausgesetzt werden, und die Anleger können unter Umständen keine Anteile an dem Teilfonds mehr erwerben oder zurückgeben. Durch diese und andere Maßnahmen könnte außerdem die Preisermittlung für die Anlagen in dem Teilfonds erschwert werden, was sich deutlich auf den Nettoinventarwert des Teilfonds auswirken könnte. Die Diversifizierung über mehrere Länder könnte jedoch andere Risiken wie etwa das Währungsrisiko mit sich bringen. In bestimmten Ländern und für bestimmte Anlagearten sind die Transaktionskosten höher und die Liquidität niedriger als anderenorts.

Bestände und Branchenkonzentration

Einige Teilfonds können in eine relativ kleine Anzahl von Anlagen investieren oder ihre Anlagen auf eine bestimmte Branche konzentrieren, und der Nettoinventarwert kann aufgrund dieser Konzentration der Bestände starker schwanken als der eines Teilfonds, der seine Anlagen auf eine große Anzahl von Anlagen oder Branchen verteilt.

Anlagen in mittelgroßen und kleinen Unternehmen

Es besteht die Möglichkeit, dass nur begrenzt alternative Methoden zur Verwaltung der Cashflows zur Verfügung stehen, insbesondere dann, wenn der Schwerpunkt bei der Anlage auf kleine und mittelgroße Unternehmen ausgerichtet ist. Die Preise von Wertpapieren von kleinen und mittelgroßen Unternehmen sind in der Regel volatiler als diejenigen großer Unternehmen; die Wertpapiere sind oft weniger liquide und diese Unternehmen können plötzlicheren Marktpreisschwankungen unterworfen sein als größere, etabliertere Unternehmen. Man geht davon aus, dass Anlagen in Wertpapieren von Unternehmen mit kleinerer Marktkapitalisierung bessere Möglichkeiten für Kapitalsteigerungen bieten, aber auch größere Risiken bergen als diejenigen, die üblicherweise mit etablierteren Unternehmen verbunden sind, da sie im Allgemeinen eher durch schwache wirtschaftliche oder Marktbedingungen beeinträchtigt werden. Diese Unternehmen können begrenzte Produktlinien, Märkte oder Finanzressourcen haben oder sie können von einer eingeschränkten Managementgruppe abhängig sein. Neben der höheren Volatilität können die Aktien kleiner bis mittelgroßer Unternehmen bis zu einem gewissen Ausmaß unabhängig von den Aktien größerer Unternehmen schwanken (d.h. die Kurse der Aktien von kleinen und mittelgroßen Unternehmen können fallen, wenn die Kurse der Aktien großer Unternehmen steigen oder umgekehrt). Bei Teilfonds, die sich auf solche Unternehmen spezialisieren, haben Transaktionen, insbesondere wenn diese größeren Umfangs sind, wahrscheinlich größere Auswirkungen auf die Betriebskosten des Teilfonds als ähnliche Transaktionen bei größeren Teilfonds oder großen Unternehmen, da die Märkte für Aktien von kleinen und mittelgroßen Unternehmen relativ illiquide sind.

Bei Investitionen in kleinere Unternehmen gibt es eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsrisiken. Zu den Umweltrisiken gehören u. a. potenzielle Schäden an Infrastrukturausrüstungen infolge extremer Wetterereignisse und des Klimawandels, die Fähigkeit kleinerer Unternehmen, die Folgen des Klimawandels abzumildern und sich daran anzupassen, sowie das Potenzial für höhere Preise. Zu den sozialen Risiken gehören unter anderem Cyberrisiken und der potenzielle Diebstahl von Kundendaten, die zunehmende technologische Regulierung, Gesundheit und Sicherheit sowie das Wohlergehen der Mitarbeiter. Zu den Governance-Risiken gehören die Zusammensetzung und Effektivität des Verwaltungsrats, die Anreize für das Management sowie dessen Qualität und seine Orientierung an den Interessen der Anteilinhaber. Darüber hinaus zeichnen sich kleinere Unternehmen in der Regel durch ein geringeres Maß an Transparenz und dadurch aus, dass sie der Nachhaltigkeit des Unternehmens weniger Ressourcen widmen als größere Unternehmen. Dementsprechend stellen sie möglicherweise eine größere Herausforderung dar, wenn es darum geht, ihr Management von Nachhaltigkeitsrisiken und die wahrscheinlichen Auswirkungen solcher Risiken auf Teilfonds zu bewerten, die in kleinere Unternehmen investieren. Wenn Nachhaltigkeitsrisiken nicht effektiv begegnet wird, kann dies zu einer Verschlechterung der Finanzergebnisse sowie zu negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt führen.

V. SCHWELLENMARKTRISIKEN

Schwellenländer einschließlich Russlands

Mehrere Teilfonds legen teilweise oder ausschließlich in Wertpapieren aufstrebender Märkte an. Der Preis dieser Wertpapiere kann stärker schwanken als die Preise von Wertpapieren in weiter entwickelten Märkten. Als Folge kann eine größere Gefahr von Kursschwankungen oder der Aussetzung von Rücknahmen bei solchen Teilfonds im Vergleich zu Teilfonds bestehen, die in reifere Märkte investieren. Diese Volatilität kann ihre Ursache in politischen und wirtschaftlichen Faktoren haben und noch verstärkt werden durch Faktoren aus den Bereichen des Rechts, der Handelsliquidität, der Abwicklung, der Übertragung von Wertpapieren und der Wechselkurse. Einige aufstrebende Märkte haben relativ florierende Volkswirtschaften, die jedoch empfindlich auf Änderungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe und/oder Schwankungen der Inflationsraten reagieren. Andere aufstrebende Märkte sind besonders abhängig von den wirtschaftlichen Bedingungen. Obwohl versucht wird, diese Risiken zu verstehen und zu steuern, tragen der betreffende Teilfonds und dementsprechend letztendlich die Anteilinhaber dieses Teilfonds die mit der Anlage in solchen Ländern verbundenen Risiken.

Bei Anlagen in den globalen Schwellenländern gibt es eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsrisiken. Governance-Risiken können in Entwicklungsländern ausgeprägter sein, wofür u. a. die mangelnde Reife oder die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit verantwortlich sind. Zu den sonstigen Risiken gehören die Zusammensetzung und Effektivität des Verwaltungsrats, die Anreize für das Management sowie dessen Qualität und seine Orientierung an den Interessen der Anteilinhaber. Die Governance-Risiken in Schwellenländern können im Vergleich zu Industrieländern höher sein. Die Eigentumsstrukturen umfassen häufiger kontrollierende Staatsbeteiligungen oder kontrollierende Beteiligungen einer Einzelperson oder Familie. Darüber hinaus kann die Beteiligungsstruktur komplexer sein und stimmrechtslosen Aktien von Minderheiten weniger Regressmöglichkeiten bieten. Zudem können verbundene Parteien politische Risiken mit weit reichenden Auswirkungen einbringen.

Da rohstoffbezogene Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern stärker verbreitet sind, können Rohstoffindustrien die Umwelt- und Sozialrisiken erhöhen. Solche Risiken können insbesondere mit der Fähigkeit von Unternehmen in Verbindung stehen, den Klimawandel abzuschwächen und sich an ihn anzupassen. Das kann dazu führen, dass solche Unternehmen in Schwellenländern unter anderem mit steigenden CO₂-Preisen, zunehmender Wasserknappheit (und damit höheren Wasserpreisen), Herausforderungen im Abfallmanagement sowie potenziellen negativen Auswirkungen auf globale und lokale Ökosysteme konfrontiert werden. Zu den sozialen Risiken gehören unter anderem Produktsicherheit, Lieferkettenmanagement und Arbeitsstandards, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte,

Mitarbeiterwohlfahrt, Datensicherheit und Datenschutz sowie zunehmende technologische Regulierung und Vielfalt, die alle in Schwellenländern potenziellen Problemen stärker ausgesetzt sind.

Wenn diesen Risiken nicht effektiv begegnet wird, kann dies zu einer Verschlechterung der Finanzergebnisse sowie zu negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt führen.

Einige der Teilfonds können einen Teil ihres Nettovermögens in Russland anlegen. Nach derzeitigen Luxemburger Regelungen kann ein Teilfonds nicht mehr als 10% seines Nettovermögens in nicht notierten Wertpapieren anlegen, die nicht auf einem geregelten Markt gehandelt werden. Einige Anlagen in russischen Wertpapieren werden möglicherweise als unter diese Begrenzung fallend betrachtet. Mit einer Anlage in Russland sind spezifische Risiken verbunden. Anleger sollten sich des Umstandes bewusst sein, dass der russische Markt bestimmte Risiken in Bezug auf die Abrechnung und die Verwahrung von Wertpapieren sowie hinsichtlich der Registrierung von Vermögenswerten aufweist, da die Registerführer dort nicht immer einer effizienten staatlichen oder anderer Beaufsichtigung unterliegen. Russische Wertpapiere werden nicht physisch bei der Depotbank oder ihren lokalen Vertretungen in Russland verwahrt. Daher kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Depotbank oder ihre lokalen Vertretungen in Russland eine physische Aufbewahrungs- oder Verwahrungsfunktion gemäß anerkannten internationalen Standards wahrnehmen. Die Haftung der Depotbank erstreckt sich lediglich auf ihre eigene Fahrlässigkeit und/oder vorsätzliche Pflichtverletzung sowie auf die Fahrlässigkeit und vorsätzliche Pflichtverletzung ihrer lokalen Vertretungen in Russland, nicht jedoch auf Verluste aufgrund einer Auflösung, eines Konkurses, fahrlässiger Handlungen und vorsätzlicher Pflichtverletzungen eines Registerführers. Im Falle solcher Verluste muss der Teilfonds versuchen, seine Rechte gegenüber dem Emittenten und/oder dem ernannten Registerführer der Wertpapiere durchzusetzen.

Einige oder alle der mit der Anlage in Russland verbundenen Risiken können auch in anderen aufstrebenden Märkten gelten.

VI. RISIKEN IN VERBINDUNG MIT BESTIMMTEN INSTRUMENTEN

Im Zusammenhang mit China

(i) Nachhaltigkeitsrisiken von Anlagen in China

Bei Investitionen in China gibt es eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsrisiken.

Governance-Risiken können in Entwicklungsländern ausgeprägter sein, wofür u. a. die mangelnde Reife oder die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit verantwortlich sind. Zu den Governance-Risiken gehören die Zusammensetzung und Effektivität des Verwaltungsrats, die Anreize für das Management sowie dessen Qualität und seine Orientierung an den Interessen der Anteilhaber. Die Governance-Risiken in China können im Vergleich zu Industrieländern höher sein. Die Eigentumsstrukturen umfassen häufiger kontrollierende Staatsbeteiligungen oder kontrollierende Beteiligungen einer Einzelperson oder Familie. Die Beteiligungsstruktur kann komplexer sein und stimmrechtslosen Aktien von Minderheiten weniger Regressmöglichkeiten bieten. Verbundene Parteien bringen möglicherweise politische Risiken mit weit reichenden Auswirkungen mit sich. Zugleich bewirkt eine begrenzte geschäftliche Vorgeschichte einen Informationsnachteil für den Anleger.

Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung zu erkennen, dass die chinesische Rohstoffindustrie die Umwelt- und Sozialrisiken steigern kann. Die Fähigkeit von Unternehmen, den Klimawandel abzuschwächen und sich an ihn anzupassen, das Risiko höherer CO₂-Preise, das Risiko einer zunehmenden Wasserknappheit und das Risiko höherer Wasserpreise, die Herausforderungen der Abfallwirtschaft und die Auswirkungen auf globale und lokale Ökosysteme. Zu den sozialen Risiken gehören u. a. Produktsicherheit, Lieferkettenmanagement und Arbeitsnormen, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte, das Wohlergehen der Mitarbeiter, Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit sowie die zunehmende technologische Regulierung.

Eine Investition in den chinesischen Technologiesektor kann zusätzliche Nachhaltigkeitsrisiken bergen. Zum Beispiel in Bezug auf das Lieferkettenmanagement, die verantwortungsvolle Beschaffung von Materialien und Komponenten, das Wohlergehen der Arbeitskräfte bei den verbundenen Herstellern sowie die Vermeidung von Kinderarbeit. Auch in Bezug auf die Produktsicherheit, die Sicherstellung, dass Hardware und Komponenten in keiner Weise gesundheitsgefährdend für den Endverbraucher oder die an der Zwischenfertigung Beteiligten sind.

In Bezug auf Online-Publisher und soziale Medien können Risiken einerseits dahingehend bestehen, ob es möglich ist, Fakten zu überprüfen und die auf deren Websites veröffentlichten Informationen zu verifizieren, und andererseits, wie sie die Verbreitung von Fehlinformationen einschränken, ohne legitime Debatten oder die Meinungsfreiheit zu beschränken.

Es kann auch Bedenken hinsichtlich der Cybersicherheit geben. Beispielsweise hat sich die „Angriffsfläche“ für Cyberkriminelle im Jahr 2020 aufgrund des verstärkten Einsatzes von Informationstechnologie während des Lockdown erheblich vergrößert. Auch kann es sein, dass es nicht möglich ist festzustellen, ob Unternehmen geeignete Maßnahmen ergriffen haben, um diese Risiken abzumildern. Im Hinblick auf den Datenschutz kann es Bedenken geben, welche Möglichkeiten und welchen Schutz Online-Unternehmen ihren Nutzern in Bezug auf personenbezogene Daten bieten und wie sie mit diesen Daten umgehen. Der Diebstahl oder der Verlust von sensiblen Informationen und Geschäftsunterbrechungen sind Beispiele für gravierende Ereignisse, die mit diesem Risiko verbunden sind und dem Ruf oder dem Geschäft des Unternehmens Schaden zufügen könnten.

Bei Risiken in Bezug auf das Wohlbefinden im Internet ist möglicherweise nicht ersichtlich, welche Kontrollen Online-Unternehmen in Bezug auf toxische Inhalte und ihre Mittel zur Gewährleistung des Wohlbefindens der Benutzer im Allgemeinen haben.

Da viele Technologieunternehmen dieser Region in relativ wenig regulierten Bereichen tätig sind, sind sie möglicherweise nicht in der Lage, Nachhaltigkeitsrisiken proaktiv zu antizipieren und ihnen zu begegnen, bevor sie zu einem regulatorischen oder politischen Problem werden.

Darüber hinaus können im Hinblick auf die Mitarbeiter Risiken hinsichtlich der Fähigkeit einer Organisation bestehen, gute Talente anzuziehen und zu halten. Falls es unzureichende Richtlinien und Praktiken zu Fragen von Diversität und Diskriminierung gibt, kann sich dies negativ auf die Fluktuationsrate der Mitarbeiter sowie auf die Betriebskosten im Zusammenhang mit der Anwerbung, Schulung und Bindung von Mitarbeitern auswirken.

Wenn diesen Risiken nicht effektiv begegnet wird, kann dies zu einer Verschlechterung der Finanzergebnisse sowie zu negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt führen.

(ii) Anlagen in China

Auf Renminbi lautende Anlagen eines Teilfonds in China A-Aktien und anderen auf Renminbi lautenden zulässigen Wertpapieren können auf jede zulässige Art und Weise gemäß den geltenden Vorschriften getätigt werden, darunter über die QFII-Quote (QFII: Qualified Foreign Institutional Investor – qualifizierter ausländischer institutioneller Anleger), das Shanghai-Hong Kong Stock Connect-Programm („Stock Connect-Programm“) und auf jede sonstige zulässige Art und Weise. Die Unsicherheit und Änderung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften in der Volksrepublik China („VRC“) sowie die Möglichkeit, dass die Regierung der VRC und/oder die Regulierungsbehörden Maßnahmen mit potenziellen Auswirkungen auf die Finanzmärkte umsetzen, können sich auf einen solchen Teilfonds nachteilig auswirken.

Hohe Marktvolatilität und mögliche Abwicklungsschwierigkeiten auf den Märkten der VRC können ebenfalls zu erheblichen Kursschwankungen der an diesen Märkten gehandelten Wertpapiere führen. Außerdem haben Wertpapierbörsen in der VRC in der Regel das Recht, den Handel mit jedem Wertpapier auszusetzen oder zu beschränken, das an der betreffenden Börse gehandelt wird. All dies kann sich negativ auf den Nettoinventarwert der entsprechenden Teilfonds auswirken.

QFII

Gemäß den geltenden Bestimmungen in der VRC können ausländische Anleger über Institute, die in der VRC QFII-Status haben, in China A-Aktien anlegen. Die derzeitigen QFII-Bestimmungen sehen strenge Beschränkungen für Anlagen in China A-Aktien oder festverzinslichen Wertpapieren vom chinesischen Festland vor. Die Fähigkeit eines Teilfonds, die entsprechenden Investitionen zu tätigen oder sein Anlageziel und seine Anlagestrategie vollständig umzusetzen oder zu verfolgen, ist abhängig von den in der VRC geltenden Gesetzen, Regeln und Vorschriften (einschließlich Beschränkungen für Investitionen, Mindesthaltefristen für Anlagen und Anforderungen hinsichtlich der Rückführung von Kapital und Gewinnen), die sich ändern und möglicherweise rückwirkende Auswirkungen haben können. Unter bestimmten Umständen können den entsprechenden Teilfonds aufgrund begrenzter Anlagemöglichkeiten Verluste entstehen oder sie können ihre Anlageziele oder ihre Anlagestrategie nicht vollständig umsetzen oder verfolgen.

Die Teilfonds können auch erhebliche Verluste erleiden, falls die Genehmigung des QFII-Status widerrufen/beendet oder anderweitig für ungültig erklärt wird, da die entsprechenden Teilfonds möglicherweise gezwungen werden, die entsprechenden Wertpapierbestände zu veräußern, oder weil ihnen der Handel mit den entsprechenden Wertpapieren und die Rückführung der Gelder der entsprechenden Teilfonds untersagt werden. Verluste können auch eintreten, wenn einer der wichtigsten Betreiber oder eine der Parteien (einschließlich der QFII-Depotbank/Broker) insolvent wird/in Verzug gerät und/oder von der Erfüllung seiner/ihrer Verpflichtungen ausgeschlossen wird (auch von der Ausführung oder Abwicklung von Transaktionen oder der Übertragung von Geldern oder Wertpapieren).

Stock Connect-Programm

Bestimmte Teilfonds können über Stock Connect, ein Programm für Wertpapierhandel und Clearing, das den gegenseitigen Börsenzugang zwischen der VR China und Hongkong ermöglichen soll, in bestimmte zugelassene China A-Aktien investieren und direkten Zugang zu ihnen erhalten.

Im Rahmen des Stock Connect-Programms können ausländische Investoren (einschließlich der Teilfonds) vorbehaltlich der jeweils erlassenen bzw. geänderten Regeln und Vorschriften über den Northbound Trading Link den Handel mit an der Shanghai Stock Exchange („SSE“) oder der Shenzhen Stock Exchange („SZSE“) notierten China A-Aktien aufnehmen.

Investitionen über Stock Connect unterliegen Risiken wie Quotenbeschränkungen, Aussetzungsrisiken, operativen Risiken, Verkaufsbeschränkungen durch Front-End-Überwachung, Rückruf von zugelassenen Aktien, Clearing- und Abwicklungsrisiken, Vereinbarungen mit Beauftragten für den Besitz von China A-Aktien sowie regulatorischen Risiken. Die Stock Exchange of Hong Kong Limited („SEHK“), die SSE und die SZSE behalten sich das Recht vor, den Handel über Stock Connect auszusetzen, wenn dies notwendig ist, um einen geordneten und fairen Markt zu gewährleisten und Risiken umsichtig zu steuern, die den Zugang der betreffenden Teilfonds zum chinesischen Markt beeinträchtigen könnten. Im Falle einer Aussetzung des Handels über das Programm wird die Fähigkeit des entsprechenden Teilfonds beeinträchtigt, in China A-Aktien zu investieren oder über das Programm Zugang zum chinesischen Markt zu erhalten. Die Vorschriften der VR China verlangen, dass vor dem Verkauf einer Aktie ausreichend Aktien auf dem Konto vorhanden sind (Front-End-Monitoring). Andernfalls wird die SSE bzw. die SZSE den betreffenden Verkaufsauftrag ablehnen. Die SEHK wird die Verkaufsaufträge ihrer Teilnehmer (d. h. der Börsenmakler) vor dem Handel überprüfen, um sicherzustellen, dass nicht mehr Aktien als vorhanden verkauft werden. Außerdem ist das Stock Connect-Programm nur an Tagen aktiv, an denen die beteiligten Börsen in China und Hongkong sowie die Banken beider Märkte an den entsprechenden Abwicklungstagen geöffnet sind. So ist es möglich, dass der beteiligte Markt in China einen normalen Handelstag hat, aber Investoren aus Hongkong (wie die Teilfonds) keinen Handel mit China A-Aktien durchführen können. Die entsprechenden Teilfonds können folglich während der Zeit, in der im Stock Connect-Programm nicht gehandelt wird, einem Risiko von Kursschwankungen von China A-Aktien ausgesetzt sein.

Das Stock Connect-Programm ist neuartig und unterliegt Bestimmungen von Aufsichtsbehörden und Durchführungsvorschriften der Börsen in der VRC und in Hongkong. Darüber hinaus können die Aufsichtsbehörden gelegentlich neue Bestimmungen in Verbindung mit dem Betrieb und der grenzüberschreitenden rechtlichen Durchsetzung von grenzüberschreitenden Transaktionen im Rahmen des Stock Connect-Programms erlassen. Derartige Bestimmungen können unter Umständen auch rückwirkend gelten.

Die Bestimmungen wurden noch nicht auf die Probe gestellt und es besteht keine Gewissheit in Bezug auf ihre Anwendung. Darüber hinaus können sich die derzeitigen Bestimmungen ändern. Es kann nicht zugesichert werden, dass das Stock Connect-Programm nicht eingestellt wird. Die betreffenden Teilfonds, die eventuell über das Stock Connect-Programm auf den Märkten der VRC investieren, können durch solche Änderungen beeinträchtigt werden.

Mit Steuern in der Volksrepublik China („VRC“) verbundenes Risiko

Es gibt Risiken und Unsicherheiten, die mit den aktuellen Steuergesetzen, -vorschriften und -praktiken in der VRC in Bezug auf über die QFII-Quote oder das Stock Connect-Programm oder Zugangsprodukte für die Anlagen eines Teilfonds in der VRC erzielte Kapitalerträge verbunden sind (die rückwirkend gelten können). Höhere Steuerverbindlichkeiten eines Teilfonds können sich negativ auf den Wert des Teilfonds auswirken.

Auf Grundlage einer professionellen und unabhängigen Beratung bildet derzeit keiner der Teilfonds eine Rückstellung für Steuern auf Kapitalgewinne aus der Veräußerung von (i) China A- und B-Aktien oder (ii) festverzinslichen Wertpapieren aus China, die an chinesischen Börsen oder am Interbanken-Anleihemarkt in Festlandchina notiert sind oder gehandelt werden. Obwohl der Investmentmanager die Modalitäten der Steurrückstellungen laufend überprüft, kann sich jede gebildete Steurrückstellung letztlich als zu hoch oder unzureichend erweisen, um die schließlich entstehenden tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten zu begleichen, und eine Differenz würde sich negativ auf den Nettoinventarwert auswirken.

Aktienbezogene Anleihen (Strukturierte Anleihen)

Bei aktienbezogenen Anleihen und ähnlichen strukturierten Anleihen ist ein Kontrahent beteiligt, der eine Anleihe strukturiert, deren Wert sich im Einklang mit dem in der Anleihe genannten zugrunde liegenden Wertpapier entwickeln soll. Anders als bei derivativen Finanzinstrumenten werden Barmittel vom Käufer auf den Verkäufer der Anleihe übertragen. Im Falle des Ausfalls des Kontrahenten (der die Anleihe strukturiert) entspricht das Risiko des Teilfonds dem des Kontrahenten, und zwar unabhängig von dem Wert des der Anleihe zugrunde liegenden Wertpapiers. Eine Anlage in diesen Instrumenten kann zu einem Verlust führen, falls der Wert des zugrunde liegenden Wertpapiers fällt.

Zusätzliche Risiken ergeben sich daraus, dass die Dokumentation solcher Anleiheemissionsprogramme oftmals stark auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten ist. Aktienbezogene Anleihen oder ähnliche Anleihen können weniger liquide sein als das zugrunde liegende Wertpapier, eine gewöhnliche Schuldverschreibung oder ein gewöhnliches Schuldinstrument. Dies kann entweder die Fähigkeit, die Position zu verkaufen, oder den Preis, zu dem ein solcher Verkauf erfolgt, beeinträchtigen.

Pensionsgeschäfte

Bei Pensionsgeschäften besteht das Risiko, dass (a) im Falle des Ausfalls des Kontrahenten, bei dem Gelder eines Teilfonds hinterlegt wurden, die erhaltene Sicherheit eine geringere Rendite erzielt als die hinterlegten Gelder, sei es aufgrund fehlerhafter Preisermittlung für die Sicherheit, ungünstiger Marktbewegungen, einer Verschlechterung des Kreditratings der Emittenten der Sicherheit oder der Illiquidität des Marktes, auf dem die Sicherheit gehandelt wird, dass (b) (i) die Bindung von Geldern in Geschäften mit überhöhten Volumina oder überhöhter Laufzeit, (ii) Verzögerungen bei der Eintreibung hinterlegter Gelder oder (iii) Schwierigkeiten bei der Verwertung der Sicherheit die Fähigkeit des Teilfonds zur Erfüllung von Rücknahmeverpflichtungen und Vornahme von Wertpapierkäufen oder – allgemeiner – Wiederanlagen einschränken können, und dass (c) Pensionsgeschäfte einen Teilfonds je nach Sachlage darüber hinaus Risiken aussetzen, die mit denen bei derivativen Finanzinstrumenten in Form von Options- oder Termingeschäften vergleichbar sind.

VII. RISIKEN IN VERBINDUNG MIT DERIVATEN

Derivative Finanzinstrumente

Der Fonds kann verschiedene derivative Finanzinstrumente einsetzen, um Risiken oder Kosten zu reduzieren oder um zusätzliches Kapital oder zusätzliche Erträge zu generieren, um ihre Anlageziele zu erreichen. Insbesondere dürfen derivative Finanzinstrumente auch zu Anlagezwecken (darunter zur Umsetzung komplexerer Strategien) und für eine effiziente Portfolioverwaltung genutzt werden (wie in der Anlagepolitik und in ihrem jeweiligen Anlageziel ausführlicher beschrieben). Der Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten zu Anlagezwecken kann sich in gewissem Maße auf das Risikoprofil eines Teilfonds auswirken.

In diesem Abschnitt und in anderen Abschnitten, die auf Derivate Bezug nehmen, werden frei ausgehandelte oder nicht börsengehandelte Derivate als im Freiverkehr (Over The Counter) gehandelte Derivate bzw. abgekürzt OTC-Derivate bezeichnet.

Anlegern wird empfohlen, die Angemessenheit eines bestimmten Teilfonds für ihre individuellen Anlagebedürfnisse mit ihrem unabhängigen Finanzberater zu besprechen und dabei die Befugnisse des Teilfonds im Hinblick auf den Einsatz von Derivaten zu berücksichtigen.

Obwohl der umsichtige Einsatz derivativer Instrumente durch erfahrene Anlageberater wie beispielsweise den Investmentmanager von Vorteil sein kann, sind derivative Instrumente aber auch mit anderen – und in bestimmten Fällen – größeren Risiken als traditionellere Kapitalanlagen verbunden. Der Einsatz von Derivaten kann eine Hebelwirkung auslösen, die zu einem Verlust führen kann, der deutlich höher ist als der in derivative Finanzinstrumente investierte Betrag und die zur Folge haben kann, dass der Nettoinventarwert dieser Teilfonds schwankungsanfälliger ist und/oder stärkeren Änderungen unterliegt als ohne diese Hebelwirkung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Hebelwirkung die Auswirkung einer etwaigen Wertsteigerung oder -minderung der Wertpapiere und anderen Instrumente im Portfolio des jeweiligen Teilfonds verstärkt.

Es folgen wichtige Risikofaktoren und Punkte hinsichtlich des Einsatzes derivativer Instrumente, die Anleger verstehen sollten, bevor sie eine Anlage in diese Teilfonds tätigen.

- **Marktrisiko** – Dies ist das allgemeine, allen Kapitalanlagen innewohnende Risiko, dass der Wert einer bestimmten Anlage schwanken kann. Wenn sich der Wert des Basiswerts (entweder ein Wertpapier oder eine Referenz-Benchmark) eines derivativen Instrumentes ändert, wird der Wert des Instrumentes in Abhängigkeit von der Wertentwicklung des Basiswerts positiv oder negativ. Bei Derivaten, bei denen es sich nicht um Optionen handelt, entspricht die absolute Größe der Wertschwankung eines Derivats weitgehend der Wertschwankung des zugrunde liegenden Wertpapiers bzw. der zugrunde liegenden Referenz-Benchmark. Bei Optionen entspricht die absolute Änderung des Werts einer Option nicht unbedingt der Änderung des Werts des Basiswerts, weil Änderungen des Werts von Optionen, wie nachstehend ausführlicher erläutert, von vielen anderen Faktoren abhängen.
- **Liquiditätsrisiko** – Ein Liquiditätsrisiko liegt vor, wenn ein bestimmtes Instrument schwer handelbar ist. Wenn eine derivative Transaktion besonders umfangreich ist oder wenn der betreffende Markt illiquide ist (wie es bei OTC-Derivaten der Fall sein kann), ist es unter Umständen nicht möglich, eine Transaktion einzuleiten oder eine Position zu einem günstigen Preis glattzustellen.
- **Kontrahenten-Kreditrisiko** – Dies ist das Risiko, dass einem Teilfonds ein Verlust infolge der Nichteinhaltung der Bedingungen des derivativen Kontraktes durch eine andere Partei eines derivativen Instrumentes (in der Regel als

„Kontrahent“ bzw. Gegenpartei bezeichnet) entsteht. Das Kontrahenten-Kreditrisiko ist bei börsengehandelten derivativen Instrumenten im Allgemeinen niedriger als bei OTC-Derivaten, da die Clearingstelle, die als Emittent oder Kontrahent jedes börsengehandelten derivativen Instrumentes fungiert, eine Clearinggarantie abgibt. Diese Garantie wird durch ein tägliches Zahlungssystem (d.h. Einschusspflichten) unterlegt, das von der Clearingstelle zur Verringerung des gesamten Kontrahenten-Kreditrisikos betrieben wird. Vermögenswerte, die bei Maklern und/oder Börsen als Einschuss hinterlegt werden, werden von diesen Kontrahenten möglicherweise nicht auf separaten Konten gehalten und können daher bei ihrer Zahlungsunfähigkeit den Gläubigern dieser Kontrahenten zur Verfügung stehen. Bei frei ausgehandelten OTC-Derivaten gibt es keine vergleichbare Garantie einer Clearingstelle. Daher wendet der Investmentmanager ein Regelwerk für das Kontrahentenrisiko an, welches das Kontrahentenrisiko durch den Einsatz interner Bonitätsbeurteilungen und externer Bonitätsbeurteilungen durch Ratingagenturen misst, überwacht und steuert. Frei ausgehandelte OTC-Derivate sind nicht standardisiert. Es handelt sich dabei um einen Vertrag zwischen zwei Parteien, der daher auf die Bedürfnisse der beteiligten Parteien zugeschnitten werden kann. Das Dokumentationsrisiko wird durch Einhaltung der ISDA-Standarddokumentation verringert.

Das Engagement eines Teilfonds bei einem einzelnen Kontrahenten darf 10% des Nettovermögens des betreffenden Teilfonds nicht übersteigen. Das Gegenpartei-Kreditrisiko kann durch den Einsatz von Besicherungsvereinbarungen weiter reduziert werden. Besicherungsvereinbarungen unterliegen jedoch trotzdem dem Insolvenz- und Kreditrisiko der Emittenten oder des Hinterlegers der Sicherheit. Ferner gibt es für die Sicherheiten Schwellenwerte, unter denen die Sicherheit nicht eingelöst wird, und zeitliche Unterschiede zwischen der Berechnung des Sicherheitsbedarfs und ihrem Erhalt durch den Teilfonds von dem Kontrahenten. Beides hat zur Folge, dass nicht das gesamte jeweilige Engagement gesichert ist.

- **Erfüllungsrisiko** – Das Erfüllungsrisiko besteht, wenn Terminkontrakte, Termingeschäfte, Differenzkontrakte, Optionen und Swaps (jeder Art) nicht fristgerecht abgerechnet werden und dadurch das Kontrahenten-Kreditrisiko vor der Abrechnung steigt und möglicherweise Finanzierungskosten entstehen, die andernfalls nicht entstanden wären. Wird der Kontrakt nie erfüllt, ist der Verlust des Teilfonds derselbe wie für jede andere derartige Situation, die bei einer Transaktion mit einem Wertpapier entsteht, nämlich die Differenz zwischen dem Preis des ursprünglichen Kontrakts und dem Preis des Ersatzkontrakts oder, falls der Kontrakt nicht ersetzt wird, der absolute Wert des Kontrakts zum Zeitpunkt seiner Annullierung.
- **Fondsmanagementrisiko** – Derivative Instrumente sind hochspezialisierte Instrumente, die andere Anlagetechniken und Risikoanalysen erfordern als die mit Aktien und Rentenwerten verbundenen. Der Einsatz eines derivativen Instrumentes bedarf nicht nur des Verständnisses des Basiswertes, sondern auch des Verständnisses des derivativen Instrumentes selbst, und zwar ohne notwendigerweise den Vorteil, die Wertentwicklung des derivativen Instrumentes unter allen möglichen Marktbedingungen beobachten zu können. Ferner entwickelt sich der Preis eines OTC-Derivats unter bestimmten Marktbedingungen möglicherweise nicht im Einklang mit dem Preis des zugrunde liegenden Instrumentes.
- **Sonstige Risiken** – Zu den sonstigen Risiken beim Einsatz derivativer Instrumente zählen das Risiko der falschen Konditionengestaltung oder falschen Bewertung. Bei einigen derivativen Instrumenten, insbesondere frei ausgehandelten OTC-Derivaten, liegen keine Preise einer Börse vor. Für ihre Preisbestimmung müssen daher Formeln mit den Preisen der zugrunde liegenden Wertpapiere oder Referenz-Benchmarks herangezogen werden, die aus anderen Quellen, die Marktpreise zur Verfügung stellen, bezogen werden. Bei OTC-Optionen werden auf Annahmen basierende Modelle verwendet, die das Risiko von Preisstellungsfehlern erhöhen. Falsche Bewertungen könnten zu höheren erforderlichen Barzahlungen an Kontrahenten oder zu einem Wertverlust für die Teilfonds führen. Derivative Instrumente korrelieren nicht immer vollkommen oder zumindest weitgehend mit Vermögenswerten, Sätzen oder Indizes, die sie abbilden sollen, bzw. bilden deren Wert nicht immer vollkommen oder zumindest weitgehend ab. Folglich ist der Einsatz derivativer Instrumente durch die Teilfonds unter Umständen nicht immer ein effektives Mittel zur Verfolgung der Anlageziele der Teilfonds und könnte zuweilen sogar das Gegenteil bewirken.
- **Short-Engagement** – Die Teilfonds verwenden synthetische Short-Engagements durch den Einsatz von bar abgerechneten Derivaten wie Swaps, Terminkontrakten und Termingeschäften zur Verbesserung der Gesamtperformance der Teilfonds. Eine synthetische Short-Position bildet die wirtschaftlichen Auswirkungen einer Transaktion nach, bei der ein Teilfonds ein Wertpapier, das er nicht hält, sondern geliehen hat, in Erwartung eines Rückgangs des Marktpreises dieses Wertpapiers verkauft. Wenn ein Teilfonds eine solche synthetische Short-Position für ein Wertpapier eingeht, das er nicht hält, geht er eine auf Derivaten basierende Transaktion mit einem Kontrahenten oder einem Broker/Händler ein und schließt diese Transaktion am oder vor ihrem Fälligkeitstermin durch den Erhalt bzw. die Zahlung aller Gewinne bzw. Verluste aus dieser Transaktion. Ein Teilfonds hat eventuell eine Gebühr zu zahlen, um bestimmte Wertpapiere synthetisch leer zu verkaufen und ist häufig verpflichtet, auf diese Wertpapiere erhaltene Zahlungen abzuführen.

Falls der Kurs eines Wertpapiers, für das die synthetische Short-Position eingegangen wird, zwischen dem Zeitpunkt des Abschlusses der synthetischen Short-Position und dem Zeitpunkt der Schließung der Position steigt, erleidet der Teilfonds einen Verlust; umgekehrt erzielt der Teilfonds bei einem Kursrückgang einen kurzfristigen Kapitalgewinn. Von allen Gewinnen bzw. auf alle Verluste werden die oben beschriebenen Transaktionskosten abgezogen bzw. aufaddiert. Der Gewinn eines Teilfonds ist auf den Preis begrenzt, zu welchem die synthetische Short-Position eröffnet wurde, der mögliche Verlust jedoch kann theoretisch unbegrenzt sein.

- **Hebelwirkung** – Das Portfolio eines Teilfonds kann durch den Einsatz von derivativen Instrumenten, d.h. durch seine Transaktionen auf den Märkten für Terminkontrakte und Optionen, gehebelt werden. Beim Terminkontraktthandel ist eine geringe Einschusszahlung erforderlich, und die geringen Kosten für die Unterhaltung von Kassapositionen erlauben eine gewisse Hebelwirkung, die zu übertriebenen Gewinnen oder Verlusten für einen Anleger führen kann. Eine relativ geringe Kursbewegung bei einer Terminkontraktposition oder dem zugrunde liegenden Instrument kann beträchtliche Verluste für den Teilfonds zur Folge haben und zu einem ähnlichen Rückgang des Nettoinventarwerts pro Anteil führen. Der Verkäufer einer Option unterliegt dem Verlustrisiko infolge des Unterschieds zwischen der für die Option erhaltenen Prämie und dem Preis des Terminkontrakts oder des Wertpapiers, das der Option zugrunde liegt und das der Verkäufer bei Ausübung der Option erwerben oder liefern muss.

Risiken in Bezug auf spezifische derivative Instrumente

Eine beispielhafte Liste der von dem (den) betreffenden Teilfonds am häufigsten eingesetzten derivativen Finanzinstrumente ist in Teil I aufgeführt. Bei Teilfonds, die eines oder mehrere der folgenden Instrumente einsetzen, sollten die folgenden Risiken (sofern zutreffend) beachtet werden:

- **Wertpapiertermingeschäfte und Differenzkontrakte:** Das Risiko für den Käufer oder Verkäufer solcher Kontrakte besteht in der Änderung des Wertes des zugrunde liegenden Wertpapiers. Wenn sich der Wert des Basiswerts ändert, wird der Wert des Kontrakts positiv oder negativ. Im Gegensatz zu Terminkontrakten (die über eine Clearingstelle abgerechnet werden) werden OTC-Termingeschäfte und Differenzkontrakte zwischen zwei Parteien frei ausgehandelt und sind nicht standardisiert. Darüber hinaus müssen die beiden Parteien das gegenseitige Kreditrisiko tragen, was bei einem Terminkontrakt nicht der Fall ist. Zur Verringerung dieses Risikos werden Sicherheiten hinterlegt. Da diese Kontrakte nicht an der Börse gehandelt werden, besteht zudem keine Einschusszahlungspflicht auf der Grundlage einer täglichen Neubewertung, weshalb ein Käufer zunächst fast alle Kapitalabflüsse umgehen kann.
- **Terminkontrakte auf Aktienindizes, Einzelaktien, Zinssätze und Renten:** Das Risiko für den Käufer oder Verkäufer eines börsengehandelten Terminkontrakts besteht in der Änderung des Wertes des zugrunde liegenden Referenzindex/Wertpapiers/Kontrakts/Rentenwerts. Terminkontrakte sind Termingeschäfte, das heißt sie stellen eine rechtsverbindliche Verpflichtung zur Vornahme einer bestimmten wirtschaftlichen Übertragung zu einem künftigen Termin dar. Der Tausch der Werte erfolgt zu dem im Kontrakt angegebenen Termin. Für die meisten Kontrakte wird ein Barausgleich vereinbart, und wenn Erfüllung durch Lieferung als Option vereinbart ist, wird das zugrunde liegende Instrument in den seltensten Fällen tatsächlich getauscht. Terminkontrakte unterscheiden sich von gewöhnlichen Termingeschäften dadurch, dass sie standardisierte Bedingungen enthalten, an einer offiziellen Börse gehandelt werden, durch Aufsichtsstellen beaufsichtigt werden und durch Clearingstellen garantiert werden. Um sicherzustellen, dass die Zahlung stattfindet, sind Terminkontrakte zudem mit einem Anfangseinschuss und einer Einschusspflicht verbunden, die sich entsprechend dem Marktwert des Basiswerts, der täglich abgerechnet werden muss, entwickelt.
- **Börsengehandelte und OTC-Optionen:** Optionen sind komplexe Instrumente, deren Wert von vielen Faktoren abhängt, darunter unter anderem dem Ausübungspreis des Basiswerts (gegenüber dem Kassakurs sowohl zum Zeitpunkt des Abschlusses der Option als auch danach), der Restlaufzeit der Option, der Art der Option (europäische oder amerikanische oder andere Art) und der Volatilität. Der Faktor, der am stärksten zu dem sich aus Optionen ergebenden Marktrisiko beiträgt, ist das Marktrisiko des Basiswerts (wenn die Option einen inneren Wert hat („im Geld“) oder wenn der Ausübungspreis weitgehend dem Preis des Basiswerts entspricht („nahe am Geld“)). Unter diesen Umständen wird sich die Änderung des Werts des Basiswerts deutlich auf die Änderung des Werts der Option auswirken. Auch die anderen Faktoren spielen eine Rolle, und zwar umso mehr, je stärker der Ausübungspreis von dem Preis des Basiswerts abweicht. Im Gegensatz zu börsengehandelten Optionengeschäften (die über eine Clearingstelle abgerechnet werden) werden OTC-Optionengeschäfte zwischen zwei Parteien frei ausgehandelt und sind nicht standardisiert. Darüber hinaus müssen die beiden Parteien das gegenseitige Kreditrisiko tragen. Zur Verringerung dieses Risikos werden Sicherheiten hinterlegt. Eine OTC-Option kann weniger liquide sein als eine börsengehandelte Option. Dies kann die Fähigkeit zur Glattstellung der Optionsposition oder den Preis, zu dem eine solche Glattstellung erfolgt, beeinträchtigen.
- **Zinsswaps:** Ein Zinsswap ist normalerweise mit dem Tausch eines festen Zinsbetrages für einen bestimmten Zahlungszeitraum gegen Zahlung eines Betrages, der auf einer variablen Benchmark basiert, verbunden. Der Nennwert eines Zinsswaps wird nie getauscht, sondern nur die festen und variablen Beträge. Fallen die Zahlungstermine für die beiden Zinsbeträge zusammen, erfolgt normalerweise eine einzige Nettoabrechnung. Das Marktrisiko von Instrumenten dieser Art ist von der Änderung der Referenz-Benchmark, die für die fixe und die variable Zinsseite herangezogen wird, abhängig. Bei einem Zinsswap handelt es sich um einen OTC-Vertrag zwischen zwei Parteien, der daher auf die Bedürfnisse der beteiligten Parteien zugeschnitten werden kann. Die beiden Parteien tragen daher das gegenseitige Kreditrisiko. Zur Verringerung dieses Risikos werden Sicherheiten hinterlegt.
- **Devisenterminkontrakte:** Hierbei wird ein Betrag in einer Währung gegen einen Betrag in einer anderen Währung an einem festgelegten Termin getauscht. Nach Abschluss eines Kontrakts ändert sich der Wert des Kontrakts in Abhängigkeit von den Wechselkursbewegungen und im Fall von Termingeschäften in Abhängigkeit von den Zinsunterschieden. Soweit solche Kontrakte dazu verwendet werden, das Währungsrisiko von nicht auf die Basiswährung lautenden Positionen gegenüber der Basiswährung des Teilfonds abzusichern, besteht die Gefahr, dass die Absicherung nicht perfekt ist und Änderungen seines Wertes die Wertänderung des abgesicherten Währungsrisikos nicht vollständig ausgleichen. Da die Bruttobeträge des Kontrakts an dem festgelegten Termin getauscht werden, besteht die Gefahr, dass der Kontrahent, mit dem der Kontrakt abgeschlossen wurde, zwischen dem Zeitpunkt der Zahlung durch den Teilfonds und dem Erhalt des von dem Kontrahenten geschuldeten Betrags durch den Teilfonds ausfällt und der Teilfonds daher in Bezug auf den nicht erhaltenen Betrag dem Kontrahenten-Kreditrisiko ausgesetzt ist und das gesamte Kapital einer Transaktion verlieren könnte.
- **Credit Default Swaps (CDS):** Diese Kontrakte sind Kreditderivate, deren Marktwert sich entsprechend der wahrgenommenen Bonität des zugrunde liegenden Wertpapiers oder Wertpapierkorbs ändern wird. Wenn der Teilfonds als Sicherungsgeber auftritt, hat er ein ähnliches Kreditengagement in das zugrunde liegende Wertpapier oder den zugrunde liegenden Wertpapierkorb, als hätte er sie tatsächlich gekauft. Wenn der Teilfonds als Sicherungsnehmer auftritt, erhält er eine Zahlung von dem Kontrahenten des Swaps, wenn das zugrunde liegende Wertpapier (bzw. ein Wertpapier des Wertpapierkorbs) ausfällt, die auf der Differenz zwischen dem Nennwert des Swaps und dem erwarteten Liquidationserlös, der vom Markt zum Zeitpunkt des Ausfalls ermittelt wird, basiert. Der Swap-Kontrakt ist ein Vertrag zwischen zwei Parteien, und daher trägt jede Partei das Kreditrisiko des anderen Kontrahenten. Zur Verringerung dieses Risikos werden Sicherheiten hinterlegt. Das Dokumentationsrisiko bei CDS wird durch Einhaltung der ISDA-Standarddokumentation verringert. Ein CDS kann weniger liquide sein als das zugrunde liegende Wertpapier oder die Wertpapiere in dem zugrunde liegenden Wertpapierkorb. Dies kann die Fähigkeit zur Glattstellung einer CDS-Position oder den Preis, zu dem eine solche Glattstellung erfolgt, beeinträchtigen.
- **Gesamtertragsswaps (Total Return Swaps, TRS):** Diese Kontrakte stellen eine Kombination aus Marktpreis- und Kreditausfallderivativen dar. Ihr Wert ändert sich infolge von Zinsschwankungen sowie Kreditereignissen und Kreditaussichten. Ein TRS, bei dem der Teilfonds den Gesamtertrag erhält, weist ein vergleichbares Risikoprofil zum tatsächlichen Halten des zugrunde liegenden Referenzwertpapiers auf. Darüber hinaus können diese Geschäfte weniger liquide sein als Zinsswaps, da die zugrunde liegende Referenz-Benchmark nicht standardisiert ist. Dies kann die Fähigkeit zur Glattstellung einer TRS-Position oder den Preis, zu dem eine solche Glattstellung erfolgt, beeinträchtigen. Der Swap-Kontrakt ist ein Vertrag zwischen zwei Parteien, und daher trägt jede Partei das Kreditrisiko des anderen Kontrahenten. Zur Verringerung dieses Risikos werden Sicherheiten hinterlegt. Das Dokumentationsrisiko bei TRS wird durch Einhaltung der ISDA-Standarddokumentation verringert.

- **Swaps auf Inflationsindizes:** Das Marktrisiko von Instrumenten dieser Art ist von der Änderung der Referenz-Benchmark, die für die beiden Seiten der Transaktion herangezogen wird, abhängig. Eine davon wird eine Inflationsbenchmark sein. Es handelt sich dabei um einen Vertrag zwischen zwei Parteien, der daher auf die Bedürfnisse der beteiligten Parteien zugeschnitten werden kann. Die beiden Parteien tragen daher das gegenseitige Kreditrisiko. Zur Verringerung dieses Risikos werden Sicherheiten hinterlegt. Swaps auf Inflationsindizes sind normalerweise mit dem Tausch eines festen endgültigen Betrages gegen eine nicht festgelegte Zahlung verbunden (die variable Seite des Swaps würde in der Regel an einen Inflationsindex in einer der bedeutenden Währungen gekoppelt sein).

VIII. RISIKEN DER ANLAGE IN NOTLEIDENDEN WERTPAPIEREN

Einige der Teilfonds dürfen notleidende Wertpapiere halten oder im Einklang mit ihrer jeweiligen Anlagepolitik in notleidende Wertpapiere investieren. Notleidende Wertpapiere sind mit erheblichen Risiken verbunden. Solche Anlagen sind sehr volatil und werden nur ins Portfolio aufgenommen, wenn der Investmentmanager der Ansicht ist, dass sie unter Berücksichtigung des Preisvorteils im Vergleich zum wahrgenommenen Marktwert des Wertpapiers eine attraktive Rendite bieten, oder wenn die Aussicht besteht, dass der Emittent ein günstiges Umtauschangebot oder einen Sanierungsplan unterbreitet. Es kann nicht zugesichert werden, dass ein Umtauschangebot oder eine Umstrukturierung stattfindet oder dass die erhaltenen Wertpapiere oder sonstigen Vermögenswerte nicht einen geringeren Wert oder ein geringeres Ertragspotenzial aufweisen als zum Zeitpunkt der Anlage erwartet. Darüber hinaus kann zwischen dem Zeitpunkt der Investition in notleidende Wertpapiere und dem Abschluss eines solchen Umtauschs, Angebots oder Sanierungsplans eine erhebliche Zeit vergehen. Notleidende Wertpapiere werfen während ihrer Laufzeit häufig keine Erträge ab, und es besteht eine erhebliche Unsicherheit darüber, ob ein angemessener Wert erzielt wird oder ob ein Umtauschangebot oder ein Sanierungsplan vereinbart wird. Es kann erforderlich sein, dass ein Teilfonds bestimmte Kosten trägt, die zum Schutz und zur Wiedererlangung seiner Anlage in notleidenden Wertpapieren anfallen oder die im Laufe von Verhandlungen im Zusammenhang mit einem potenziellen Umtausch- oder Sanierungsplan entstehen. Darüber hinaus können steuerlich bedingte Beschränkungen für Anlageentscheidungen und -maßnahmen in Bezug auf notleidende Wertpapiere die Renditen beeinträchtigen, die sich mit solchen notleidenden Wertpapieren erzielen lassen. Zu den Anlagen eines Teilfonds in notleidenden Wertpapieren können Emittenten mit erheblichem Kapitalbedarf oder negativem Nettowert und auch Emittenten gehören, die in ein Konkurs- oder Sanierungsverfahren verwickelt sind, waren oder künftig sein können. Ein Teilfonds kann gezwungen sein, seine Anlage mit Verlust zu veräußern oder sie bis zum Konkursverfahren zu halten.

IX. MULTI-ASSET

Multi-Asset-Fonds sind allen Risiken der in seiner Portfoliostruktur enthaltenen Anlageklassen ausgesetzt. In dem Maße, in dem sich Muster von Korrelation oder Nichtkorrelation zwischen den Vermögenswerten nicht wie erwartet verhalten, können die Fonds eine höhere Volatilität oder Verluste erleben, als es ansonsten der Fall gewesen wäre.

X. ZUSÄTZLICHE RISIKEN

(i) Nachhaltige Anlagen

- (a) Der Investmentmanager ist der Ansicht, dass Nachhaltigkeitsrisiken für die Rendite des Fonds relevant sind.

Die Erkennung von Nachhaltigkeitsrisiken und ihrer wahrscheinlichen Auswirkungen erfolgt jeweils für die Anteilsbestände eines bestimmten Portfolios. Bei Investitionen, die sich auf einzelne Unternehmen beziehen (z. B. Anleihen, Aktien), erfolgt diese Bewertung auf Basis der Branchenzugehörigkeit des Unternehmens und seines Geschäftsmodells (z. B. CO₂-Emissionen bei Bauunternehmen; Ethik und Kultur bei Finanzunternehmen) in Verbindung mit einem regelmäßigen Dialog zwischen Analysten, Portfoliomanagern und dem ESG-Team. Wenn ein Teilfonds kein direktes Engagement in den zugrunde liegenden Fondsbeständen hat, erfolgt die Bewertung sowohl auf Fondsebene (wo es das Potenzial für einen ESG-Einfluss auf die Strategie gibt (dies würde z. B. passive Fonds ausschließen, die einen breiten Marktindex abbilden)) als auch, wenn möglich, mit Hilfe einer Analyse der zugrunde liegenden Fondsbestände, durch die ein Verständnis der potenziellen Nachhaltigkeitsrisiken entsteht.

Dieser Ansatz ermöglicht eine vollständige Bewertung der Wesentlichkeit, um nach Eintritt eines Nachhaltigkeitsrisikos die potenziellen Auswirkungen auf die Finanzerträge zu verstehen. Die erkannten Nachhaltigkeitsrisiken und ihre wahrscheinlichen Auswirkungen werden bei den entsprechenden Risikoinweisen unter „Risikofaktoren“ in Teil I (1.2) des Prospekts beschrieben.

Wird diesen Risiken nicht effektiv begegnet, so kann dies zu einer Verschlechterung der Finanzergebnisse führen. Die Wesentlichkeit konkreter Risiken unterscheidet sich je nach Branche und Geschäftsmodell, und Unternehmen können auch in der gesamten Wertschöpfungskette, die Lieferanten und Kunden einschließt, Risiken ausgesetzt sein.

Das Eintreten eines Nachhaltigkeitsrisikos wird als ein Nachhaltigkeitsrisikoereignis angesehen. Ein solches Ereignis kann Auswirkungen auf die Renditen des Teilfonds haben, weil: i) nach einem solchen Ereignis direkte Verluste der betroffenen Anlagen eintreten (wobei die Auswirkungen sofort oder schrittweise eintreten können) oder ii) durch die Neugewichtung des Portfolios nach einem solchen Ereignis Verluste entstehen, um die vom Investmentmanager als relevant erachteten günstigen ESG-Merkmale des Teilfonds zu erhalten.

- (b) Zusätzlich zu 5(a) oben gilt dieser Abschnitt auch für Teilfonds, die den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegen und die ESG-Kriterien (wie in Abschnitt 1.3 „Allgemeiner Ansatz für nachhaltiges Investieren“ weiter unten oder im Anlageziel der einzelnen Teilfonds definiert) einsetzen, die von internen Research-Teams bereitgestellt und durch externe Anbieter von ESG-Ratings ergänzt werden, um eine Bewertung der günstigen ESG-Merkmale eines Wertpapiers vorzunehmen. Der Fokus des Investmentmanagers auf Wertpapiere von Emittenten, die ihre günstigen ESG-Merkmale pflegen, kann dazu führen, dass die Rendite des Teilfonds im Vergleich zu ähnlichen Teilfonds ohne diese Ausrichtung manchmal ungünstig ist. Günstigen ESG-Merkmale, die bei der Anlagepolitik eines Teilfonds zum Einsatz kommen, können dazu führen, dass der Teilfonds auf Möglichkeiten zum Kauf bestimmter Wertpapiere

verzichtet, auch wenn es ansonsten vorteilhaft wäre, und/oder Wertpapiere aufgrund ihrer günstigen ESG-Merkmale verkauft, auch wenn dies sich als nachteilig erweisen kann. Kurzfristig kann die Fokussierung auf Wertpapiere von Emittenten, die günstigen ESG-Merkmale aufweisen, die Anlageperformance des Teilfonds im Vergleich zu ähnlichen Teilfonds ohne eine solche Fokussierung positiv oder negativ beeinflussen. Langfristig erwarten wir, dass sich eine solche Fokussierung günstig auswirkt, auch wenn dies nicht garantiert wird. Dennoch kann die Anwendung von ESG-Kriterien die Fähigkeit eines Teilfonds einschränken, seine Anlagen zum erwarteten Preis und Zeitpunkt zu erwerben oder zu veräußern, was zu einem Verlust für diesen Teilfonds führen kann. Darüber hinaus können sich die ESG-Merkmale von Wertpapieren im Laufe der Zeit ändern. Das kann in manchen Fällen dazu führen, dass der Investmentmanager solche Wertpapiere veräußern muss, auch wenn dies aus rein finanzieller Sicht nachteilig ist. Dies kann zu einem Wertverlust des Teilfonds führen. Der Einsatz von ESG-Kriterien kann zudem dazu führen, dass ein Teilfonds stärker auf Unternehmen mit ESG-Schwerpunkt konzentriert ist als dies bei Teilfonds der Fall ist, die ein diversifizierteres Anlageportfolio haben.

Es fehlt eine standardisierte Taxonomie der ESG-Bewertungsmethodik, und auch die Art und Weise, wie verschiedene Teilfonds ihre ESG-Kriterien anwenden, kann sich unterscheiden, denn es gibt noch keine gemeinsam vereinbarten Prinzipien und Kennzahlen zur Bewertung der günstigen ESG-Merkmale der Investitionen von Teilfonds. Bei der Bewertung eines Wertpapiers auf der Grundlage von günstigen ESG-Merkmalen ist der Investmentmanager auf Informationen und Datenquellen angewiesen, die von den internen Research-Teams bereitgestellt und von externen Anbietern von ESG-Bewertungen ergänzt werden. Diese können unvollständig, ungenau oder nicht erhältlich sein. Dementsprechend besteht ein Risiko, dass der Investmentmanager ein Wertpapier oder einen Emittenten falsch bewertet. Für die Bewertung von günstigen ESG-Merkmalen der Wertpapiere und die Auswahl dieser Wertpapiere kann das subjektive Urteil des Investmentmanagers erforderlich sein. Dementsprechend besteht zudem das Risiko, dass die relevanten günstigen ESG-Merkmale nicht richtig angewendet werden oder dass ein Teilfonds sich indirekt in Emittenten engagiert, die die entsprechenden günstigen ESG-Merkmale eines solchen Teilfonds nicht erfüllen. Für den Fall, dass sich die günstigen ESG-Merkmale eines Wertpapiers, das von einem Teilfonds gehalten wird, so ändern, dass der Investmentmanager das Wertpapier verkaufen muss, übernehmen weder der Teilfonds noch die Verwaltungsgesellschaft oder der Investmentmanager eine Haftung in Bezug auf diese Veränderung. Es wird keine Zusicherung oder Gewährleistung hinsichtlich der Fairness, Richtigkeit und Vollständigkeit dieser günstigen ESG-Merkmale abgegeben. Der Status der günstigen ESG-Merkmale eines Wertpapiers kann sich im Laufe der Zeit ändern.

Darüber hinaus besteht aufgrund des einzigartigen Charakters des Prozesses zur Beurteilung der Nachhaltigkeit das Risiko, dass nicht alle relevanten Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden oder dass die Wesentlichkeit eines Nachhaltigkeitsrisikos anders eingeschätzt wird, als dies nach einem Nachhaltigkeitsrisikoereignis der Fall wäre.

(ii) Nachhaltigkeitsrisiken im Zusammenhang mit Anlagen in diversifizierten Industrieländern

Bestimmte Teilfonds dürfen ganz oder teilweise in Wertpapiere aus diversifizierten Märkten von Industrieländern investieren.

Unternehmen in Industrieländern sind einer ganzen Reihe von Nachhaltigkeitsrisiken ausgesetzt. Zu den Umweltrisiken gehören u. a. die Fähigkeit von Unternehmen, den Klimawandel abzuschwächen und sich an ihn anzupassen, das Risiko höherer CO₂-Preise, das Risiko einer zunehmenden Wasserknappheit und das Risiko höherer Wasserpreise, die Herausforderungen der Abfallwirtschaft und die Auswirkungen auf globale und lokale Ökosysteme. Zu den sozialen Risiken gehören u. a. Produktsicherheit, Lieferkettenmanagement und Arbeitsnormen, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte, das Wohlergehen der Mitarbeiter, Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit sowie die zunehmende technologische Regulierung. Zu den Governance-Risiken gehören die Zusammensetzung und Effektivität des Verwaltungsrats, die Anreize für das Management sowie dessen Qualität und seine Orientierung an den Interessen der Anteilhaber.

Wenn diesen Risiken nicht effektiv begegnet wird, kann dies zu einer Verschlechterung der Finanzergebnisse sowie zu negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt führen.

Portfoliostrukturierung – Risiko am Endtermin

Bei einigen Teilfonds erfolgt die Allokation des Kapitals zu Anlageklassen, deren Gewichtung sich nach einem vorher festgelegten Zeitplan bis zu einem bestimmten Endtermin verändert. Je mehr sich ein Teilfonds seinem Endtermin nähert, desto mehr Kapital wird in der Regel zu Vermögenswerten mit einem niedrigeren erwarteten Risiko- und Ertragsprofil zugewiesen, es sei denn, das Anlageziel des Teilfonds sieht etwas anderes vor. Die Wertentwicklung des Teilfonds hängt vom Erfolg der vom Fonds angewandten Allokationsstrategie ab, und es besteht das Risiko, dass Verluste realisiert werden, wenn sich die Allokation der Vermögenswerte ändert. Diese Strategie der Allokation von Vermögenswerten zum Endtermin ermöglicht nicht unbedingt unter allen Umständen und Marktbedingungen die gewünschten Ergebnisse. Zwar werden den Anlegern zum Endtermin Anlageoptionen angeboten, es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass der Fonds genau auf ihren Anlagehorizont abgestimmt ist, so dass Anleger nach dem Endtermin Verluste erleiden können. Wichtiger Hinweis: Wählen Sie einen Teilfonds mit Endtermin nicht allein anhand des Alters oder des Renteneintritts aus. Wenn Anleger nicht genau den Fonds ausgewählt haben, der ihrem Anlagehorizont am ehesten entspricht, besteht das Risiko einer Diskrepanz zwischen ihrem Anlagehorizont und dem Anlagehorizont des Fonds. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Anleger das investierte Kapital am Endtermin erhalten.

Die vorstehenden Risikofaktoren stellen keine vollständige Erläuterung der mit einer Anlage in den Anteilen verbundenen Risiken dar. Potenziellen Anlegern wird empfohlen, den gesamten Prospekt zu lesen sowie ihren Rechtsberater, Steuerberater oder Finanzberater zu konsultieren, bevor sie sich für eine Anlage in dem Fonds entscheiden.

1.3 Nachhaltige Anlagen

1.3.1 ALLGEMEINER ANSATZ FÜR NACHHALTIGES INVESTIEREN

Sofern nicht anders angegeben berücksichtigt Fidelity Nachhaltigkeitsrisiken über alle Anlageklassen und Teilfonds hinweg. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen im Zusammenhang mit Umwelt (E), Sozialem (S) und

Governance (G) (zusammenfassend „ESG“) oder aus Bedingungen, die, wenn sie eintreten, tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert der Anlage haben können.

Mit dem Ansatz zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken sollen die ESG-Risiken auf Ebene der einzelnen Emittenten festgestellt und bewertet werden. Zu den Nachhaltigkeitsrisiken, die von den Anlageteams von Fidelity möglicherweise berücksichtigt werden, gehören unter anderem:

- Pflichtverletzungen hinsichtlich der Corporate Governance (z. B. Vorstandsstruktur, Vergütung der Führungskräfte);
- Aktionärsrechte (z. B. Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern, Kapitalmaßnahmen);
- Veränderungen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Beschränkungen der Treibhausgasemissionen, Governance-Vorschriften);
- physische Bedrohungen (z. B. extreme Wetterereignisse, Klimawandel, Wasserknappheit);
- Marken- und Reputationsprobleme (z. B. schlechte Gesundheits- und Sicherheitsdaten, Cybersicherheitsverletzungen);
- Lieferkettenmanagement (z. B. Zunahme von Todesfällen, Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfall, Arbeitsbeziehungen); und
- Arbeitspraktiken (z. B. Einhaltung von Gesundheits-, Sicherheits- und Menschenrechtsbestimmungen).

Um die langfristigen risikobereinigten Erträge zu maximieren, ergänzen die Portfoliomanager und Analysten von Fidelity die Untersuchung der Finanzergebnisse potenzieller Anlagen durch zusätzliche qualitative und quantitative nicht-finanzielle (bzw. nicht-fundamentale) Analysen, bei denen ESG-Risiken betrachtet werden, und berücksichtigt diese bei der Anlageentscheidung und der Risikoüberwachung in dem Maße, in dem sie potenziell oder tatsächlich wesentliche Risiken und/oder Chancen darstellen.

Diese systematische Berücksichtigung von ESG-Risiken bei der Investmentanalyse und Entscheidungsfindung basiert auf:

- „qualitativen Bewertungen“, die durch Bezugnahme auf Fallstudien, ESG-Wirkungen im Zusammenhang mit Emittenten, Unterlagen zur Produktsicherheit, Kundenbewertungen, Unternehmensbesuche oder Daten aus proprietären Modellen sowie lokal gewonnenen Informationen erfolgen; und
- „quantitativen Bewertungen“, die durch Bezugnahme auf ESG-Ratings externer Anbieter – wie unter anderem MSCI – oder ein internes Rating, das der Investmentmanager unter Verwendung von Fidelity Sustainability Ratings (Beschreibung siehe unten), relevante Daten aus Zertifikaten oder Labels von Dritten, Bewertungsberichte über die CO₂-Bilanz und den prozentualen Anteil der Umsätze oder Gewinne der Emittenten, die aus ESG-relevanten Aktivitäten generiert werden, erfolgen.

Es ist jedoch anzumerken, dass, auch wenn ESG-Risiken systematisch berücksichtigt werden, kein einziger Aspekt (einschließlich der ESG-Ratings) die Portfoliomanager davon abhalten würde, eine Investition zu tätigen, da Investitionsentscheidungen weiterhin in ihrem Ermessen liegen.

Fidelity Sustainability Ratings ist ein proprietäres Bewertungssystem, das die Research-Analysten von Fidelity zur Beurteilung einzelner Emittenten entwickelt haben. Diese Ratings bewerten Emittenten auf einer Skala von A bis E anhand von branchenspezifischen Faktoren und einer Prognose, die auf einer Einschätzung der erwarteten Veränderung der Nachhaltigkeitsmerkmale eines Emittenten im Laufe der Zeit basiert. Solche Ratings fußen auf einer Bottom-up-Fundamentalanalyse und einer Wesentlichkeitsbewertung, die für jeden Emittenten mit Hilfe von branchenspezifischen Kriterien erfolgt, die für wesentliche ESG-Themen relevant sind (das „Fidelity Sustainability Rating“). Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Nachhaltigkeitsratings von Fidelity und den relevanten ESG-Ratings von externen Anbietern werden ausnahmslos untersucht und fließen im Rahmen der Bewertung von Anlagemöglichkeiten und den damit einhergehenden ESG-Risiken in die Analysen und Diskussionen innerhalb der Investmentteams von Fidelity ein. ESG-Ratings und die zugehörigen ESG-Daten werden auf einer vom Investmentmanager betriebenen zentralen Research-Plattform gepflegt. Die Bereitstellung und Beschaffung der ESG-Daten werden regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie weiterhin für die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken geeignet, angemessen und wirksam sind.

Die Richtlinie für nachhaltiges Investieren von Fidelity, die Sie unter <https://fidelityinternational.com/sustainable-investing-policy/> finden, beschreibt detailliert den Ansatz, den Fidelity für nachhaltiges Investieren einsetzt, sowie die Erwartungen von Fidelity an die Emittenten, in die investiert wird, an die Berücksichtigung und Umsetzung von ESG-Faktoren, den Ansatz für Beteiligungen und Abstimmungen, die Ausschluss- und Veräußerungspolitik sowie an den Fokus auf Zusammenarbeit und die politische Governance.

Die Richtlinie und die Aktivitäten für nachhaltiges Investieren werden vom Fidelity Sustainable Investing Operating Committee (das „SIOC“) überwacht. Das SIOC ist verantwortlich für die Festlegung der Richtlinien und Ziele von Fidelity in Bezug auf nachhaltiges Investieren und es überwacht die Umsetzung und Durchführung dieser Richtlinien und Ziele. In diesem Komitee sind neben dem Global Head of Stewardship and Sustainable Investing auch Führungskräfte aus allen Geschäftsbereichen vertreten. Darüber hinaus ist das SIOC für die Durchführung, die Beaufsichtigung und die Ausübung der Eigentumsrechte von Fidelity an Emittenten verantwortlich, in die investiert wird. Dies schließt die Aktivitäten zur Entscheidung über Beteiligungen und die Stimmrechtsvertretung ein.

Der oben dargelegte allgemeine Ansatz zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken gilt für alle Teilfonds innerhalb von FAST, die den Offenlegungsanforderungen von Artikel 6 SFDR unterliegen. Im Rahmen des Engagements von Fidelity für verantwortungsbewusstes Investieren und der Umsetzung der treuhänderischen Verantwortung von Fidelity engagiert sich Fidelity als Aktionär bei den Unternehmen, in die es investiert, um nachhaltiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zu fördern, so wie es in der Richtlinie für nachhaltiges Investieren von Fidelity genauer beschrieben wird.

Für Teilfonds, die den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegen (wie in den Anmerkungen zum Anlageziel der betreffenden Teilfonds angegeben), gelten die nachfolgend beschriebenen strengeren Nachhaltigkeitsanforderungen.

1.3.2 FIDELITY SYSTEM FÜR NACHHALTIGES INVESTIEREN; TEILFONDS, DIE DEN OFFENLEGUNGSANFORDERUNGEN VON ARTIKEL 8 SFDR UNTERLIEGEN

Sofern dies in ihrem Anlageziel vorgesehen ist, werden bestimmte Teilfonds möglicherweise versuchen, ihre Anlageziele zu erreichen und dabei neben anderen Merkmalen auch Umwelt- oder Sozialfaktoren bzw. eine Kombination dieser

Faktoren zu fördern. Die Kriterien für diesen Ansatz werden im Folgenden dargelegt. Sie gelten für alle Teilfonds, die den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegen (wie in den Anmerkungen zum Anlageziel für den jeweiligen Teilfonds angegeben).

Im Rahmen des Systems für nachhaltiges Investieren von Fidelity berücksichtigt der Investmentmanager für jeden Fonds, wie oben oder im Anlageziel des jeweiligen Fonds dargelegt, fortlaufend eine breite Palette von ökologischen und sozialen Merkmalen, wobei es jedoch im Ermessen des Investmentmanagers liegt, von Zeit zu Zeit erweiterte, strengere günstigen ESG-Merkmale und Ausschlusskriterien anzuwenden.

- Mindestens 50% des Nettovermögens eines Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, von denen angenommen wird, dass sie günstigen ESG-Merkmale aufweisen.
 - o günstigen ESG-Merkmale werden durch eine Kombination verschiedener Kennzahlen wie z. B. ESG-Ratings von externen Agenturen oder Fidelity Sustainability Ratings definiert. Weitere Details der angewandten Methodik werden unter <https://fidelityinternational.com/sustainable-investing-framework/> genannt. Diese können von Zeit zu Zeit aktualisiert werden.
- Das normenbasierte Screening schließt Emittenten ein, die ihre Geschäfte nach Ansicht des Investmentmanagers nicht im Einklang mit anerkannten internationalen Normen, insbesondere den im Global Compact der Vereinten Nationen dargelegten, durchgeführt haben.
- Für alle vom Investmentmanager verwalteten Teilfonds gilt eine unternehmensweite Ausschlussliste, in der unter anderem Streumunition und Antipersonenminen genannt werden.
- Mit Hilfe des Investmentmanagementprozesses will der Investmentmanager sicherstellen, dass sich die Unternehmen, in die investiert wird, durch gute Governance-Praktiken auszeichnen.

Jeder Teilfonds wird laufend eine breite Palette von Umwelt- und Sozialfaktoren berücksichtigen. Zu den Umweltfaktoren gehören die Kohlenstoffintensität, die CO₂-Emissionen sowie Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement, Biodiversität, während zu den Sozialfaktoren Aspekte wie Produktsicherheit, Lieferkette, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte gehören. Umwelt- und Sozialfaktoren werden von den Fidelity Fundamentalanalysten untersucht und mit Fidelity Sustainability Ratings bewertet.

1.3.3 TAXONOMIE-VERORDNUNG

Wird für einen Teilfonds festgelegt, dass er den Offenlegungspflichten von Artikel 8 der SFDR unterliegt, so muss dieser Teilfonds gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 (die „Taxonomie-Verordnung“) angeben, dass der Grundsatz „keinen nennenswerten Schaden anrichten“ nur für die dem Finanzprodukt zugrunde liegenden Anlagen gilt, die den EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten Rechnung tragen. Bei den Investitionen, die dem verbleibenden Teil des Fonds zugrunde liegen, werden die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten nicht berücksichtigt.

Wenn ein Fonds den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegt, werden die Informationen, die gemäß der Taxonomieverordnung offengelegt werden müssen, im Anhang „Nachhaltigkeit“ des jeweiligen Fonds dargelegt.

Wird für einen Teilfonds festgelegt, dass er den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 oder 9 der SFDR nicht unterliegt, so gilt für den Teilfonds Artikel 7 der Taxonomie-Verordnung und die einem solchen Teilfonds zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten.

1.3.4 WICHTIGSTE NACHTEILIGE AUSWIRKUNGEN (PRINCIPAL ADVERSE IMPACTS; PAI)

Fidelity International geht davon aus, dass es sich bei den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren um diejenigen Auswirkungen unserer Investitionsentscheidungen handelt, die zu wesentlichen negativen Auswirkungen auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange sowie auf die Achtung der Menschenrechte, die Korruptions- und Bestechungsbekämpfung durch z. B. Umweltzerstörung, schlechte Arbeitsbedingungen und unethisches Unternehmensverhalten in Gestalt von z. B. Bestechung und Korruption führen. Die Analyse der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen ist in der unten beschriebenen Weise in unseren Investitionsprozess integriert.

Die wichtigsten negativen Auswirkungen („PAI“) auf Nachhaltigkeitsfaktoren werden von denjenigen unserer Teilfonds berücksichtigt, die die Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR erfüllen.

Für die Teilfonds, die PAI berücksichtigen, werden Informationen über PAI zu Nachhaltigkeitsfaktoren im Anhang „Nachhaltigkeit“ des jeweiligen Fonds und im nächsten Jahresbericht des Fonds zur Verfügung gestellt.

Im Fall von Teilfonds, für die nicht festgestellt wird, dass sie den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR unterliegen, werden die PAIs zu Nachhaltigkeitsfaktoren nicht berücksichtigt, da dies nicht Teil der Strategie oder der Anlagebeschränkungen dieser Teilfonds ist.

1.4 Anlageziele und -politik

Anleger können aus einer Palette von Teilfonds und Anteilsklassen wählen. Jeder Teilfonds bietet die Möglichkeit zur Anlage in professionell gemanagten Portfolios von Wertpapieren verschiedener geographischer Gebiete und Währungen mit dem Ziel, Kapitalwachstum, laufende Erträge oder eine Mischung aus beidem zu erzielen. Eine detaillierte Liste der Teilfonds und ihrer Anlageziele finden Sie weiter unten. Eine detaillierte Liste aller Anteilsklassen zum Datum des Prospekts finden Sie in Anhang II. Die für alle Teilfonds geltenden Anlagebeschränkungen sind Teil V. des Prospekts zu entnehmen.

Performance der Anteilsklassen

Die Wertentwicklung der Anteilsklassen entnehmen Sie bitte der letzten Fassung der wesentlichen Anlegerinformationen für die jeweiligen Anteilsklassen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist nicht notwendigerweise ein Anhaltspunkt für die künftigen Anlageergebnisse der Anteilsklassen oder des Investmentmanagers.

1.4.1. AKTIENFONDSANLAGEPOLITIK

Ziel der Teilfonds ist es, den Anlegern ein langfristiges Kapitalwachstum auf der Grundlage diversifizierter und aktiv verwalteter Portfolios zu bieten. Wenn im Anlageziel des Teilfonds nicht anders angegeben, engagieren sich bzw. legen die Aktienfonds vornehmlich in Aktien (i) jener Märkte und Branchen an, die im Namen des Teilfonds erscheinen (bezieht sich das Anlageziel auf Investitionen in Unternehmen eines bestimmten Landes oder einer bestimmten Region, kann in Ermangelung weiterer Angaben bei der Bewertung auf das Land der Notierung, der Gründung, des Sitzes oder der Hauptgeschäftstätigkeit eines Unternehmens Bezug genommen werden) sowie (ii) in Aktien von Unternehmen, die ihren Sitz zwar außerhalb dieser Märkte haben, aber einen bedeutenden Teil ihrer Erträge in ihnen erwirtschaften. Dem Investmentmanager steht es frei, etwaige verbleibende Vermögenswerte außerhalb der Regionen, Marktsektoren, Währungen oder Anlageklassen des Teilfonds zu investieren, auf denen sein Anlageschwerpunkt liegt.

Sofern in ihrem jeweiligen Anlageziel nichts Gegenteiliges angegeben ist, werden die Aktienfonds zur Erreichung ihrer Anlageziele den Großteil ihrer Vermögenswerte in Long-Positionen in Aktien anlegen und zusätzlich Long- und Short-Engagements in Aktien durch den Einsatz von derivativen Instrumenten halten. Hierdurch erhält der Investmentmanager eine gewisse Flexibilität bei der Auswahl bestimmter Techniken oder bei der Konzentration bzw. Diversifizierung von Anlagen, damit er die Portfolios frei gestalten kann.

Falls der Investmentmanager der Ansicht ist, dass ein bestimmtes Wertpapier überbewertet ist und voraussichtlich an Wert verlieren wird, kann er durch den Einsatz von synthetischen Instrumenten Short-Positionen eingehen, sodass derselbe wirtschaftliche Effekt erzielt wird, als wenn das Wertpapier leer verkauft würde. Der Investmentmanager kann auch eine Short-Position auf einen gesamten Markt halten, normalerweise durch den Einsatz von Index-Derivaten. Solche Positionen können unabhängig davon, ob der Teilfonds in den speziellen Markt investiert ist oder nicht, gemäß den Anlagezielen der Teilfonds erworben werden. Falls er dies für angemessen erachtet, kann der Investmentmanager entscheiden, das Gesamtrisiko des Portfolios zu ändern.

Derivative Instrumente können außerdem zur Erreichung eines Engagements in bestimmten Märkten, einzelnen Wertpapieren oder anderen Vermögensklassen oder zum Cashflow-Management verwendet werden. Durch den Einsatz von mit einzelnen Wertpapieren und Indizes verbundenen derivativen Instrumenten kann eine Hebelwirkung entstehen.

Das kombinierte Portfolio aus direkten und indirekten Anlagen wird jederzeit diversifiziert sein. Zu den bar abgerechneten Finanzderivaten, die zur Erreichung von Long- und Short-Positionen verwendet werden, zählen zum Beispiel OTC- und/oder börsengehandelte Optionen, Terminkontrakte auf Aktienindizes und Einzelaktien, Differenzkontrakte, Termingeschäfte, Swaps oder eine Kombination derselben. Short-Positionen der Teilfonds werden durch den Einsatz von bar abgerechneten Finanzderivaten erreicht.

Jeder Teilfonds hält ausreichende liquide Mittel, (einschließlich ggf. ausreichend liquider Long-Positionen) um jederzeit die Verpflichtungen des Teilfonds aus seinen Finanzderivatepositionen (einschließlich synthetischer Short-Positionen) erfüllen zu können.

Einige Teilfonds können ein Anlageuniversum haben, das aus verschiedenen Märkten besteht, während andere Teilfonds sich auf einen bestimmten Markt konzentrieren können. Wenn das Anlageuniversum aus verschiedenen Märkten besteht, ist der Investmentmanager nicht verpflichtet, in alle Märkte des Anlageuniversums zu investieren. Der Investmentmanager kann jederzeit, falls er dies für angemessen erachtet, entscheiden, sich nur auf einige Märkte zu konzentrieren bzw. auf nur einen einzigen dieser Märkte.

Einige Teilfonds können zudem durch Derivate oder direktes Eigentum zusätzliche Anlagen halten. Diese Anlagen erfolgen in Aktien oder aktienähnlichen Instrumenten, die ein Engagement in Unternehmen bieten, die ihren Geschäftssitz außerhalb dieser Märkte haben oder den überwiegenden Teil ihrer Geschäftstätigkeit außerhalb dieser Märkte ausüben, oder in anderen Vermögensklassen als Aktien, wie z.B. festverzinslichen Wertpapieren, Rohstoffen, Immobilien und Devisen in dem gemäß den Anlagebeschränkungen in Teil V zulässigen Rahmen. Jegliches Rohstoffengagement wird über zulässige Instrumente und Derivate erreicht, wie z.B. (ohne darauf beschränkt zu sein) Anteile von OGAW und/oder anderen OGA, börsengehandelte Teilfonds und Rohstoffindex-Swapgeschäfte. Der Investmentmanager verwendet Anlagen in anderen Vermögensklassen, um das verbleibende aktive Risiko des Portfolios zu steuern.

Bei Teilfonds, deren Gesamtrisiko nach der VaR-Methodik überwacht wird, wird die Hebelwirkung anhand der Summe der theoretischen Werte (ausgedrückt als Summe positiver Werte) aller eingesetzten derivativen Finanzinstrumente festgelegt. Die Anteilhaber sollten sich darüber im Klaren sein, dass (i) eine höhere erwartete Hebelwirkung nicht automatisch zu einem höheren Anlagerisiko führt und (ii) die erwartete Hebelwirkung auch Hebelwirkungen beinhalten kann, die durch den Einsatz von Derivaten zu Absicherungszwecken entstehen.

Obwohl der umsichtige Einsatz derivativer Finanzinstrumente von Vorteil sein kann, sind derivative Finanzinstrumente aber auch mit anderen – und in bestimmten Fällen größeren – Risiken als traditionellere Kapitalanlagen verbunden. Durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten kann der Anteilspreis stärker schwanken. Eine vollständige Beschreibung aller mit dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken entnehmen Sie bitte dem Abschnitt „Risikofaktoren“ in Teil I (1.2) des Prospekts.

Gemäß Teil V, Abschnitt E. „Wertpapierausleih- und -entleihgeschäfte und Wertpapierpensionsgeschäfte und umgekehrte Wertpapierpensionsgeschäfte“ des Prospekts beabsichtigen die Aktienfonds, zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung Wertpapierleihgeschäfte zu tätigen. Sie werden keine Lombardgeschäfte durchführen. Wie im gleichen Abschnitt des Prospekts weiterhin beschrieben, beabsichtigen die Aktienfonds zudem, Total Return Swaps (einschließlich CFDs) zu nutzen.

Weitere Einzelheiten über die maximale und voraussichtliche Nutzung derartiger Transaktionen durch die einzelnen Teilfonds finden Sie in Anhang III des Prospekts.

Bei denjenigen Teilfonds, die gemäß ihrem Anlageziel direkt in China A-Aktien anlegen dürfen, können diese Anlagen zusätzlich zu der QFII-Quote auf jede zulässige Art und Weise, die den Teilfonds gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften zur Verfügung stehen (darunter über das Stock Connect-Programm oder auf jede andere zulässige Art und Weise) getätigt werden.

Anlegerprofil

Aktienfonds können sich für Anleger eignen, die an den Aktienmärkten teilhaben möchten und dazu bereit sind, die für die einzelnen Aktienfonds unter dem Abschnitt „Risikofaktoren“ in Teil I (1.2) des Prospekts beschriebenen Risiken in Kauf zu nehmen.

Name des Teilfonds	Anlageziel	Anmerkungen
<p>FAST - Asia Fund</p>	<p>Strebt die Erzielung von Kapitalwachstum vornehmlich durch Anlagen in Aktien und aktienähnlichen Instrumenten an, die ein Engagement in Unternehmen bieten, die ihren Geschäftssitz in der Region Asien (ohne Japan) haben, dort notiert sind oder dort den überwiegenden Teil ihrer Geschäftstätigkeit ausüben. Der Teilfonds kann sein Nettovermögen direkt in China A- und B-Aktien investieren.</p> <p>Mindestens 50% des Nettovermögens des Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, die günstige ESG-Merkmale aufweisen. Einzelheiten werden im Abschnitt „1.3.2(a) Fidelity System für nachhaltiges Investieren“ weiter oben beschrieben. Der Teilfonds darf ergänzend auch in Geldmarktinstrumente investieren.</p> <p>Der Teilfonds wird aktiv verwaltet. Da die Werte im Index für die Art der Unternehmen repräsentativ sind, in die der Teilfonds investiert, wird der Investmentmanager auf den MSCI AC Asia ex Japan Index (der „Index“) Bezug nehmen, dabei aber bestrebt sein, dessen Wertentwicklung zu übertreffen. Die Wertentwicklung des Teilfonds sollte im Verhältnis zu seinem Index beurteilt werden.</p> <p>Der Investmentmanager verfügt in Bezug auf den Index über einen großen Ermessensspielraum. Der Teilfonds hält zwar Vermögenswerte, die Bestandteile des Index sind, doch wird erwartet, dass er, um Anlagechancen zu nutzen, auch in Unternehmen, Sektoren, Länder und Wertpapierarten investiert, die andere Gewichtungen als der Index aufweisen und möglicherweise nicht in diesem enthalten sind. Es wird erwartet, dass die Wertentwicklung des Teilfonds über lange Zeiträume vom Index abweichen wird. Über kurze Zeiträume kann die Wertentwicklung des Teilfonds jedoch – je nach Marktbedingungen – nahe an der des Index liegen.</p> <p>Die Anteilhaber werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei dem Index nicht um einen Index handelt, der Umwelt- und Sozialüberlegungen berücksichtigt. Stattdessen fördert der Teilfonds Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er sich an das oben beschriebene Fidelity System für nachhaltiges Investieren hält.</p> <p>In Übereinstimmung mit Abschnitt H des Prospekts liegt der voraussichtliche Anteil des verwalteten Vermögens des Teilfonds, der Gegenstand von CFDs sein könnte, bei 75%, wobei die Obergrenze bei 165% liegt.</p>	<p>Referenzwährung: USD</p> <p>Erfolgsabhängige Gebühr: 20% der Outperformance, falls die jeweilige Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als 2% übertrifft. Wird täglich verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Weitere Einzelheiten finden Sie in Teil IV.</p> <p>Das Gesamtrisiko des Teilfonds wird anhand der VaR-Methode auf relativer Basis überwacht. Der VaR des Teilfonds ist auf 200% des VaR des Referenzportfolios (der MSCI AC Asia ex-Japan Index) beschränkt.</p> <p>Die voraussichtliche Hebelwirkung bei Anlageaktivitäten beträgt 70% und die erwartete Hebelwirkung aus den Aktivitäten der abgesicherten Anteilsklasse liegt bei 150%, so dass sich insgesamt 220% ergeben. Die Hebelwirkung des Teilfonds kann auch unter atypischen Marktbedingungen auf höhere Niveaus steigen, es wird aber nicht erwartet, dass sie 250% des Nettoinventarwerts des Teilfonds überschreitet.</p> <p>Der Teilfonds kann über die QFII-Quote von FIL Investment Management (Hong Kong) Limited und/oder über alle zulässigen Mittel, die dem Teilfonds gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften zur Verfügung stehen (darunter über Stock Connect oder andere geeignete Mittel), direkt in China A-Aktien investieren. Der Teilfonds wird insgesamt weniger als 50% seines Nettovermögens direkt und/oder indirekt in China A- und B-Aktien investieren.</p> <p>Der Teilfonds unterliegt den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR.</p> <p>Weitere Informationen erhalten Sie im Anhang „Nachhaltigkeit“. Eine Kapitalanlage in diesen Teilfonds sollte als langfristige Kapitalanlage betrachtet werden.</p>

Name des Teilfonds	Anlageziel	Anmerkungen
<p>FAST - Emerging Markets Fund</p>	<p>Strebt die Erzielung von Kapitalwachstum vornehmlich durch Anlagen in Aktien und aktienähnlichen Instrumenten an, die ein Engagement in Unternehmen bieten, die ihren Geschäftssitz in den globalen Schwellenländern wie Lateinamerika, Asien, Afrika, Osteuropa (einschließlich Russlands) und dem Nahen Osten haben oder dort den überwiegenden Teil ihrer Geschäftstätigkeit ausüben. Der Teilfonds kann sein Nettovermögen direkt in China A- und B-Aktien investieren.</p> <p>Mindestens 50% des Nettovermögens des Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, die günstige ESG-Merkmale aufweisen. Einzelheiten werden im Abschnitt „1.3.2(a) Fidelity System für nachhaltiges Investieren“ weiter oben beschrieben. Der Teilfonds darf ergänzend auch in Geldmarktinstrumente investieren.</p> <p>Der Teilfonds wird aktiv verwaltet. Da die Werte im Index für die Art der Unternehmen repräsentativ sind, in die der Teilfonds investiert, wird der Investmentmanager auf den MSCI Emerging Markets Index (der „Index“) Bezug nehmen, dabei aber bestrebt sein, dessen Wertentwicklung zu übertreffen. Die Wertentwicklung des Teilfonds sollte im Verhältnis zu seinem Index beurteilt werden.</p> <p>Der Investmentmanager verfügt in Bezug auf den Index über einen großen Ermessensspielraum. Der Teilfonds hält zwar Vermögenswerte, die Bestandteile des Index sind, doch wird erwartet, dass er, um Anlagechancen zu nutzen, auch in Unternehmen, Sektoren, Länder und Wertpapierarten investiert, die andere Gewichtungen als der Index aufweisen und möglicherweise nicht in diesem enthalten sind. Es wird erwartet, dass die Wertentwicklung des Teilfonds über lange Zeiträume vom Index abweichen wird. Über kurze Zeiträume kann die Wertentwicklung des Teilfonds jedoch – je nach Marktbedingungen – nahe an der des Index liegen.</p> <p>Die Anteilinhaber werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei dem Index nicht um einen Index handelt, der Umwelt- und Sozialüberlegungen berücksichtigt. Stattdessen fördert der Teilfonds Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er sich an das oben beschriebene Fidelity System für nachhaltiges Investieren hält.</p> <p>In Übereinstimmung mit Abschnitt H des Prospekts liegt der voraussichtliche Anteil des verwalteten Vermögens des Teilfonds, der Gegenstand von CFDs sein könnte, bei 75%, wobei die Obergrenze bei 165% liegt.</p>	<p>Referenzwährung: USD</p> <p>Erfolgsabhängige Gebühr: 20% der Outperformance, falls die jeweilige Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als 2% übertrifft. Wird täglich verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Weitere Einzelheiten finden Sie in Teil IV.</p> <p>Das Gesamtrisiko des Teilfonds wird anhand der VaR-Methode auf relativer Basis überwacht. Der VaR des Teilfonds ist auf 200% des VaR des Referenzportfolios (der MSCI Emerging Markets Index) beschränkt. Die voraussichtliche Hebelwirkung bei Anlageaktivitäten beträgt 70% und die erwartete Hebelwirkung aus den Aktivitäten der abgesicherten Anteilsklasse liegt bei 150%, so dass sich insgesamt 220% ergeben. Die Hebelwirkung des Teilfonds kann auch unter atypischen Marktbedingungen auf höhere Niveaus steigen, es wird aber nicht erwartet, dass sie 400% des Nettoinventarwerts des Teilfonds überschreitet.</p> <p>Nach derzeitigen Luxemburger Regelungen kann ein Teilfonds nicht mehr als 10% seines Nettovermögens in nicht notierten Wertpapieren anlegen, die nicht auf einem geregelten Markt gehandelt werden. Einige Anlagen in russischen Wertpapieren werden möglicherweise als unter diese Begrenzung fallend betrachtet.</p> <p>Der Teilfonds kann über die QFII-Quote von FIL Investment Management (Hong Kong) Limited und/oder über alle zulässigen Mittel, die dem Teilfonds gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften zur Verfügung stehen (darunter über Stock Connect oder andere geeignete Mittel), direkt in China A-Aktien investieren. Der Teilfonds wird insgesamt weniger als 50% seines Nettovermögens direkt und/oder indirekt in China A- und B-Aktien investieren.</p> <p>Der Teilfonds unterliegt den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR.</p> <p>Weitere Informationen erhalten Sie im Anhang „Nachhaltigkeit“.</p> <p>Eine Kapitalanlage in diesen Teilfonds sollte als langfristige Kapitalanlage betrachtet werden.</p>

Name des Teilfonds	Anlageziel	Anmerkungen
<p>FAST - Europe Fund</p>	<p>Strebt die Erzielung von Kapitalwachstum vornehmlich durch Anlagen in Aktien und aktienähnlichen Instrumenten an, die ein Engagement in Unternehmen bieten, die ihren Geschäftssitz in Europa haben oder dort den überwiegenden Teil ihrer Geschäftstätigkeit ausüben.</p> <p>Mindestens 50% des Nettovermögens des Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, die günstige ESG-Merkmale aufweisen. Einzelheiten werden im Abschnitt „1.3.2(a) Fidelity System für nachhaltiges Investieren“ weiter oben beschrieben. Der Teilfonds darf ergänzend auch in Geldmarktinstrumente investieren.</p> <p>Der Teilfonds wird aktiv verwaltet. Da die Werte im Index für die Art der Unternehmen repräsentativ sind, in die der Teilfonds investiert, wird der Investmentmanager auf den MSCI Europe Index (der „Index“) Bezug nehmen, dabei aber bestrebt sein, dessen Wertentwicklung zu übertreffen. Die Wertentwicklung des Teilfonds sollte im Verhältnis zu seinem Index beurteilt werden.</p> <p>Der Investmentmanager verfügt in Bezug auf den Index über einen großen Ermessensspielraum. Der Teilfonds hält zwar Vermögenswerte, die Bestandteile des Index sind, doch wird erwartet, dass er, um Anlagechancen zu nutzen, auch in Unternehmen, Sektoren, Länder und Wertpapierarten investiert, die andere Gewichtungen als der Index aufweisen und möglicherweise nicht in diesem enthalten sind. Es wird erwartet, dass die Wertentwicklung des Teilfonds über lange Zeiträume vom Index abweichen wird. Über kurze Zeiträume kann die Wertentwicklung des Teilfonds jedoch – je nach Marktbedingungen – nahe an der des Index liegen.</p> <p>Die Anteilinhaber werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei dem Index nicht um einen Index handelt, der Umwelt- und Sozialüberlegungen berücksichtigt. Stattdessen fördert der Teilfonds Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er sich an das oben beschriebene Fidelity System für nachhaltiges Investieren hält.</p> <p>In Übereinstimmung mit Abschnitt H des Prospekts liegt der voraussichtliche Anteil des verwalteten Vermögens des Teilfonds, der Gegenstand von CFDs sein könnte, bei 50%, wobei die Obergrenze bei 165% liegt.</p>	<p>Referenzwährung: Euro</p> <p>Erfolgsabhängige Gebühr: 20% der Outperformance, falls die jeweilige Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als 2% übertrifft. Wird täglich verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Weitere Einzelheiten finden Sie in Teil IV.</p> <p>Das Gesamtrisiko des Teilfonds wird anhand der VaR-Methode auf relativer Basis überwacht. Der VaR des Teilfonds ist auf 200% des VaR des Referenzportfolios (der MSCI Europe Index) beschränkt.</p> <p>Die voraussichtliche Hebelwirkung bei Anlageaktivitäten beträgt 50% und die erwartete Hebelwirkung aus den Aktivitäten der abgesicherten Anteilsklasse liegt bei 150%, so dass sich insgesamt 200% ergeben. Die Hebelwirkung des Teilfonds kann auch unter atypischen Marktbedingungen auf höhere Niveaus steigen, es wird aber nicht erwartet, dass sie 250% des Nettoinventarwerts des Teilfonds überschreitet.</p> <p>Der Teilfonds unterliegt den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR.</p> <p>Weitere Informationen erhalten Sie im Anhang „Nachhaltigkeit“.</p> <p>Eine Kapitalanlage in diesen Teilfonds sollte als langfristige Kapitalanlage betrachtet werden.</p>
<p>FAST - Global Fund</p>	<p>Strebt die Erzielung von Kapitalwachstum vornehmlich durch Anlagen in Aktien und aktienähnlichen Instrumenten an, die ein Engagement in Unternehmen weltweit bieten.</p> <p>In Übereinstimmung mit Abschnitt H des Prospekts liegt der voraussichtliche Anteil des verwalteten Vermögens des Teilfonds, der Gegenstand von CFDs sein könnte, bei 75%, wobei die Obergrenze bei 165% liegt.</p> <p>Der Teilfonds darf ergänzend auch in Geldmarktinstrumente investieren. Der Teilfonds wird aktiv verwaltet. Der Investmentmanager wird bei der Auswahl von Anlagen für den Teilfonds und zum Zweck der Risikoüberwachung auf den MSCI ACWI Index (der „Index“) Bezug nehmen, da die Werte im Index für die Art der Unternehmen repräsentativ sind, in die der Teilfonds investiert. Die Wertentwicklung des Teilfonds kann im Verhältnis zu seinem Index beurteilt werden.</p> <p>Der Investmentmanager verfügt in Bezug auf den Index über einen großen Ermessensspielraum. Der Teilfonds hält zwar Vermögenswerte, die Bestandteile des Index sind, doch wird erwartet, dass er, um Anlagechancen zu nutzen, auch in Unternehmen, Sektoren, Länder und Wertpapierarten investiert, die andere Gewichtungen als der Index aufweisen und möglicherweise nicht in diesem enthalten sind. Es wird erwartet, dass die Wertentwicklung des Teilfonds über lange Zeiträume vom Index abweichen wird. Über kurze Zeiträume kann die Wertentwicklung des Teilfonds jedoch – je nach Marktbedingungen – nahe an der des Index liegen.</p>	<p>Referenzwährung: USD</p> <p>Erfolgsabhängige Gebühr: 20% der Outperformance, falls die jeweilige Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als 2% übertrifft. Wird täglich verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Weitere Einzelheiten finden Sie in Teil IV.</p> <p>Das Gesamtrisiko des Teilfonds wird anhand der VaR-Methode auf relativer Basis überwacht. Der VaR des Teilfonds ist auf 200% des VaR des Referenzportfolios (der MSCI ACWI Index) beschränkt.</p> <p>Die voraussichtliche Hebelwirkung bei Anlageaktivitäten beträgt 60% und die erwartete Hebelwirkung aus den Aktivitäten der abgesicherten Anteilsklasse liegt bei 150%, so dass sich insgesamt 210% ergeben. Die Hebelwirkung des Teilfonds kann auch unter atypischen Marktbedingungen auf höhere Niveaus steigen, es wird aber nicht erwartet, dass sie 250% des Nettoinventarwerts des Teilfonds überschreitet.</p> <p>Eine Kapitalanlage in diesen Teilfonds sollten als langfristige Kapitalanlage betrachtet werden.</p>

1.4.2. ANLAGEPOLITIK FÜR MULTI ASSET-FONDS

Multi-Asset-Fonds sind eine konservative Form der Wachstumsanlage. Sie investieren in ein diversifiziertes Portfolio aus Aktien oder verwandten Instrumenten (einschließlich Derivaten), Anleihen, Geldmarktinstrumenten und anderen Vermögenswerten (wie Immobilien oder Rohstoffen), das in ihrer Anlagepolitik beschrieben wird.

Multi-Asset-Fonds dürfen in Anleihen, Schuldinstrumente oder Elemente ihrer Rendite (wie Kredit-, Zins- oder Devisenelemente) investieren oder ein Engagement in solchen Instrumenten aufbauen. Solche Anleihen oder Schuldinstrumente können unter anderem von Regierungen, Agenturen, supranationalen Organisationen, privaten oder börsennotierten Unternehmen, Zweckgesellschaften, Investmentgesellschaften oder Treuhandvermögen ausgegeben werden. Sie zahlen möglicherweise feste oder variable Kupons, wobei das variable Element von den vorherrschenden Marktzinsen oder der Wertentwicklung anderer Vermögenswerte (z. B. durch Vermögenswerte unterlegte (asset-backed) Wertpapiere) abgeleitet sein kann. Wenn sich das Anlageziel auf Vermögenswerte wie Unternehmen eines bestimmten Landes oder einer bestimmten Region bezieht und keine weiteren Angaben gemacht werden, kann bei der Bewertung auf die Notierung, die Gründung, den Sitz oder die hauptsächliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens Bezug genommen werden. Sofern bei ihrem Anlageziel nichts anderes angegeben ist, werden verbrieft und/oder besicherte Wertpapiere (z. B. Asset Backed und Mortgage Backed Securities) 20 % des Nettovermögens der einzelnen Teilfonds nicht übersteigen. Diese Obergrenze gilt jedoch nicht für Anlagen in Wertpapieren, die von der US-Regierung oder von der US-Regierung geförderten Einrichtungen (U.S. Government-Sponsored Entities, GSE) begeben oder garantiert werden. Die Rückzahlung einer Anleihe kann zu einem festen Termin erfolgen oder nach Ermessen des Emittenten (z. B. bei einigen Pfandbriefen). Multi-Asset-Fonds dürfen in Hybridinstrumente sowie in Anleihen investieren, die mit Umtausch- oder Bezugsrechten auf andere Vermögenswerte verbunden sind (z. B. Wandelanleihen und bedingte Pflichtwandelanleihen). Nicht alle Anleihen oder Schuldinstrumente werden von einer oder mehreren Ratingagenturen bewertet; manche haben möglicherweise ein Rating unterhalb von Investment Grade. Sofern im Anlageziel eines Fonds nichts anderes angegeben ist, gibt es keine Begrenzung für das Engagement in Investment Grade-Wertpapieren.

Wenn in diesem Abschnitt Wertpapiere mit Investment Grade-Qualität erwähnt werden, dann handelt es sich um solche mit einem Rating von BB+ oder besser von Standard & Poor's oder mit einem gleichwertigen Rating einer international anerkannten Ratingagentur (bei abweichenden Ratings gilt das schlechtere der beiden besten Ratings) oder einer anderen Stelle, die die Verwaltungsgesellschaft als von vergleichbarer Qualität eingestuft.

Wenn in diesem Abschnitt Wertpapiere unterhalb von Investment Grade (hochverzinsliche Wertpapiere) erwähnt werden, dann handelt es sich um solche mit einem Rating von BB+ oder weniger von Standard & Poor's oder mit einem gleichwertigen Rating einer international anerkannten Ratingagentur (bei abweichenden Ratings gilt das schlechteste der beiden besten Ratings) oder einer anderen Stelle, die die Verwaltungsgesellschaft als von vergleichbarer Qualität eingestuft. Sofern im Anlageziel eines Teilfonds nichts anderes angegeben ist, darf das Engagement in Wertpapieren unter Investment Grade und/oder in hochverzinslichen Wertpapieren 20 % des Nettovermögens der einzelnen Teilfonds nicht übersteigen.

Sofern im Anlageziel eines Multi-Asset-Fonds nicht angegeben, ist die Auswahl einer Investmentgesellschaft nicht aufgrund der Marktkapitalisierung oder der Branche eingeschränkt.

Sofern in seinem Anlageziel nicht anders festgelegt, ist nicht zu erwarten, dass ein Teilfonds ein wesentliches Engagement in notleidenden Wertpapieren eingeht.

Sofern in seinem Anlageziel nicht anders festgelegt, darf jeder Multi-Asset-Fonds bis zu 10 % seines Nettovermögens in OGAW und OGA anlegen.

Die Multi-Asset-Fonds werden aktiv verwaltet und versuchen nicht, die Wertentwicklung eines Index nachzubilden oder nachzuvollziehen. Im Rahmen der Politik einer aktiven Allokation durch die Multi-Asset-Fonds kann der Investmentmanager jedoch von Zeit zu Zeit einen Teil des Fondsvermögens in Bestände und Instrumente investieren, die ein passives Engagement ermöglichen. Dies sind z. B. ETF, Futures, Total Return Swaps und Swaps/Optionen auf einen Index. Alle Multi Asset-Fonds dürfen derivative Finanzinstrumente einsetzen, vorausgesetzt, (a) sie sind wirtschaftlich angemessen, indem sie kostengünstig angewandt werden, (b) sie werden für eines oder mehrere der folgenden Ziele eingegangen: (i) Risikominderung, (ii) Kostensenkung und (iii) Generierung von zusätzlichem Kapital oder Erträgen für die Multi Asset-Fonds mit einem Risiko, das mit dem Risikoprofil des (der) betreffenden Multi Asset-Fonds (darunter zu Anlagezwecken) und den in Teil V. (5.1, A. III) des Prospekts festgelegten Vorschriften zur Risikostreuung übereinstimmt, und (c) ihre Risiken werden von dem Risikomanagementprozess des Fonds angemessen erfasst.

Multi-Asset-Fonds dürfen derivative Finanzinstrumente einsetzen, um Risiken zu steuern und Erträge oder Kapitalwachstum in Verbindung mit den Vermögenswerten zu erzielen, in die sie investieren. Bei derivativen Finanzinstrumenten kann es sich um im Freiverkehr („OTC“) und/oder an der Börse gehandelte Instrumente handeln.

Derivative Finanzinstrumente wie Futures, Differenzkontrakte und Aktienswaps, die sich auf zugrunde liegende Vermögenswerte beziehen, dürfen eingesetzt werden, um die Wertentwicklung einer einzelnen Aktie, eines Aktienkorbs oder eines Index von Aktien synthetisch nachzubilden. Optionen wie Puts, Calls und Optionsscheine können eingesetzt werden, um Teilfonds das Recht einzuräumen, Aktien zu einem vorher festgelegten Wert zu kaufen oder zu verkaufen und dadurch entweder Erträge oder Kapitalwachstum zu erzielen oder das Risiko zu verringern.

Derivative Finanzinstrumente, die sich auf festverzinsliche Basiswerte oder Teile davon beziehen, können von Multi-Asset-Fonds wie folgt verwendet werden: (i) Erhöhung oder Verringerung des Engagements beim Zinsrisiko (einschließlich Inflation) durch Verwendung von Futures auf Zinssätze oder Anleihen, von Optionen und Zinsswaps, Total Return oder Inflation Swaps, (ii) Kauf oder Verkauf eines Teils oder des gesamten Bonitätsrisikos, das sich auf einen einzigen oder mehrere Emittenten bezieht, auf die in einem Korb oder Index Bezug genommen wird, durch die Verwendung von Futures auf Anleihen, von Optionen, Credit Default und Total Return Swaps und (iii) zur Absicherung, Verringerung oder Erhöhung des Währungsrisikos durch den Einsatz von Termingeschäften einschließlich Non-Deliverable Forwards und Währungsswaps.

Derivative Finanzinstrumente dürfen zudem verwendet werden, um die Wertentwicklung eines Wertpapiers oder einer Anlageklasse (z. B. Rohstoffindizes oder Immobilien) nachzubilden. Zu anderen Strategien können Positionen gehören, die von einem Wertverlust profitieren oder bestimmte Renditeelemente eines bestimmten Emittenten oder Vermögenswertes beinhalten, um daraus Renditen zu erzielen, die nicht mit denen des allgemeinen Marktes zusammenhängen, oder Positionen aufzubauen, die ohne den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten nicht möglich wären.

Sofern in den Erläuterungen zu einem Teilfonds unter der Überschrift „Gesamtengagement“ nichts anderes angegeben ist, wird zur Berechnung des Gesamtengagements in Bezug auf derivative Finanzinstrumente der Commitment-Ansatz verwendet

(weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte Teil V (5.1, D) des Prospekts). Bei Fonds, deren Gesamtrisiko mit der VaR-Methode überwacht wird, wird die Hebelwirkung anhand der Summe der Nominalwerte (ausgedrückt als Summe der positiven Werte) aller eingesetzten derivativen Finanzinstrumente ermittelt. Anteilinhaber sollten sich darüber im Klaren sein, dass (i) eine höhere erwartete Hebelwirkung nicht automatisch auf ein höheres Anlagerisiko schließen lässt und (ii) die erwartete Hebelwirkung eine Hebelwirkung beinhalten kann, die durch den Einsatz von Derivaten zu Absicherungszwecken entsteht.

Der umsichtige Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten kann zwar vorteilhaft sein, doch bergen derivative Finanzinstrumente auch Risiken, die sich von den Risiken traditioneller Anlagen unterscheiden und in bestimmten Fällen größer sind als diese. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten kann zu einer höheren Volatilität des Anteilspreises führen. Eine weitere Beschreibung der Risiken im Zusammenhang mit dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten finden Sie unter „Risikofaktoren“, Teil I (1.2) des Prospekts.

Im Sinne einer effizienten Portfolioverwaltung beabsichtigen die Multi-Asset-Fonds, Wertpapierpensionsgeschäfte und umgekehrte Wertpapierpensionsgeschäfte sowie Wertpapierleihgeschäfte zu tätigen, wie in Teil V, (5.1, E) näher erläutert. Sie werden keine Darlehenstransaktionen mit Nachschusspflichten eingehen. Wie im selben Abschnitt des Prospekts näher erläutert, beabsichtigen die Multi-Asset-Fonds auch den Einsatz von Total Return Swaps (einschließlich CFDs).

Weitere Einzelheiten zur maximalen und erwarteten Nutzung solcher Transaktionen durch die einzelnen Teilfonds finden Sie in Anhang III dieses Prospekts.

Bei denjenigen Teilfonds, die gemäß ihrem Anlageziel direkt in China A-Aktien und/oder festverzinsliche Wertpapiere vom chinesischen Festland investieren dürfen, können diese Anlagen über den QFI-Status von FIL Investment Management (Hong Kong) Limited, Stock Connect, das Programm für einen Direktzugang des China Interbank Bond Market, Bond Connect und auf jede zulässige Art und Weise getätigt werden, die den Teilfonds gemäß den geltenden Gesetzen und Vorschriften zur Verfügung stehen, und sie unterliegen gemäß Teil V (5.3) des Prospekts länderspezifischen Anlagebeschränkungen für die in bestimmten Hoheitsgebieten registrierten Teilfonds.

Anlegerprofil

Multi-Asset-Fonds können für Anleger geeignet sein, die an den Kapitalmärkten partizipieren möchten und bereit sind, die für die einzelnen Multi-Asset-Fonds unter „Risikofaktoren“, Teil I (1.2) des Prospekts beschriebenen Risiken zu akzeptieren. Die Anlage in einem Multi-Asset-Fonds kann als mittel- oder langfristige Kapitalanlage betrachtet werden.

Das nachstehende Anlageziel muss für jeden Multi-Asset-Fonds im Zusammenhang mit den im obigen Abschnitt aufgeführten weiteren Informationen gelesen werden.

Name des Teilfonds	Anlageziel	Anmerkungen
FAST – Global Multi Asset Thematic 60 Fund	<p>Der Teilfonds strebt langfristiges Kapitalwachstum an.</p> <p><u>Anlagepolitik</u></p> <p>Der Teilfonds investiert direkt oder indirekt via OGAW und OGA in ein diversifiziertes Portfolio mit Aktien und Schuldpapieren, die von Staaten, quasi-staatlichen Stellen, Banken, Finanzinstituten und Unternehmen aus aller Welt, einschließlich Schwellenländern, begeben werden.</p> <p>Zu Beginn seines Lebenszyklus wird der Teilfonds seine Anlagen auf OGAW und OGA verteilen, die in Schuldpapieren investiert sind.</p> <p>In den fünf Jahren nach der Auflegung wird sich das Engagement des Teilfonds in Aktien schrittweise auf etwa 60 % (in jedem Fall nicht weniger als 40 % und nicht mehr als 80 %) seines Vermögens erhöhen.</p> <p>Da der Teilfonds sein Engagement in Aktien erhöht, ist er bestrebt, in eine Vielzahl von langfristigen Marktthemen zu investieren, die von strukturellen Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt profitieren dürften, wie z. B. disruptive Technologien, demografische Veränderungen und Klimawandel. Als disruptive Technologien werden Innovationen bezeichnet, die das Verhalten von Verbrauchern, Industrie oder Unternehmen entscheidend verändern. Zu den demografischen Trends gehören diejenigen, die mit der Alterung der Bevölkerung, der Gesundheits- und Altersversorgung, dem Wachsen der Mittelschicht, dem Konsum sowie mit Finanzdienstleistungen, Urbanisierung und Bevölkerungswachstum, Produktivität und Automatisierung in Verbindung stehen.</p> <p>Der Teilfonds investiert direkt oder indirekt mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen Umwelt-, Sozial- und Governance-Eigenschaften (ESG) und/oder in OGAW und/oder OGA, die entweder Umwelt- und Sozialmerkmale fördern oder Nachhaltigkeit als Anlageziel verfolgen.</p> <p>Der Teilfonds darf bis zu 100 % in OGAW und OGA anlegen.</p> <p>Der Teilfonds darf ergänzend zudem bis zu 10 % seines Vermögens in Geldmarktinstrumente investieren.</p> <p><u>Anlageprozess</u></p> <p>Der Teilfonds wird aktiv und ohne Bezugnahme auf eine Bezugsgrundlage verwaltet.</p> <p>Grundsätzlich strebt der Investmentmanager in Abhängigkeit von den Marktbedingungen eine lineare monatliche Erhöhung des Aktienengagements an. Der Investmentmanager bestimmt die Allokation von Anlagen zu Anlageklassen und geografischen Gebieten auf der Grundlage ihres Potenzials zur Generierung von Kapitalwachstum oder zur Reduzierung des Gesamtrisikos. Der Teilfonds verfolgt einen Multi-Asset-Ansatz, der ein erhebliches Diversifikationspotenzial bietet. Der Investmentprozess berücksichtigt ESG-Eigenschaften auch bei der</p>	<p>Referenzwährung: EUR</p> <p>Das Gesamtrisiko des Teilfonds wird mithilfe der Commitment-Methode überwacht.</p> <p>Der Teilfonds unterliegt den Offenlegungsanforderungen von Artikel 8 SFDR.</p> <p>Weitere Informationen erhalten Sie im Anhang „Nachhaltigkeit“.</p>

Name des Teilfonds	Anlageziel	Anmerkungen
	<p>Bewertung von Anlagerisiken und -chancen. Bei der Ermittlung günstiger ESG-Eigenschaften berücksichtigt der Investmentmanager ESG-Ratings von Fidelity oder externen Agenturen. Durch den Anlageverwaltungsprozess möchte der Anlageverwalter sicherstellen, dass die Unternehmen, in die investiert werden soll, gute Governance-Praktiken befolgen.</p> <p>Der Teilfonds hält sich an die Standards des Fidelity-Systems für nachhaltiges Investieren. Weitere Informationen finden Sie im Anhang „Nachhaltige Anlagepolitik und Berücksichtigung von ESG-Faktoren“ und im Anhang „Nachhaltigkeit“.</p> <p>Der Teilfonds fördert ESG-Merkmale gemäß Artikel 8 der Offenlegungsverordnung.</p> <p>Derivate</p> <p>Der Teilfonds darf Derivate zur Risikominderung und für ein effizientes Portfoliomanagement einsetzen.</p> <p>Erstzeichnungsfrist, Auflegung und erster Preis</p> <p>Die Erstzeichnungsfrist („Erstzeichnungsfrist“) für den Fonds beginnt am 20. Februar 2023 oder zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt, den die Verwaltungsgesellschaft festlegen kann, und endet um 16:00 MEZ am 24. Mai 2023 oder zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt, den die Verwaltungsgesellschaft festlegen kann. Die Auflegung des Fonds erfolgt am 25. Mai 2023 oder zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt, den die Verwaltungsgesellschaft bestimmen kann (das „Auflegungsdatum“).</p> <p>Der Erstzeichnungspreis für Anteile der Klasse T des Fonds beträgt 100,00 Euro.</p> <p>Nach dem Ende des Erstzeichnungszeitraums wird der Teilfonds für einen Zeitraum von fünf Jahren für Zeichnungen von Klasse-T-Anteilen geschlossen. Dieser Zeitraum endet nach dem Handelsschluss am [25. Mai 2028] oder einem von der Verwaltungsgesellschaft festgelegten früheren oder späteren Datum.</p> <p>Klasse A- und E-Anteile stehen ab dem Auflegungsdatum zur Zeichnung zur Verfügung. Der Erstzeichnungspreis für Klasse A- und E-Anteile beträgt 100,00 Euro.</p> <p>Mindestvermögen</p> <p>Das Mindestvermögen (das „Mindestvermögen“) des Teilfonds beträgt 50 Millionen Euro. Falls der Nettoinventarwert unter das Mindestvermögen fällt oder es (vor Ablauf der Erstzeichnungsfrist) nicht erreicht, kann die Verwaltungsgesellschaft beschließen, den Teilfonds nicht aufzulegen oder ihn gemäß dem Prospekt zu liquidieren.</p> <p>Maximale Höhe der Managementgebühr</p> <p>Die maximale Managementgebühr, die sowohl dem Fonds als auch den OGAW und/oder anderen OGA in Rechnung gestellt werden darf, in die der Teilfonds möglicherweise investieren wird, darf pro Jahr 3,0 % des Teilfondsvermögens nicht überschreiten.</p>	

1.5. Zusätzliche Informationen

Registrierungsinformationen für Teilfonds oder Anteilsklassen

In der Regel ist beabsichtigt, sowohl bestehende als auch neue Teilfonds sowie bestehende und neue Anteilsklassen in verschiedenen Ländern zu registrieren. Bitte beachten Sie, dass nicht alle Teilfonds oder Anteilsklassen bei allen Vertriebsstellen und/oder in allen Ländern erhältlich sind. Anleger sollten sich an ihren üblichen Ansprechpartner der FIL-Gruppe wenden, um weitere Informationen über Fondsregistrierungen zu erhalten.

Das deutsche Investmentsteuergesetz

Seit dem 1. Januar 2018 gilt eine neue Fassung des deutschen Investmentsteuergesetzes („deutsches InvStG“) für die Besteuerung auf Ebene der (Teil-)Fonds sowie für die Besteuerung auf Anlegerebene. Eines der wichtigsten neuen Elemente, die sogenannte steuerliche „Teilfreistellung“, sieht gestaffelte Sätze für die steuerliche Teilfreistellung auf Anlegerebene bei aus deutschen oder ausländischen (Teil-)Fonds stammenden steuerpflichtigen Einkünften vor. Der Umfang der Vergünstigung hängt sowohl von der Anlegerkategorie (z. B. privater Anleger, der eine natürliche Person ist, oder Anleger, der eine juristische Person ist) als auch von der Fondskategorie (z. B. „Aktienfonds“ oder „Mischfonds“, jeweils wie im deutschen InvStG definiert) ab. Damit er als Aktienfonds oder Mischfonds angesehen wird – und damit der Anleger daher in den Genuss einer steuerlichen Teilfreistellung kommt – muss ein OGAW-Investmentfonds fortlaufend bestimmte Mindestanlagequoten für „Kapitalbeteiligungen“ (wie in § 2 Abs. 8 des deutschen InvStG definiert) erfüllen. Alle Teilfonds, die die Kriterien eines „Aktienfonds“ oder „Mischfonds“ erfüllen, sind in Anhang IV des Prospekts „Liste der für deutsche Steuerzwecke als „Aktienfonds“ bzw. „Mischfonds“ qualifizierenden Teilfonds“ aufgeführt. Der Umfang der im Portfolio eines Teilfonds gehaltenen „Kapitalbeteiligungen“ wird laufend überwacht. Änderungen in der Zusammensetzung des Portfolios, soweit sie eine wesentliche Verletzung der Mindestanlagequoten darstellen, ziehen Offenlegungs- und Meldefolgen nach sich.

EU Referenzwerte-Verordnung

Bestimmte Teilfonds können Referenzwerte im Sinne der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 in ihrer jeweils gültigen Fassung (die „**EU Referenzwerte-Verordnung**“) für Indizes verwenden, die als Referenzwerte für Finanzinstrumente und Finanzkontrakte oder zur Messung der Wertentwicklung von Investmentfonds verwendet werden.

In Übereinstimmung mit der EU Referenzwerte-Verordnung führen der Fonds und die Verwaltungsgesellschaft einen Index-Notfallplan, in dem Maßnahmen aufgeführt sind, die für den Fall zu ergreifen sind, dass sich ein Referenzwert, der in Verbindung mit den Teilfonds verwendet wird, erheblich verändert oder nicht mehr zur Verfügung steht (der „**Notfallplan**“). Die Anteilinhaber können den Notfallplan auf Anfrage am Sitz des Fonds kostenlos einsehen.

Die von den Teilfonds verwendeten Referenzwerte werden von Verwaltern bereitgestellt, die in dem in Artikel 36 der EU Referenzwerte-Verordnung genannten Register aufgeführt sind.

TEIL II

2. Anteilklassen und Handel mit Anteilen

2.1. Anteilklassen

Der Verwaltungsrat kann jederzeit beschließen, in jedem Teilfonds verschiedene Anteilklassen aufzulegen, deren Vermögenswerte üblicherweise gemäß der spezifischen Anlagepolitik des betreffenden Teilfonds angelegt werden, für die jedoch eine spezifische Gebührenstruktur oder andere spezielle Merkmale gelten können, die sich nach den Eigenschaften jeder unten aufgeführten Anteilklasse richten. Darüber hinaus können Anteilklassen in Euro, US-Dollar, Japanischen Yen, Sterling oder jeder anderen frei konvertierbaren Währung aufgelegt werden.

Jede Anteilklasse wird durch einen Code dargestellt, der aus einem Indikator (dem „**Klassenindikator**“) und einem oder mehreren der unten definierten Unterindikatoren besteht (die „**Klassenunterindikatoren**“). Jeder Klassenunterindikator bezeichnet ein konkretes Merkmal und mehrere Klassenunterindikatoren können kombiniert werden, um die Merkmale einer Anteilklasse zu bestimmen. Eine detaillierte Liste der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Prospekts verfügbaren Anteilklassen finden Sie in Anhang II „Liste der Anteilklassen“. Diese Liste kann von Zeit zu Zeit aktualisiert werden. Eine vollständige Liste aller verfügbaren Anteilklassen ist auf Anfrage kostenlos am Sitz des Fonds in Luxemburg erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann die bestehenden Anteilklassen jederzeit über verschiedene Vertriebskanäle in verschiedenen Ländern anbieten.

Der Verwaltungsrat aktualisiert die betreffenden länderspezifischen Informationen unter Hinzufügung der bestehenden Anteilklassen, um den lokalen Gesetzen, Usancen oder Geschäftspraktiken zu entsprechen, oder aus sonstigen Gründen.

2.1.1 LISTE DER KLASSENINDIKATOREN UND DER ZUGEHÖRIGEN MERKMALE

Klasse-A-Anteile

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*
A	USD 2.500 100 Euro (für Global Multi Asset Thematic 60)	USD 1.000 100 Euro (für Global Multi Asset Thematic 60)

* oder Gegenwert in einer anderen bedeutenden, frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/ Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/ Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
Bis zu 5,25%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 1,50%	n. z.	Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Die Berechnungsbasis einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für jeden Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.

Der derzeit geltende Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-A-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Global Multi Asset Thematic 60 Fund

Aktueller Ausgabe-/Rücknahmeaufschlag	Aktuelle Umschichtungsgebühr	Aktuelle/r Ausgabeaufschlag/Verkaufsgebühr	Aktuelle jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühren für Fonds mit Aktienindizes
5,25 %	Bis zu 2 %	n.z.	<p>Bis zu 1,45 %</p> <p>Im ersten Jahr nach dem Auflegungsdatum beträgt die jährliche Managementgebühr 1,00 %.</p> <p>Im zweiten bis dritten Jahr nach der Auflegung beträgt die jährliche Managementgebühr 1,20 %.</p> <p>Ab dem vierten Jahr nach dem Auflegungsdatum beträgt die jährliche Managementgebühr 1,45 %.</p>	n.z.	n.z.

Klasse-E-Anteile

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*
E	USD 2.500 100 Euro (für Global Multi Asset Thematic 60)	USD 1.000 100 Euro (für Global Multi Asset Thematic 60)

* oder Gegenwert in einer anderen bedeutenden, frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
0%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 1,50%	Bis zu 0,75%	<p>Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert.</p> <p>Die Berechnungsbasis einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für jeden Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.</p>

Global Multi Asset Thematic 60 Fund

Aktueller Ausgabe-/Rücknahmeaufschlag	Aktuelle Umschichtungsgebühr	Aktuelle/r Ausgabeaufschlag/Verkaufsgebühr	Aktuelle jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühren für Fonds mit Aktienindizes
0 %	Bis zu 2 %	n.z.	Bis zu 1,45 % Im ersten Jahr nach dem Auflegungsdatum beträgt die jährliche Managementgebühr 1,00 %. Im zweiten bis dritten Jahr nach der Auflegung beträgt die jährliche Managementgebühr 1,20 %. Ab dem vierten Jahr nach dem Auflegungsdatum beträgt die jährliche Managementgebühr 1,45 %.	n.z.	n.z.

Der derzeit geltende Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-E-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Klasse-I-Anteile

Klasse-I-Anteile dürfen nur von solchen institutionellen Anlegern erworben werden, welche die Anforderungen erfüllen, die von Zeit zu Zeit von der Generalvertriebsstelle aufgestellt werden. Die Anteile der Klasse I sind hauptsächlich für die Anlage der Vermögenswerte institutioneller Anleger wie Pensionsfonds, gemeinnützige Gesellschaften und Gebietskörperschaften gedacht.

Der Verwaltungsrat kann nach eigenem Ermessen die Annahme von Zeichnungen/Käufen für Klasse-I-Anteile bis zu dem Zeitpunkt zurückstellen, an dem er ausreichende Nachweise darüber erhalten hat, dass der betreffende Anleger die Voraussetzungen für institutionelle Anleger erfüllt. Wenn sich zu irgendeinem Zeitpunkt herausstellt, dass ein Inhaber von Klasse-I-Anteilen kein institutioneller Anleger ist, wird der Verwaltungsrat diese Anteile in Klasse-A-Anteile des betreffenden Teilfonds (oder eines anderen Teilfonds mit einer ähnlichen Anlagepolitik, falls der betreffende Teilfonds keine Klasse-A-Anteile ausgibt) umtauschen und den betreffenden Anteilinhaber über diesen Umtausch informieren.

Die folgenden Klasse-I-Anteile befinden sich derzeit in Umlauf:

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*	Mindestanlagebestand	Mindestentnahme
I	USD 20.000.000	USD 100.000	USD 20.000.000	USD 100.000

* oder Gegenwert in einer anderen bedeutenden, frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
Bis zu 1%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 0,80%	n. z.	Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Die Berechnungsbasis einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für jeden Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.

Der derzeit geltende Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-I-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Klasse-NP-Anteile

Klasse-NP-Anteile dürfen nur von solchen institutionellen Anlegern erworben werden, welche die Anforderungen erfüllen, die von Zeit zu Zeit von der Generalvertriebsstelle aufgestellt werden. Die Anteile der Klasse NP sind hauptsächlich für die Anlage der Vermögenswerte institutioneller Anleger wie Feeder Fonds der FIL-Gruppe gedacht.

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*	Mindestanlagebestand	Mindestentnahme
NP	USD 20.000.000	USD 100.000	USD 20.000.000	USD 100.000

* oder Gegenwert in einer anderen bedeutenden, frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/ Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/ Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
Bis zu 1%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 0,80%	n. z.	n.z.

Der derzeit geltende Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-NP-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Klasse-R-Anteile

Klasse-R-Anteile dürfen nur von Anlegern erworben werden, die die Anforderungen erfüllen, die von Zeit zu Zeit von der Generalvertriebsstelle oder nach Ermessen der Verwaltungsgesellschaft aufgestellt werden.

Klasse-R-Anteile dürfen unter bestimmten Bedingungen nach freiem Ermessen der Verwaltungsgesellschaft über Clearingstellen vertrieben werden.

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*	Mindestanlagebestand	Mindestentnahme
R	USD 100.000.000	USD 100.000	USD 100.000.000	USD 100.000

* oder der Gegenwert der angegebenen Beträge in einer bedeutenden frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/ Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/ Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
Bis zu 1%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 0,80%	n. z.	Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Die Berechnungsbasis einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für jeden Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.

Der maximale Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-R-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Klasse-RA-Anteile

Klasse-RA-Anteile dürfen nur von Anlegern erworben werden, die die Anforderungen erfüllen, die von Zeit zu Zeit von der Generalvertriebsstelle oder nach Ermessen der Verwaltungsgesellschaft aufgestellt werden.

Klasse-RA-Anteile dürfen unter bestimmten Bedingungen nach freiem Ermessen der Verwaltungsgesellschaft über Clearingstellen vertrieben werden.

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*
RA	USD 100.000.000	USD 2.500

* oder der Gegenwert der angegebenen Beträge in einer bedeutenden frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
Bis zu 5,25%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 1,50%	n. z.	Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Die Berechnungsbasis einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für jeden Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.

Der maximale Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-RA-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Klasse-RY-Anteile

Klasse-RY-Anteile dürfen nur von Anlegern erworben werden, die die Anforderungen erfüllen, die von Zeit zu Zeit von der Generalvertriebsstelle oder nach Ermessen der Verwaltungsgesellschaft aufgestellt werden.

Klasse-RY-Anteile dürfen unter bestimmten Bedingungen nach freiem Ermessen der Verwaltungsgesellschaft über Clearingstellen vertrieben werden.

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*
RY	USD 100.000.000	USD 2.500

* oder der Gegenwert der angegebenen Beträge in einer bedeutenden frei konvertierbaren Währung.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabeaufschlag/Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/Veräußerungsgebühr	Derzeitige jährliche Managementgebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
0%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 1%	n. z.	Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Die Berechnungsgrundlage einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für den Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.

Der maximale Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-RY-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

Klasse-T-Anteile

Die folgenden Anteile der Klasse T sind zurzeit im Umlauf:

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*
T	1000 EUR	1000 EUR

* oder der Gegenwert der angegebenen Beträge in einer der frei konvertierbaren Hauptwährungen. Vertriebsstellen dürfen abweichende Mindestbeträge anwenden.

Anteile der Klasse T sind für italienische Privatanleger und Großanleger erhältlich. Eine Investition in Klasse-T-Anteile ist nur während der Erstzeichnungsfrist, wie im Anlageziel des jeweiligen Fonds definiert, und nach einem Zeitraum von fünf Jahren ab dem Ende der Erstzeichnungsfrist möglich.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:**Global Multi Asset Thematic 60**

Derzeitige(r) Ausgabe-aufschlag/ Verkaufsgebühr	CDSC (Max)*	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/ Veräußerungs-gebühr	Derzeitige jährliche Management-gebühr	Vertriebs-gebühr ***
0%**	2,5%	n/a	n/a	Bis zu 1,25 % Im ersten Jahr nach dem Auflegungsdatum beträgt die jährliche Managementgebühr 0,80 %. Im zweiten bis dritten Jahr nach der Auflegung beträgt die jährliche Managementgebühr 1,00 %. Ab dem vierten Jahr nach dem Auflegungsdatum beträgt die jährliche Managementgebühr 1,25 %.	0,50%

* Ein bedingter latenter Rücknahmeaufschlag wird auf T-Anteile erhoben, der bei Rückgabe innerhalb des ersten Jahres nach Erwerb maximal 2,5 %, bei Rückgabe innerhalb des zweiten Jahres nach Erwerb 2 %, bei Rückgabe innerhalb des dritten Jahres nach Erwerb 1,5 %, bei Rückgabe innerhalb des vierten Jahres nach Erwerb 1,0 % und bei Rückgabe innerhalb des fünften Jahres nach Erwerb 0 % beträgt.

**Ein Rücknahmeaufschlag von bis zu 5,25 % wird nach Ablauf eines Zeitraums von fünf Jahren nach der Auflegung des Global Multi Asset Thematic 60 Fund erhoben.

***Bei Anteilen der Klasse A wird eine jährlichen Vertriebsgebühr von bis zu 0,50 % des Nettoinventarwerts der betreffenden Klasse erhoben. Diese Gebühr fällt täglich an und wird nur in den ersten fünf Jahren nach Auflegung fällig.

Die Sätze der jährlichen Managementgebühr und der jährlichen Vertriebsgebühr für Anteile der Klasse T, wie sie derzeit in Anhang II, „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts aufgeführt sind.

Klasse-Y-Anteile

Die folgenden Klasse-Y-Anteile befinden sich derzeit in Umlauf:

Klasse	Mindestanlage*	Folgeanlage*
Y	USD 2.500	USD 1.000

* oder Gegenwert in einer anderen bedeutenden, frei konvertierbaren Währung. Vertriebsstellen können andere Mindestbeträge festlegen.

Klasse-Y-Anteile sind erhältlich für:

- bestimmte Anlagevermittler oder Finanzinstitutionen für ihre Anlagedienstleistungen, die ausschließlich von ihren Kunden vergütet werden und entweder separate provisionsbasierte Beratungsvereinbarungen mit ihren Kunden getroffen haben oder eine unabhängige Beratung oder ein diskretionäres Portfoliomanagement bieten;
- andere Anleger oder Vermittler nach Ermessen des Verwaltungsrats, der Verwaltungsgesellschaft oder ihrer Delegierten.

Einige Anteilklassen, die dieselben Eigenschaften wie Y-Anteile haben und über bestimmte Vertriebsstellen erhältlich sind, können als Klasse-W-Anteile bezeichnet werden. Die Vertriebsstellen können auf die Mindestbeträge für Klasse-W-Anteile verzichten oder andere Mindestbeträge festlegen.

Zusammenfassung der Kosten und Gebühren:

Derzeitige(r) Ausgabe-aufschlag/ Verkaufsgebühr	Derzeitige Umschichtungsgebühr	Derzeitige Rücknahme-/ Veräußerungs-gebühr	Derzeitige jährliche Management-gebühr	Vertriebsgebühr	Erfolgsabhängige Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes
0%	Bis zu 2%	Bis zu 1%	Bis zu 1%	n. z.	Der Investmentmanager kann eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten, falls die betreffende Klasse die Rendite des relevanten Index auf annualisierter Basis um mehr als die Hurdle Rate übertrifft. Wird an jedem Bewertungstag verbucht, wobei bei einer Underperformance bereits verbuchte Gebühren wieder gutgeschrieben werden. Einmal jährlich wird die erfolgsabhängige Gebühr konkretisiert. Die Berechnungsbasis einschließlich erfolgsabhängiger Gebühr, Index und Hurdle Rate, die für jeden Teilfonds Anwendung findet, wird in Teil IV des Prospekts ausführlich erläutert.

Der maximale Satz der jährlichen Managementgebühr pro Klasse-Y-Anteil ist Anhang II „Liste der Anteilklassen“ des Prospekts zu entnehmen.

2.1.2 Liste der Klassenunterindikatoren

Klassenunterindikator	Merkmale
(hedged)	Ist dieser Ausdruck im Namen einer Anteilsklasse enthalten, so bedeutet dies, dass diese Anteilsklasse abgesichert ist. In Bezug auf diese Anteilsklasse werden Absicherungen eingesetzt, um das Risiko von Wechselkursschwankungen zwischen der Währung der Anteilsklasse und den Anlagewährungen des Fonds zu verringern.
([Währungspaar] hedged)	Ist dieser Ausdruck im Namen einer Anteilsklasse enthalten, so bedeutet dies, dass diese Anteilsklasse abgesichert ist. In Bezug auf diese Anteilsklasse werden Devisenterminkontrakte in einem mit dem Nettoinventarwert der Anteilsklasse vergleichbaren Volumen eingesetzt, um das Wechselkursrisiko zwischen der Währung der Anteilsklasse und der Referenzwährung des Fonds zu verringern.
ACC	Ist dieser Ausdruck im Namen einer Anteilsklasse enthalten, so bedeutet dies, dass diese Anteilsklasse thesaurierend ist.
DIST	Ist dieser Ausdruck im Namen einer Anteilsklasse enthalten, so bedeutet dies, dass es sich um eine Anteilsklasse mit Ertrags- und Kapitalausschüttung handelt.

Mindestanlagebestand

Für alle Anteilklassen darf der Wert des Anteilsbestands eines Anlegers den für die betreffende Anteilsklasse des jeweiligen Teilfonds geltenden Bruttomindesteranlagebetrag zu keinem Zeitpunkt unterschreiten. Falls der Anteilsbestand eines Anteilnehmers in einer Anteilsklasse unter diesem Mindestanlagebetrag liegt, kann der Verwaltungsrat eine zwangsweise Rücknahme aller seiner Anteile in Übereinstimmung mit dem unter Teil III, 3.4 „Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum“ des Prospekts beschriebenen Verfahren vornehmen.

Abgesicherte Anteilklassen

Der Verwaltungsrat bietet für einige Teilfonds währungsabgesicherte Anteilklassen an. Diese Anteilklassen setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung unerwünschter Währungsrisiken ein.

Wichtiger Hinweis: Die Sicherungsgeschäfte werden unabhängig davon durchgeführt, ob die Referenzwährung eines Teilfonds oder die Währung der verschiedenen gehaltenen Wertpapiere im Vergleich zu anderen Währungen an Wert verliert oder gewinnt. Wenn eine solche Absicherung vorgenommen wird, kann sie die Anleger der betreffenden Klassen im Wesentlichen vor einem Rückgang des Währungswerts der zugrunde liegenden Portfoliobestände im Vergleich zur Haupthandelswährung schützen, sie kann aber auch verhindern, dass die Anleger von einer Zunahme des Währungswerts der zugrunde liegenden Portfoliobestände profitieren. Es kann zudem nicht garantiert werden, dass die Absicherung alle Währungsrisiken für die Anleger vollständig eliminiert.

Zwar wirken sich Währungsschwankungen naturgemäß auf den Nettoinventarwert und die Wertentwicklung einer abgesicherten Anteilsklasse gegenüber einer nicht abgesicherten Anteilsklasse innerhalb desselben Teilfonds aus, aber die Wertentwicklung wird auch von Faktoren wie Zinsdifferenzen sowie den damit verbundenen Transaktionskosten und Aufwendungen für die Verwaltung von Sicherheiten beeinflusst.

Es gibt zwei primäre Methoden zur Währungsabsicherung:

1. Absicherung der Referenzwährung des Teilfonds (Wechselkursabsicherung)

Devisenterminkontrakte mit einem Volumen, das mit dem Nettoinventarwert der Anteilsklasse vergleichbar ist, werden nur zur Absicherung der Referenzwährung des Teilfonds zuzüglich oder abzüglich der Kosten für die Absicherung verwendet, wie sie sich insbesondere aus Zinsdifferenzen für die Absicherung der Referenzwährung ergeben. Die Namen dieser Anteilklassen werden am Ende mit einem Währungspaar in Klammern gekennzeichnet, z. B. „(EUR/USD hedged)“. In diesem Fall wird für die abgesicherte Anteilsklasse angestrebt, die USD-Wertentwicklung des Teilfonds in EUR nachzubilden.

2. Anteilklassen mit Look-Through-Absicherung der Währung

a) Look-Through der Währung des zugrunde liegenden Portfolios (Look-Through des zugrunde liegenden Portfolios)

Das Ziel besteht darin, die Währungseffekte der zugrunde liegenden Wertpapiere auf der Ebene der einzelnen Titel abzusichern, so dass die Anleger die Markttrenditen eines Wertpapiers in ihrer Haupthandelswährung ohne den damit verbundenen Währungsbeitrag erzielen.

b) Look-Through-Absicherung mit Bezug auf das Währungsrisiko eines Referenzindex (Look-Through des Referenzindex)

Diese Art der Absicherung wird in solchen Fällen eingesetzt, in denen der Investmentmanager eine Wertsteigerung durch aktive Abweichung von den Währungspositionen eines Referenzindex anstrebt. Die Absicherung des Währungsrisikos des Teilfonds gegenüber seinem Referenzindex und nicht gegenüber den zugrunde liegenden Wertpapieren des Teilfonds bewahrt die Auswirkungen der aktiven Währungspositionen des Investmentmanagers und sichert gleichzeitig das verbleibende unerwünschte Währungsrisiko ab.

c) Look-Through-Absicherung mit individueller Absicherung (individuelle Absicherung)

In manchen abgesicherten Anteilklassen von Teilfonds, die über verschiedene Anlageklassen hinweg investieren, werden nur die Währungsrisiken bestimmter Anlageklassen (z. B. festverzinsliche Wertpapiere) abgesichert.

Weitere Informationen zu möglichen Risikoüberlegungen im Zusammenhang mit der Währungsabsicherung finden Sie in Teil I, 1. Fondsinformationen, 1.2. Risikofaktoren im Prospekt. Eine Auflistung der Instrumente, die zur Durchführung von Währungssicherungsgeschäften eingesetzt werden können, finden Sie in der Anlagerichtlinie für die einzelnen Fondsbereiche in Teil I, 1. Fondsinformationen im Prospekt.

Eine detaillierte Liste aller abgesicherten Anteilklassen der einzelnen Teilfonds, die zum Zeitpunkt dieses Prospekts verfügbar waren, finden Sie in Anhang II, „Liste der A“ am Ende des Prospekts.

2.2. Handel mit Anteilen

Handelsverfahren

Anteile können in der Regel bei einer der Vertriebsstellen erworben, veräußert oder umgeschichtet werden oder bei der Verwaltungsgesellschaft gezeichnet, zurückgenommen oder umgeschichtet werden (Einzelheiten siehe weiter unten).

Die Anteilinhaber werden darauf aufmerksam gemacht, dass andere Verfahren gelten können, wenn der Handel mit Anteilen über Vertriebsstellen erfolgt. Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei Ihrem üblichen Ansprechpartner der FIL-Gruppe.

Einheitspreis

Dem Kauf und Verkauf liegt ein Einheitspreis zugrunde, der den Nettoinventarwert des betreffenden Anteils darstellt. Bei Käufen oder Zeichnungen wird gegebenenfalls eine Verkaufsgebühr/ein Ausgabeaufschlag, bei Umschichtungen eine Umschichtungsgebühr und bei Verkäufen oder Rücknahmen eine Veräußerungs- oder Rücknahmegebühr hinzugerechnet.

Vertragsbestätigungen

Vertragsbestätigungen werden normalerweise innerhalb von 24 Stunden nach Zuteilung der Anteile bei Käufen oder nach Feststellung des Kurses bei Rücknahmen und Umschichtungen ausgegeben.

Handelsendzeiten

Die Handelsendzeiten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Normale Handelsendzeiten:		
	Mitteuropäische Zeit	Ortszeit Vereinigtes Königreich
	13:00 Uhr	12:00 Uhr

* Fast – Global Multi Asset Thematic 60 Fund. Die Handelsendzeit am letzten Geschäftstag des Erstzeichnungszeitraums dieses Fonds ist nur an diesem Tag um 16:00 MEZ.

2.2.1. ANTEILSKAUF

Anträge

Anleger, die zum ersten Mal Anteile kaufen, werden gebeten, ein Antragsformular auszufüllen. Anweisungen für Folgekäufe müssen normalerweise die vollständigen Eintragungsangaben, den/die Namen des/der betroffenen Teilfonds, die Anteilsklasse(n), die Abrechnungswährung(en) und den Wert der zu kaufenden Anteile enthalten. Anweisungen zum Kauf von Anteilen werden normalerweise erst ausgeführt, nachdem der Geldeingang von der Bank angezeigt wurde.

Bei gemeinsamer Anteilinhaberschaft und solange nichts Gegenteiliges zum Zeitpunkt der Antragstellung schriftlich erklärt wird, ist bei gemeinsamer Anteilinhaberschaft jeder eingetragene Anteilinhaber berechtigt, jegliche Dokumente zu unterzeichnen und Anweisungen im Zusammenhang mit dem Anteilsbestand für die anderen gemeinsamen Anteilinhaber zu erteilen. Eine solche Berechtigung bleibt so lange bestehen, bis eine schriftliche Mitteilung über ihre Aufhebung von der Vertriebsstelle erhalten wurde.

Vollständig ausgefüllte Anträge, zusammen mit frei zur Verfügung stehenden Geldern, die bei einer Vertriebsstelle oder bei der Verwaltungsgesellschaft, im Falle der Zeichnung von Anteilen direkt bei der Verwaltungsgesellschaft, an einem Tag, an dem die Vertriebsstelle und die Verwaltungsgesellschaft, (oder die Verwaltungsgesellschaft allein, wenn der Antrag an sie adressiert ist) für den Geschäftsbetrieb geöffnet sind, vor den Handelsendzeiten an einem Bewertungstag eingehen, werden normalerweise an diesem Tag zum nächsten berechneten Nettoinventarwert der betreffenden Anteilsklasse zuzüglich einer etwaigen Verkaufsgebühr ausgeführt.

Im Normalfall akzeptiert die Verwaltungsgesellschaft bzw. die jeweilige Vertriebsgesellschaft keine Zahlungen von und an Personen, bei denen es sich nicht um eingetragene Anteilinhaber oder einen gemeinsamen Anteilinhaber handelt.

Die Verwaltungsgesellschaft ist berechtigt, die Anträge erst dann zu bearbeiten, wenn sie alle Dokumente erhalten hat, die sie zur Erfüllung der anwendbaren Gesetze und Vorschriften verlangen kann.

Preis

Der Kaufpreis setzt sich aus dem an einem Bewertungstag berechneten Nettoinventarwert der Anteile der betreffenden Klasse und der jeweiligen Verkaufsgebühr zusammen. Die Anzahl der Anteile wird zum nächsten Hundertstel eines Anteils auf- oder abgerundet.

Angaben über den jeweils letzten Nettoinventarwert der Anteile der jeweiligen Klasse sind bei der jeweiligen Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft erhältlich. Die Nettoinventarwerte werden in der Weise veröffentlicht, die der Verwaltungsrat von Zeit zu Zeit festlegt.

Bedingter latenter Rücknahmeaufschlag

Für bestimmte Anteilklassen kann ein bedingter latenter Rücknahmeaufschlag („CDSC“) auf Anteile erhoben werden, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach dem Kauf zurückgegeben werden. Die folgende Tabelle zeigt, wie der Satz für die einzelnen Anteilklassen berechnet wird, die diese Gebühr erheben.

Anteilkategorie	CDSC
Klasse T	Bei Rückgabe innerhalb des ersten Jahres nach Erwerb maximal 2,5 %, bei Rückgabe innerhalb des zweiten Jahres nach Erwerb 2 %, bei Rückgabe innerhalb des dritten Jahres nach Erwerb 1,5 %, bei Rückgabe innerhalb des vierten Jahres nach Erwerb 1,0 % und bei Rückgabe innerhalb des fünften Jahres nach Erwerb 0 %.

Die Anteilinhaber werden darauf hingewiesen, dass für die Bestimmung der Anzahl der Jahre, in denen Anteile gehalten wurden, Folgendes gilt:

- der Jahrestag des Datums der Zeichnung wird verwendet
- die Anteile, die am längsten gehalten werden, werden zuerst zurückgeben
- Anteile, die Anteilinhaber bei einer Umwandlung erhalten, haben die gleiche Haltedauer, wie die umgewandelten Anteile.
- Wenn ein Anteilinhaber Anteile, die zu verschiedenen Zeitpunkten gezeichnet wurden, in Anteile eines anderen Fonds umschichtet, wandeln der Registerführer und die Übertragungsstelle die am längsten gehaltenen Anteile um.

Anteile, die durch Wiederanlage von Ausschüttungen erworben werden, sind von dem latenten Ausgabeaufschlag ebenso befreit wie Anteile der Klasse T, die aufgrund von Tod oder Erwerbsunfähigkeit eines oder aller Anteilinhaber (im Falle von gemeinsamem Anteilseigentum) zurückgegeben werden.

Die Höhe des latenten Rücknahmeaufschlags richtet sich nach dem aktuellen Marktwert, höchstens jedoch nach dem Kaufpreis der zurückgenommenen Anteile. Wird zum Beispiel ein im Wert gestiegener Anteil während des Zeitraums zurückgegeben, in dem der latente Ausgabeaufschlag erhoben wird, dann berechnet sich der latente Ausgabeaufschlag auf Basis des ursprünglichen Kaufpreises.

Um festzustellen, ob bei einer Rückgabe ein latenter Ausgabeaufschlag zu zahlen ist, nimmt der Fonds zuerst die Anteile zurück, für die kein Ausgabeaufschlag erhoben wird, und danach erst diejenigen, die während des Zeitraums, in dem der latente Ausgabeaufschlag erhoben wird, am längsten gehalten wurden. Alle latenten Rücknahmeaufschläge werden von der Generalvertriebsstelle einbehalten, die Anspruch auf diesen latenten Rücknahmeaufschlag hat.

Zeichnung gegen Sacheinlage

Der Kaufpreis (ohne eine etwaige Verkaufsprovision) kann gezahlt werden, indem dem betreffenden Teilfonds Wertpapiere im Einklang mit der Anlagepolitik und den Anlagebeschränkungen des betreffenden Teilfonds zur Verfügung gestellt werden. Dies bedarf der Genehmigung des Verwaltungsrats und hat im Einklang mit allen anwendbaren Gesetzen und Vorschriften zu erfolgen, insbesondere in Bezug auf die Erstellung eines Sonderberichts des Abschlussprüfers des Fonds, der auch ausdrücklich vom Verwaltungsrat angefordert werden kann.

Die speziellen Kosten eines solchen Kaufs durch Sacheinlage, insbesondere die Kosten für den Sonderbericht, werden in der Regel vom Käufer oder einem Dritten getragen.

Währungen

Außer in den Haupthandelswährungen der einzelnen Teilfonds und/oder Klassen von Anteilen können Anleger bei den Vertriebsstellen Kaufanträge in jeder bedeutenden frei konvertierbaren Währung stellen. Die Anleger können sich bei den Vertriebsstellen über die entsprechenden Währungen informieren. Die Vertriebsstellen können Angaben über andere Währungen, die akzeptiert werden, veröffentlichen. Devisengeschäfte, die für die Ausführung von Anteilskäufen bzw. Rücknahmen erforderlich sind, können zusammengefasst werden und werden zu Bedingungen wie zwischen unverbundenen Dritten (at arm's length) über Gesellschaften der FIL-Gruppe ausgeführt, wobei diese Gesellschaften einen Vorteil aus diesen Transaktionen ziehen können. Die Zahlung muss in der Währung geleistet werden, in der der Antrag gestellt wurde. Weitere Informationen über den Fremdwährungsservice erhalten Sie unter www.fidelityinternational.com/forexexchange.

Anleger, die Anteile direkt über die Verwaltungsgesellschaft zeichnen, können nur in einer der Haupthandelswährungen des jeweiligen Teilfonds oder der jeweiligen Klasse zahlen.

Im Falle einer zwangsweisen Rücknahme von Anteilen durch den Fonds wird die betreffende Anlage gemäß den in der Satzung angegebenen Bedingungen und wie darin näher beschrieben automatisch in der Haupthandelswährung (sofern der Verwaltungsrat nicht ausdrücklich etwas anderes beschließt oder der betreffende Anteilinhaber keine anderen Anweisungen erteilt) ohne Erhebung einer Rücknahmegebühr zum ermittelten Nettoinventarwert pro Anteil zurückgenommen, und der Erlös wird auf das Bankkonto des betreffenden Anteilinhabers zurückgezahlt.

Zahlung

Zahlungen sollten mittels elektronischer Banküberweisung ohne Abzug von Bankgebühren geleistet werden. Es wird darum gebeten, alle Zahlungen auf das von der Vertriebsstelle für Zahlungen in der jeweiligen Währung angegebene Konto zu leisten.

Andere Zahlungsweisen können nur nach vorheriger Zustimmung der Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft gewählt werden. Die Ausführung des Antrags wird normalerweise bis zum Geldeingang aufgeschoben. Bankgebühren und sonstige Überweisungskosten werden vom Anlagebetrag abgezogen.

Anleger werden nach dem Anteilskauf bzw. der Anteilszeichnung um mindestens vier Geschäftstage Geduld gebeten, bevor sie ihre Anteile erneut umschichten, verkaufen oder zurückgeben können.

Das volle Eigentum an den Anteilen wird normalerweise nach Eingang der frei zur Verfügung stehenden Gelder an den Anleger übertragen.

Anteilsarten

Anteile werden in registrierter Form ausgegeben und in einem von dem Fonds oder seinem Beauftragten eingerichteten Register im Namen des Anlegers geführt. Anteilszertifikate werden nicht ausgegeben. Klasse-A-, Klasse-E- und Anteile der Klassen I, R, RA und RY sind in der Regel auch über Clearstream Banking erhältlich und Klasse-I-Anteile können bei Berechtigung und mit Genehmigung der Vertriebsstelle über Clearingstellen erhältlich sein.

Anteilszertifikate für Anteile können beantragt werden. Ihr Versand erfolgt innerhalb von etwa vier Wochen, nachdem die Zahlung für die Anteile sowie die Eintragungsangaben bei der Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft eingegangen sind.

Gesetzgebung zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus

Gemäß dem luxemburgischen Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor (in seiner aktuellen Fassung), dem luxemburgischen Gesetz vom 12. November 2004 über die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (in seiner aktuellen Fassung) und der CSSF-Verordnung Nr. 12-02 vom 14. Dezember 2012 zur Umsetzung einer rechtlich verbindlichen Stärkung des rechtlichen Rahmens (in ihrer aktuellen Fassung) sowie den entsprechenden Rundschreiben der Luxemburger Aufsichtsbehörde wurden dem Fonds Verpflichtungen zur Ergreifung von Maßnahmen zur Verhinderung der Nutzung von Investmentfonds zu Zwecken der Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung auferlegt.

In diesem Zusammenhang hat die Verwaltungsgesellschaft bzw. die betreffende Vertriebsstelle ein Verfahren zur Identifizierung der Anleger eingeführt. Deshalb müssen dem Antragsformular eines Anlegers die jeweils festgelegten Dokumente beigelegt werden. Anleger können außerdem von Zeit zu Zeit aufgefordert werden, zusätzliche oder aktualisierte Identitätsnachweise vorzulegen, wenn dies nach den maßgeblichen Gesetzen und Vorschriften zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten im Bereich der Kundenidentifizierung erforderlich ist. Es kann u.a. nach der Herkunft des Vermögens und nach dem Beruf gefragt werden. Falls die geforderten Nachweise nicht vorgelegt werden, kann es zu Verzögerungen bei der Anlage oder zur Einbehaltung der Verkaufserlöse kommen.

Falls Sie Fragen zu den erforderlichen Identitätsnachweisen haben, wenden Sie sich bitte an die Verwaltungsgesellschaft oder Ihren üblichen Ansprechpartner der FIL-Gruppe.

Fidelity International setzt sich für die Bekämpfung der Finanzkriminalität ein und unternimmt alle Anstrengungen, um alle geltenden Gesetze, Vorschriften und Standards im Zusammenhang mit der Finanzkriminalität in allen Hoheitsgebieten einzuhalten, in denen das Unternehmen tätig ist. Hierzu zählen die von der Europäischen Union und den Vereinten Nationen erlassenen Sanktionsregelungen („Sanktionsregelungen“), die aufgrund seines Sitzes in der Europäischen Union direkt auf den Fonds Anwendung finden. Dies kann dazu führen, dass der Fonds bestimmte neue Anleger oder Zeichnungen von bestehenden Anlegern nicht annimmt, wenn dies zu Verstößen gegen die Sanktionsregelungen führen würde. Wenn es die Vorschriften erfordern, wird der Fonds Anteilsbestände von Personen oder Rechtspersonen einfrieren, die in den geltenden Sanktionslisten aufgeführt sind. Von allen Anlegern wird erwartet, dass sie im Einklang mit diesen Sanktionsregelungen handeln.

2.2.2. ANTEILSVERKAUF

Verkaufsanweisungen

Anweisungen zum Verkauf von Anteilen sind an eine Vertriebsstelle oder an die Verwaltungsgesellschaft zu richten. Anweisungen müssen die vollständigen Eintragungsangaben, den/die Namen des/der betroffenen Teilfonds, die Anteilsklasse(n), die Abrechnungswährung(en), die Anzahl oder den Wert der zu verkaufenden Anteile und die Angaben zur Bank enthalten. Anweisungen, die an einem Tag, an dem die Vertriebsstelle oder die Verwaltungsgesellschaft für den Geschäftsbetrieb geöffnet ist, vor den Handelsendzeiten an einem Bewertungstag eingehen, werden in der Regel an diesem Tag zum nächsten berechneten Nettoinventarwert der betreffenden Anteilsklasse ausgeführt. Im Normalfall akzeptiert die Verwaltungsgesellschaft bzw. die jeweilige Vertriebsgesellschaft keine Zahlungen von und an Personen, bei denen es sich nicht um eingetragene Anteilinhaber oder einen gemeinsamen Anteilinhaber handelt.

Anteilinhaber müssen unterschriebene schriftliche Anweisungen einreichen. Solange nichts Gegenteiliges zum Zeitpunkt der Antragstellung schriftlich erklärt wird, ist bei gemeinsamer Anteilinhaberschaft jeder Anteilinhaber berechtigt, jegliche Dokumente zu unterzeichnen und Anweisungen im Zusammenhang mit dem Anteilsbestand für die anderen gemeinsamen Anteilinhaber zu erteilen. Eine solche Berechtigung bleibt so lange bestehen, bis eine schriftliche Mitteilung über ihre Aufhebung von der Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft erhalten wurde.

Der Mindestwert eines Anteils an einem der Teilfonds muss dem Mindestanlagebetrag entsprechen. Liegt der Anteilsbestand von Anteilhabern an einem Teilfonds unter dem als Mindestanlagebetrag angegebenen Betrag, kann der Fonds in Übereinstimmung mit der Satzung eine zwangsweise Rücknahme aller ihrer Anteile an diesem Teilfonds vornehmen.

Zahlung

Zahlungen erfolgen in der Regel mittels elektronischer Banküberweisung. Die Verwaltungsgesellschaft wird sich bemühen, die Zahlungen innerhalb von drei Geschäftstagen (spätestens jedoch innerhalb von vier Geschäftstagen) nach Eingang schriftlicher Anweisungen zu leisten. Wenn es im Fall außergewöhnlicher Umstände nicht möglich ist, die Zahlung innerhalb des jeweiligen Zeitraums zu leisten, hat diese Zahlung so bald wie angemessen möglich danach, jedoch ohne Berechnung von Zinsen, zu erfolgen. Ferner können andere Zahlungszeiträume gelten, wenn die Zahlung über lokale Korrespondenzbanken, Zahlstellen oder andere Beauftragte geleistet wird. Zahlungsbeträge können Bankgebühren unterliegen, die von der Bank des Anteilhabers oder einer Korrespondenzbank erhoben werden. Zahlungen erfolgen in einer der Haupthandelswährungen der betreffenden Anteilsklasse und können, sofern ein Anteilinhaber dies bei der Anweisung beantragt, auch in jeder der bedeutenden, frei konvertierbaren Währungen vorgenommen werden.

Preis

Es kann eine Veräußerungsgebühr oder eine Rücknahmegebühr von bis zu 1% des Nettoinventarwerts einschließlich Auslagen erhoben werden, die jeweils der Generalvertriebsstelle zukommt.

Rücknahme in natura

Der Fonds und/oder die Verwaltungsgesellschaft haben das Recht, sofern der Verwaltungsrat oder die Verwaltungsgesellschaft dies beschließt, die Bezahlung des Rücknahmepreises an Anteilinhaber, die eine Rücknahme ihrer Anteile beantragt haben, in natura zu tätigen (jedoch vorbehaltlich der Zustimmung des Anteilinhabers). Dies erfolgt durch eine Zuweisung von Anlagen mit gleichem Wert aus dem in Verbindung mit der jeweiligen Anteilsklasse zusammengestellten Vermögenspool an den Anteilinhaber, deren Bewertung gemäß der in Artikel 23 der Satzung beschriebenen Weise zum Bewertungstag, an dem der Rücknahmepreis für die zurückzunehmenden Anteile ermittelt wird, durchgeführt wird. Die Art der in diesem Fall zu transferierenden Vermögenswerte ist auf einer fairen und angemessenen Basis und ohne Schaden für die Interessen der anderen Anteilinhaber der jeweiligen Anteilsklasse(n) zu bestimmen. Die verwendete Bewertung ist in einem Sonderbericht des Abschlussprüfers zu bestätigen, soweit dies gesetzlich oder aufsichtsrechtlich oder vom Verwaltungsrat oder der Verwaltungsgesellschaft vorgeschrieben ist. Die Kosten für solche Übertragungen sind in der Regel vom Übertragungsempfänger zu tragen.

2.2.3. UMSCHICHTUNG**Klasse-A-Anteile**

Anteilinhaber können alle oder einen Teil ihrer Anteile eines Teilfonds oder einer Klasse in Anteile eines anderen Teilfonds oder einer anderen Anteilsklasse umschichten, sofern die jeweiligen Mindestanlagebeträge für den bisherigen und den neuen Teilfonds oder die bisherige und die neue Anteilsklasse eingehalten werden.

Klasse-E-Anteile

Anteilinhaber können einige oder alle ihrer Klasse-E-Anteile eines Teilfonds in Klasse-E-Anteile eines anderen Teilfonds unter der Voraussetzung umschichten, dass diese Klasse ausgegeben wurde.

Klasse-I-Anteile

Anteilinhaber können einige oder alle ihrer Klasse-I-Anteile eines Teilfonds in Klasse-I-Anteile eines anderen Teilfonds unter der Voraussetzung umschichten, dass diese Klasse ausgegeben wurde.

Klasse-NP-Anteile

Anteilinhaber können einige oder alle ihrer Klasse-NP-Anteile eines Teilfonds in Klasse-NP-Anteile eines anderen Teilfonds unter der Voraussetzung umschichten, dass diese Klasse ausgegeben wurde.

Klasse R-, RA- und RY-Anteile

Anteilinhaber der Klassen R, RA und RY dürfen diese Anteile nur unter bestimmten Umständen und nach Ermessen der Verwaltungsgesellschaft umschichten.

Klasse T- Anteile

Anteilinhaber können ihre Anteile der Klasse T eines Fonds in Anteile der Klasse T eines anderen Fonds umschichten, sofern diese im Umlauf sind und eine solche Umschichtung nach einem Zeitraum von fünf Jahren ab dem Ende der Erstzeichnungsfrist für jeden der beiden betreffenden Fonds erfolgt.

Klasse-Y-Anteile

Anteilinhaber können einige oder alle ihrer Klasse-Y-Anteile eines Teilfonds in Klasse-Y-Anteile eines anderen Teilfonds unter der Voraussetzung umschichten, dass diese Klasse ausgegeben wurde.

Ungeachtet der vorstehend für die Anteile der Klassen E bis Y genannten Vorschriften kann/können der Verwaltungsrat oder seine Beauftragten nach seinem Ermessen und unter Beachtung der im Prospekt beschriebenen Berechtigungskriterien beschließen, Anweisungen für die Umschichtung von Anteilen eines Teilfonds in Anteile einer anderen Anteilsklasse eines anderen Teilfonds oder desselben Teilfonds anzunehmen, wobei alle Anteilinhaber einer bestimmten Klasse, die diese Umschichtungsanweisungen an demselben Bewertungstag erteilen, gleich behandelt werden müssen.

Verfahren

Anweisungen für die Umschichtung von Anteilen sind an eine Vertriebsstelle oder an die Verwaltungsgesellschaft zu richten. Die Anweisungen sollten alle Kontoangaben sowie die Anzahl oder den Wert der zwischen den namentlich genannten Teilfonds und Klassen umzuschichtenden Anteile enthalten. Solange nichts Gegenteiliges zum Zeitpunkt der Antragstellung schriftlich erklärt wird, ist bei gemeinsamer Anteilinhaberschaft jeder Anteilinhaber berechtigt, jegliche Dokumente zu unterzeichnen und Anweisungen im Zusammenhang mit dem Anteilsbestand für die anderen gemeinsamen Anteilinhaber zu erteilen. Eine solche Berechtigung bleibt so lange bestehen, bis eine schriftliche Mitteilung über ihre Aufhebung von der Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft erhalten wurde.

Anteilinhaber können so lange nicht als Eigentümer der neuen Fondsanteile, in die sie ihre Anteile umgeschichtet haben, registriert werden, bis die Vertriebsstelle oder die Verwaltungsgesellschaft die Rückgabeerklärung für die Anteile des

Teilfonds, aus dem umgeschichtet wurde, erhalten haben. Nach Eingang dieser Unterlagen wird der Anteilinhaber normalerweise bis zu drei Geschäftstage um Geduld gebeten, bevor er die neuen Anteile des Teilfonds, in die er seine Anteile umgeschichtet hat, verkaufen oder in einen anderen Teilfonds umschichten kann.

CDSC-Anteile

Sofern zulässig kann eine Umschichtung aus einer CDSC-Anteilsklasse nur in dieselbe CDSC-Anteilsklasse eines anderen Fonds erfolgen.

Mindestbeträge

Der Mindestwert eines Anteils an einem der Teilfonds muss dem Mindestanlagebetrag entsprechen.

Anteilinhaber müssen daher den entsprechenden Mindestanlagebetrag oder den entsprechenden Mindestfolgeanlagebetrag als Folgeanlage in einen Teilfonds, in dem sie bereits einen Anteilsbestand haben, umschichten. Bei Umschichtung eines Teilbestands sollte der Mindestwert des Restbestands dem Mindestanlagebetrag entsprechen.

Preis

Anweisungen zur Umschichtung, die an einem Tag, an dem die Vertriebsstellen oder die Verwaltungsgesellschaft für den Geschäftsbetrieb geöffnet sind, vor den Handelsendzeiten an einem Bewertungstag eingehen, werden zu dem an diesem Tag berechneten Nettoinventarwert der betreffenden Teilfonds ausgeführt. Umschichtungsanweisungen, die an einem Tag, der für einen oder beide Teilfonds kein Bewertungstag ist, vor den jeweiligen Handelsendzeiten eingehen, werden am nächsten Bewertungstag dieses Teilfonds ausgeführt. Umschichtungsanweisungen, die nach den Handelsendzeiten eingehen, werden zum am nächsten Bewertungstag berechneten Nettoinventarwert ausgeführt.

Bei bestimmten Teilfonds sind Umschichtungsgebühren fällig (siehe nachstehende Tabelle), die an die Generalvertriebsstelle abgeführt werden.

		IN	
		Anteilsklasse ohne Verkaufsgebühr	Alle anderen Anteilklassen
V O N	Anteilsklasse ohne Verkaufsgebühr	bis zu 2%	bis zu 2%
	Alle anderen Anteilklassen	bis zu 2%	bis zu 2%

Eine Umschichtungsgebühr von bis zu 2% kann auf alle Umschichtungen zwischen Teilfonds und ggf. zwischen Anteilklassen innerhalb eines Teilfonds anfallen.

Lauten die Preise verschiedener Teilfonds auf verschiedene Währungen, wird der Wechselkurs zugrunde gelegt, der auch für den Erwerb von Anteilen an dem betreffenden Tag gilt. Die Anzahl der Anteile wird auf das nächste Hundertstel eines Anteils auf- oder abgerundet.

2.3. Berechnung des Nettoinventarwerts

Der Nettoinventarwert jedes Teilfonds wird in der Referenzwährung des betreffenden Teilfonds in Übereinstimmung mit der Satzung bestimmt. Die Bestimmung erfolgt in der Regel an jedem Bewertungstag. Jeder so ermittelte Betrag wird dann durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile des betreffenden Teilfonds am Geschäftsschluss in dem durchführbaren Maße geteilt.

Die Satzung enthält Bewertungsvorschriften, die zum Zweck der Bestimmung des Nettoinventarwerts Folgendes vorsehen:

1. Der Wert von Kassenbeständen oder Einlagen, Wechseln, bei Sicht fälligen Schuldscheinen und Forderungen, transitorischen Aktiva sowie Bardividenden und Zinsen, die wie oben erwähnt beschlossen oder aufgelaufen sind, jedoch noch nicht vereinnahmt wurden, wird in voller Höhe berücksichtigt, es sei denn, es ist im jeweiligen Fall unwahrscheinlich, dass dieser Wert in voller Höhe gezahlt wird oder vereinnahmt wird. In diesem Fall wird der Wert unter Anrechnung der vom Verwaltungsrat oder seinem Beauftragten zur Festsetzung des wahren Wertes derselben als erforderlich erachteten Abschläge bestimmt;
2. Übertragbare Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und derivative Finanzinstrumente werden anhand des zuletzt an der Börse oder dem regulierten Markt, an der bzw. an dem diese Wertpapiere oder Vermögenswerte gehandelt werden oder zum Handel zugelassen sind, verfügbaren Kurses bewertet. Sind diese Wertpapiere oder sonstigen Vermögenswerte an mehreren Börsen oder geregelten Märkten notiert oder werden an mehreren Börsen oder geregelten Märkten gehandelt, dann setzt der Verwaltungsrat oder dessen Beauftragter Verfahren zur Bestimmung der Rangfolge fest, nach der die betreffenden Börsen bzw. geregelten Märkte zur Bestimmung der Preise für Wertpapiere oder Vermögenswerte heranzuziehen sind.
3. Bei übertragbaren Wertpapieren oder Geldmarktinstrumenten, die nicht an einer amtlichen Börse oder einem geregelten Markt gehandelt werden oder zugelassen sind, oder bei übertragbaren Wertpapieren oder Geldmarktinstrumenten, die zwar an einer derartigen Börse oder einem derartigen Markt gehandelt werden oder zugelassen sind, bei denen der zuletzt verfügbare Kurs aber nicht deren angemessenem Marktwert entspricht, bewertet der Verwaltungsrat oder dessen Beauftragter den Wert anhand des wahrscheinlichen Verkaufspreises, der sorgfältig und in gutem Glauben zu ermitteln ist.
4. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die weder an einer amtlichen Börse zugelassen sind noch auf einem sonstigen geregelten Markt gehandelt werden, erfolgt die Bewertung gemäß den üblichen Marktusancen.
5. Anteile von Organismen für gemeinsame Anlagen einschließlich Fonds werden anhand ihres letzten verfügbaren Nettoinventarwerts, wie er vom betreffenden Organismus ausgewiesen wurde, bewertet.

6. Liquide Mittel und Geldmarktinstrumente können zum Nominalwert zuzüglich aufgelaufener Zinsen oder auf Grundlage des Restbuchwertes bewertet werden. Alle sonstigen Vermögenswerte können, wenn die Praxis es erlaubt, auf die gleiche Art und Weise bewertet werden.

Für den Fall, dass die vorstehenden Bewertungsmethoden für den betreffenden Markt unüblich sind oder zu einer unangemessenen Bewertung zu führen scheinen, kann der Verwaltungsrat oder dessen Beauftragter in gutem Glauben andere Methoden anwenden, wenn diese im Einklang mit allgemein anerkannten Bewertungsmethoden und -grundsätzen stehen.

Ist ein Markt, in den der Fonds investiert, beispielsweise zum Bewertungszeitpunkt des Fonds geschlossen, entsprechen die letzten verfügbaren Marktpreise unter Umständen nicht genau dem angemessenen Wert der Fondsbestände. Dies könnte der Fall sein, wenn an anderen Märkten, die zum Bewertungszeitpunkt des Fonds offen sind und die eine hohe Korrelation mit dem geschlossenen Markt aufweisen, (nach der Schließung des Marktes, in den der Fonds investiert hat) Preisbewegungen stattgefunden haben. Auch andere Faktoren können bei der Ermittlung des angemessenen Werts von Beständen in einem geschlossenen Markt eine Rolle spielen. Würden diese Schlusskurse nicht an ihren angemessenen Wert angepasst, könnten dies einige Anleger auf Kosten der langfristigen Anteilinhaber durch eine als „Market Timing“ bezeichnete Aktivität nutzen.

Daher können der Verwaltungsrat und seine Beauftragten den letzten verfügbaren Marktpreis unter Berücksichtigung von Marktereignissen und anderen Ereignissen, die zwischen der Schließung des betreffenden Marktes und dem Bewertungszeitpunkt des Fonds eintreten, anpassen. Solche Anpassungen erfolgen auf der Basis vereinbarter Vorgehensweisen und Verfahren, die für die Depotbank und die Abschlussprüfer des Fonds transparent sind. Jede Anpassung wird konsequent auf alle Teilfonds und Anteilklassen angewandt.

In anderen Situationen, etwa wenn ein Titel ausgesetzt wurde, für gewisse Zeit nicht gehandelt wurde oder kein aktueller Marktpreis für ihn zur Verfügung steht, wird ein ähnliches Anpassungsverfahren angewandt. Anleger werden darauf hingewiesen, dass Zahlungen, die an einen Teilfonds zu leisten sind, wie beispielsweise Zahlungen im Zusammenhang mit einer Sammelklage, wegen der Ungewissheit, die mit solchen Zahlungen verbunden ist, unter Umständen erst nach ihrer tatsächlichen Vereinnahmung im Nettoinventarwert eines Teilfonds berücksichtigt werden.

Der Wert aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der nicht in der Referenzwährung eines Teilfonds oder der Haupthandelswährung einer Klasse ausgedrückt ist, wird in die Referenzwährung des betreffenden Teilfonds oder die Haupthandelswährung der betreffenden Klasse zu den letzten von einer beliebigen Großbank angegebenen Kursen umgerechnet. Sind solche Angaben nicht verfügbar, wird der Wechselkurs auf Treu und Glauben vom Verwaltungsrat oder nach von diesem festgelegten Verfahren bestimmt.

Das Vermögen eines Teilfonds ergibt sich aus den ihm zurechenbaren Vermögenswerten abzüglich der ihm zurechenbaren Verbindlichkeiten. Kann ein Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit des Fonds nicht einem bestimmten Teilfonds zugerechnet werden, so wird dieser Vermögenswert oder diese Verbindlichkeit dem Fonds als Ganzem oder allen betreffenden Teilfonds anteilig nach ihren Nettoinventarwerten zugerechnet. Die Verbindlichkeiten werden den jeweiligen Teilfonds zugewiesen, sofern der Verwaltungsrat nicht unter bestimmten Umständen gemeinsame Verbindlichkeiten eingeht, die auf mehrere oder alle Teilfonds umgelegt werden, wenn dies im Interesse der betroffenen Anteilinhaber ist.

Die Berechnung des Nettoinventarwerts wird im Auftrag des Fonds von der Verwaltungsgesellschaft durchgeführt, und zwar im Allgemeinen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung. Außer im Falle von bösem Glauben, Fahrlässigkeit oder offenkundigem Fehler ist jede Entscheidung, die die Verwaltungsgesellschaft bei der Berechnung von Nettoinventarwerten trifft, für den Fonds und gegenwärtige, frühere und zukünftige Anteilinhaber endgültig und bindend.

2.4. Preisanpassung (Swing Pricing)

Umfangreiche Kauf- oder Verkaufstransaktionen eines Teilfonds können zu einer „Verwässerung“ der Vermögenswerte des Teilfonds führen, weil der Preis, zu dem ein Anleger Anteile an einem Teilfonds kauft oder verkauft, die Handels- und anderen Kosten, die entstehen, wenn der Portfolioverwalter mit Wertpapieren handeln muss, um großen Geldzuflüssen oder -abflüssen gerecht zu werden, möglicherweise nicht vollständig widerspiegelt. Um dem entgegenzuwirken und den Schutz der bestehenden Anteilinhaber zu verbessern, haben der Verwaltungsrat und/oder die Verwaltungsgesellschaft eine Swing-Pricing-Richtlinie beschlossen, um den Auswirkungen des Handels und anderer Kosten in Fällen entgegenzuwirken, in denen diese als erheblich angesehen werden, und um Preisanpassungen im Rahmen des regelmäßigen täglichen Bewertungsprozesses zuzulassen. Diese Richtlinie wird jährlich überprüft.

Wenn an einem Handelstag die zusammengefassten Nettotransaktionen mit Anteilen der Teilfonds den vom Verwaltungsrat für die einzelnen Teilfonds von Zeit zu Zeit festgelegten Schwellenwert übersteigen, kann der Vermögenswert nach oben bzw. unten angepasst werden, um die angenommenen Kosten (die „Kosten“) bei der Auflösung oder beim Kauf von Anlagen zur Erfüllung der täglichen Nettotransaktionen auf Teilfondsebene widerzuspiegeln. Diese Kosten können unter anderem Spreads, Maklergebühren, Transaktionssteuern, Provisionen und Transaktionskosten umfassen. Der Schwellenwert wird vom Verwaltungsrat und/oder der Verwaltungsgesellschaft unter Berücksichtigung von Faktoren wie vorherrschende Marktbedingungen, geschätzte Verwässerungskosten und Größe der Teilfonds festgelegt. Seine Anwendung wird automatisch und einheitlich ausgelöst. Die Anpassung erfolgt nach oben, wenn die zusammengefassten Nettotransaktionen per Saldo zu einem Zeichnungsfluss führen. Die Anpassung erfolgt nach unten, wenn die zusammengefassten Nettotransaktionen per Saldo zu einem Rücknahmefluss führen. Der angepasste Vermögenswert gilt für alle Transaktionen dieses Tages.

Einige der Teilfonds werden derzeit gemeinsam verwaltet, und die zusammengefassten Vermögenswerte werden als „Pool“ bezeichnet. Einzelne Teilfonds können ihre Vermögenswerte über einen oder mehrere Pools anlegen. Für den Zweck der Durchführung der Preisanpassung kann der Verwaltungsrat entscheiden, dass ein Schwellenwert für die Preisanpassung auf Poolebene festgelegt wird.

Die Preisanpassung, die sowohl auf den normalen Nettogeschäften als auch auf der Marktvolatilität basiert, wird 2% des ursprünglichen Nettoinventarwerts nicht überschreiten. Das tatsächliche Niveau der Anpassung wird in regelmäßigen Abständen von einem dafür zuständigen Ausschuss festgelegt, dem der Verwaltungsrat bestimmte Befugnisse verliehen hat. Der Verwaltungsrat und/oder die Verwaltungsgesellschaft können jedoch beschließen, diesen Schwellenwert unter außergewöhnlichen Umständen (z. B. bei umfangreichen Nettogeschäften oder hoher Marktvolatilität) anzuheben, um die Interessen der Anteilinhaber zu schützen; hierbei wird erwartet, dass die Preisanpassung normalerweise 2% nicht übersteigt. Da eine solche Preisanpassung von den Gesamt Nettozeichnungen und -rückgaben von Anteilen abhängt, ist

nicht genau vorherzusehen, ob und wie oft derartige Preisadjustierungen vorgenommen werden müssen. Die Anteilhaber werden über eine solche Entscheidung zur Erhöhung dieser Anpassungsgrenze durch Mitteilung auf www.fidelityinternational.com informiert.

2.5. Gemeinsame Verwaltung von Vermögenswerten

Für den Zweck der effektiven Verwaltung kann der Verwaltungsrat entscheiden, dass die Vermögenswerte bestimmter Teilfonds der FAST-Palette gemeinsam verwaltet werden. In diesem Fall werden die Vermögenswerte verschiedener Teilfonds gemeinsam verwaltet. Gemeinsam verwaltete Vermögenswerte werden ungeachtet der Tatsache, dass die gemeinsame Verwaltung ausschließlich internen administrativen Zwecken dient, nachfolgend als ein „Anlagepool“ bezeichnet. Derartige Anlagepools stellen keine eigenen Sondervermögen dar und sind für Anleger nicht direkt zugänglich. Jedem der Teilfonds, dessen Vermögenswerte gemeinsam verwaltet werden, werden die ihm zustehenden Vermögenswerte zugeordnet.

Werden Vermögenswerte verschiedener Teilfonds gemeinsam verwaltet, so bestimmen sich die Vermögenswerte, die den verschiedenen Teilfonds ursprünglich zuzurechnen sind, nach der ursprünglichen Zuordnung der Vermögenswerte innerhalb des Anlagepools zu den verschiedenen Teilfonds; die Beteiligungsverhältnisse der Teilfonds am jeweiligen Pool ändern sich nach Maßgabe späterer Mittelzu- und -abflüsse.

Die quotale Berechtigung der verschiedenen Teilfonds an den gemeinsam verwalteten Vermögenswerten bezieht sich auf sämtliche Anlageobjekte des jeweiligen Anlagepools.

Weitere Anlagen in Teilfonds, deren Vermögenswerte gemeinsam verwaltet werden, erhöhen die Beteiligung des jeweiligen Teilfonds am jeweiligen Anlagepool; der Verkauf von Vermögenswerten, die einem Teilfonds zuzurechnen sind, dessen Vermögenswerte gemeinsam mit denen anderer Teilfonds verwaltet werden, vermindert seine Beteiligung am jeweiligen Anlagepool entsprechend.

2.6. Vorübergehende Aussetzung der Ermittlung des Nettoinventarwerts und der Ausgabe, Umschichtung und Rücknahme von Anteilen

Die Verwaltungsgesellschaft und/oder der Fonds können die Bestimmung des Nettoinventarwerts von Anteilen eines Teilfonds und die Ausgabe, Umschichtung und Rücknahme dieser Anteile aussetzen:

- a. wenn Märkte oder Börsen geschlossen sind (mit Ausnahme von Feiertagen oder der üblichen Schließung an Wochenenden), an denen ein erheblicher Teil der Anlagen des Fonds in Bezug auf diesen Teilfonds notiert sind und die der Hauptmarkt oder die Hauptbörse für diese Anlagen sind, vorausgesetzt die Schließung der Börse oder des Markts betrifft die Bewertung der dort notierten Anlagen, oder wenn der Handel an einem solchen Markt oder einer solchen Börse erheblich eingeschränkt oder ausgesetzt ist, vorausgesetzt diese Einschränkung oder Aussetzung betrifft die Bewertung der Anlage des Fonds in Bezug auf den dort notierten Teilfonds;
- b. wenn ein Notfall besteht, aufgrund dessen die Veräußerung der Anlagen durch den Fonds in Bezug auf diesen Teilfonds, die einen erheblichen Teil der Vermögenswerte des Teilfonds darstellen, praktisch nicht durchführbar ist oder für die Anteilhaber von erheblichem Nachteil wäre;
- c. bei einem Ausfall der Kommunikationsmittel, die normalerweise für die Feststellung des Kurses von Anlagen des Teilfonds in Bezug auf diesen Teilfonds oder des aktuellen Kurses an einem Markt oder einer Börse genutzt werden;
- d. wenn aus irgendeinem Grund die Kurse von Anlagen im Eigentum des Fonds in Bezug auf diesen Teilfonds nicht umgehend oder genau bestimmt werden können;
- e. wenn die Überweisung von Geldern, die zur Veräußerung oder Bezahlung für Anlagen des Fonds in Bezug auf diesen Teilfonds nötig sind, nach Meinung der Verwaltungsgesellschaft nicht zu normalen Wechselkursen erfolgen kann;
- f. wenn der Wert der über eine Tochtergesellschaft des Fonds gehaltenen Anlagen nicht genau bestimmt werden kann;
- g. während eines Zeitraums, in dem nach Ansicht des Verwaltungsrats oder der Verwaltungsgesellschaft außergewöhnliche Umstände vorliegen, in denen der fortgesetzte Handel mit Anteilen des Fonds oder eines Teilfonds nicht praktikabel oder gegenüber den Anteilhabern ungerecht wäre, oder Umstände vorliegen, unter denen die Unterlassung dazu führen könnte, dass den Anteilhabern des Fonds oder eines Teilfonds eine Steuerlast oder ein sonstiger geldwerter oder anderer Nachteil entsteht, der ihnen andernfalls nicht entstanden wäre, oder in dem sonstige Umstände vorliegen;
- h. wenn der Fonds oder ein Teilfonds aufgelöst wird oder aufgelöst werden könnte, an oder nach dem Tag, an dem die betreffende Entscheidung vom Verwaltungsrat getroffen wird, oder an oder nach dem Tag der Mitteilung einer Hauptversammlung der Anteilhaber, auf der ein Beschluss zur Auflösung des Fonds oder eines Teilfonds eingebracht wird;
- i. im Fall einer Verschmelzung, wenn dies nach Ansicht des Verwaltungsrats und/oder der Verwaltungsgesellschaft zum Schutze der Anteilhaber gerechtfertigt erscheint; oder
- j. wenn die Berechnung des Nettoinventarwerts eines oder mehrerer zugrunde liegender Investmentfonds, in die ein Teilfonds einen beträchtlichen Anteil seiner Vermögenswerte investiert hat, ausgesetzt wird.

Sofern sich an einem Bewertungstag Rücknahme- und Umschichtungsanträge auf mehr als 10% der umlaufenden Anteile eines Teilfonds beziehen, können die Verwaltungsgesellschaft und/oder der Fonds weiterhin erklären, dass die Rücknahme und die Umschichtung sämtlicher oder eines Teils dieser Anteile so lange anteilig zurückgestellt werden, wie dies nach Auffassung der Verwaltungsgesellschaft im Auftrag des Fonds im Interesse des Fonds erforderlich ist, und/oder die Verwaltungsgesellschaft kann im Auftrag des Fonds Umschichtungs- oder Rücknahmeanträge aufschieben, wenn sie mehr als 3% der umlaufenden Anteile eines Teilfonds oder, sofern dieser Betrag höher ist, USD 5 Millionen (oder den entsprechenden Gegenwert in einer anderen Währung) ausmachen. Ein derartiger Zeitraum würde üblicherweise nicht länger als 20 Bewertungstage dauern. An solchen Bewertungstagen werden diese Rücknahme- und Umschichtungsanträge gegenüber späteren Anträgen vorrangig behandelt.

Die Aussetzung der Bestimmung des Nettoinventarwerts von Anteilen eines Teilfonds führt nicht zur Aussetzung hinsichtlich anderer Teilfonds, die von den betreffenden Ereignissen nicht berührt sind.

Anteilinhaber, die die Umschichtung oder Rücknahme ihrer Anteile beantragt oder einen Zeichnungsantrag für Anteile gestellt haben, werden schriftlich von jeder Aussetzung des Rechts, Anteile zu zeichnen oder die Umschichtung oder Rücknahme zu verlangen, benachrichtigt und unverzüglich über die Beendigung der Aussetzung unterrichtet. Jede Aussetzung wird in der Weise veröffentlicht, die die Verwaltungsgesellschaft festlegt, wenn die Aussetzung ihrer Ansicht nach voraussichtlich länger als eine Woche dauern wird.

Falls die Liquidation des Fonds in Betracht gezogen wird, werden die Ausgabe, die Umschichtung und die Rücknahme von Anteilen ab der Zusendung der Bekanntmachung zur Einberufung der Hauptversammlung der Anteilinhaber zum Zweck der Abwicklung des Fonds eingestellt. Alle zum Zeitpunkt einer solchen Bekanntmachung ausstehenden Anteile nehmen an der Liquidationsverteilung des Fonds teil.

Jede Vertriebsstelle behält sich das Recht vor, den Verkauf von Anteilen eines oder mehrerer Teilfonds auszusetzen oder zu beenden und diesbezügliche Anträge zurückzuweisen. Der Verkauf wird normalerweise ausgesetzt, wenn die Bestimmung des Nettoinventarwerts des Fonds eingestellt wird.

2.7. Beschränkungen für den Kauf, die Zeichnung und die Umschichtung in bestimmte Teilfonds

Der Verwaltungsrat und/oder die Verwaltungsgesellschaft können beschließen, einen Teilfonds oder eine Anteilsklasse nur für Käufe, Zeichnungen oder Umschichtungen seitens neuer Anleger teilweise oder für alle Käufe, Zeichnungen oder Umschichtungen vollständig zu schließen (in jedem Fall der beschriebenen Teil- oder Vollschießung jedoch nicht für Rücknahmen oder Umschichtungen aus dem Teilfonds).

In diesem Fällen wird die Website <http://www.fidelityinternational.com> geändert, um auf die Statusänderung des betreffenden Teilfonds oder der betreffenden Anteilsklasse hinzuweisen. Anteilinhaber und interessierte Anleger sollten sich den Status des Teilfonds oder der Anteilsklasse von der Verwaltungsgesellschaft oder von der Vertriebsstelle bestätigen lassen oder sich auf der Website informieren. Nach einer Schließung werden Teilfonds oder Anteilsklassen erst wieder geöffnet, wenn die Umstände, die zu ihrer Schließung geführt haben, nach Ansicht des Verwaltungsrats nicht mehr bestehen.

TEIL III

3. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

3.1. Ausschüttungen

Weitere Informationen zu den nachstehend genannten Unterindikatoren finden Anleger in Teil II 2. „Anteilsklassen und Handel mit Anteilen“, 2.1. „Anteilsklassen“ dieses Prospekts.

Anteilstyp	Zugehöriger Unterindikator	Zahlungen
Thesaurierende Anteile	ACC	Auf thesaurierende Anteile werden keine Dividenden ausgezahlt. Zinserträge und alle sonstigen aus Anlagen erzielten Erträge werden thesauriert.
Ausschüttende Anteile (aus dem Nettoertrag)	DIST	Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass er die Ausschüttung des nahezu gesamten jährlichen Nettoanlageertrags jeder Klasse empfehlen wird. Dividenden werden in der Regel am ersten Geschäftstag im Dezember erklärt.

Namensanteile

Wiederanlage von Ausschüttungen

Ausschüttungen werden in zusätzlichen Anteilen derselben ausschüttenden Anteilsklasse wiederangelegt, es sei denn, der betreffende Anteilinhaber bestimmt in schriftlicher Form etwas anderes.

Ausschüttungen, die wiederangelegt werden sollen, werden der Verwaltungsgesellschaft gutgeschrieben, die im Auftrag der Anteilinhaber handelt und den ausgeschütteten Betrag in zusätzliche Anteile derselben ausschüttenden Anteilsklasse anlegt. Anteile werden zum Nettoinventarwert ausgegeben, der am Tag der Erklärung der Ausschüttung ermittelt wird, wenn dieser ein Bewertungstag ist, ansonsten am darauf folgenden Bewertungstag.

Für diese Anteile wird keine Verkaufsgebühr erhoben. Die im Rahmen der Wiederanlage ausgegebenen Anteile werden dem Anteilskonto des betreffenden Anlegers gutgeschrieben. Die Anteile werden bis auf zwei Dezimalstellen berechnet; der sich daraus ergebende restliche Barbruchteil, dessen Wert weniger als ein Hundertstel eines Anteils beträgt, verbleibt beim Fonds und wird bei späteren Berechnungen berücksichtigt.

Ausschüttungszahlung

Auf Wunsch können die Inhaber von ausschüttenden Anteilen eine Ausschüttungszahlung erhalten, die in der Regel innerhalb von fünf Geschäftstagen mittels elektronischer Banküberweisung abzüglich der Bankgebühren ausbezahlt wird. In diesem Fall erfolgt die Zahlung in der Regel in der Haupthandelswährung der ausschüttenden Anteilsklasse des Teilfonds, sofern nichts anderes angegeben ist. Auf Wunsch kann die Zahlung auch in jeder anderen bedeutenden frei konvertierbaren Währung zum jeweiligen Wechselkurs vorgenommen werden.

Sollte die Auszahlung der Dividende, die zwischen dem Auflegungsdatum und dem ersten planmäßigen Ausschüttungsdatum aufläuft, für eine Anteilsklasse nicht wirtschaftlich sein, behält sich der Verwaltungsrat das Recht vor, sie in die nächste Periode zu verschieben.

Erreicht eine Ausschüttungszahlung nicht den Betrag von USD 50 (oder den Gegenwert in einer anderen Währung), wird die Ausschüttung automatisch in weitere Anteile derselben ausschüttenden Anteilsklasse wiederangelegt und nicht direkt an den jeweiligen Anteilinhaber ausgezahlt.

Ertragsausgleichsmechanismen

Im Hinblick auf alle Anteilsklassen (thesaurierende und ausschüttende) aller Teilfonds werden Ertragsausgleichsmechanismen angewendet. Sie sollen bei ausschüttenden Anteilen gewährleisten, dass der Ertrag je Anteil, der in einer Ausschüttungsperiode ausgeschüttet wird, nicht durch Veränderungen der Zahl der während der Periode umlaufenden Anteile beeinflusst wird. Die erste Ausschüttung, die ein Anteilinhaber nach dem Kauf von ausschüttenden Anteilen dieses Teilfonds erhält, besteht teilweise aus Erträgen des Teilfonds und teilweise aus einer Kapitalrückzahlung (dem „Ausgleichsbetrag“). Der Ausgleichsbetrag entspricht im Allgemeinen dem Durchschnittsbetrag der aufgelaufenen Erträge der Anteilsklasse, die im Nettoinventarwert jedes ausgegebenen Anteils während der betreffenden Periode enthalten sind. Es wird erwartet, dass Ausgleichsbeträge nicht als Erträge des Anteilinhabers besteuert werden und bei der Berechnung von Kapitalgewinnen von den ursprünglichen Anschaffungskosten der Anteile abgezogen werden können. Die steuerliche Behandlung dieser Ausgleichsbeträge kann jedoch in bestimmten Staaten abweichen. Anteilinhaber, die über den Ausgleichsbetrag, den sie als Teil ihrer Ausschüttung erhalten haben, informiert werden möchten, werden gebeten, sich mit der Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft an dem jeweiligen Sitz in Verbindung zu setzen.

3.2. Versammlungen, Berichte und Mitteilungen an die Anteilinhaber

Die Jahreshauptversammlung der Anteilinhaber wird in Luxemburg am zweiten Donnerstag im März eines jeden Jahres um 12.00 Uhr mittags und, falls der betreffende Tag in Luxemburg kein Geschäftstag ist, am darauf folgenden Geschäftstag abgehalten.

Sofern dies nach Luxemburger Gesetzen und Vorschriften zulässig ist, kann die Jahreshauptversammlung der Anteilinhaber auch wie vom Verwaltungsrat festgelegt und in der Versammlungseinladung aufgeführt zu anderen Zeiten und an anderen Orten als im vorstehenden Absatz aufgeführt stattfinden.

Andere Versammlungen der Anteilhaber oder Teilfondsversammlungen können an den Orten und zu den Zeiten abgehalten werden, die in den jeweiligen Versammlungseinladungen angegeben sind.

Versammlungen der Anteilhaber werden gemäß den Vorschriften des Luxemburger Rechts im Mémorial sowie in den vom Verwaltungsrat jeweils festgelegten anderen Zeitungen bekannt gemacht. Die Bekanntmachungen werden mindestens 8 Tage vor der Versammlung an die Anteilhaber geschickt. Alle Bekanntmachungen enthalten den Ort, die Zeit und die Tagesordnung der Versammlung sowie Angaben zur Beschlussfähigkeit und zu Stimmabgabeforderungen. Die Anteilhaber jedes Teilfonds können jederzeit Hauptversammlungen abhalten, um über Angelegenheiten zu entscheiden, die sich ausschließlich auf den betreffenden Teilfonds beziehen.

In der Einladung zu einer Hauptversammlung der Anteilhaber kann gemäß Luxemburger Gesetzen und Vorschriften festgelegt sein, dass Beschlussfähigkeit und Mehrheit bei der betreffenden Hauptversammlung entsprechend den zu einem bestimmten Zeitpunkt vor der Hauptversammlung (der „Stichtag“) ausgegebenen und in Umlauf befindlichen Anteilen festgelegt werden, während das Recht der Anteilhaber auf Teilnahme an einer Hauptversammlung der Anteilhaber und auf Ausübung der mit ihren Anteilen verbundenen Stimmrechte auf Grundlage der von ihnen zum Stichtag gehaltenen Anteile bestimmt wird.

Das Geschäftsjahr des Fonds endet am 30. September eines jeden Jahres. Der Jahresbericht mit dem Jahresabschluss des Fonds wird innerhalb von vier Monaten nach dem Ende des Geschäftsjahres und mindestens zwei Wochen vor der Jahreshauptversammlung der Anteilhaber veröffentlicht. Für jeden Teilfonds des Fonds werden eigene Bücher in der Referenzwährung des Teilfonds geführt. Die Jahresabschlüsse werden in der Referenzwährung des jeweiligen Teilfonds dargestellt; darüber hinaus wird für den Fonds insgesamt ein konsolidierter Abschluss in US-Dollar aufgestellt. Der Fonds veröffentlicht ungeprüfte Halbjahresberichte innerhalb von zwei Monaten nach dem Stichtag, auf den sie sich beziehen. Die Halbjahresberichte enthalten eine Aufstellung der Anlagen sämtlicher Teilfonds und ihrer Marktwerte.

Die Jahres- und Halbjahresberichte können auf der Website <http://www.fidelityinternational.com> heruntergeladen werden und sind auf Nachfrage bei der Verwaltungsgesellschaft, den Vertriebsstellen oder den Repräsentanten des Fonds kostenlos erhältlich.

Mitteilungen an die Anteilhaber werden auf den jeweiligen lokalen/Länder-Websites veröffentlicht und/oder können per E-Mail übermittelt werden. (Letzteres nur dann), wenn der jeweilige Anteilhaber zugestimmt und der Verwaltungsgesellschaft zu diesem Zweck eine E-Mail-Adresse genannt hat. Wenn dies nach geltendem Recht oder den Vorschriften ausdrücklich vorgeschrieben ist, werden die Anteilhaber auch schriftlich oder auf andere Weise benachrichtigt.

3.3. Besteuerung

Besteuerung des Fonds

Der Fonds unterliegt in Luxemburg keiner Einkommensteuer und keiner Steuer auf realisierte oder unrealisierte Kapitalgewinne und auch keiner luxemburgischen Quellensteuer. Der Fonds unterliegt jedoch einer jährlichen Zeichnungssteuer von 0,05%, die vierteljährlich auf das jeweils am Quartalsende ausgewiesene Nettovermögen des Fonds berechnet wird und zu entrichten ist.

Der reduzierte Steuersatz von 0,01% p.a. des Nettovermögens gilt für Anteilsklassen, die ausschließlich von institutionellen Anlegern im Sinne von Artikel 174 des Gesetzes von 2010 verkauft oder gehalten werden.

Eine solche Steuer findet keine Anwendung für Vermögenswerte, die in Luxemburger Organismen für gemeinsame Anlagen investiert sind, die selbst dieser Steuer unterliegen.

Kapitalgewinne, Dividenden und Zinsen auf vom Fonds gehaltene Wertpapiere können Gegenstand von Kapitalgewinn-, Quellen- und anderen Steuern in den jeweiligen Ursprungsländern sein. Es ist möglich, dass weder für den Fonds noch für die Anteilhaber ein Rückerstattungsanspruch auf diese Steuern besteht.

Besteuerung chinesischer Vermögenswerte

Einkünfte und Gewinne, die von einem Gebietsfremden ohne Niederlassung oder Geschäftssitz auf dem chinesischen Festland erzielt werden, können der Quellensteuer und der Mehrwertsteuer unterliegen, es sei denn, es gilt eine besondere Befreiung oder Ermäßigung,

Erhaltene Dividenden unterliegen der Quellensteuer von 10%, jedoch nicht der Mehrwertsteuer. Zinsen, die auf festverzinsliche Onshore-Wertpapiere eingehen, sind nach Anschein quellensteuerpflichtig und unterliegen der Mehrwertsteuer:

- Zinsen auf Staats- und Kommunalanleihen, die bei QFII eingehen, sind von der Quellensteuer (nach dem Gesetz über die Körperschaftsteuer („CIT“) und der Mehrwertsteuer (nach Caishui[2016] 36, die gemeinsam vom chinesischen Finanzministerium („MOF“) und der staatlichen Steuerverwaltung („SAT“) ausgegeben werden) befreit.
- Das MOF hat ein Rundschreiben (Caishui [2018] Nr. 108) herausgegeben, in dem bestätigt wird, dass ausländische Investoren ohne Niederlassung oder Sitz in China vom 7. November 2018 bis 6. November 2021 von CIT und Mehrwertsteuer auf Anleihezinsen befreit sind.

Das vom chinesischen Finanzministerium (Ministry of Finance), der Staatlichen Steuerbehörde (State Administration of Taxation, SAT) und dem staatlichen Regulierungsorgan (China Securities Regulatory Commission, CSRC) gemeinsam veröffentlichte Rundschreiben (Caishui [2014] Nr. 79) befreit QFIIs (QFII: Qualified Foreign Institutional Investor - qualifizierter ausländischer institutioneller Anleger), sofern der QFII keine Niederlassung oder keinen Geschäftssitz in China hat oder, wenn doch, sofern die in China erzielten Erträge nicht wirksam mit dieser Niederlassung oder dem Geschäftssitz in Verbindung stehen, vorläufig von der Quellensteuer auf Erträge, die aus dem Handel mit Aktienanlagen (A-Aktien) erzielt werden. Ebenso befreit ein Rundschreiben (Caishui [2016] Nr. 70) Gewinne von QFII auf börsenfähige Wertpapiere in China von der Mehrwertsteuer.

Auf Grundlage einer professionellen und unabhängigen Steuerberatung wird derzeit keine Rückstellung für Steuern auf Kapitalgewinne aus der Veräußerung von (i) China A- und China B-Aktien oder (ii) festverzinslichen Wertpapieren aus China gebildet, die an chinesischen Börsen oder am Interbanken-Anleihemarkt in Festlandchina notiert sind oder gehandelt werden oder für Steuern auf die Zinsen auf solche festverzinslichen Onshore-Wertpapiere. Obwohl der Investmentmanager die Modalitäten der Steuerrückstellungen laufend überprüft, kann sich jede gebildete Steuerrückstellung letztlich als zu hoch oder unzureichend erweisen, um die letztlich entstehenden tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten zu begleichen, und eine Differenz würde sich negativ auf den Nettoinventarwert auswirken.

Besteuerung von privaten Anteilhabern

(i) Nicht in Luxemburg ansässige private Anteilhaber

Nach der aktuellen Rechtslage unterliegen nicht in Luxemburg steueransässige Privatpersonen in Bezug auf ihre Anteile an dem Fonds keiner Einkommen-, Kapitalgewinn-, Quellen-, Schenkungs-, Vermögens-, Erbschafts- oder sonstigen Steuer in Luxemburg.

(ii) In Luxemburg ansässige private Anteilhaber

Besteuerung von vereinnahmten Ertragsausschüttungen

Die von in Luxemburg steueransässigen privaten Anteilhabern erzielten Erträge unterliegen der Einkommensteuer in Luxemburg. In Luxemburg steueransässige private Anteilhaber können jedoch in Bezug auf steuerbare Ausschüttungen einen jährlichen Freibetrag von bis zu 1.500 EUR (3.000 EUR für gemeinsam veranlagte Verheiratete / Lebenspartner) nutzen. Ausschüttungen, die über diesen jährlichen Freibetrag hinausgehen, werden zu den der Progression unterliegenden Einkommensteuersätzen versteuert. Seit 2017 beträgt der maximale Grenzsteuersatz 45,78%. Wenn der Anteilhaber in Luxemburg sozialversicherungspflichtig ist, fällt darüber hinaus ein Beitrag zur Pflegeversicherung in Höhe von 1,4% auf die Bruttoausschüttung an.

Besteuerung von realisierten Veräußerungsgewinnen

Von in Luxemburg steueransässigen privaten Anteilhabern realisierte Veräußerungsgewinne sind steuerbefreit, wenn:

- (a) ihr (unmittelbar oder mittelbar, allein oder zusammen mit ihrem Ehepartner/Partner und ihren minderjährigen Kindern gehaltener) Anteilsbestand an dem Fonds 10% des eingezahlten Kapitals des Fonds nicht übersteigt, und
- (b) die Veräußerung mehr als sechs Monate nach ihrem Erwerb erfolgt (oder die Veräußerung innerhalb von sechs Monaten erfolgt, aber die gesamten Veräußerungsgewinne 500 EUR nicht übersteigen).

Von in Luxemburg steueransässigen privaten Anteilhabern realisierte Veräußerungsgewinne sind steuerpflichtig, wenn:

- (a) die Anteile an dem Fonds innerhalb von sechs Monaten nach Erwerb veräußert werden (unabhängig von der Höhe des Anteilsbestands), oder
- (b) die Anteile an dem Fonds innerhalb von sechs Monaten nach Erwerb veräußert werden und der (unmittelbar oder mittelbar, allein oder zusammen mit ihrem Ehepartner/Partner und ihren minderjährigen Kindern gehaltene) Anteilsbestand mehr als 10% des eingezahlten Fondskapitals ausmacht.

Die gemäß Buchstabe (a) realisierten Veräußerungsgewinne unterliegen der Einkommensteuer in Höhe von bis zu 45,78% seit 2017.

Die gemäß Buchstabe (b) realisierten Veräußerungsgewinne unterliegen der Einkommensteuer nach Abzug eines Betrags von bis zu 50.000 EUR (100.000 EUR für Verheiratete/ Partner, die gemeinsam veranlagt werden) über einen Zeitraum von 10 Jahren. Der Restbetrag unterliegt der Einkommensteuer zur Hälfte des für den jeweiligen Steuerzahler geltenden Einkommensteuersatzes (bis zu 22,89% ab 2017).

Der Grenzeinkommensteuersatz in Luxemburg beträgt seit 2017 45,78%. Wenn der Anteilhaber in Luxemburg sozialversicherungspflichtig ist, fällt darüber hinaus ein Beitrag zur Pflegeversicherung in Höhe von 1,4% auf die steuerbaren Veräußerungsgewinne an.

(iii) Im Vereinigten Königreich ansässige Anteilhaber

Die britische Finanzbehörde („HMRC“) hat für den am 1. Oktober 2010 beginnenden Rechnungszeitraum oder ggf. später für den Zeitraum ab dem Datum, an dem der Teilfonds bzw. die Anteilsklasse erstmalig zum Vertrieb an im Vereinigten Königreich ansässige Anleger registriert wurde, für alle Teilfonds und Anteilsklassen des Fonds, die im Vereinigten Königreich registriert sind, den Status eines „Meldefonds“ im Vereinigten Königreich für die Zwecke der Offshore Funds (Tax) Regulations 2009 (in ihrer aktuellen Fassung) erteilt. Diese Regelung ersetzt eine frühere Regelung, gemäß der alle Teilfonds und Anteilsklassen des Fonds, die im Vereinigten Königreich registriert waren, für die Zeiträume bis einschließlich des Geschäftsjahres zum 30. September 2010 den Status eines „ausschüttenden Fonds“ erhielten. Bitte beachten Sie, dass nicht garantiert werden kann, dass diese Teilfonds oder Anteilsklassen weiterhin diese Bescheinigung erhalten werden. Sobald ein Teilfonds oder eine Anteilsklasse jedoch den Status als Meldefonds von der britischen Finanzbehörde erlangt hat, bleibt dieser Status für alle Folgezeiträume in Kraft, sofern die Anforderungen an die jährliche Berichterstattung erfüllt sind. Der Verwaltungsrat verpflichtet sich, den Fonds so zu führen, dass die betreffenden Teilfonds bzw. Anteilsklassen die jährlichen Anforderungen gemäß den Vorschriften für Meldefonds im Vereinigten Königreich erfüllen.

Besteuerung von Anteilhabern, die juristische Personen sind

(i) Nicht in Luxemburg ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind

Nach der derzeit gültigen Gesetzeslage unterliegen nicht in Luxemburg ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind, in Bezug auf ihre Anteile in Luxemburg keiner Einkommen-, Kapitalgewinn-, Quellen-, Vermögens-, Erbschafts- oder sonstigen Steuer.

(ii) In Luxemburg ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind und nicht in Luxemburg ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind, die die Anteile über eine ständige Niederlassung in Luxemburg halten

Von in Luxemburg steueransässigen Anteilhabern, die juristische Personen sind, vereinnahmte Dividendenausschüttungen und Veräußerungsgewinne werden ab dem 1. Januar 2020 zum Gesamtsteuersatz von 24,94% für die Stadt Luxemburg besteuert.

In Luxemburg ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind, und nicht in Luxemburg ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind und eine ständige Niederlassung oder einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, denen die Anteile zuzuordnen sind, unterliegen auch der Nettovermögensteuer in Luxemburg, die jedes Jahr auf den Nettowert der Gesellschaft zum 1. Januar berechnet wird. Seit dem 1. Januar 2016 sind degressive Sätze für die Nettovermögensteuer wie folgt anwendbar:

- 0,5% bei einer Steuerbemessungsgrundlage von bis zu 500 Mio. EUR.

- Bei einer Steuerbemessungsgrundlage von über 500 Mio. EUR: Nettovermögensteuer von 2,5 Mio. EUR plus 0,05% auf die 500 Mio. EUR übersteigende Komponente der Bemessungsgrundlage der Nettovermögensteuer.

Außerdem unterliegen seit dem 1. Januar 2016 alle in Luxemburg ansässigen Anteilinhaber, die juristische Personen sind, und alle nicht in Luxemburg ansässigen juristischen Personen, die eine ständige Niederlassung oder einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, einer Mindestnettvermögensteuer. Diese Mindestnettvermögensteuer beträgt je nach dem gesamten Bruttovermögen einer Gesellschaft zwischen 535 und 32.100 EUR. Bei Gesellschaften, deren Summe der Finanzanlagen, übertragbaren Wertpapiere und Bankguthaben 90% ihres gesamten Bruttovermögens und 350.000 EUR übersteigt, wird die Mindestnettvermögensteuer auf 4.815 EUR festgesetzt.

Die steuerlichen Folgen des Kaufs, der Zeichnung, des Erwerbs, Besitzes, der Umschichtung, des Verkaufs, der Rückgabe oder Veräußerung von Anteilen am Fonds für den einzelnen Anteilinhaber hängen von den für ihn maßgeblichen Rechtsvorschriften ab. Anleger und potenzielle Anleger sollten sich in dieser Hinsicht und auch in Bezug auf einschlägige Devisenkontroll- und sonstige (Rechts-)Vorschriften fachkundig beraten lassen. Die den Fonds und die Anteilinhaber betreffenden Steuergesetze und die Besteuerungspraxis sowie die Steuersätze können sich im Zeitverlauf ändern.

Foreign Account Tax Compliance Act („FATCA“)

Der Hiring Incentives to Restore Employment Act (der „Hire Act“) wurde im März 2010 in den USA verabschiedet. Er enthält Vorschriften, die allgemein als Foreign Account Tax Compliance („FATCA“) bekannt sind. Das Ziel der FATCA Vorschriften besteht darin, Nicht-US-Finanzinstitute zu verpflichten, US-Steuerzahler, die (direkt oder in einigen Fällen indirekt) Finanzkonten außerhalb der USA halten, zur Vermeidung von Steuerhinterziehung in den USA zu identifizieren und ihre Angaben ordnungsgemäß zu melden.

Am 28. März 2014 hat Luxemburg mit den USA ein zwischenstaatliches Abkommen („IGA“) zur Umsetzung von FATCA für alle in Luxemburg ansässigen Finanzinstitute unterzeichnet. Das umgesetzte IGA („das FATCA-Gesetz“) verpflichtet die Luxemburger Finanzinstitute, die Angaben von US-Steuerzahlern, die (direkt oder in einigen Fällen indirekt) Finanzkonten bei diesen Finanzinstituten halten, an die Luxemburger Behörden, die the Administration des contributions directes („ACD“), zu melden, sodass Luxemburg diese Informationen automatisch mit den USA austauschen kann. Das IGA ist seit dem 1. Juli 2014 in Kraft und gilt für den Fonds als Luxemburger Finanzinstitut im Sinne des IGA und ist gemäß dem IGA ab dem 1. Juli 2014 verpflichtet, bei der Zeichnung einen obligatorischen Nachweis darüber zu erbringen (in den meisten Fällen vor allem durch Einholen einer Eigenerklärung), ob es ab dem 1. Juli 2014 neue Kontoinhaber (in diesem Fall Anteilinhaber und ggf. Anleiheninhaber) gibt, die spezifizierte US-Personen, passive NFFE mit beherrschenden US-Personen oder nicht teilnehmende Finanzinstitute im Sinne des IGA sind. Der Fonds war außerdem verpflichtet, alle am 30. Juni 2014 bereits existierenden Anteilinhaber (und ggf. Anleiheninhaber) auf Grundlage der Aufzeichnungen des Fonds oder durch die Anforderung zusätzlicher Unterlagen (vor allem eine FATCA-Eigenerklärung) als spezifizierte US-Personen, passive NFFE mit beherrschenden US-Personen und nicht teilnehmende Finanzinstitute im Sinne des IGA zu identifizieren.

Des Weiteren ist der Fonds nach dem luxemburgischen Gesetz zur Umsetzung des IGA verpflichtet, diejenigen Informationen, die ggf. gemäß dem IGA erforderlich sind, über jeden Anteilinhaber (oder ggf. Anleiheninhaber), der als spezifizierte US-Person oder passiver NFFE mit beherrschenden US-Personen im Sinne des IGA gilt, an die Luxemburger Steuerbehörden zu melden. Jeder Anteilinhaber (und gegebenenfalls Anleiheninhaber) muss den Fonds unverzüglich über jede Änderung der Umstände im Sinne von FATCA informieren. Anleger sollten sich hinsichtlich der potenziellen Verpflichtungen, die das IGA oder die umfassenderen US-FATCA-Vorschriften ihnen ggf. auferlegen, bei ihrem Steuerberater erkundigen.

Gemäß den Bestimmungen des IGA unterliegt der Fonds als Luxemburger Finanzinstitut keinen zusätzlichen US-Steuern und keiner FATCA-Quellensteuer, es sei denn, es wird davon ausgegangen, dass der Fonds das luxemburgische FATCA-Gesetz in wesentlichem Umfang verletzt hat. Da der Fonds keine in den USA erzielten Erträge an die Anteilinhaber (oder ggf. Anleiheninhaber) auszahlt, ist der Fonds außerdem nicht verpflichtet, US-Steuern oder FATCA-Quellensteuern aus Ausschüttungs- oder Rücknahmehzahlungen einzubehalten, sofern Luxemburg nicht vor dem 31. Dezember 2018 mit den USA einen solchen Einbehalt auf indirekt in der USA erzielt Einkommen (so genannte ausländische Passthru-Zahlungen) vereinbart. In diesem Fall dürften nur Anteilinhaber (oder ggf. Anleiheninhaber), bei denen es sich um nicht teilnehmende Finanzinstitute handelt, dieser Quellensteuer unterliegen.

Die Verwaltungsgesellschaft war vor Juli 2014 bei der US-Finanzbehörde Internal Revenue Service („IRS“) als Sponsor registriert. Darüber hinaus hat die Verwaltungsgesellschaft den Fonds gemäß dem IGA vor dem Stichtag 31. Dezember 2016 beim IRS als geförderte Anlageneinrichtung registriert. Daher gilt der Fonds nach US-Recht als konformes Finanzinstitut.

Gemeinsamer Meldestandard der OECD („CRS“)

Zusätzlich zu dem Abkommen, das Luxemburg mit den USA zur Umsetzung von FATCA unterzeichnet hat, hat Luxemburg die multilaterale Vereinbarung der zuständigen Behörden über den automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten (Multilateral Competent Authority Agreement) zur Umsetzung des CRS unterzeichnet. Einzelheiten über die Unterzeichnerstaaten sind unter dem folgenden Link abrufbar: <http://www.oecd.org/tax/exchange-of-tax-information/MCAA-Signatories.pdf>.

Die EU hat den CRS gemäß der EU-Richtlinie über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden in ihrer aktuellen Fassung (DAC 2) umgesetzt, die am 9. Dezember 2014 verabschiedet wurde und die die EU-Mitgliedstaaten bis 31. Dezember 2015 in ihre nationalen Rechtsvorschriften übernehmen mussten. Diesbezüglich wurde das luxemburgische CRS-Gesetz vom 18. Dezember 2015 (das „CRS-Gesetz“) am 24. Dezember 2015 im Mémorial A – Nr. 244 veröffentlicht.

Gemäß dem CRS-Gesetz sind die meldenden luxemburgischen Finanzinstitute verpflichtet, ab 2017 (für das Jahr 2016) jährlich bestimmte Angaben über Finanzkonten über Anteilinhaber (und ggf. Anleiheninhaber) und (in bestimmten Fällen) ihre beherrschenden Personen, die in einem (in einem großherzoglichen Erlass aufgeführten) meldepflichtigen Staat steueransässig sind, an die ACD zu melden, sodass Luxemburg diese Informationen mit dem jeweiligen Staat automatisch austauschen kann. Der Fonds unterliegt als luxemburgisches Finanzinstitut dem CRS-Gesetz.

Grundsätzlich ist der Fonds ab 1. Januar 2016 gemäß dem CRS-Gesetz verpflichtet, bei der Zeichnung eine obligatorische Eigenerklärung, darunter vor allem einen Nachweis über die Steueransässigkeit jedes neuen Anteilinhabers (und ggf. Anleihenhabers) einzuholen, und im Fall von nicht natürlichen Personen zusätzlich darüber, welchen CRS-Status sie

haben, sowie in Abhängigkeit von dem offengelegten CRS-Status Informationen über ihre beherrschende(n) Person(en). Der Fonds muss außerdem die Steueransässigkeit aller am 31. Dezember 2015 bestehenden Anteilinhaber und im Fall von nicht natürlichen Personen zusätzlich ihren CRS-Status auf Grundlage der Aufzeichnungen des Fonds (falls möglich) und/oder einer Eigenerklärung vom Anteilinhaber (oder ggf. dem Anleiheinhaber) und/oder ggf. seiner/seinen bzw. ihrer/ihreren beherrschenden Person(en) ermitteln. Wenn eine Steueransässigkeit in einem meldepflichtigen Staat offengelegt oder ermittelt wird, kann der Fonds verpflichtet sein, jährlich bestimmte personen- und finanzkontobezogene Angaben über den betreffenden Anteilinhaber (oder Anleiheinhaber) und/oder seine beherrschende(n) Person(en) zu melden, die diese Informationen automatisch mit den entsprechenden ausländischen Steuerbehörden austauschen wird.

Ferner muss der Fonds gemäß dem CRS-Gesetz auch diejenigen Angaben über alle Anteilinhaber (und ggf. Anleiheinhaber), die nach einer Änderung der Umstände im Sinne des CRS als in einem anderen Staat steueransässig gelten, an die ACD melden, deren Offenlegung gemäß dem CRS jährlich vorgeschrieben ist. Wenn sich die Umstände ändern, die zu einem oder mehreren Indizien führen, muss der Fonds den Anteilinhaber (oder ggf. Anleiheinhaber) als Steuerinländer jeder meldepflichtigen Gerichtsbarkeit behandeln, für die ein Indiz erkannt wird, es sei denn, der Anteilinhaber (oder ggf. Anleiheinhaber) weist seinen tatsächlichen Steueraufenthalt nach. Jeder Anteilinhaber (oder ggf. Anleiheinhaber) muss den Fonds unverzüglich über jede Veränderung der Umstände im Sinne des CRS informieren. Anleger sollten sich hinsichtlich der potenziellen Verpflichtungen, die der CRS ihnen ggf. auferlegt, bei ihrem Steuerberater erkundigen.

Datenschutzaspekte hinsichtlich FATCA und CRS

Gemäß den luxemburgischen CRS- und FATCA-Gesetzen und den luxemburgischen Datenschutzbestimmungen müssen alle betroffenen natürlichen Personen vor der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten durch das meldende luxemburgische Finanzinstitut über die Verarbeitung der Daten informiert werden. Wenn die natürliche Person gemäß FATCA oder CRS als meldepflichtige Person qualifiziert ist, wird der Fonds diese Person gemäß dem luxemburgischen Datenschutzgesetz informieren. Anteilinhaber, die als passive NF(F)Es qualifiziert sind, verpflichten sich, ihre beherrschenden Personen gegebenenfalls über die Verarbeitung ihrer Informationen durch den Fonds zu informieren.

- Diesbezüglich ist der Fonds als meldendes luxemburgisches Finanzinstitut für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten verantwortlich und handelt als für die Datenverarbeitung Verantwortlicher im Sinne des CRS- und des FATCA-Gesetzes.
- Die personenbezogenen Daten sind zur Verarbeitung für den Zweck des CRS- und FATCA-Gesetzes bestimmt.
- Die Daten können an die ACD gemeldet werden, die diese Daten wiederum an die zuständigen Behörden einer oder mehrerer meldepflichtiger Staaten und den IRS (für FATCA-Zwecke) weiterleiten kann.
- Jedes Auskunftsersuchen für den Zweck des CRS- und des FATCA-Gesetzes, das der betroffenen natürlichen Person gesendet wird, muss von dieser beantwortet werden. Beantwortet sie es nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist, kann dies zu einer (falschen oder doppelten) Meldung des Kontos an die ACD führen.
- Jede betroffene natürliche Person ist berechtigt, alle an die ACD für den Zweck des CRS- und des FATCA-Gesetzes gemeldeten Daten einzusehen und sie im Falle von Fehlern berichtigen zu lassen.

3.4. Berechtigte Anleger und Beschränkungen im Hinblick auf das Anteilseigentum

Ungeachtet der freien Übertragbarkeit der Anteile behält die Satzung dem Fonds das Recht vor, das wirtschaftliche Anteilseigentum von Personen, die keine berechtigten Anleger sind, zu verhindern oder zu beschränken.

Der Verwaltungsrat hat die im Folgenden dargelegte Definition von „US-Person“ übernommen. Im Rahmen seiner satzungsmäßigen Befugnisse kann der Fonds Anteile, die in Überschreitung der obigen Anteilshöchstgrenze oder durch „US-Personen“ gehalten werden, gemäß den Bedingungen der Satzung zwangsweise zurücknehmen und die Ausübung der mit diesen Anteilen verbundenen Rechte einschränken.

„Berechtigter Anleger“ bezeichnet:

- i) eine Person, Firma oder eine Körperschaft, bei der die Tatsache, dass sie Anteile hält, (i) den Fonds, einen Teilfonds, eine Klasse oder die Mehrheit der Anteilinhaber derselben nicht beeinträchtigen könnte, (ii) nicht gegen Luxemburger oder ausländische Gesetze oder Vorschriften verstoßen könnte und (iii) für den Fonds oder dessen Anteilinhaber keine nachteiligen regulatorischen oder steuerlichen Konsequenzen bedeuten könnte (wie beispielsweise Steuerverbindlichkeiten, die unter anderem aus den Anforderungen der unter Teil III, 3.3. „Besteuerung“ definierten FATCA-Vorschriften oder einem Verstoß gegen dieselben resultieren könnten); und
- ii) eine Person, die keine US-Person ist und deren Zeichnung oder sonstiger Erwerb von Anteilen (ob vom Fonds oder einer anderen Person) nicht unter folgenden Bedingungen erfolgt:
 - a. während diese Person sich in den Vereinigten Staaten von Amerika aufhält oder
 - b. in Verbindung mit einer Zeichnungsaufforderung an eine solche Person, während sich die Person in den Vereinigten Staaten von Amerika aufhielt.

Für diese Zwecke darf der Fonds:

1. die Ausgabe von Anteilen und die Eintragung einer Anteilsübertragung ablehnen, wenn er den Eindruck hat, dass diese Eintragung oder Übertragung dazu führen würde oder könnte, dass das rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum an diesen Anteilen auf eine Person übergeht, die kein berechtigter Anleger ist, oder auf eine Person, die sich nach dieser Eintragung oder Übertragung nicht als berechtigter Anleger qualifizieren würde;
2. jederzeit jede Person, deren Name im Anteilinhaberregister des Fonds eingetragen ist oder die eine Eintragung einer Anteilsübertragung im Anteilinhaberregister des Fonds anstrebt, auffordern, ihm durch eine eidesstattliche Versicherung gestützte Informationen vorzulegen, die er für erforderlich erachtet, um festzustellen, ob das wirtschaftliche Eigentum an diesen Anteilen bei einem berechtigten Anleger liegt oder nicht oder ob durch eine derartige Eintragung das wirtschaftliche Eigentum an den Anteilen auf eine Person übergeht, die kein berechtigter Anleger ist;
3. das Stimmrecht von Personen, die keine berechtigten Anleger sind, auf den Hauptversammlungen verweigern, und wenn diese Personen ein Drei-Prozent-Eigentümer (wie nachstehend definiert) sind, ihr Stimmrecht in Bezug auf ihren Anteilsbestand, der drei Prozent übersteigt, verweigern; und

4. wenn der Fonds den Eindruck hat, dass eine Person, die kein berechtigter Anleger ist, entweder allein oder zusammen mit einer anderen Person ein wirtschaftlicher Eigentümer von Anteilen oder eines festgelegten Anteils der im Umlauf befindlichen Anteile ist, alle von diesem Anteilinhaber gehaltenen Anteile oder diejenigen Anteile, die den festgelegten Anteil, den dieser Anteilinhaber hält, übersteigen, gemäß den in der Satzung enthaltenen Bedingungen und ausführlicheren Erläuterungen von diesem Anteilinhaber zwangsweise zurücknehmen oder zurücknehmen lassen, und wenn der Anteilinhaber ein Drei-Prozent-Eigentümer ist, alle von diesem Anteilinhaber gehaltenen Anteile, die diese Schwelle übersteigen, von diesem Anteilinhaber zwangsweise zurücknehmen oder zurücknehmen lassen.

Wie in dem Prospekt verwendet, jedoch vorbehaltlich etwaiger Änderungen, die Zeichnern oder Übertragungsempfängern von Anteilen mitgeteilt werden, bezeichnet „Drei-Prozent-Eigentümer“ jede Person, Firma oder Körperschaft, die als rechtlicher oder wirtschaftlicher Eigentümer mehr als drei Prozent der jeweils im Umlauf befindlichen Anteile an dem Fonds hält.

Wie in dem Prospekt verwendet, jedoch vorbehaltlich anwendbaren US-Rechts und etwaiger Änderungen, die Zeichnern oder Übertragungsempfängern von Anteilen mitgeteilt werden, bezeichnet „US-Person“:

- a. einen Staatsangehörigen oder Gebietsansässigen der Vereinigten Staaten von Amerika;
- b. eine Personengesellschaft, Kapitalgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder eine vergleichbare juristische Person, die gemäß den Gesetzen der Vereinigten Staaten von Amerika gegründet oder errichtet wurde, oder eine Rechtsperson, die nach Maßgabe der US-Bundesgesetze über die Einkommensteuer auf dieser Basis besteuert wird oder eine Steuererklärung einzureichen hat;
- c. einen Nachlass oder Trust, dessen Vollstrecker, Verwalter oder Treuhänder eine US-Person ist, es sei denn, dass im Fall von Trusts, unter deren professionellen Treuhändern sich US-Personen befinden, ein Treuhänder, der keine US-Person ist, hinsichtlich der Vermögenswerte des Trusts über die alleinige oder gemeinsame Anlagebefugnis verfügt, der Trust sich nicht für den Status einer US-Person für die Zwecke der US-Bundeseinkommensteuergesetze entschieden hat und kein Begünstigter des Trusts (und kein Treugeber, wenn der Trust widerrufbar ist) eine US-Person ist;
- d. einen Nachlass oder Trust, dessen Einkünfte aus Quellen außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika stammen und bei der Ermittlung der zu entrichtenden US-Einkommensteuer den Bruttoeinnahmen zugerechnet werden können;
- e. eine Vertretung oder Zweigstelle einer ausländischen juristischen Person in den Vereinigten Staaten von Amerika;
- f. ein treuhänderisches oder nicht treuhänderisch verwaltetes Konto oder ein vergleichbares Konto (außer einem Nachlass oder Trust), das von einem Händler oder anderen Treuhänder mit Sitz in den Vereinigten Staaten von Amerika oder in einem anderen Land zugunsten oder für Rechnung einer US-Person geführt wird;
- g. ein treuhänderisch verwaltetes Konto oder vergleichbares Konto (außer einem Nachlass oder Trust), das von einem in den Vereinigten Staaten von Amerika organisierten, gegründeten oder (im Fall einer natürlichen Person) ansässigen Händler oder anderen Treuhänder geführt wird, mit der Ausnahme, dass ein treuhänderisch verwaltetes Konto oder vergleichbares Konto (außer einem Nachlass oder Trust), das von einem in den Vereinigten Staaten von Amerika organisierten, gegründeten oder (im Fall einer natürlichen Person) ansässigen Händler oder anderen Treuhänder zugunsten oder für Rechnung einer Nicht-US-Person geführt wird, nicht als US-Person betrachtet wird;
- h. eine Firma, Kapitalgesellschaft oder andere juristische Person unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihrem Wohnsitz, dem Ort ihrer Belegenheit oder dem Ort ihres gewöhnlichen Aufenthalts, sofern gemäß den jeweils geltenden US-Bundesgesetzen über die Einkommensteuer ein Teil des Einkommens derselben für eine US-Person steuerpflichtig wäre, selbst wenn keine Ausschüttung vorgenommen wird, außer einer ausländischen Kapitalanlagegesellschaft mit passiven Einkünften („passive foreign investment company“);
- i. eine Personen-, Kapital- oder sonstige Gesellschaft, die (A) gemäß den Gesetzen einer ausländischen Gerichtsbarkeit organisiert ist oder gegründet wurde und (B) von einer US-Person oder mehreren US-Personen hauptsächlich zum Zweck der Anlage in Wertpapieren, die nicht gemäß dem US-Wertpapiergesetz („US Securities Act“) von 1933 registriert sind (u.a. Anteile des Fonds), gebildet wurde;
- j. einen Pensionsplan, es sei denn, dass er nach der Gesetzgebung eines anderen Landes als den Vereinigten Staaten von Amerika sowie den dort üblichen Gepflogenheiten und Dokumentationsverfahren errichtet wurde und verwaltet wird und hauptsächlich zugunsten von Personen geführt wird, bei denen es sich in Bezug auf die Vereinigten Staaten von Amerika im Wesentlichen um Steuerausländer handelt; und
- k. eine andere natürliche oder juristische Person, deren Eigentum an Anteilen oder Aufforderung zum Erwerb von Eigentum an Anteilen nach Ansicht von Fidelity Investments Institutional Services Company Inc., FIL Distributors International Limited oder dem Fonds, stellvertretend durch ihre leitenden Mitarbeiter oder Verwaltungsratsmitglieder, gegen die Wertpapiergesetze der Vereinigten Staaten von Amerika oder eines US-Bundesstaates oder einer anderen US-Gerichtsbarkeit verstoßen könnte.

(Natürliche oder juristische Personen, für die FIL Distributors International Limited oder der Fonds, stellvertretend durch ihre leitenden Mitarbeiter oder Verwaltungsratsmitglieder, entscheidet, dass deren Eigentum von Anteilen oder Aufforderung zum Erwerb von Eigentum an Anteilen nicht gegen die Wertpapiergesetze der Vereinigten Staaten von Amerika oder eines US-Bundesstaates oder einer anderen US-Gerichtsbarkeit verstößt, gelten unbeschadet der Tatsache, dass derartige natürliche oder juristische Personen unter eine der vorstehend genannten Kategorien fallen können, nicht als US-Personen.)

In diesem Prospekt sind mit der Bezeichnung „Vereinigte Staaten von Amerika“ alle US-Bundesstaaten, Commonwealths, Territorien, Besitzungen und der District of Columbia gemeint.

Im Falle einer zwangsweisen Rücknahme der von einem Anteilinhaber gehaltenen Anteile wird die betreffende Anlage gemäß den in der Satzung angegebenen Bedingungen und, wie dort ausführlicher beschrieben, automatisch in der Währung der jeweiligen Anteilsklasse (sofern keine anderen Anweisungen erteilt werden) kostenlos zum ermittelten Nettoinventarwert pro Anteil zurückgenommen, und der Erlös wird auf das Bankkonto des betreffenden Anteilinhabers zurückgezahlt.

3.5. Auflösung von FAST, Teilfonds oder Anteilsklassen

Wenn der Gesamtwert der Anteile eines bestimmten Teilfonds oder einer Anteilsklasse aus irgendeinem Grund weniger als 50.000.000 USD (oder den entsprechenden Wert in einer anderen Währung) beträgt oder wenn dies angesichts einer Änderung der den jeweiligen Teilfonds oder die jeweilige Anteilsklasse betreffenden wirtschaftlichen oder politischen Verhältnisse oder angesichts der Interessen der Anteilinhaber gerechtfertigt ist, kann der Verwaltungsrat die Auflösung des betroffenen Teilfonds bzw. der betroffenen Anteilsklasse beschließen. Die Entscheidung bezuglich der Auflösung wird unter Angabe der Gründe für die Auflösung und des dabei angewandten Verfahrens vor dem Auflosungsstichtag bekanntgegeben bzw. den Anteilinhabern des Fonds mitgeteilt. Sofern die Geschäftsleitung im Interesse der Anteilinhaber bzw. aus Gründen der Gleichbehandlung der Anteilinhaber nicht anderes beschließt, können die Anteilinhaber des betreffenden Teilfonds oder der betreffenden Anteilsklasse auch weiterhin eine Rücknahme oder Umwandlung ihrer Anteile beantragen. Erlöse, die innerhalb von 9 Monaten nach Beginn der Auflösung des betreffenden Teilfonds oder der betreffenden Anteilsklasse nicht an deren Begünstigte verteilt werden konnten, werden im Namen der Begünstigten auf Anderkonten bei der Caisse de Consignation gehalten. Je nach Auflösungsverfahren kann diese Frist von 9 Monaten mit Zustimmung der CSSF verlängert werden. Beträge, die nicht innerhalb von 30 Jahren aus dem Anderkonto abgefordert werden, können gemäß den Bestimmungen des luxemburgischen Rechts verfallen.

Unter allen anderen Umständen oder in Fällen, in denen nach Ansicht des Verwaltungsrats die Genehmigung der Anteilinhaber erforderlich ist, kann die Entscheidung bezuglich der Auflösung eines Teilfonds oder einer Anteilsklasse auf einer Versammlung der Anteilinhaber des betreffenden Teilfonds bzw. der betreffenden Anteilsklasse gefasst werden. Bei einer solchen Versammlung bestehen keine Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit und der Beschluss zur Auflösung wird mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Der auf der Versammlung gefasste Beschluss wird vom Fonds gemäß den anwendbaren Gesetzen und Vorschriften mitgeteilt und/oder veröffentlicht.

Die Verschmelzung eines Teilfonds wird vom Verwaltungsrat beschlossen, sofern der Verwaltungsrat nicht entscheidet, den Beschluss über die Verschmelzung einer Versammlung der Anteilinhaber des betreffenden Teilfonds vorzulegen. Bei dieser Versammlung bestehen keine Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit und Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei einer Verschmelzung von einem oder mehreren Teilfonds, die zur Folge hat, dass der Fonds nicht mehr existiert, wird die Verschmelzung bei einer Versammlung der Anteilinhaber beschlossen. Bei dieser Versammlung bestehen keine Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit und der Beschluss kann mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden. Darüber hinaus gelten die Bestimmungen zur Verschmelzung von OGAW gemäß dem Gesetz von 2010 sowie gemäß etwaigen Vorschriften zu dessen Umsetzung (insbesondere bezuglich der Mitteilung gegenüber Anteilinhabern).

Unter den im ersten Absatz dieses Abschnitts 3.5 festgelegten Umständen kann der Verwaltungsrat zudem die Umstrukturierung eines Teilfonds durch Aufteilung in zwei oder mehr einzelne Teilfonds beschließen. In dem nach Luxemburger Recht vorgeschriebenen Umfang wird ein solcher Beschluss ggf. in der im ersten Absatz dieses Abschnitts beschriebenen Weise veröffentlicht oder mitgeteilt, und zusätzlich werden dabei Informationen über die aus der Umstrukturierung resultierenden Teilfonds gegeben. Der vorstehende Absatz bezieht sich auch auf die Teilung von Anteilen einer Anteilsklasse.

Des Weiteren kann der Verwaltungsrat unter den im ersten Absatz dieses Abschnitts 3.5 festgelegten Umständen und vorbehaltlich einer etwaigen notwendigen aufsichtsbehördlichen Genehmigung die Zusammenlegung oder Aufteilung von Anteilsklassen eines Teilfonds beschließen. In dem nach Luxemburger Recht vorgeschriebenen Umfang wird ein solcher Beschluss in der im ersten Absatz dieses Abschnitts 3.5 beschriebenen Weise veröffentlicht oder mitgeteilt, und dabei werden Informationen über die vorgeschlagene Aufteilung oder Zusammenlegung gegeben. Der Verwaltungsrat kann außerdem beschließen, die Frage der Zusammenlegung oder Aufteilung von Anteilsklassen einer Versammlung der Anteilinhaber der betreffenden Klassen vorzulegen. Bei dieser Versammlung bestehen keine Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit und Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Der Fonds wurde auf unbestimmte Zeit gegründet, kann aber jederzeit durch Beschluss der Anteilinhaber in Übereinstimmung mit Luxemburger Recht aufgelöst werden. Die auf jeden Teilfonds entfallenden Nettoerlöse der Auflösung werden von den Liquidatoren an die Anteilinhaber der betreffenden Teilfonds im Verhältnis der Zahl ihrer Anteile ausgeschüttet. Beträge, die von Anteilinhabern nicht innerhalb eines Zeitraums von maximal 9 Monaten nach Beginn der Auflösung eingefordert werden, werden in Anderkonten bei der Caisse de Consignation gehalten. Je nach Auflösungsverfahren kann diese Frist von 9 Monaten mit Zustimmung der CSSF verlängert werden. Beträge, die nicht innerhalb von 30 Jahren aus dem Anderkonto abgefordert werden, können gemäß den Bestimmungen des Luxemburger Rechts verfallen.

Sinkt der Wert des Nettovermögens des Fonds auf weniger als zwei Drittel des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestkapitals, wird eine Hauptversammlung der Anteilinhaber zur Beratung über die Auflösung des Fonds einberufen. Zurzeit beträgt das nach Luxemburger Recht vorgeschriebene Mindestkapital Euro 1.250.000.

TEIL IV

4. ANGABEN ZUR VERWALTUNG, ZU GEBÜHREN UND KOSTEN

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist für die Gesamtstrategie des Fonds verantwortlich.

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist im Abschnitt „Überblick – Geschäftsführung des Fonds“ dargelegt.

Der Verwaltungsrat hat die Verwaltungsgesellschaft bestellt, damit sie die tägliche Verantwortung für die Verwaltungs-, Administrations- und Marketingfunktionen für den Fonds übernimmt. Die Verwaltungsgesellschaft kann unter ihrer Gesamtverantwortung und Aufsicht einen Teil oder sämtliche dieser Funktionen an Dritte übertragen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats können ein anderes Amt oder eine andere bezahlte Position bei dem Fonds (ausgenommen das Amt des Abschlussprüfers) oder einen Vertrag mit dem Fonds zu den vom Verwaltungsrat festgelegten Bestimmungen hinsichtlich Amtszeit und sonstiger Punkte haben, ohne sich für ihr Amt als Mitglied des Verwaltungsrats zu disqualifizieren. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats können auch in einer beruflichen Eigenschaft (ausgenommen als Abschlussprüfer) auftreten, wobei sie oder ihre Firmen den gleichen Anspruch auf Vergütung erbrachter Leistungen hat, als wenn sie nicht Mitglied des Verwaltungsrats wären.

Ein Mitglied des Verwaltungsrats darf normalerweise nicht an einer Abstimmung über einen Vertrag teilnehmen, an dem er persönlich beteiligt ist. Solche Vertragsbeziehungen sind in den Finanzberichten des Fonds darzustellen.

Mitglieder des Verwaltungsrats, die nicht bei der Verwaltungsgesellschaft, beim Investmentmanager oder einer Vertriebsstelle oder deren verbundenen Unternehmen angestellt sind, haben Anspruch auf ein jährliches Verwaltungsrats Honorar und eine Vergütung für jede von ihnen besuchte Sitzung des Verwaltungsrats. Dieses an die Verwaltungsratsmitglieder bezahlte Honorar wird im Jahresbericht und in der Bilanz insgesamt ausgewiesen. Allen Verwaltungsratsmitgliedern können die Reise-, Hotel- und sonstigen Aufwendungen ersetzt werden, die ihnen durch die Teilnahme an und die Rückreise von Sitzungen des Verwaltungsrats oder auf sonstige Weise in Verbindung mit den Geschäften des Fonds entstehen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von dem Fonds von der Haftung und damit zusammenhängenden Aufwendungen in Verbindung mit gegen sie geltend gemachten Forderungen aus Gründen, die mit ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Verwaltungsrats oder leitende Angestellte zu tun haben, schadlos gehalten. Die Freistellung erfolgt nicht in Bezug auf die Haftung gegenüber dem Fonds oder Anteilhabern des Fonds aufgrund vorsätzlicher Kompetenzüberschreitung, bösem Glauben, Fahrlässigkeit, rücksichtsloser Pflichtverletzung oder in Bezug auf andere Angelegenheiten, hinsichtlich derer endgültig gerichtlich festgestellt ist, dass sie nicht in gutem und vernünftigem Glauben, ihr Vorgehen sei im besten Interesse des Fonds gewesen, gehandelt haben.

Verwaltungsgesellschaft und Geschäftsführung

Der Fonds hat FIL Investment Management (Luxembourg) S.A gemäß einem Verwaltungsgesellschaftsdienstleistungsvertrag vom 1. Juni 2012 zur Verwaltungsgesellschaft des Fonds bestellt. Der Fonds zahlt gemäß diesem Vertrag Gebühren zu handelsüblichen Sätzen in der jeweils zwischen den Parteien vereinbarten Höhe sowie angemessene Auslagen und Spesen wie ausführlicher im Abschnitt „Dienstleistungsvereinbarungen“ beschrieben. Weitere Einzelheiten zu der Managementgebühr für alle Anteilsklassen entnehmen Sie bitte Abschnitt 2 in Teil II.

Die Verwaltungsgesellschaft wurde als Société Anonyme nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg durch notarielle Urkunde vom 14. August 2002, die am 23. August 2002 im Mémorial veröffentlicht wurde, gegründet. Sie wurde auf unbestimmte Zeit errichtet. Sie ist im Handels- und Gesellschaftsregister („Registre de Commerce et des Sociétés“) unter der Nummer B 88 635 eingetragen. Die letzten Änderungen der Satzung vom 22. Juni 2011 wurden am 22. Juli 2011 im Mémorial veröffentlicht. Die Verwaltungsgesellschaft hat ein genehmigtes und im Umlauf befindliches Grundkapital von EUR 500.000.

Die Verwaltungsgesellschaft ist gemäß EG-Richtlinie 2009/65 als Verwaltungsgesellschaft zugelassen und erfüllt daher die in Kapitel 15 des Gesetzes von 2010 dargelegten Voraussetzungen. Gegenstand der Verwaltungsgesellschaft ist die Verwaltung im Sinne von Artikel 101(2) des Gesetzes von 2010 wie die Gründung, Administration, Verwaltung und Vermarktung von Organismen für gemeinsame Anlagen.

Die Verwaltungsgesellschaft ist für die Verwaltung, Administration, einschließlich der Gesamtverwaltung der Anlagen des Fonds und für die Marketingfunktion verantwortlich.

Die Verwaltungsgesellschaft wickelt die Zeichnungen, Rücknahmen, Umschichtungen und Übertragungen von Anteilen ab und trägt diese Transaktionen in das Anteilhaberregister des Fonds ein. Ferner erbringt die Verwaltungsgesellschaft Leistungen an den Fonds in Verbindung mit dem Rechnungswesen des Fonds, der Bestimmung des Nettoinventarwerts von Anteilen eines jeden Teilfonds an jedem Bewertungstag, dem Versand von Ausschüttungszahlungen an eingetragene Anteilhaber, der Vorbereitung und Verteilung von Berichten an Anteilhaber sowie der Erbringung sonstiger verwaltungstechnischer Leistungen.

Die Verwaltungsgesellschaft hat mit der Zustimmung des Fonds den Investmentmanager und die Generalvertriebsstelle bestellt. Einzelheiten der Vereinbarungen mit diesen Parteien und eine Beschreibung der von dem Fonds zahlbaren Gebühren und Aufwendungen sind nachstehend beschrieben.

Die Verwaltungsgesellschaft hat u.a. die Pflicht sicherzustellen, dass die Aufgaben des Investmentmanagers und der Generalvertriebsstelle sowie die vorstehend beschriebenen Verwaltungsfunktionen jederzeit in Einklang mit dem Luxemburger Recht, der Satzung und dem Prospekt durchgeführt werden. Die Verwaltungsgesellschaft und die von ihr ernannten Geschäftsführer haben u.a. sicherzustellen, dass der Fonds die Anlagebeschränkungen (siehe Teil V) einhält, und haben die Umsetzung der Anlagepolitik in den einzelnen Teilfonds zu überwachen.

Die Verwaltungsgesellschaft und/oder die Geschäftsführer haben dem Verwaltungsrat vierteljährlich Bericht zu erstatten und die Geschäftsführer haben die Verwaltungsgesellschaft und den Verwaltungsrat über wesentliche Beeinträchtigungen, die aus den Handlungen des Investmentmanagers, der Generalvertriebsstelle und der Verwaltungsgesellschaft im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Verwaltungsfunktionen resultieren, unverzüglich zu informieren.

Vergütungspolitik

FIL Investment Management (Luxembourg) S.A. unterliegt Vergütungsrichtlinien, -verfahren und -praktiken (zusammen die „Vergütungspolitik“), die die Bestimmungen der OGAW V-Richtlinie (die „Richtlinie“) und insbesondere die Durchführungsvorschriften einhalten, die zum Zeitpunkt der Ausgabe dieses Prospekts verfügbar sind. Die Vergütungspolitik ist mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement vereinbar und diesem förderlich und ermutigt nicht zur Übernahme von Risiken, die nicht mit den Risikoprofilen der Teilfonds oder der Satzung vereinbar sind. Die Vergütungspolitik steht mit der Geschäftsstrategie, den Zielen, Werten und Interessen der Verwaltungsgesellschaft, der Teilfonds und der Anleger im Einklang und umfasst Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Vergütungspolitik gilt für Mitarbeiter, deren berufliche Tätigkeiten sich wesentlich auf das Risikoprofil der Verwaltungsgesellschaft oder der Teilfonds auswirken, und stellt sicher, dass einzelne Mitarbeiter nicht an der Festlegung oder Genehmigung ihrer eigenen Vergütung beteiligt werden. Bei der Performancebewertung wird die Wertentwicklung in einem mehrjährigen Zeitraum betrachtet, der den Anlegern empfohlenen Haltedauer entspricht, um sicherzustellen, dass der Bewertungsprozess auf der langfristigen Performance des Teilfonds und auf den Anlagerisiken beruht und dass die tatsächliche Zahlung der performancebasierten Vergütungskomponenten über denselben Zeitraum verteilt werden. Außerdem stehen feste und variable Bestandteile der Gesamtvergütung in einem angemessenen Verhältnis; der Anteil der festen Komponente ist so hoch, dass eine flexible Bonuspolitik uneingeschränkt möglich ist und auch ganz auf die Zahlung einer variablen Vergütungskomponente verzichtet werden kann. Einzelheiten der zusammengefassten Vergütungspolitik finden Sie unter <https://www.fil.com>. Eine Papierfassung ist auf Anfrage kostenlos in englischer Sprache am Sitz der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Der Investmentmanager

Die Verwaltungsgesellschaft hat mit Zustimmung des Fonds mit einer geänderten und neu gefassten Investmentmanagement-Vereinbarung vom 1. Oktober 2020 zwischen der Verwaltungsgesellschaft, dem Fonds und dem Investmentmanager („Investmentmanagement-Vereinbarung“) FIL Fund Management Limited („Investmentmanager“) beauftragt, die laufende Anlageverwaltung eines jeden Teilfonds unter der Aufsicht und Kontrolle der Verwaltungsgesellschaft und ihrer Geschäftsführer wahrzunehmen. Der Investmentmanager ist befugt, für den Fonds zu handeln und Vertreter, Makler und Händler zur Abwicklung von Transaktionen auszuwählen. Der Investmentmanager stellt der Verwaltungsgesellschaft und dem Verwaltungsrat auch Berichte zur Verfügung, die diese verlangen.

Der Fonds kann, auch zusammen mit anderen OGA, die von FIL Fund Management Limited beraten oder verwaltet werden, bei Schwestergesellschaften von FIL Fund Management Limited und anderen verbundenen Personen, Aufträge für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, in denen der Fonds anlegen darf, platzieren, wenn (und dies gilt neben anderen Bedingungen) von diesen Gesellschaften nach vernünftigen Maßstäben die Ausführung der Transaktion zu ebenso vorteilhaften Bedingungen erwartet werden kann, wie sie von anderen Maklern, die zur Durchführung solcher Transaktion befugt sind, erwartet werden und dies zu Provisionssätzen geschieht, die mit den von diesen anderen Maklern in Rechnung gestellten Sätzen vergleichbar sind. Der Fonds kann bei der Auswahl von Maklern und Händlern für die Ausführung von Transaktionen deren Verkauf von Anteilen berücksichtigen, wobei jedoch die Qualität der Ausführung der Transaktionen vorrangig ist.

Der Investmentmanager kann ferner Anlageverwaltungs- und Beratungsleistungen für andere Investmentfonds der FIL-Gruppe und Investment Trusts sowie für institutionelle und private Anleger erbringen.

Der Investmentmanager kann Anlageberatung von jeder verbundenen Person des Investmentmanagers oder jedem anderen externen Berater in Anspruch nehmen und ihrem Inhalt entsprechend handeln. Darüber hinaus kann der Investmentmanager Anlageverwaltungstätigkeiten an jede verbundene Person des Investmentmanagers oder an jeden anderen zulässigen Rechtsträger gemäß den geltenden Bestimmungen übertragen. Der Investmentmanager bleibt dabei für die ordnungsgemäße Ausführung dieser Aufgaben durch den beauftragten Rechtsträger verantwortlich.

Zum Datum dieses Prospekts hat der Investmentmanager Anlageverwaltungstätigkeiten an folgende Rechtsträger übertragen:

FIL Investments International	FIL Investment Management (Hong Kong) Limited
Beech Gate, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey, KT20 6RP Vereinigtes Königreich	Level 21, Two Pacific Place 88 Queensway, Admiralty Hong Kong
FIL Investment Management (Singapore) Limited	
8 Marina View #27-01 Asia Square Tower 1 Singapore 018960	

Zum Datum dieses Prospekts kann der Investmentmanager Anlageverwaltungstätigkeiten an folgende Rechtsträger übertragen:

FIL Gestion	FIL Investments Japan Limited
21, avenue Kléber 75784 Paris Cedex 16 Frankreich	7-7 7 Roppongi, Minato-ku, Tokio, Japan

FIL Investment Management (Australia) Limited	FIL Asset Management (Korea) Limited
Level 17, 60 Martin Place Sydney, NSW 2000 Australien	4/F, Seoul Finance Center 84 Taepyung Ro 1-Ga, Chung-Gu Seoul, Korea

Kündigung oder Änderung

Die Investmentmanagement-Vereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sie kann zuvor von beiden Seiten mit Frist von 90 Tagen schriftlich gekündigt werden.

Wird die Investmentmanagement-Vereinbarung aus irgendeinem Grunde gekündigt, so hat der Fonds auf Verlangen des Investmentmanagers den Namen so zu ändern, dass „Fidelity“ oder eine andere auf den Investmentmanager hinweisende Bezeichnung nicht mehr darin enthalten ist.

Managementgebühr und erfolgsabhängige Gebühr

Der Investmentmanager erhält vom Fonds eine jährliche Managementgebühr, die auf den Nettoinventarwert der Teilfonds erhoben wird. Die Gebühr variiert je nach Art des Teilfonds. Die derzeitige Gebührenstruktur ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Die jährlichen Managementgebühren laufen täglich auf und werden monatlich, normalerweise in US-Dollar, gezahlt. Die Gebühr kann für jeden Teilfonds von Zeit zu Zeit erhöht werden. Dabei dürfen jedoch die Gesamtgebühren einen Jahressatz von 3% (ohne erfolgsabhängige Gebühren) des Nettoinventarwerts des Teilfonds nicht übersteigen. Eine solche Erhöhung muss den Anteilinhabern mitgeteilt und der Prospekt muss entsprechend geändert werden.

Fondstyp	Aktienfonds									Multi Asset-Fonds		
	A	E	I	NP	Y	W	R	RA	RY	A	E	T
Derzeitige maximale jährliche Managemententgebühr	1,50%	1,50%	0,80%	0,80%	1,00%	1,00%	0,80%	1,50%	1,00%	1,45%	1,45%	1,25%
Erfolgsabhängige Gebühren	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein

Zudem kann der Investmentmanager auch eine erfolgsabhängige Gebühr erhalten. Die Methode wird nachstehend ausführlich beschrieben.

Zur Berechnung der ggf. anwendbaren erfolgsabhängigen Gebühr lauten der Satz der erfolgsabhängigen Gebühr, die Hurdle Rate und der Index für jeden Teilfonds wie folgt:

Teilfonds mit Aktienindizes	Satz der erfolgsabhängigen Gebühr	Hurdle Rate	Index*	Indexverwalter
FAST - Asia Fund	20%	2%	MSCI AC Asia ex Japan Index (Net)	MSCI Limited
FAST - Emerging Markets Fund	20%	2%	MSCI Emerging Markets Index (Net)	MSCI Limited
FAST - Europe Fund	20%	2%	MSCI Europe Index (Net)	MSCI Limited
FAST - Global Fund	20%	2%	MSCI ACWI Index (Net)	MSCI Limited

*Für abgesicherte Anteilklassen wird ein entsprechender abgesicherter Index verwendet (der, sofern verfügbar, auf die Referenzwährung der Anteilklasse lautet), oder es wird, sofern nicht verfügbar, ein angepasster nicht abgesicherter Index eingesetzt.

Die jeweiligen Total-Return-Indizes (unter Berücksichtigung der Wiederanlage von Dividenden) werden im Anschluss an das Handelende des zugrunde liegenden Marktes berechnet, was nach dem Bewertungszeitpunkt des Fonds sein kann. In diesem Fall wird bei der Ermittlung der Wertentwicklung des Index während des Wertüberprüfungszeitraums (wie nachstehend definiert) ein Stellvertreter verwendet, um die Indexentwicklung zwischen dem aktuellen Tag (T) und dem Vortag (T-1) zu berechnen. Der Stellvertreter ist der Preisindex (ohne Wiederanlage der Dividende), der so nah wie möglich am Bewertungszeitpunkt des Fonds erfasst wird. Für die Umrechnung der Wertentwicklung des Preisindex in seiner Referenzwährung in die Währung der Anteilklasse werden die zum Bewertungszeitpunkt des betreffenden Teilfonds geltenden Wechselkurse verwendet. Dies gilt auch für abgesicherte Anteilklassen, aber es wird keine weitere Anpassung vorgenommen, um etwaige Wertveränderungen zwischen T und T-1 aufgrund von Absicherungen zu berücksichtigen. Dies ermöglicht eine genauere Angleichung an die Kundenerfahrung als die Berechnung auf der Grundlage der Wertentwicklung zwischen T-1 und T-2.

Die Verwaltungsgesellschaft, der Investmentmanager und der/die jeweilige(n) Indexverwalter haften (aus Fahrlässigkeit oder anderen Gründen) nicht gegenüber dem Anteilinhaber für Fehler, Verzögerungen oder Änderungen in der Bereitstellung, Verfügbarkeit, Zusammensetzung, Berechnung oder Übertragung der Indizes und ist nicht verpflichtet, die Anteilinhaber darüber zu informieren.

Der Fonds, die Verwaltungsgesellschaft und der Investmentmanager werden von dem/den jeweiligen Indexverwalter(n) nicht unterstützt, gebilligt, verkauft oder gefördert und der/die Indexverwalter gibt/geben keine Gewährleistung, Zusicherung oder Beurteilung bezüglich des Fonds, der Verwaltungsgesellschaft, des Investmentmanagers oder der Verwendung eines Index ab.

Der Investmentmanager kann nach eigenem Ermessen auf Gebühren hinsichtlich eines jeden Teilfonds ganz oder teilweise verzichten. Der Investmentmanager trägt alle Kosten, die ihm, seinen verbundenen Unternehmen und Beratern sowie etwaigen verbundenen Personen im Zusammenhang mit den von ihm für den Fonds geleisteten Diensten entstehen. Maklerprovisionen, Transaktionsgebühren und andere betriebliche Aufwendungen des Fonds werden vom Fonds gezahlt.

Berechnungsmethode der erfolgsabhängigen Gebühr für Teilfonds mit Aktienindizes

Der Investmentmanager hat Anspruch auf erfolgsabhängige Gebühren für bestimmte Anteilsklassen, wenn der Nettoinventarwert pro Anteil der Anteilsklasse, vorbehaltlich bestimmter unten beschriebener Anpassungen, während des Berechnungszeitraums (wie nachstehend definiert) seinen Index oder die Hurdle Rate über seinem Index übertrifft. Einzelheiten zu den geltenden Sätzen für die erfolgsabhängigen Gebühren, Indizes und Hurdle Rates entnehmen Sie bitte der Tabelle im vorherigen Abschnitt.

Die Verwendung eines relativen Indexmodells mit einer Hurdle Rate ist im Gegensatz zu einem Modell mit High Water Mark in einer Methodik für die erfolgsabhängigen Gebühren eines Teilfonds angemessen, da eine positive Überschussrendite im Vergleich zu einem Index anstrebt, da der Index ein inhärentes Risiko in Bezug auf die Strategie des betreffenden Teilfonds aufweist. Durch die Verwendung einer Hurdle Rate soll sichergestellt werden, dass die Anleger erst dann eine erfolgsabhängige Gebühr zahlen müssen, wenn der Investmentmanager eine Überschussrendite gegenüber dem Index erzielt hat. Bitte beachten Sie, dass die Hurdle Rate für eine im Verlauf des Geschäftsjahres des Fonds aufgelegte Anteilsklasse im Verhältnis zur Länge der betreffenden Periode berechnet wird.

Berechnung der erfolgsabhängigen Gebühren

Die Berechnung der erfolgsabhängigen Gebühren erfolgt auf der Grundlage des Nettoinventarwerts pro Anteil, vorbehaltlich bestimmter Anpassungen, zu denen das Hinzurechnen aller abgerechneten erfolgsabhängigen Gebühren und aller Dividendenausschüttungen, das Herausrechnen aller in Abschnitt 2.3 genannten Anpassungen des Marktwerts und das Herausrechnen aller in Abschnitt 2.4 in Teil II des Prospekts genannten Preisanpassungen gehören. Hieraus ergibt sich der „angepasste Nettoinventarwert pro Anteil“, der ebenfalls angepasst wird, damit alle Zeichnungen und Rücknahmen berücksichtigt werden (siehe „Neutralisierung von Zeichnungen und Rücknahmen“ weiter unten).

Die erfolgsabhängigen Gebühren entsprechen der kumulativen Outperformance des angepassten Nettoinventarwerts pro Anteil gegenüber seinem Index bzw. der Hurdle Rate gegenüber ihrem Index (je nachdem, was zutrifft) seit Beginn des Berechnungszeitraums, multipliziert mit dem Satz der erfolgsabhängigen Gebühren und der Anzahl der ausgegebenen Anteile, berechnet und abgerechnet an jedem Bewertungstag. Die erfolgsabhängigen Gebühren werden für jede betroffene Anteilsklasse zu jedem Bewertungstag berechnet und abgerechnet.

Die gegebenenfalls an den Investmentmanager zu zahlenden („konkretisierten“) erfolgsabhängigen Gebühren entsprechen, vorbehaltlich der im nachstehenden Abschnitt „Berechnungszeitraum und Zurücksetzung nach 5 Jahren (Performance-Referenzzeitraum)“ dargelegten Bestimmungen, dem Gesamtbetrag der bis zum letzten Bewertungstag des Geschäftsjahres des Fonds abgerechneten erfolgsabhängigen Gebühren.

Wenn die kumulative Outperformance des angepassten Nettoinventarwerts pro Anteil während des Berechnungszeitraums sinkt, werden die Rückstellungen für die erfolgsabhängigen Gebühren entsprechend reduziert. Fallen diese Rückstellungen auf null, sind keine erfolgsabhängigen Gebühren zu zahlen (außer bei Konkretisierung der erfolgsabhängigen Gebühren, siehe „Neutralisierung von Zeichnungen und Rücknahmen“ weiter unten).

Selbst wenn die Rendite des bereinigten Nettoinventarwerts pro Anteil negativ ist, können erfolgsabhängige Gebühren auch dann anfallen, wenn der angepasste Nettoinventarwert pro Anteil eine bessere Wertentwicklung als der Index oder eine höhere Hurdle Rate als der Index aufweist.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen Szenarien für hypothetische Konkretisierungen der erfolgsabhängigen Gebühren bei einem Berechnungszeitraum von einem Geschäftsjahr, einer Hurdle Rate von 2% und einem Satz der erfolgsabhängigen Gebühren von 20%:

Szenario	Kumulative Wertentwicklung der Anteilsklasse	Kumulative Wertentwicklung des Index	Kumulative Überschussrendite der Anteilsklasse gegenüber dem Index	Kumulative Überschussrendite der Anteilsklasse gegenüber der Hurdle Rate	Konkretisierung der erfolgsabhängigen Gebühren?	Erfolgsabhängige Gebühr
1	+10%	+5%	+5%	+3%	Ja	0,60%
2	+2%	+5%	-3%	-5%	Nein	n. z.
3	-2%	-5%	+3%	+1%	Ja	0,20%
4	-10%	-5%	-5%	-7%	Nein	n. z.

Es gibt keinen Höchstbetrag der erfolgsabhängigen Gebühr, die an den Investmentmanager zahlbar sein könnte. Im Geschäftsjahr an den Investmentmanager ggf. gezahlte erfolgsabhängige Gebühren sind in den folgenden Geschäftsjahren nicht erstattungsfähig. Der Verwaltungsrat kann Anpassungen der aufgelaufenen erfolgsabhängigen Gebühr nach eigenem Ermessen vornehmen, um sicherzustellen, dass die aufgelaufenen erfolgsabhängigen Gebühren die Verbindlichkeiten der erfolgsabhängigen Gebühr, die letztendlich von einer Anteilsklasse eines Teilfonds mit Index an den Investmentmanager gezahlt werden müssen, angemessen und korrekt repräsentieren.

Berechnungszeitraum und Zurücksetzung nach 5 Jahren (rollierender Bezugszeitraum der Wertentwicklung)

Der Berechnungszeitraum jedes Teilfonds entspricht dem Geschäftsjahr des Fonds bzw. dem Zeitraum seit der Auflegung der jeweiligen Anteilsklasse bis zum Ende des ersten vollen Geschäftsjahres. Das Geschäftsjahr des Fonds beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September.

Im Falle einer Underperformance beginnt der Berechnungszeitraum am Auflegungsdatum oder bei der letzten Konkretisierung der erfolgsabhängigen Gebühren und beträgt rollierend maximal 5 Geschäftsjahre. Dieser Zeitraum wird als Bezugszeitraum der Wertentwicklung (PRP) bezeichnet. Der PRP ist der Zeithorizont, über den die Wertentwicklung gemessen und mit der des Index verglichen wird. Am Ende dieses Zeitraums kann der Mechanismus zur Kompensation einer Underperformance (oder negativen Wertentwicklung) in der Vergangenheit zurückgesetzt werden.

Ein Beispiel für den PRP: Angenommen, die letzte Konkretisierung der erfolgsabhängigen Gebühren einer Anteilsklasse erfolgte am 30. September 2021. Wenn keine Konkretisierung am Ende eines jeden Geschäftsjahres bis einschließlich 30. September 2026 erfolgt, dann wird der Beginn des PRP ab dem 1. Oktober 2026 auf den 30. September 2022 festgelegt, so dass der PRP am 30. September 2027 fünf Geschäftsjahre beträgt. Etwaige Verluste zwischen dem 30. September 2021 und dem 30. September 2022 müssen nicht mehr ausgeglichen werden, um die Zahlung einer erfolgsabhängigen Gebühr zu ermöglichen. Wenn am 30. September 2027 keine Festschreibung der erfolgsabhängigen Gebühren erfolgt, beginnt der PRP ab dem 1. Oktober 2027 am 30. September 2023, so dass der PRP bis zum 30. September 2028 fünf Geschäftsjahre beträgt. Etwaige Verluste vor dem 30. September 2023 müssen nicht mehr ausgeglichen werden, um die Zahlung einer erfolgsabhängigen Gebühr zu ermöglichen. Erfolgt die Konkretisierung der erfolgsabhängigen Gebühr jedoch am 30. September 2027, beginnt der nächste Berechnungszeitraum am 1. Oktober 2027.

Im Falle der Auflösung oder Verschmelzung eines Teilfonds oder einer Anteilsklasse, für die eine erfolgsabhängige Gebühr in Frage kommt, sollte die Konkretisierung der erfolgsabhängigen Gebühr am letzten Bewertungstag vor der Auflösung oder Verschmelzung des betreffenden Teilfonds oder der betreffenden Anteilsklasse erfolgen.

Neutralisierung von Zeichnungen und Rücknahmen

Im Falle einer Zeichnung wird die Berechnung der erfolgsabhängigen Gebühren angepasst, um zu vermeiden, dass sich diese Zeichnung auf die Höhe der Rückstellungen für die erfolgsabhängigen Gebühren auswirkt. Um diese Anpassung vorzunehmen, wird die Outperformance des angepassten Nettoinventarwerts pro Anteil oder der Hurdle Rate gegenüber ihrem jeweiligen Index bis zum Datum der Zeichnung bei der Berechnung der erfolgsabhängigen Gebühren nicht berücksichtigt. Dieser Anpassungsbetrag basiert auf der Anzahl der gezeichneten Anteile, multipliziert mit der positiven Differenz zwischen dem Nettoinventarwert pro Anteil am Tag der Zeichnung und dem angepassten Nettoinventarwert pro Anteil am letzten Konkretisierungstag oder dem anfänglichen Nettoinventarwert pro Anteil oder dem Beginn des PRP, bereinigt um den Index oder die Hurdle Rate gegenüber ihrem Index am Tag der Zeichnung. Dieser kumulierte Anpassungsbetrag wird bei der Berechnung der erfolgsabhängigen Gebühren bis zum Ende des Berechnungszeitraums verwendet, der bis zu einem PRP von maximal fünf Jahren verlängert werden kann, und wird im Falle von späteren Rücknahmen während des Berechnungszeitraums angepasst.

Erfolgt eine Zeichnung bei einer kumulativen Underperformance für die betreffende Anteilsklasse, kommt diese Zeichnung in den Genuss eines „Freifahrtscheins“, da erst eine frühere Underperformance aufgeholt werden muss, bevor erfolgsabhängige Gebühren anfallen können.

Werden Anteile während des Berechnungszeitraums an einem Bewertungstag zurückgenommen, an dem eine positive erfolgsabhängige Gebühr aufgelaufen ist, werden alle für diese zurückgenommenen Anteile aufgelaufenen Wertentwicklungsgebühren an diesem Bewertungstag konkretisiert, jedoch erst am letzten Bewertungstag des Geschäftsjahres bzw. am letzten Bewertungstag des ersten vollen Geschäftsjahres im Falle einer neu aufgelegten Anteilsklasse an den Investmentmanager gezahlt.

Depotbank

Brown Brothers Harriman (Luxembourg) S.C.A. (die „Depotbank“) wurde vom Fonds zur Depotbank ernannt und damit beauftragt, (i) das Vermögen des Fonds zu verwahren, (ii) die liquiden Mittel zu überwachen, (iii) die Aufsichtsfunktionen auszuüben und (iv) diejenigen sonstigen Dienstleistungen zu erbringen, die im Depotbankvertrag vereinbart wurden. Die Depotbank ist ein in Luxemburg ansässiges Kreditinstitut mit Sitz in 80, route d'Esch, L-1470 Luxemburg, das im Luxemburger Handels- und Gesellschaftsregister unter der Nummer B 0029923 eingetragen ist. Sie ist zur Ausübung von Bankaktivitäten gemäß den Bestimmungen des luxemburgischen Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzdienstleistungssektor in der jeweils geltenden Fassung berechtigt und auf Verwahrungs-, Fondsverwaltungs- und damit verbundene Dienstleistungen spezialisiert. Die Höhe der vom Fonds an die Depotbank gezahlten Gebühr richtet sich nach den Märkten, in denen das Vermögen des Fonds angelegt wird, und liegt in der Regel zwischen 0,003% und 0,35% vom Nettovermögen des Fonds (ohne Transaktionsgebühren und angemessene Auslagen und Spesen).

(i) Aufgaben der Depotbank

Die Depotbank übernimmt die Verwahrung des Vermögens des Fonds, das entweder direkt von der Depotbank oder in dem gemäß den anwendbaren Gesetzen und Rechtsvorschriften zulässigen Maße durch andere externe Rechtspersonen, die als Bevollmächtigte handeln, verwahrt wird. Die Depotbank hat außerdem sicherzustellen, dass die Mittelflüsse des Fonds ordnungsgemäß überwacht werden und insbesondere dass die Zeichnungsgelder eingegangen sind und alle liquiden Mittel des Fonds auf dem Barkonto im Namen (i) des Fonds, (ii) der Verwaltungsgesellschaft im Auftrag des Fonds oder (iii) der Depotbank im Auftrag des Fonds verbucht wurden.

Darüber hinaus muss die Depotbank auch sicherstellen,

- dass der Verkauf, die Ausgabe, der Rückkauf, die Rücknahme und die Entwertung der Anteile gemäß den Luxemburger Gesetzen und der Satzung erfolgen;
- dass der Wert der Anteile in Einklang mit den Luxemburger Gesetzen und der Satzung berechnet wird;
- die Anweisungen des Fonds und der Verwaltungsgesellschaft auszuführen, es sei denn, sie stehen im Widerspruch zu den Luxemburger Gesetzen oder der Satzung;
- dass bei Geschäften, die das Vermögen des Fonds betreffen, die Gegenleistung innerhalb der üblichen Fristen an den Fonds erbracht wird;
- dass die Erträge des Fonds in Einklang mit den Luxemburger Gesetzen und der Satzung berechnet werden.

(ii) Übertragung von Aufgaben

Gemäß den Bestimmungen von Artikel 34bis des Gesetzes von 2010 und des Depotbankvertrags kann die Depotbank vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur wirkungsvollen Erfüllung ihrer Aufgaben ihre Verwahrungsaufgaben für die Vermögenswerte des Fonds, die in Artikel 34(3) des Gesetzes von 2010 dargelegt sind, teilweise oder vollständig an einen oder mehrere externe Bevollmächtigte übertragen, die von der Depotbank jeweils ernannt werden. Die Depotbank lässt bei der Auswahl und Ernennung der externen Bevollmächtigten Umsicht und Sorgfalt walten, um sicherzustellen, dass jeder externe Bevollmächtigte die erforderliche Expertise und Kompetenz hat und behält. Die Depotbank prüft außerdem in regelmäßigen Abständen, ob die externen Bevollmächtigten die anwendbaren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen einhalten, und überwacht jeden externen Bevollmächtigten laufend, um sicherzustellen, dass die Pflichten der externen Bevollmächtigten weiterhin kompetent erfüllt werden. Die Gebühren eines von der Depotbank ernannten externen Bevollmächtigten werden vom Fonds getragen.

Die Haftung der Depotbank bleibt von der Tatsache unberührt, dass sie die von ihr verwahrten Vermögenswerte des Fonds vollständig oder teilweise diesen externen Bevollmächtigten anvertraut hat.

Eine aktuelle Liste der ernannten externen Bevollmächtigten finden Sie unter bbh.com/luxglobalcustodynetworklist.

Gemäß Artikel 34bis (3) des Gesetzes von 2010 werden die Depotbank und der Fonds sicherstellen, dass, wenn (i) das Gesetz eines Drittstaats vorschreibt, dass bestimmte Finanzinstrumente des Fonds von einem lokalen Rechtsträger verwahrt werden müssen und es in diesem Drittstaat keine lokalen Rechtsträger gibt, die wirksamen Aufsichtsvorschriften (einschließlich Mindestkapitalanforderungen) und einer Überwachung unterliegen und (ii) der Fonds die Depotbank anweist, die Verwahrung dieser Finanzinstrumente an einen derartigen lokalen Rechtsträger zu übertragen, werden die Anleger des Fonds ordnungsgemäß vor ihrer Anlage über die Tatsache informiert, dass eine solche Übertragung aufgrund der rechtlichen Einschränkungen der Gesetze des Drittstaats erforderlich ist, über die Umstände, die die Übertragung rechtfertigen, sowie über die Risiken, die mit einer solchen Übertragung verbunden sind.

(iii) **Interessenkonflikte**

Die Depotbank hält umfassende und detaillierte Unternehmensrichtlinien und Verfahren aufrecht, die die Depotbank zur Einhaltung der anwendbaren Gesetze und Rechtsvorschriften verpflichtet. Die Depotbank verfügt über Richtlinien und Verfahren, die den Umgang mit Interessenkonflikten regeln. Diese Richtlinien und Verfahren regeln den Umgang mit Interessenkonflikten, die durch die Erbringung von Dienstleistungen an den Fonds entstehen können. Die Richtlinien der Depotbank schreiben vor, dass alle wesentlichen Interessenkonflikte, an denen interne oder externe Parteien beteiligt sind, umgehend offengelegt, an die Unternehmensleitung weitergegeben, registriert, abgeschwächt bzw. verhindert werden müssen. Falls ein Interessenkonflikt nicht vermieden werden kann, trifft die Depotbank wirksame organisatorische und administrative Regelungen, damit alle angemessenen Maßnahmen getroffen werden, um (i) die Interessenkonflikte gegenüber dem Fonds und den Anteilhabern ordnungsgemäß offenzulegen und (ii) diese Konflikte ordnungsgemäß unter Kontrolle zu halten und zu überwachen. Die Depotbank stellt sicher, dass die Mitarbeiter über die Richtlinien und Verfahren für den Umgang mit Interessenkonflikten informiert, geschult und unterrichtet werden und dass Aufgaben und Verantwortlichkeiten ordnungsgemäß getrennt sind, um Problemen im Zusammenhang mit Interessenkonflikten vorzubeugen. Die Einhaltung der Richtlinien und Verfahren für den Umgang mit Interessenkonflikten wird vom Verwaltungsrat (Board of Directors) als Komplementär der Depotbank und von der bevollmächtigten Geschäftsleitung der Depotbank sowie den Compliance-, Revisions- und Risikomanagementfunktionen der Depotbank kontrolliert und überwacht. Die Depotbank ergreift alle vertretbaren Maßnahmen, um potenzielle Interessenkonflikte aufzudecken und abzuschwächen. Dazu gehört die Umsetzung ihrer Richtlinien für den Umgang mit Interessenkonflikten, die für den Umfang, die Komplexität und die Art ihrer Geschäftstätigkeit angemessen sind. Diese Richtlinien identifizieren die Umstände, die Interessenkonflikte verursachen oder verursachen können, und enthalten die Verfahren, die anzuwenden sind, und die Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um Interessenkonflikte zu regeln. Ein Interessenkonfliktregister wird von der Depotbank geführt und überwacht. Außerdem wird ein Interessenkonfliktregister von der Verwaltungsgesellschaft geführt und überwacht. Bis heute wurden in diesen Registern noch keine Interessenkonflikte zwischen der Depotbank und der FIL-Gruppe gemeldet.

Ein potenzielles Risiko von Interessenkonflikten kann in Situationen entstehen, in denen die externen Bevollmächtigten der Depotbank parallel zu der Geschäftsbeziehung mit der Depotbank, deren Gegenstand die Übertragung der Verwahrung ist, eine getrennte Handels- und/oder Geschäftsbeziehung mit der Depotbank eingehen oder eingegangen sind. Bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit können Interessenkonflikte zwischen der Depotbank und dem externen Bevollmächtigten entstehen. Wenn ein externer Bevollmächtigter ein verbundenes Unternehmen der Depotbank ist, verpflichtet sich die Depotbank, potenzielle Interessenkonflikte, die aufgrund dieser Verbindung entstehen, aufzudecken und alle vertretbaren Maßnahmen zu ergreifen, um diese Interessenkonflikte abzuschwächen.

Die Depotbank rechnet nicht damit, dass infolge einer Übertragung an externe Bevollmächtigte bestimmte Interessenkonflikte entstehen werden. Die Depotbank wird den Verwaltungsrat der Verwaltungsgesellschaft über alle derartigen Konflikte, falls sie entstehen, informieren. Soweit irgendwelche anderen potenziellen auf die Depotbank bezogenen Interessenkonflikte bestehen, wurden sie gemäß den Richtlinien und Verfahren der Depotbank aufgedeckt, abgeschwächt und behandelt. Aktuelle Informationen über die Verwahrungspflichten und potenzielle Interessenkonflikte der Depotbank sind auf Anfrage kostenlos bei der Depotbank erhältlich.

(iv) **Verschiedenes**

Die Depotbank oder der Fonds können den Depotbankvertrag jederzeit mit einer Frist von neunzig (90) Kalendertagen (oder früher bei bestimmten Verletzungen des Depotbankvertrags, einschließlich der Insolvenz einer der Parteien) schriftlich kündigen, wobei der Depotbankvertrag erst endet, wenn eine Ersatzdepotbank ernannt wird. Aktuelle Informationen über die Beschreibung der Aufgaben und potenzielle Interessenkonflikte der Depotbank sowie über Verwahrfunktionen, die von der Depotbank delegiert wurden, die Liste der externen Bevollmächtigten und Interessenkonflikte, die aufgrund einer solchen Delegation entstehen können, werden den Anlegern auf Antrag am Sitz des Fonds zur Verfügung gestellt.

Generalvertriebsstelle und Vertriebsstellen

Die Verwaltungsgesellschaft hat mit Zustimmung des Fonds die Generalvertriebsstelle eingesetzt, um den Vertrieb der Anteile des Fonds zu fördern. Die Generalvertriebsstelle hat ihrerseits die Vertriebsstellen mit dem Verkauf von Anteilen beauftragt. Die Vertriebsstellen fungieren stets als Vertreter der Generalvertriebsstelle. Die Generalvertriebsstelle fungiert als Hauptstelle beim Kauf und Verkauf von Anteilen über die Vertriebsstellen und Anteile werden gemäß den Bedingungen des Prospekts vom Fonds an die Generalvertriebsstelle ausgegeben/von ihr zurückgenommen. Die Generalvertriebsstelle darf Aufträge, die an sie herangetragen werden, nicht zu ungünstigeren Preisen ausführen als denen, die vom Fonds direkt erhältlich sind.

Die Generalvertriebsstelle und die Anteilsvertriebsstellen sind zu Vertriebsstellen für Anteile gemäß den folgenden aktuellen Vereinbarungen bestellt worden: Generalvertriebsstellenvereinbarung; Untervertriebsstellenvereinbarungen mit FIL (Luxembourg) S.A., mit FIL Investments International, mit FIL Investment Services GmbH, mit FIL Distributors International Limited, mit FIL Investment Management (Singapore) Limited, mit FIL Gestion und mit FIL Pensions Management.

Jede dieser Vereinbarungen kann von jeder Partei mit einer Frist von 90 Tagen schriftlich gekündigt werden.

Die Generalvertriebsstelle erhält die Verkaufsgebühr, falls sie anfällt, (von bis zu 5,25% des Nettoinventarwerts der Anteile) die von den Anteilsvertriebsstellen als Vertreter für die Generalvertriebsstelle vereinnahmt wird. Die Generalvertriebsstelle erhält die Verkaufsgebühr, falls sie anfällt, auf Zeichnungen von Anteilen die direkt über die

Verwaltungsgesellschaft erfolgen und erhält die Vertriebsgebühr sowie die Gebühr auf Umschichtungen, Rücknahmen und Verkäufe, falls sie anfällt. Die Vertriebsgebühr für Klasse-E-Anteile läuft täglich auf und wird vierteljährlich an die Generalvertriebsstelle gezahlt. Die Generalvertriebsstelle vergütet die Anteilsvertriebsstellen aus der Verkaufsgebühr, falls diese anfällt. Aus den Verkaufsgebühren können Provisionen an Anlagevermittler oder Finanzinstitutionen gezahlt werden. Wenn Bestandsprovisionen oder andere Gebühren und Kosten an Vermittler gezahlt werden, werden diese in der Regel vom Investmentmanager aus dessen Managementgebühr und/oder durch die Generalvertriebsstelle aus der Vertriebsgebühr getragen und in allen Fällen durch die Generalvertriebsstelle ausgezahlt.

Nach den Bedingungen der Satzung kann die Verkaufsgebühr, falls sie anfällt, auf maximal 8% des Nettoinventarwerts erhöht werden.

Der Fonds und die Verwaltungsgesellschaft haben in Bezug auf vom Fonds ausgegebene oder noch auszugebende Anteile keine Provisionen, Rabatte, Maklerprovisionen oder andere Sonderbedingungen gewährt, die nicht in dem Prospekt beschrieben sind. Eine Vertriebsstelle (einschließlich der Generalvertriebsstelle) kann bei jeder Ausgabe oder jedem Verkauf von Anteilen aus eigenen Mitteln oder aus den Verkaufsgebühren, sofern solche erhoben werden, Provisionen oder andere Gebühren und Kosten für von Maklern und anderen berufsmäßigen Vertretern eingereichte Anträge zahlen oder Rabatte gewähren.

Dienstleistungsvereinbarungen

Die Verwaltungsgesellschaft und der Fonds haben FIL Limited durch eine Dienstleistungsvereinbarung vom 1. Juni 2012 (die „Dienstleistungsvereinbarung“) mit der Erbringung von Leistungen in Verbindung mit den Anlagen der Teilfonds, einschließlich Bewertung sowie Hilfeleistungen für statistische und technische Zwecke sowie für das Berichtswesen und in sonstigen Bereichen beauftragt. Die Verwaltungsgesellschaft und/oder FIL Limited haben bestimmte Verwaltungsdienste an andere Unternehmen der Fidelity-Gruppe ausgelagert.

Der Fonds kann für die im Verwaltungsgesellschaftsvertrag und in der Dienstleistungsvereinbarung genannten Leistungen Gebühren in der jeweils zwischen den Parteien vereinbarten Höhe sowie angemessene Auslagen und Spesen zahlen. Die vom Fonds für diese Leistungen gezahlte Gebühr beläuft sich auf höchstens 0,35% des Nettovermögens (ohne angemessene Auslagen und Spesen).

Die Verträge können von beiden Seiten mit einer Frist von 90 Tagen schriftlich gekündigt werden.

Abschlussprüfer

Deloitte Audit S.à r.l., Luxemburg, sind zu Abschlussprüfern des Fonds ernannt worden. Diese Ernennung unterliegt der Zustimmung der Anteilinhaber in jeder Jahreshauptversammlung.

Allgemeine Informationen zu Gebühren und Kosten

Die Kosten, Gebühren und Auslagen, die dem Fonds in Rechnung gestellt werden können, schließen ein: alle Steuern, die auf die Vermögensgegenstände und die Einkünfte des Fonds anfallen; die üblichen Bankgebühren und Maklerprovisionen für Transaktionen mit Portfoliowertpapieren des Fonds (Maklerprovisionen werden in den Kaufpreis eingerechnet und vom Verkaufspreis abgezogen) und andere Kosten, die beim Erwerb und der Veräußerung von Anlagen entstehen; Versicherungsprämien, Porto- und Telefonkosten; Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats, Vergütungen für die Verwaltungsgesellschaft und Angestellten des Fonds; Vergütung von Investmentmanager, Depotbank, Zahlstellen und Repräsentanten in anderen Staaten, in denen Anteile zum Vertrieb berechtigt sind, und allen anderen für den Fonds tätigen Bevollmächtigten, wobei der Vergütung jeweils das Nettovermögen des Fonds, die einzelne Transaktion oder ein Festbetrag zugrunde gelegt werden kann; Gründungsaufwand; die Kosten der Vorbereitung, des Drucks, der Veröffentlichung und Verteilung von Angebotsinformationen oder Dokumenten für bzw. über den Fonds, von Jahres- und Halbjahresberichten und solchen Berichten oder Dokumenten, die nach den anwendbaren Gesetzen oder Bestimmungen der oben genannten Stellen wünschenswert oder vorgeschrieben sind, und zwar in allen erforderlichen Sprachen; Kosten für den Druck von Zertifikaten und Stimmrechtsformularen; Kosten der Ausarbeitung und Einreichung der Satzung und aller sonstigen den Fonds betreffenden Dokumente, einschließlich Registrierungserklärungen und Verkaufsprospekten, bei allen Stellen (einschließlich örtlicher Wertpapierhändlervereinigungen), die Aufsichtsbefugnisse über den Fonds oder das Anbieten von Anteilen haben; die Kosten der Zulassung des Fonds oder des Vertriebs von Anteilen in einem Staat oder der Notierung an einer Börse; die Kosten für Rechnungswesen und Buchführung; die Kosten der Berechnung des Nettoinventarwerts der Anteile eines jeden Teilfonds; die Kosten für Vorbereitung, Druck, Veröffentlichung und Verteilung oder Versand von öffentlichen Bekanntmachungen und anderen Mitteilungen (einschließlich elektronischer oder konventioneller Vertragsbestätigungen) an die Anteilinhaber; Anwalts- und Wirtschaftsprüferhonorare; Registrierungsgebühren und alle ähnlichen Gebühren und Auslagen. Verwaltungs- und andere Aufwendungen regelmäßiger oder wiederkehrender Natur können im Voraus auf der Grundlage von Schätzungen für Jahres- oder andere Zeiträume berechnet und anteilig über diese Zeiträume verteilt werden.

Kosten, Gebühren und Auslagen, die einem Teilfonds zurechenbar sind, werden von diesem getragen. Andernfalls werden sie in US-Dollar anteilig auf einer dem Verwaltungsrat vernünftig erscheinenden Grundlage nach dem Nettoinventarwert aller oder aller relevanten Teilfonds aufgeteilt.

Soweit ein Teilfonds in andere OGAW oder OGA investiert, die direkt oder im Auftrag von der Verwaltungsgesellschaft oder einer anderen Gesellschaft verwaltet werden, die mit der Verwaltungsgesellschaft durch ein gemeinsames Management oder eine gemeinsame Kontrolle oder durch eine wesentliche direkte oder indirekte Beteiligung verbunden ist, oder von einer Gesellschaft der FIL-Gruppe verwaltet wird, dürfen dem Teilfonds weder Zeichnungs- noch Rücknahmegebühren berechnet werden.

Ein Teil der von ausgewählten Maklern für bestimmte Portfoliotransaktionen gezahlten Provisionen kann den Teilfonds, sofern nach den Vorschriften zulässig, für deren Transaktionen die Provisionen dieser Makler anfielen, erstattet werden und darf von diesen zur Verrechnung mit Auslagen verwendet werden.

Der Fonds und/oder die Verwaltungsgesellschaft haben in Bezug auf vom Fonds ausgegebene oder noch auszugebende Anteile keine Provisionen, Rabatte, Maklerprovisionen oder andere Sonderbedingungen gewährt, die nicht in dem Prospekt beschrieben sind. Eine Vertriebsstelle (einschließlich der Generalvertriebsstelle) kann bei jeder Ausgabe oder jedem Verkauf von Anteilen aus eigenen Mitteln oder aus den Verkaufsgebühren, sofern solche erhoben werden, Provisionen oder sonstige Gebühren und Kosten für von Maklern und anderen berufsmäßigen Vertretern eingereichte Anträge zahlen oder Rabatte gewähren.

Fremdwährungsgeschäfte für Anleger oder den Fonds können zu Bedingungen wie zwischen unverbundenen Dritten (at arm's length) durch oder über Gesellschaften der FIL-Gruppe erfolgen, wobei diese Gesellschaften einen Vorteil aus diesen Transaktionen ziehen können. Weitere Informationen über den Fremdwährungsservice erhalten Sie unter www.fidelityinternational.com/foreignexchangeservice.

Die oben genannten Gebühren können dauerhaft oder vorübergehend erlassen oder vom Investmentmanager getragen werden.

TEIL V

5. Anlagebeschränkungen

5.1. Anlagebefugnisse und -beschränkungen

Aufgrund der Satzung verfügt der Verwaltungsrat über weitreichende Befugnisse, die Unternehmens- und Anlagepolitik des Fonds sowie in Bezug auf die Kapitalanlagen der einzelnen Teilfonds und die jeweils maßgeblichen Anlagebeschränkungen im Rahmen des Prinzips der Risikostreuung sowie der Satzung und des Luxemburger Rechts festzulegen.

A. Anlagebeschränkungen

- I 1. Der Fonds darf anlegen in:
- a) übertragbaren Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten, die an einem zulässigen Markt notiert oder gehandelt werden;
 - b) übertragbaren Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten aus Neuemissionen, sofern deren Emissionsbedingungen eine Verpflichtung zur Beantragung der amtlichen Notierung an einem zulässigen Markt beinhalten und deren Zulassung innerhalb eines Jahres bewirkt wird;
 - c) Anteilen von OGAW und/oder anderer OGA, die ihren Sitz nicht in einem Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (ein „Mitgliedstaat“) haben müssen, vorausgesetzt dass:
 - diese anderen OGA nach Rechtsvorschriften zugelassen sind, die sie einer Aufsicht unterstellen, welche nach Auffassung der CSSF derjenigen nach dem EU-Recht gleichwertig ist, und ausreichende Gewähr für die Zusammenarbeit zwischen den Behörden besteht,
 - das Schutzniveau der Anteilinhaber der anderen OGA dem Schutzniveau der Anteilinhaber eines OGAW gleichwertig ist und insbesondere die Vorschriften für die getrennte Verwahrung des Sondervermögens, die Kreditaufnahme, die Kreditgewährung und Leerverkäufe von übertragbaren Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten den Anforderungen in Richtlinie 2009/65/EG gleichwertig sind,
 - die Geschäftstätigkeit dieser anderen OGA Gegenstand von Halbjahres- und Jahresberichten ist, die es erlauben, sich ein Urteil über das Vermögen und die Verbindlichkeiten, die Erträge und die Transaktionen im Berichtszeitraum zu bilden,
 - der OGAW oder andere OGA, dessen Anteile erworben werden sollen, nach seinen Gründungsdokumenten insgesamt höchstens 10% seines Vermögens in Anteilen anderer OGAW oder OGA anlegen darf;
 - d) Sichteinlagen oder kündbaren Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten bei Kreditinstituten, sofern das betreffende Kreditinstitut seinen Sitz in einem Mitgliedstaat hat, oder wenn das Kreditinstitut seinen Sitz in einem Drittstaat hat, sofern es Aufsichtsbestimmungen unterliegt, die nach Auffassung der CSSF denjenigen nach dem EU-Recht gleichwertig sind;
 - e) derivativen Finanzinstrumenten, einschließlich gleichwertiger bar abgerechneter Instrumente, die an einem zulässigen Markt gehandelt werden, und/oder derivativen Finanzinstrumenten, die im Freiverkehr gehandelt werden („OTC-Derivaten“), sofern:
 - es sich bei den Basiswerten um Instrumente im Sinne dieses Absatzes I. 1. oder um Finanzindizes, Zinssätze, Wechselkurse oder Währungen handelt, in die ein Teilfonds gemäß seiner Anlageziele investieren darf;
 - die Gegenparteien bei Geschäften mit OTC-Derivaten einer Aufsicht unterliegende Institute der Kategorien sind, die von der Luxemburger Aufsichtsbehörde zugelassen wurden;
 - die OTC-Derivate einer zuverlässigen und überprüfbar Bewertung auf Tagesbasis unterliegen und jederzeit auf Initiative des Fonds zum angemessenen Zeitwert veräußert, liquidiert oder durch ein Gegengeschäft glattgestellt werden können;
- und/oder
- f) Geldmarktinstrumenten, die nicht auf einem zulässigen Markt gehandelt werden und auf die unter „Definitionen“ Bezug genommen wird, sofern die Emission oder der Emittent dieser Instrumente selber Vorschriften über den Einlagen- und den Anlegerschutz unterliegt, und vorausgesetzt, sie werden:
 - von einer zentralstaatlichen, regionalen oder lokalen Körperschaft oder der Zentralbank eines Mitgliedstaats, der Europäischen Zentralbank, der Europäischen Union oder der Europäischen Investitionsbank, einem Drittstaat oder, sofern dieser ein Bundesstaat ist, einem Gliedstaat der Föderation oder von einer internationalen Einrichtung öffentlich-rechtlichen Charakters, der mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert oder
 - von einem Unternehmen begeben, dessen Wertpapiere auf zulässigen Märkten gehandelt werden, oder
 - von einer Einrichtung, die einer Aufsicht gemäß den vom EU-Recht festgelegten Kriterien unterliegt, oder von einer Einrichtung, die Aufsichtsbestimmungen unterliegt, die nach Auffassung der CSSF mindestens so streng sind wie diejenigen nach dem EU-Recht, begeben oder garantiert, oder
 - von anderen Emittenten begeben, die einer von der CSSF zugelassenen Kategorie angehören, sofern für Anlagen in diesen Instrumenten Vorschriften für den Anlegerschutz gelten, die denen des ersten, des zweiten oder des dritten Gedankenstrichs gleichwertig sind, und sofern es sich bei dem Emittenten entweder um ein Unternehmen mit einem Kapital und Rücklagen von mindestens 10 Millionen Euro (Euro 10.000.000), das seinen Jahresabschluss nach den Vorschriften der Richtlinie 78/660/EWG 1. erstellt und veröffentlicht, oder um einen Rechtsträger, der innerhalb einer eine oder mehrere börsennotierte Gesellschaften umfassenden Unternehmensgruppe für die Finanzierung dieser Gruppe zuständig ist, oder um einen Rechtsträger handelt, der die wertpapiermäßige Unterlegung von Verbindlichkeiten durch Nutzung einer von einer Bank eingeräumten Kreditlinie finanzieren soll.
2. Darüber hinaus kann der Fonds höchstens 10% des Nettovermögens eines Teilfonds in anderen als den unter 1. genannten übertragbaren Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten anlegen.
3. Gemäß den Bestimmungen und Einschränkungen des Gesetzes von 2010 kann der Fonds im größtmöglichen nach Luxemburger Gesetzen und Vorschriften zulässigen Umfang (i) beliebige Teilfonds als Feeder-OGAW (ein „Feeder-OGAW“) oder als Master-OGAW (ein „Master-OGAW“) errichten, (ii) einen bestehenden Teilfonds in einen Feeder-OGAW umwandeln oder (iii) den Master-OGAW jeglicher seiner Feeder-OGAW ändern.
- Ein Feeder-OGAW muss mindestens 85% seines Vermögens in Anteilen eines anderen Master-OGAW anlegen. Ein Feeder-OGAW kann bis zu 15% seines Vermögens in einen oder mehrere der folgenden Werte anlegen:
- **zusätzliche** liquide Mittel gemäß Absatz II;
 - derivative Finanzinstrumente, die nur zu Absicherungszwecken genutzt werden dürfen;
 - bewegliches und unbewegliches Vermögen, das für die direkte Ausübung des Geschäftsbetriebs erforderlich ist.

- Zwecks Einhaltung von Artikel 42 (3) des Gesetzes von 2010 berechnet der Feeder-OGAW sein Gesamtrisiko im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten anhand einer Kombination seines eigenen unmittelbaren Risikos im Sinne des zweiten Spiegelstrichs des ersten Unterabsatzes:
- entweder mit dem tatsächlichen Risiko des Master-OGAW gegenüber derivativen Finanzinstrumenten im Verhältnis zur Anlage des Feeder-OGAW in dem Master-OGAW oder
 - mit dem potenziellen Gesamthöchstisiko des Master-OGAW in Bezug auf derivative Finanzinstrumente gemäß den Managementvorschriften oder der Gründungsurkunde des Master-OGAW im Verhältnis zur Anlage des Feeder-OGAW in den Master-OGAW.
- II Der Fonds darf Sichteinlagen bei Banken, wie z. B. jederzeit abrufbare Einlagen auf Girokonten bei Banken zur Deckung laufender oder außerordentlicher Zahlungen oder für die Zeit, die, wie in I erwähnt, zur Reinvestition in zulässige Anlagen benötigt oder für einen Zeitraum, der bei ungünstigen Marktbedingungen unbedingt erforderlich ist. Der Besitz von Bankeinlagen auf Sicht ist auf 20 % des Nettovermögens eines jeden Teilfonds begrenzt; dieser Prozentsatz kann in Ausnahmefällen vorübergehend um den absolut notwendigen Mindestenszeitraum überschritten werden, wenn der Verwaltungsrat der Ansicht ist, dass dies aufgrund außergewöhnlich ungünstiger Marktbedingungen im besten Interesse der Anteilhaber liegt.
- III
1.
 - a) Der Fonds legt höchstens 10% des Nettovermögens eines Teilfonds in übertragbaren Wertpapieren oder Geldinstrumenten ein und desselben Emittenten an.
 - b) Der Fonds legt höchstens 20% des Nettovermögens eines Teilfonds in Einlagen bei ein und derselben Einrichtung an.
 - c) Das Ausfallrisiko eines Teilfonds bei Geschäften mit OTC-Derivaten darf folgende Sätze nicht überschreiten: Wenn die Gegenpartei ein Kreditinstitut im Sinne von I. 1. d) oben ist, 10% seines Nettovermögens und ansonsten 5% des Nettovermögens.
 2. Jedoch darf der Gesamtwert der übertragbaren Wertpapiere und Geldmarktinstrumente der Emittenten, bei denen der Fonds im Namen eines Teilfonds jeweils mehr als 5% des Nettovermögens anlegt, 40% des Werts des Nettovermögens dieses Teilfonds nicht überschreiten.
Diese Begrenzung findet keine Anwendung auf Einlagen und auf Geschäfte mit OTC-Derivaten, die mit Finanzinstituten getätigt werden, welche einer Aufsicht unterliegen.
Ungeachtet der in Absatz III. 1 festgelegten individuellen Anlagegrenzen darf der Fonds Folgendes nicht für die einzelnen Teilfonds kombinieren, wenn dies zu einer Anlage von mehr als 20% seines Vermögens bei einem einzigen Emittenten führen würde:
 - Anlagen in übertragbare Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente, die von einem einzigen Emittenten ausgegeben werden,
 - Einlagen bei einem einzigen Emittenten, und/oder
 - Engagements aus dem Einsatz von OTC-Derivatstransaktionen, die mit einem einzigen Emittenten getätigt werden.
 3. Die in Absatz 1. a) genannte Obergrenze von 10% erhöht sich auf höchstens 35%, wenn die übertragbaren Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente von einem Mitgliedstaat oder seinen Gebietskörperschaften, von einem anderen zulässigen Staat oder von internationalen Einrichtungen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein Mitgliedstaat angehört, begeben oder garantiert werden.
 4. Die in Absatz 1. a) genannte Obergrenze von 10% erhöht sich auf höchstens 25%, wenn die Schuldverschreibungen von einem Kreditinstitut mit Sitz in einem Mitgliedstaat begeben werden, das aufgrund gesetzlicher Vorschriften zum Schutz der Inhaber dieser Schuldverschreibungen einer besonderen öffentlichen Aufsicht unterliegt. Insbesondere müssen die Erträge aus der Emission dieser Schuldverschreibungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften in Vermögenswerten angelegt werden, die während der gesamten Laufzeit der Schuldverschreibungen die sich daraus ergebenden Verbindlichkeiten ausreichend decken und vorrangig für die beim Ausfall des Emittenten fällig werdende Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen bestimmt sind.
Legt ein Teilfonds mehr als 5% seines Nettovermögens in Schuldverschreibungen im Sinne dieses Unterabsatzes an, die von ein und demselben Emittenten begeben werden, so darf der Gesamtwert dieser Anlagen 80% des Wertes des Nettovermögens des Teilfonds nicht überschreiten.
Unbeschadet der vorstehenden Vorkehrungen ist es dem Fonds gestattet, bis zu 100% des Nettovermögens eines Teilfonds nach dem Grundsatz der Risikostreuung in übertragbaren Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten anzulegen, die von einem Mitgliedstaat, dessen Gebietskörperschaften, einem von der CSSF zugelassenen Nicht-EU-Mitgliedstaat (zum Zeitpunkt dieses Prospekts die OECD-Staaten, Singapur und G20-Mitgliedstaaten) oder von internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen ein oder mehrere EU-Mitgliedstaaten angehören, begeben oder garantiert werden, sofern dieser Teilfonds Wertpapiere im Rahmen von mindestens sechs verschiedenen Emissionen hält und die Wertpapiere aus ein und derselben Emission 30% des Gesamtbetrags des Nettovermögens dieses Teilfonds nicht überschreiten.
 5. Die in den Absätzen 3. und 4. genannten übertragbaren Wertpapiere und Geldmarktinstrumente werden bei der Anwendung der in Absatz 2. vorgesehenen Anlagegrenze von 40% nicht berücksichtigt.
Die in den Absätzen 1., 2., 3. und 4. genannten Grenzen dürfen nicht kumuliert werden; daher dürfen Anlagen in übertragbaren Wertpapieren oder Geldmarktinstrumenten ein und desselben Emittenten oder in Einlagen bei diesem Emittenten oder in Derivaten desselben in keinem Fall 35% des Nettovermögens eines Teilfonds übersteigen.
Gesellschaften, die im Hinblick auf die Erstellung des konsolidierten Abschlusses im Sinne der Richtlinie 83/349/EWG oder nach den anerkannten internationalen Rechnungslegungsvorschriften derselben Unternehmensgruppe angehören, sind bei der Berechnung der in diesem Absatz III. vorgesehenen Anlagegrenzen als ein einziger Emittent anzusehen.
Dem Fonds ist es gestattet, dass Anlagen in Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten ein und derselben Unternehmensgruppe zusammen 20% des Nettovermögens eines Teilfonds erreichen.
- IV
1. Unbeschadet der in Absatz V. festgelegten Anlagegrenzen werden die in Absatz III. genannten Obergrenzen für Anlagen in Aktien und/oder Schuldtiteln ein und desselben Emittenten auf höchstens 20% angehoben, wenn es Ziel der Anlagestrategie eines Teilfonds ist, einen bestimmten Aktien- oder Schuldtitelindex nachzubilden; Voraussetzung hierfür ist, dass die Zusammensetzung des Index hinreichend diversifiziert ist, der Index eine adäquate Bezugsgrundlage für den Markt darstellt, auf den er sich bezieht, und der Index in angemessener Weise veröffentlicht und in der Anlagestrategie des betreffenden Teilfonds offen gelegt wird.
 2. Die in Absatz 1. festgelegte Grenze wird auf höchstens 35% angehoben, sofern dies aufgrund außergewöhnlicher Marktbedingungen gerechtfertigt ist, und zwar insbesondere auf geregelten Märkten, auf denen bestimmte Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente stark dominieren. Eine Anlage bis zu dieser Obergrenze ist nur bei einem einzigen Emittenten möglich.
- V
1. Der Fonds darf keine Aktien erwerben, die mit einem Stimmrecht verbunden sind, das es ihm ermöglicht, einen nennenswerten Einfluss auf die Geschäftsführung eines Emittenten auszuüben.
 2. Der Fonds darf für jeden Teilfonds höchstens erwerben:

- 10% der stimmrechtslosen Aktien ein und desselben Emittenten;
 - 10% der Schuldverschreibungen ein und desselben Emittenten;
 - 25% der Anteile ein und desselben OGAW oder anderen OGA;
 - 10% der Geldmarktinstrumente ein und desselben Emittenten.
3. Die unter dem zweiten und dem vierten Gedankenstrich vorgesehenen Anlagegrenzen brauchen beim Erwerb nicht eingehalten zu werden, wenn sich der Bruttobetrag der Schuldtitel oder der Geldmarktinstrumente zum Zeitpunkt des Erwerbs nicht berechnen lässt.
- Die Vorkehrungen in Absatz V. sind nicht anzuwenden auf übertragbare Wertpapiere und Geldmarktinstrumente, die von einem Mitgliedstaat oder dessen öffentlichen Gebietskörperschaften oder einen Drittstaat oder internationalen Organismen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen ein oder mehrere EU-Mitgliedstaaten angehören, begeben oder garantiert werden.
- Diese Vorkehrungen gelten ferner nicht für Aktien, die der Fonds an dem Kapital einer Gesellschaft eines Drittstaates hält, die ihr Vermögen im Wesentlichen in Wertpapieren von Emittenten anlegt, die in diesem Staat ansässig sind, wenn eine derartige Beteiligung für den Fonds aufgrund der Rechtsvorschriften dieses Staates die einzige Möglichkeit darstellt, Anlagen in Wertpapieren von Emittenten dieses Staates zu tätigen. Diese Ausnahmeregelung gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die Gesellschaft des Drittstaates in ihrer Anlagenpolitik die in den Absätzen III., V. 1. und 2. und VI. festgelegten Grenzen nicht überschreitet.
- Die vorstehend genannten Obergrenzen sind schließlich nicht anzuwenden auf die von einem Teilfonds gehaltenen Anteile am Kapital von Tochtergesellschaften, die im Niederlassungsstaat der Tochtergesellschaft lediglich und ausschließlich für den Fonds oder diesen Teilfonds bestimmte Verwaltungs-, Beratungs- oder Vertriebstätigkeiten im Hinblick auf den Rückkauf von Anteilen auf Wunsch der Anteilseigner ausüben.
- VI 1. Jeder Teilfonds darf insgesamt höchstens 10% seines Nettovermögens in Anteilen von OGAW und/oder anderen OGA im Sinne des Absatzes I. 1. Buchstabe c) anlegen, sofern für einen Teilfonds nicht ausdrücklich eine andere Anlageobergrenze in seinem Anlageziel vorgesehen ist. Wenn es einem Teilfonds ausdrücklich gestattet ist, mehr als 10% seines Nettovermögens in Anteilen von OGAW und/oder anderen OGA anzulegen, darf dieser Teilfonds nicht mehr als 20% seines Vermögens in Anteilen ein und desselben OGAW oder anderen OGA anlegen. Für den Zweck der Anwendung dieser Anlageobergrenze gilt bei einem OGAW oder OGA jeder Teilfonds als ein separater Emittent, sofern die verschiedenen Teilfonds gegenüber Drittparteien den Grundsatz der Trennung der Verpflichtungen gewährleisten.
- Anlagen in Anteilen von OGA, die keine OGAW sind, dürfen insgesamt nicht mehr als 30% des Vermögens eines Teilfonds ausmachen.
2. In den Fällen, in denen der Fonds Anteile eines anderen OGAW und/oder anderen OGA erworben hat, müssen die Anlagewerte des betreffenden OGAW oder anderen OGA in Bezug auf die in III. genannten Anlagebeschränkungen nicht berücksichtigt werden.
3. Erwirbt der Fonds Anteile eines OGAW und/oder anderen OGA, der direkt oder per Delegation vom Investmentmanager oder einer anderen Gesellschaft, mit der der Investmentmanager durch eine gemeinsame Verwaltung oder Beherrschung oder durch eine wesentliche direkte oder indirekte Beteiligung verbunden ist, so dürfen dem Fonds für die Zeichnung oder den Rückkauf von Anteilen dieses OGAW und/oder anderen OGA keine Gebühren berechnet werden.
- Legt ein Teilfonds einen wesentlichen Teil seines Vermögens in Anteilen von OGAW und/oder anderen OGA an, so dürfen die Verwaltungsgebühren (ohne etwaige erfolgsabhängige Gebühren), die dieser Teilfonds und der betreffende OGAW oder andere OGA zu tragen haben, insgesamt 3% des jeweiligen verwalteten Nettovermögens nicht übersteigen. Im Jahresbericht hat der Fonds anzugeben, wie hoch die Verwaltungsgebühren sind, die der Teilfonds einerseits und der OGAW und/oder andere OGA, in die er investiert, andererseits in der jeweiligen Periode zu tragen haben.
4. Der Fonds darf nicht mehr als 25% der Anteile ein und desselben OGAW oder anderen OGA erwerben. Diese Obergrenze braucht beim Erwerb nicht eingehalten zu werden, wenn sich der Nettobetrag der ausgegebenen Anteile zum Zeitpunkt des Erwerbs nicht berechnen lässt. Bei OGAW oder anderen OGA mit mehreren Teilfonds kommt diese Anlagebeschränkung zur Anwendung, indem die ausgegebenen Anteile aller Teilfonds des betreffenden OGAW oder anderen OGA zusammen berücksichtigt werden.
5. Unter folgenden Bedingungen kann ein Teilfonds (der „Zuführungs-Fonds“) Wertpapiere zeichnen, erwerben und/oder halten, die von einem oder mehreren Teilfonds des Fonds (einzeln jeweils ein „Empfänger-Fonds“) begeben wurden:
- a. Der Zuführungs-Fonds darf maximal 10% seines Nettovermögens in einen einzelnen Empfänger-Fonds investieren; dieser Grenzwert wird auf 20% erhöht, wenn der Zuführungs-Fonds gemäß seinen Anlagezielen mehr als 10% seines Nettovermögens in Anteilen von OGAW oder anderen OGA oder in einen einzelnen solchen OGAW oder anderen OGA investieren darf; und
 - b. der Empfänger-Fonds investiert nicht selbst in den Zuführungs-Fonds, und
 - c. die Anlagepolitik der Empfänger-Fonds, die für einen Erwerb in Erwägung gezogen werden, erlaubt es nicht, dass dieser Empfänger-Fonds mehr als 10% seines Nettovermögens in OGAW oder andere OGA investiert; und
 - d. etwaige mit den vom Zuführungs-Fonds gehaltenen Anteilen der Empfänger-Fonds verbundene Stimmrechte werden so lange ausgesetzt, wie diese Anteile vom betreffenden Zuführungs-Fonds gehalten werden, und dies erfolgt unbeschadet der angemessenen Erfassung in den Konten und regelmäßigen Berichten; und
 - e. solange die Wertpapiere vom Zuführungs-Fonds gehalten werden, der Wert dieser Wertpapiere in keinem Fall bei der Berechnung des Nettovermögens des Fonds zwecks Prüfung der Mindestnettovermögensgrenze gemäß dem Gesetz von 2010 berücksichtigt werden; und
 - f. in dem nach Luxemburger Recht vorgeschriebenen Umfang keine Doppelung der Management-/Zeichnungs- oder Rücknahmegebühren mit denen auf Ebene des Zuführungs-Fonds entsteht.
- VII Der Fonds stellt für jeden Teilfonds sicher, dass das mit Derivaten verbundene Gesamtrisiko das Nettovermögen des jeweiligen Teilfonds nicht überschreitet. Das Gesamtrisiko eines Teilfonds wird daher 200% seines gesamten Nettovermögens nicht übersteigen. Außerdem darf dieses Gesamtrisiko nicht um mehr als 10% durch vorübergehende Kreditaufnahmen (im Sinne von Abschnitt B. 2. weiter unten) erhöht werden, sodass es unter keinen Umständen 210% des gesamten Nettovermögens eines Teilfonds übersteigen darf.
- Bei der Berechnung des Risikos werden der Marktwert der Basiswerte, das Ausfallrisiko, vorhersehbare Marktbewegungen und die Liquidationsfrist der Positionen berücksichtigt. Dies gilt auch für die folgenden Unterabsätze.
- Wenn der Fonds Anlagen in Derivaten tätigt, darf das Risiko der Basiswerte die in vorstehendem Absatz III. angegebenen Anlagegrenzen insgesamt nicht überschreiten. Wenn der Fonds in indexbasierten Finanzderivaten anlegt, müssen diese Anlagen bei den Anlagegrenzen in Absatz III nicht berücksichtigt werden.
- Wenn ein Derivat in ein übertragbares Wertpapier oder ein Geldmarktinstrument eingebettet ist, muss es hinsichtlich der Einhaltung der Vorschriften des vorliegenden Absatzes VII. berücksichtigt werden.
- VIII 1. Der Fonds darf auf Rechnung eines Teilfonds keine Kredite aufnehmen, die 10% des Nettovermögens des jeweiligen Teilfonds übersteigen. Derartige Kreditaufnahmen müssen von Banken erfolgen und es darf sich nur um vorübergehende Kredite handeln. Der Fonds darf jedoch Fremdwährungen durch ein Back-to-Back-Darlehen erwerben.
2. Der Fonds darf keine Kredite gewähren oder für Dritte als Garant eintreten.
- Diese Anlagebeschränkung steht nicht dem Erwerb von noch nicht voll eingezahlten übertragbaren Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder anderen in I. 1. c), e) und f) genannten, noch nicht voll eingezahlten Finanzinstrumenten durch den Fonds entgegen.

3. Der Fonds darf keine Leerverkäufe von übertragbaren Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder anderen Finanzinstrumenten tätigen.
 4. Der Fonds darf weder bewegliche noch unbewegliche Güter erwerben.
 5. Der Fonds darf weder Edelmetalle noch Zertifikate auf dieselben erwerben.
- IX
1. Der Fonds braucht die in diesem Kapitel vorgesehenen Anlagegrenzen bei der Ausübung von Bezugsrechten, die an übertragbare Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente geknüpft sind, die Teil seines Vermögens sind, nicht einzuhalten. Unbeschadet ihrer Verpflichtung, auf die Einhaltung des Grundsatzes der Risikostreuung zu achten, können neu aufgelegte Teilfonds während eines Zeitraums von sechs Monaten nach ihrer Errichtung von den Absätzen III., IV. und VI. und 3. abweichen.
 2. Werden die in Absatz 1. genannten Grenzen vom Fonds unbeabsichtigt oder infolge der Ausübung der Bezugsrechte überschritten, so hat dieser bei seinen Verkäufen als vorrangiges Ziel die Normalisierung dieser Lage unter Berücksichtigung der Interessen der Anteilinhaber anzustreben.
 3. Soweit ein Emittent ein Rechtssubjekt mit mehreren Teilfonds ist, deren Vermögen ausschließlich den Anlegern und den Gläubigern der Teilfonds, deren Ansprüche im Zusammenhang mit der Auflegung, Führung oder Liquidation dieses Teilfonds entstanden sind, zusteht, wird jeder Teilfonds bei Anwendung der in den Absätzen III., IV. und VI. ausgeführten Vorschriften für die Risikostreuung als ein separater Emittent betrachtet.

B. Sonstige Anlagebeschränkungen

Der Fonds darf ferner nicht:

1. Geld aufnehmen, ausgenommen davon sind kurzfristige Kreditaufnahmen, wobei die Obergrenze von 10% des Gesamtwerts des Nettovermögens des Fonds einzuhalten ist;
2. Vermögensgegenstände des Fonds als Sicherheit für Schulden verpfänden, belasten oder in anderer Weise übertragen, außer wenn dies in Verbindung mit erlaubten Kreditaufnahmen (innerhalb der Grenze von 10%) notwendig ist. Der Fonds darf jedoch Vermögensgegenstände absondern oder verpfänden, wenn dies erforderlich ist, um Einschüsse zum Zwecke des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten und Transaktionen, die unter dem nachstehenden Buchstaben D. genauer beschrieben werden, zu leisten;
3. Wertpapiere einer anderen Gesellschaft fest übernehmen oder an deren Vermarktung teilnehmen, außer wenn dies als Anleger geschieht;
4. Darlehen vergeben oder für Verpflichtungen von Dritten eine Garantie übernehmen. Der Fonds darf jedoch der Depotbank oder mit deren Zustimmung auch anderen Banken oder Einlageeinrichtungen Einlagen gewähren und Schuldtitel halten. Wertpapierleihe gilt nicht als Darlehen im Sinne dieser Bestimmung;
5. Optionsscheine oder andere Zeichnungsrechte für Anteile am Fonds an die Anteilinhaber oder an Dritte ausgeben;
6. von oder an bestellte(n) Investmentmanager(n) oder Anlageberater(n) des Fonds oder von oder an mit diesen verbundene(n) Personen (wie nachstehend in Teil V, 5.1, H. „Verschiedenes“ des Prospekts definiert) außer mit Zustimmung des Verwaltungsrats Portfolioanlagen kaufen, verkaufen, leihen oder verleihen oder mit diesen Personen andere Transaktionen vornehmen;
7. Dokumente erwerben, die Rechte an Handelsgütern verbriefen.

C. Verfahren des Risikomanagements

Die Verwaltungsgesellschaft verwendet einen Risikomanagementprozess, der es jederzeit ermöglicht, das Risiko der Positionen und deren Beitrag zum Gesamtrisikoprofil der einzelnen Teilfonds zu überwachen und zu messen. Sofern anwendbar, wird die Verwaltungsgesellschaft einen Prozess für die akkurate und unabhängige Bewertung der OTC-Derivative einsetzen. Weitere Informationen über den Risikomanagementprozess des Fonds sind auf Verlangen bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

D. Mit Derivaten und Leverage verbundenes Gesamtrisiko

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird das mit Derivaten verbundene Gesamtrisiko für jeden Teilfonds überwacht. Dabei wird im Wesentlichen das zusätzliche Marktrisiko gemessen, das sich aus dem Einsatz von Derivaten ergibt. Die Verwaltungsgesellschaft verwendet entweder den Commitment-Ansatz oder den Ansatz des relativen Value at Risk (VaR) oder des absoluten VaR, wie für jeden Teilfonds angegeben. Die Methodik richtet sich nach den im CSSF-Rundschreiben 11/512 angegebenen Leitlinien über die Darstellung der wichtigsten Änderungen des Rechtsrahmens im Bereich des Risikomanagements nach der Veröffentlichung der CSSF-Verordnung 10-4 und die Präzisierungen der ESMA, die zusätzlichen Klarstellungen der CSSF hinsichtlich der das Risikomanagement betreffenden Regeln und die Definition des Inhalts und der Form des der CSSF mitzuteilenden Risikomanagementprozesse.

Nach dem Commitment-Ansatz wird jede derivative Position (einschließlich eingebetteter Derivate) grundsätzlich in den Marktwert der äquivalenten Position des Basiswerts bzw. den theoretischen Wert oder den Preis des Futures, wenn dies zu einem konservativeren Resultat führt, umgerechnet (die Verbindlichkeit der derivativen Position). Wenn bei derivativen Positionen Ausgleichswirkungen („netting“) berücksichtigt werden können, können sie von der Berechnung ausgeschlossen werden. Bei Absicherungspositionen wird nur die Nettoposition berücksichtigt. Außerdem können derivative Positionen ausgeschlossen werden, die Risikopositionen von Wertpapieren tauschen, die unter bestimmten Umständen gehalten werden, um sonstige finanzielle Engagements einzugehen, wie derivative Positionen, die von Kassapositionen gedeckt sind und bei denen davon ausgegangen wird, dass sie kein zusätzliches Risiko schaffen und das Leverage- oder Marktrisiko nicht erhöhen.

Das mit Derivaten verbundene Gesamtrisiko ist die Summe der absoluten Werte der Nettoverbindlichkeiten und wird in der Regel als Prozentsatz des gesamten Nettovermögens eines Teilfonds ausgedrückt. Das mit Derivaten verbundene Gesamtrisiko ist bei Teilfonds, die den Commitment-Ansatz anwenden, auf 100% begrenzt.

Bei dem Ansatz des relativen VaR wird jedem Teilfonds ein Referenzportfolio zugewiesen. Dann werden folgende Berechnungen durchgeführt:

- a) VaR für die aktuellen Bestände des Teilfonds
- b) VaR für das Referenzportfolio

Der VaR wird für einen Zeithorizont von 20 Tagen bei einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Bei dem Ansatz des relativen VaR wird der VaR für die aktuellen Bestände des Teilfonds nicht höher als das Doppelte des VaR für das Referenzportfolio sein. Bei dem Ansatz des absoluten VaR darf der VaR der aktuellen Bestände des Teilfonds einen festgelegten Wert nicht übersteigen. Nach dem Ansatz des absoluten VaR wird der VaR für die aktuellen Bestände des Teilfonds erneut berechnet (mit demselben Zeithorizont und Konfidenzniveau). Der VaR für die aktuellen Bestände des Teilfonds kann den für diesen Teilfonds festgelegten Wert nicht übersteigen.

Die voraussichtliche Hebelwirkung (bei Anwendung des Ansatzes der Summe der theoretischen Werte) wird für jeden Teilfonds anhand des VaR-Ansatzes angegeben; dies ist jedoch keine Obergrenze, und die Hebelwirkung kann auch höher sein.

E. Wertpapierausleih- und -entleihgeschäfte und Pensionsgeschäfte

In Übereinstimmung mit den geltenden luxemburgischen Gesetzen und insbesondere den Bestimmungen von Artikel 11 der Großherzoglichen Verordnung vom 8. Februar 2008 sowie den Rundschreiben und Leitlinien der CSSF kann der Investmentmanager in Bezug auf jeden Teilfonds zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung (a) entweder als Käufer oder Verkäufer Wertpapierpensionsgeschäfte (*opérations à réméré*) und umgekehrte Pensionsgeschäfte (*operations de prise/mise en pension*) abschließen und (b) Wertpapierleihgeschäfte tätigen. Weitere Einzelheiten über die Nutzung der oben genannten Transaktionen sind im Folgenden aufgeführt.

1. Wertpapierpensionsgeschäfte und umgekehrte Wertpapierpensionsgeschäfte

Zum Datum dieses Prospekts ist keiner der Teilfonds weder als Käufer noch als Verkäufer an Wertpapierpensionsgeschäften (*opérations à réméré*) oder umgekehrten Wertpapierpensionsgeschäften (*operations de prise/mise en pension*) beteiligt. Dieser Prospekt ist entsprechend zu aktualisieren, wenn einer der Teilfonds beschließt, sich an derartigen Transaktionen zu beteiligen.

2. Wertpapierleihgeschäfte

Bei Wertpapierleihgeschäften handelt es sich um Transaktionen, bei denen der Fonds Wertpapiere mit der Verpflichtung überträgt, dass der Entleiher gleichwertige Wertpapiere zu einem zukünftigen Zeitpunkt oder auf Verlangen des Fonds zurückgibt.

• Einsatz von Wertpapierleihgeschäften

Der Fonds beabsichtigt, zum Zweck einer effizienten Portfolioverwaltung und in Übereinstimmung mit den erwarteten und maximalen Niveaus, die in Anhang III zu diesem Prospekt angegeben sind, Wertpapierleihgeschäfte mit Aktien und anderen Aktienpapieren durchzuführen. Keiner der Teilfonds ist zum Datum dieses Prospekts Lombardgeschäfte eingegangen.

Wertpapierleihgeschäfte werden in Abhängigkeit von den Marktchancen und insbesondere in Abhängigkeit von der Marktnachfrage nach den im Portfolio der einzelnen Teilfonds zum jeweiligen Zeitpunkt gehaltenen Titel sowie den erwarteten Erträgen der Transaktion im Vergleich zu den Marktbedingungen auf der Anlageseite abgeschlossen.

Die Wertpapierleihgeschäfte, die abgeschlossen werden sollen, zielen ausschließlich darauf ab, zusätzliches Kapital oder Erträge zu erwirtschaften. Daher gibt es keine Beschränkung hinsichtlich der Häufigkeit, mit der ein Teilfonds diese Art von Transaktionen abschließen darf.

Unter keinen Umständen dürfen die oben genannten Geschäfte dazu führen, dass ein Teilfonds von seinem im Prospekt festgelegten Anlageziel abweicht oder ein zusätzliches Risiko eingeht, das über das im Prospekt beschriebene Profil hinausgeht.

Die Verwaltungsgesellschaft stellt sicher, dass das Volumen dieser Transaktionen auf einem Niveau gehalten wird, das es jederzeit ermöglicht, Rücknahmeverlangen nachzukommen.

Darüber hinaus wird der Fonds vom Entleiher verlangen, dass er im Falle von Aktien während der Laufzeit des Vertrags jederzeit Sicherheiten in Höhe von mindestens 105% des Gesamtwerts der verliehenen Wertpapiere stellt.

• Gegenparteien

Die Gegenparteien solcher Wertpapierleihgeschäfte müssen aufsichtsrechtlichen Vorschriften unterliegen, die nach Auffassung der CSSF denen des EU-Rechts gleichwertig sind, und zudem auf diese Art von Transaktionen spezialisiert sein. Bei den Gegenparteien solcher Transaktionen handelt es sich in der Regel um Finanzinstitutionen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der OECD, die über ein „Investment Grade“-Rating verfügen. Die ausgewählten Gegenparteien erfüllen die Anforderungen von Artikel 3 der SFTR-Verordnung.

• An die Teilfonds gezahlte Erlöse

Bei den Wertpapierleihgeschäften fließen 87,5% der Bruttoerlöse aus diesen Transaktionen an die Teilfonds zurück, wobei eine Gebühr von 12,5% an die Verleihstelle (die kein verbundenes Unternehmen des Investmentmanagers ist) gezahlt wird. Alle Betriebskosten (ob direkt oder indirekt), die der Verleihstelle entstehen, werden aus ihrer Gebühr gedeckt. Weitere Einzelheiten zur tatsächlichen Rendite werden in den Jahresberichten mit Jahresabschluss des Fonds veröffentlicht.

• Verleihstelle, Sicherheitenvermittler und Sicherheitenverwalter

Der Fonds hat Brown Brothers Harriman & Co, eine New Yorker Kommanditgesellschaft mit einem Büro in Boston, Massachusetts (die „Verleihstelle“) mit der Durchführung der Wertpapierleihgeschäfte und der Verwaltung der Sicherheiten beauftragt. Die Verleihstelle ist kein verbundenes Unternehmen des Investmentmanagers.

F. Total Return Swaps und andere derivative Finanzinstrumente mit ähnlichen Merkmalen

Total Return Swaps („TRS“) sind Derivatkontrakte, bei denen eine Gegenpartei die gesamte wirtschaftliche Wertentwicklung einer Referenzverbindlichkeit, einschließlich Erträgen aus Dividenden, Kupons, Zinsen und Gebühren, Gewinnen und Verlusten aus Kursschwankungen sowie Kreditverlusten, auf eine andere Gegenpartei überträgt.

Der Fonds beabsichtigt, TRS oder andere derivative Finanzinstrumente mit ähnlichen Merkmalen (zum Zeitpunkt dieses Prospekts „Differenzkontrakte“, die „TRS/CFD“) im Einklang mit den in seiner Anlagepolitik festgelegten Bestimmungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente und innerhalb der in Anhang III dieses Prospekts angegebenen Höchst- und Erwartungswerte einzusetzen.

Wann immer der Fonds TRS/CFD-Transaktionen einsetzt, gelten die folgenden Bestimmungen:

- Die TRS/CFD-Transaktionen werden auf Single-Name-Aktien und -festverzinsliche Instrumente oder Finanzindizes abgeschlossen, bei denen es sich jeweils um zulässige Vermögenswerte für OGAW nach dem Recht und den Vorschriften der EU handelt;
- jede Gegenpartei der TRS/CFD-Transaktionen unterliegt aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, die nach Auffassung der CSSF denjenigen nach dem EU-Recht gleichwertig sind, und ist auf derartige TRS/CFD-Transaktionen spezialisiert;
- die von den jeweiligen Teilfonds und Anteilhabern getragenen Risiken sind in Teil I, 1.2. „Derivative Finanzinstrumente“ des Prospekts beschrieben;
- die TRS/CFD-Transaktionen werden in Übereinstimmung mit den in Teil V 5. „Anlagebeschränkungen“, 5.1. „Anlagebefugnisse und Sicherheitsmaßnahmen“ des Prospekts getätigt;
- keine Gegenpartei im Handel hat Befugnisse im Hinblick auf die Zusammensetzung oder die Verwaltung des Anlageportfolios des jeweiligen Teilfonds oder im Hinblick auf die Unterlegung der derivativen Finanzinstrumente; und
- keine der Transaktionen des Anlageportfolios des Fondsbedarf der Zustimmung durch Dritte.

Die folgenden Arten von Vermögenswerten können Gegenstand von TRS/CFD sein: Single-Name-Aktien und -festverzinsliche Instrumente oder Finanzindizes.

Bei TRS/CFD werden 100% der Erträge (oder Verluste), die durch ihre Ausführung entstehen, den Teilfonds zugerechnet. Der Investmentmanager erhebt im Zusammenhang mit diesen Transaktionen keine zusätzlichen Kosten oder Gebühren und erhält keine zusätzlichen Erträge. Zwar können bei bestimmten Produkten (z. B. der Finanzierungskomponente eines CFD) zusätzliche Kosten anfallen, doch werden diese von der Gegenpartei auf der Grundlage der Marktpreise erhoben, sind Teil der mit dem jeweiligen Produkt erzielten Erträge oder Verluste und werden zu 100% den Teilfonds zugerechnet. Einzelheiten zu den tatsächlichen Erträgen und Kosten für jede Art von SFT und TRS/CFD (in absoluten Zahlen und als Prozentsatz der durch diese Art von SFT oder TRS/CFD generierten Gesamterträge) werden in den Jahresberichten und Jahresabschlüssen des Fonds veröffentlicht.

G. Verwaltung von Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte und bilaterale Geschäfte mit OTC-Derivaten

Die Sicherheit für Wertpapierleihgeschäfte und Geschäfte mit OTC-Derivaten muss in folgender Form geleistet werden: (i) liquide Mittel (d.h. Bargeld und Bankzertifikate mit kurzer Laufzeit gemäß der Definition durch die Ratsrichtlinie 2007/16/EG vom 19. März 2007) und äquivalente Mittel (einschließlich Akkreditiven und einer auf erstes Anfordern zahlbaren Garantie, die von einem erstklassigen, nicht mit der Gegenpartei verbundenen Kreditinstitut begeben wird); (ii) Schuldverschreibungen, die von einem Mitgliedstaat der OECD oder seinen Gebietskörperschaften oder von supranationalen Einrichtungen und Organismen auf gemeinschaftlicher, regionaler oder internationaler Ebene begeben oder garantiert werden; (iii) Aktien oder Anteile, die von Geldmarktfonds ausgegeben werden, die den Nettoinventarwert täglich berechnen und mit einem AAA-Rating oder einem gleichwertigen Rating eingestuft werden; (iv) Anteile, die von OGAW ausgegeben werden, die in erster Linie in die nachstehend unter Ziffer (v) und (vi) aufgeführten Schuldverschreibungen/Aktien anlegen; (v) Schuldverschreibungen, die von erstklassigen Emittenten begeben oder garantiert werden und eine angemessene Liquidität bieten; oder (vi) Aktien, die an einem geregelten Markt oder an einer Börse in einem Mitgliedstaat der OECD notiert sind oder gehandelt werden, wenn diese in einem wichtigen Index enthalten sind.

Nach ihrer Übertragung an den Fonds befindet sich die Sicherheit im rechtlichen Eigentum des Fonds und wird von der Depotbank auf einem separaten Sicherheitenkonto verwahrt. Der Fonds hat ein vertragliches Recht auf Verrechnung der ihm von seiner Gegenpartei gestellten Sicherheit und kann seine Verrechnungsrechte für die ihm gestellten (und von ihm gehaltenen) Sicherheiten ohne vorherige Mitteilung an die Gegenpartei ausüben, um Positionen des Fonds, die „im Geld“ sind, zu decken.

Vom Fonds in Form von Bargeld erhaltene Sicherheiten für diese Geschäfte werden nicht wiederangelegt, es sei denn, dies wird einem bestimmten Fonds in dem Prospekt ausdrücklich erlaubt. In diesem Fall können von diesem Fonds in Form von Bargeld erhaltene Sicherheiten für diese Geschäfte im Einklang mit den Anlagezielen dieses Fonds wiederangelegt werden in: (a) Aktien oder Anteile von Geldmarkt-OGAs, die täglich einen Nettoinventarwert berechnen und mit einem AAA-Rating oder einem gleichwertigen Rating eingestuft werden, (b) Bankeinlagen mit kurzer Laufzeit, (c) Geldmarktinstrumente gemäß der Definition in der oben genannten Verordnung von 2008, (d) Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit, die von einem EU-Mitgliedstaat, der Schweiz, Kanada, Japan oder den USA oder ihren Gebietskörperschaften oder von supranationalen Einrichtungen und Organismen auf gemeinschaftlicher, regionaler oder internationaler Ebene begeben oder garantiert werden und (e) Schuldverschreibungen, die von erstklassigen Emittenten begeben oder garantiert werden und eine angemessene Liquidität bieten. Diese Wiederanlage wird bei der Berechnung des mit Derivaten verbundenen Gesamtrisikos jedes betreffenden Fonds berücksichtigt, insbesondere, wenn sie eine Hebelwirkung entfaltet. Für solche Geschäfte erhaltene unbare Sicherheiten werden nicht verkauft, wiederangelegt oder verpfändet.

Die erhaltenen Sicherheiten müssen die im Gesetz von 2010 und in der oben genannten Verordnung von 2008 definierten Berechnungskriterien erfüllen und eine hohe Liquidität mit leichter Preisermittlung und einen soliden Verkaufspreis, der in etwa ihrer Bewertung vor dem Verkauf entspricht, bieten und eine geringe Korrelation mit den Gegenparteien aufweisen, um eine unabhängige Preisbildung und ein erstklassiges Kreditrating für die Sicherheiten zu gewährleisten. Die Sicherheiten werden täglich bewertet und von unbaren Sicherheiten wird ein Abschlag abgezogen. Bei Barsicherheiten werden keine Abschläge vorgenommen. Die Sicherheiten sind diversifiziert und werden daraufhin überwacht, dass sie die Gegenparteien- bzw. Kontrahentenobergrenzen des Fonds nicht überschreiten.

	Zulässige Vermögensgegenstände	Bewertungsabschlag (Haircut)
Geschäfte mit OTC-Derivaten	Liquide Mittel (USD, EUR, GBP, AUD oder JPY)	0%
Wertpapierleihgeschäfte	Staatsanleihen von Ländern der G10 (kann sich von Zeit zu Zeit ändern)	5%

Die mit der Verwaltung von Sicherheiten verbundenen Risiken wie operationelle und rechtliche Risiken werden anhand des Risikomanagementprozesses identifiziert, verwaltet und gemindert.

H. Verschiedenes

- Bei der Ausübung von Bezugsrechten aus Wertpapieren, die Teil des Vermögens des Fonds bilden, ist der Fonds an die oben aufgeführten Prozentgrenzen für Anlagen nicht gebunden.
- Diese Beschränkungen gelten für jeden einzelnen Teilfonds ebenso wie für den Fonds insgesamt.
- Wenn die oben aufgeführten Prozentgrenzen für Anlagen als Folge von Ereignissen oder Handlungen nach dem jeweiligen Erwerbsvorgang, die nicht der Kontrolle des Fonds unterliegen, oder aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten aus Wertpapieren, die vom Fonds gehalten werden, überschritten werden, wird der Fonds unter Beachtung der Interessen der Anteilinhaber der Veräußerung dieser Wertpapiere in dem Umfang, in dem sie diese Prozentsätze übersteigen, beim Verkauf von Wertpapieren Vorrang einräumen. Sind die vorstehenden Prozentsätze jedoch niedriger als die nach Luxemburger Recht geltenden Prozentsätze, braucht der Fonds der Veräußerung dieser Wertpapiere keinen Vorrang einzuräumen, solange nicht diese höheren gesetzlichen Grenzen überschritten sind und auch dann nur hinsichtlich der Überschreitung der höheren Grenze.
- Bei der Anlage von Barguthaben und anderer liquider Mittel verfolgt der Fonds eine Politik der Risikostreuung.
- Der Fonds wird weder Immobilien noch darauf gerichtete Optionsrechte oder Beteiligungen kaufen oder verkaufen. Der Fonds kann jedoch in Wertpapieren anlegen, die durch Immobilien oder Immobilienbeteiligungen gesichert sind oder von Gesellschaften ausgegeben werden, die in Immobilien oder Immobilienbeteiligungen anlegen.
- Der Investmentmanager und jeder seiner Delegierten können Transaktionen mit oder durch Vertretung einer anderen Person durchführen, mit welcher der Investmentmanager oder einer seiner Delegierten eine Vereinbarung getroffen hat, wonach diese Partei von Zeit zu Zeit für den Investmentmanager oder seine Delegierten Güter, Dienstleistungen oder andere Vergünstigungen (wie z.B. Research- und Beratungsdienstleistungen, nur wenn aufgrund der Vorschriften zulässig) zur Verfügung stellt oder liefert, bei denen man aufgrund ihrer Natur erwarten kann, dass ihre Zurverfügungstellung dem Fonds insgesamt zugutekommt und zu einer Verbesserung der Performance des Fonds sowie der Leistungen des Investmentmanagers oder jeder seiner Delegierten bei der Erbringung von Leistungen für den Fonds beiträgt; für diese Güter oder Leistungen werden keine direkten Zahlungen geleistet, sondern der Investmentmanager oder seine Delegierten platzieren im Gegenzug Geschäfte bei dieser Partei. Um jeden Zweifel auszuschließen, dürfen diese Güter und Dienstleistungen nicht aus Reisen, Unterkunft, Unterhaltung, Verwaltungsgütern oder Dienstleistungen im allgemeinen Sinne, allgemeiner Büroausstattung oder -räumen, Mitgliedsbeiträgen, Gehaltszahlungen an Angestellte oder direkten Geldzuwendungen bestehen.
- Weder der Investmentmanager noch irgendeiner seiner Delegierten werden Vorteile in Form etwaiger Nachlässe aus Barprovisionen (die eine Rückzahlung von Barprovisionen durch einen Broker oder Händler an den Investmentmanager und/oder einen seiner Delegierten darstellen) einbehalten, die von einem solchen Broker oder Händler in Bezug auf ein vom Investmentmanager oder seinen Delegierten für oder im Namen des Fonds bei ihm getätigtes Geschäft gezahlt wurden oder noch zu zahlen sind. Jeder derartige Barprovisionsnachlass von einem dieser Broker oder Händler ist vom Investmentmanager und seinen Delegierten für Rechnung des Fonds zu verwahren. Die Höhe der Maklergebühren wird die üblichen Maklergebühren nicht übersteigen. Alle Geschäfte werden zu optimalen Ergebnissen ausgeführt.
- Jeder Teilfonds, der sich an einem Finanzindex orientiert, passt sein Portfolio gemäß der Anpassung der im Index vertretenen Wertpapiere an, wenn es sich um einen Indexfonds handelt oder, wenn der Teilfonds den Index nicht ausdrücklich nachbildet, im Einklang mit der Strategie des Teilfonds. Die Auswirkungen auf die Kosten hängen von der Häufigkeit der Anpassungen ab.

ANHANG I

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR ANLEGER IN BESTIMMTEN LÄNDERN

DEUTSCHLAND	73
DÄNEMARK	75
FINNLAND	75
IRLAND	78
ITALIEN	80
JERSEY	80
NIEDERLANDE	80
NORWEGEN	81
ÖSTERREICH	85
SCHWEDEN	87
SINGAPUR	88
VEREINIGTES KÖNIGREICH	88

DEUTSCHLAND

Der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde gemäß § 310 des Kapitalanlagegesetzbuches die Absicht angezeigt, Anteile an den Teilfonds des Fonds in der Bundesrepublik Deutschland zu vertreiben.

Die folgenden Hinweise wenden sich an Anleger, die in der Bundesrepublik Deutschland Fondsanteile kaufen, umschichten oder verkaufen möchten und beschreiben, welche zusätzlichen Einrichtungen hierzu zur Verfügung stehen.

FIL Investment Services GmbH ist die deutsche Vertriebsstelle, die als Vertreter der Generalvertriebsstelle, FIL Distributors, handelt. Die FIL Investment Services GmbH verschafft sich weder Besitz noch Eigentum an Geldern oder Anteilen von Kunden. Es wird den Anlegern in Deutschland empfohlen, den Kauf, den Verkauf und die Umschichtung von Anteilen über FIL Investment Services GmbH abzuwickeln:

FIL Investment Services GmbH
Kastanienhöhe 1
D-61476 Kronberg im Taunus
Telefon: (49) 6173 509 0
Fax: (49) 6173 509 4199

Der Fonds stellt sicher, in der Lage zu sein, Zahlungen an Anleger in Deutschland zu überweisen und Anteile in Deutschland zurückzunehmen, zu übertragen und umzuschichten. Die Verwaltungsgesellschaft, der Registerführer und die Übertragungsstelle, FIL Investment Management (Luxembourg) S.A., wird die Anteile zurücknehmen, übertragen und umschichten und – mittels Korrespondenzbanken – etwaige Zahlungen an Anteilinhaber in Deutschland unter Verwendung der Kontoangaben, die im Antragsformular aufgeführt sind, leisten. Das im Antragsformular angegebene Konto muss auf den Namen des eingetragenen Anteilinhabers lauten. Anteilinhaber finden nähere Informationen zu den Antrags-, Rücknahme-, Übertragungs- und Umschichtungsverfahren und zur Überweisung von Zahlungen an sie im Prospekt und in den betreffenden Antragsformularen oder erhalten diese durch Kontaktaufnahme mit FIL Investment Services GmbH.

Der aktuelle Prospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen sowie eine Kopie der Satzung des Fonds (in der jeweils gültigen Fassung) und die neuesten Jahres- und Halbjahresberichte sind bei FIL Investment Services GmbH, der Informationsstelle in Deutschland, kostenlos in Papierform erhältlich. Dort können auch der Verwaltungsgesellschaftsdienstleistungsvertrag, die Investmentmanagement-Vereinbarung, die Depotbank-Vereinbarung, die Generalvertriebs- und sieben Untervertriebsstellenvereinbarungen, die Dienstleistungsvereinbarung und eine englische Übersetzung des Luxemburger Gesetzes von 2010 kostenlos eingesehen werden. Außerdem sind dort auch die Ausgabe- und Rücknahmepreise sowie die Umschichtungspreise kostenlos erhältlich. Sonstige Angaben und Unterlagen, die in Luxemburg zu veröffentlichen sind, werden den Anteilinhabern in Deutschland mittels Anschreiben bekannt gemacht. Gemäß § 298 Abs. 2 KAGB erfolgt die Information der Anteilinhaber in den folgenden Fällen zusätzlich mittels einer Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger:

- Aussetzung der Rücknahme der Anteile eines Teilfonds,
- Kündigung der Verwaltung eines Teilfonds oder dessen Abwicklung,
- Änderungen der Satzung, die mit den bisherigen Anlagegrundsätzen nicht vereinbar sind, die wesentliche Anlegerrechte berühren oder die Vergütungen und Aufwendererstattungen betreffen, die aus einem Teilfonds entnommen werden können,
- Verschmelzung von Teilfonds in Form von Verschmelzungsinformationen, die gemäß Artikel 43 der Richtlinie 2009/65/EG zu erstellen sind, und
- Umwandlung eines Teilfonds in einen Feederfonds oder die Änderung eines Masterfonds in Form von Informationen, die gemäß Artikel 64 der Richtlinie 2009/65/EG zu erstellen sind.

Veröffentlichung von Preisen

Die Ausgabe- und Rücknahmepreise der Teilfonds des Fonds werden täglich auf der Website www.fidelity.de veröffentlicht.

Besteuerung

Die folgenden Hinweise zur Besteuerung in Deutschland erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie fassen lediglich einige generelle Regelungen des derzeitigen deutschen Steuerrechts für die Besteuerung von laufenden Erträgen und Veräußerungsgewinnen aus Anteilen an den von dem Fonds (nachfolgend auch „Gesellschaft“) aufgelegten Teilfonds zusammen. Die Informationen sind lediglich allgemeiner Natur, beziehen sich auf in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Anteilinhaber und basieren auf der derzeitigen Auslegung des Steuerrechts. Die zutreffende steuerliche Behandlung der einzelnen Anteilinhaber kann jedoch von einer Reihe unterschiedlicher Faktoren abhängen. Ferner können künftige Änderungen der Steuergesetzgebung bzw. Auslegung der Gesetze durch Finanzverwaltung oder Finanzgerichte die steuerliche Situation der Anteilinhaber (auch rückwirkend) beeinflussen. Der folgende Überblick über die Besteuerung stellt keine Steuerberatung dar und kann aufgrund der Komplexität des deutschen Steuerrechts nicht alle steuerlichen Konsequenzen, die möglicherweise aufgrund der individuellen Umstände in Betracht gezogen werden müssen, oder andere steuerliche Einzelheiten behandeln. Es wird den Anteilinhabern daher empfohlen, zur Klärung der individuellen steuerlichen Auswirkungen der Anlage in Teilfonds der Gesellschaft in Deutschland und außerhalb Deutschlands einen Steuerberater hinzuzuziehen.

Zum 1. Januar 2018 traten die Regelungen des sog. „Investmentsteuerreformgesetz 2018“ („InvStRefG“) in Kraft. Durch diese Novelle wurden die Vorschriften des Investmentsteuergesetz („InvStG“) zur Besteuerung von Investmentfonds und deren Anleger in Deutschland völlig neu gefasst.

Das bis Ende 2017 geltende „Transparenzprinzip“ mit Besteuerung ausschließlich auf der Anlegerebene wurde ersetzt durch ein intransparentes System mit einer getrennten Besteuerung auf beiden Ebenen, der Fonds- und der Anlegerebene. Es wird nunmehr nicht mehr zwischen „Investmentfonds“ und „Investitionsgesellschaften“ bzw. auch zwischen „transparenten“ und „intransparenten“ Fonds unterschieden. Es kommt lediglich noch darauf an, ob ein Anlagevehikel in den Geltungsbereich des Investmentsteuergesetzes fällt oder nicht. Dort gelten dann grundsätzlich die nachstehend dargestellten Besteuerungsfolgen, es sei denn ein Investmentfonds erfüllt die in Kapitel 3 des neuen InvStG genannten umfangreichen Voraussetzungen der Einstufung als „Spezial-Investmentfonds“. In diesem Fall können die Besteuerungsfolgen auf Fonds- und Anlegerebene abweichen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit beschränken sich die Ausführungen in diesem Prospekt auf die Vorschriften für normale „Investmentfonds“ und deren Anleger.

Der Gesetzgeber wollte für alle Fonds und Anleger zum 1. Januar 2018 einen einheitlichen Übergang in das neue Regime erreichen. Daher beinhalten die neuen investmentsteuerlichen Vorschriften auch ausführliche Regelungen zur steuerlichen Begleitung des Übergangs vom alten ins neue Investmentsteuerrecht.

Besteuerung der Fondsebene

Seit dem 1. Januar 2018 unterliegen in- und ausländische Investmentfonds in Deutschland gleichermaßen partiell der deutschen Körperschaftsteuerpflicht. Sie werden mit ihren im Katalog des § 6 InvStG abschließend genannten deutschen („inländischen“) Erträgen steuerpflichtig. Dazu zählen **insbesondere inländische Beteiligungseinnahmen** (z.B. Dividenden inländischer Kapitalgesellschaften, Gewinnanteile von eigenkapitalähnlichen Genussrechten inländischer Emittenten oder Dividendenkompensationszahlungen aus Wertpapierdarlehensgeschäften mit inländischen Aktien), **inländische Immobilienerträge** (z.B. Einkünfte aus der Vermietung oder Gewinn aus der Veräußerung inländischer Grundstücke) sowie **sonstige inländische Einkünfte** aus dem Katalog der beschränkt steuerpflichtigen Einkünfte in § 49 Abs. 1 EStG. Insbesondere zu nennen wären hier Erträge aus Wandelanleihen inländischer Schuldner bzw. solche aus fremdkapitalähnlichen Genussrechten. Die ebenfalls in § 49 Abs. 1 EStG enthaltenen Gewinne aus der Veräußerung einer Beteiligung im Sinne des § 17 EStG an einer inländischen Kapitalgesellschaft werden jedoch explizit vom Anwendungsbereich des § 6 InvStG herausgenommen. Alle anderen Einnahmen eines Fonds, z.B. die nicht in § 6 InvStG aufgezählten inländischen Einnahmen (insbesondere „normale“ Zinserträge, Wertpapierveräußerungsgewinne) sowie ausländische Erträge bleiben auf Fondsebene weiterhin steuerfrei.

Die deutsche Körperschaftsteuer auf die vorstehend genannten steuerpflichtigen Tatbestände beträgt 15%. Sofern die Einkünfte der deutschen Kapitalertragsteuer unterliegen (z.B. die inländischen Dividenden), entfaltet diese abgeltende Wirkung und ein ggf. zu erhebender Solidaritätszuschlag ist bereits inklusive (d.h. die eigentliche Kapitalertragsteuer reduziert sich auf 14,218% und mit dem darauf dann zu erhebenden 5,5%igen Solidaritätszuschlag (0,782%) ergibt sich eine Gesamtbelastung von 15%). Eine Steuererklärung muss vom Fonds insoweit grundsätzlich nicht abgegeben werden. Bei inländischen Immobilienerträgen wird die Steuer nicht im Wege des Kapitalertragsteuerabzugs erhoben. Vielmehr müssen die Fonds in diesen Fällen eine Körperschaftsteuererklärung abgeben und die Steuer wird dann im Veranlagungsweg erhoben. Sie beträgt in diesen Fällen 15% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag.

Sofern bestimmte steuerbegünstigte Anleger an einem Fonds beteiligt sind, kann das dazu führen, dass die deutsche Steuerbelastung auf inländische steuerpflichtige Erträge eines Fonds ganz oder teilweise wegfällt. Dazu sind zwei, teilweise administrativ aufwändige, Entlastungsverfahren vorgesehen, die jeweils unterschiedlichen Anforderungen unterliegen. Zum einen kann der Fonds z.B. in Bezug auf deutsche Dividenden die Erstattung bereits einbehaltener Kapitalertragsteuer in dem Ausmaß beantragen, in welchem er gewisse in § 8 InvStG aufgezählte steuerbegünstigte Anleger hat. Dazu müssen neben bestimmten Haltefristen des Fonds hinsichtlich der zugrunde liegenden deutschen Aktien anlegerbezogene Nachweis- und Mitwirkungspflichten erfüllt werden. Zum anderen können z.B. die deutschen Dividenden eines Fonds bereits vorab vollständig von dem 15%-igen Steuerabzug freigestellt werden, wenn vertraglich sichergestellt ist, dass nur entsprechende steuerbegünstigte Anleger Anteile an dem Fonds / der Anteilsklasse halten und wenn ferner weitere anleger- und fondsbezogene Anforderungen erfüllt sind.

Besteuerung der Anlegerebene

Grundsätzlich unterliegen Privatanleger mit ihren steuerpflichtigen Fondserträgen (den sog. „Investmenterträgen“) der Abgeltungsteuer während betriebliche Anleger (z.B. Einzelunternehmer, Personengesellschaften und ihre Gesellschafter, Kapitalgesellschaften) die Investmenterträge in der Steuererklärung angeben und der Besteuerung mit dem persönlichen Steuersatz unterwerfen müssen.

Im Einzelnen stellen die folgenden Sachverhalte auf Ebene der Anleger steuerpflichtige Investmenterträge dar:

- Tatsächlich gezahlte oder gutgeschriebene **Ausschüttungen** eines Fonds (inkl. einbehaltener Kapitalertragsteuer),
- **Gewinne aus der Veräußerung von Fondsanteilen**, wobei zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung die steuerlich bereits erfassten Vorabpauschalen (siehe unten) abgezogen werden, sowie
- **Vorabpauschalen.**
- Die Vorabpauschale ist der Betrag, um den der sog. Basisertrag die (ja ohnehin steuerpflichtigen) Ausschüttungen des Kalenderjahres übersteigt. Wie der Name schon sagt, wird sie pauschal und nachvollziehbar anhand eines Basiszinses ermittelt, der jährlich von der Bundesbank aus der langfristig erzielbaren Rendite öffentlicher Anleihen abgeleitet und vom Bundesfinanzministerium veröffentlicht wird. Zur Berücksichtigung der Kosten im Fonds werden 70% des Basiszinses mit dem Rücknahmepreis des Fondsanteils zu Beginn des Kalenderjahres multipliziert und es ergibt sich daraus dann ein als „Basisertrag“ bezeichneter Wert, der nach dem Willen des Gesetzgebers mindestens besteuert werden soll. Dabei ist zusätzlich zu beachten, dass der Basisertrag auf die Wertsteigerung des Anteilspreises im Kalenderjahr (zzgl. vorgenommener und damit preismindernder Ausschüttungen) begrenzt ist. Die Vorabpauschale gilt am ersten Werktag des folgenden Kalenderjahres als zugeflossen.

Zum Ausgleich der steuerlichen Vorbelastung auf Fondsebene (z.B. 15% deutsche Körperschaftsteuer auf inländische Dividenden bzw. lokaler Steuerabzug im Quellenstaat auf ausländische Dividenden) hat der Gesetzgeber pauschale „Teilfreistellungen“ eingeführt, in deren Rahmen je nach Anleger- und Fondskategorie die Ausschüttungen, die Vorabpauschalen sowie die Gewinne aus der Veräußerung von Fondsanteilen steuerbefreit sind. Im Falle eines sog. „Aktienfonds“ beträgt diese Teilfreistellung für Privatanleger 30% bzw. bei Anlage in einen sog. „Mischfonds“ 15% (Körperschaftsteuerpflichtige Anleger: bei Anlage in „Aktienfonds“ 80% bzw. bei Anlage in „Mischfonds“ 40%). Die Einstufung als „Aktienfonds“ oder „Mischfonds“ erfolgt dabei auf Basis einer eigenständigen steuerrechtlichen Definition in § 2 InvStG, die inhaltlich nicht deckungsgleich ist mit geläufigen aufsichtsrechtlichen Fondskategorien: um als Aktienfonds zu gelten, muss ein Investmentfonds anhand seiner Anlagebedingungen fortlaufend mehr als 50% seines Aktivvermögens in sog. Kapitalbeteiligungen im investmentsteuerlichen Sinn anlegen (z.B. börsennotierte Aktien, aber auch anteilig Anteile an Investmentfonds, die selbst als Aktien- oder Mischfonds in diesem Sinn qualifizieren), bei Mischfonds sind dies fortlaufend mindestens 25% des Aktivvermögens in Kapitalbeteiligungen. Bei Investmentfonds, deren fortlaufende Anlage in Kapitalbeteiligungen gemäß Anlagebedingungen nicht mindestens 25% beträgt (z.B. Rentenfonds), kommt keine Aktienteilfreistellung zur Anwendung und die Investmenterträge des Anlegers sind voll steuerpflichtig. Neben Aktienteilfreistellungen erwähnt das InvStG auch Immobilienteilfreistellungen für den Fall fortlaufender Mindestanlagen in Immobilien und Immobiliengesellschaften. Aufgrund der grundsätzlichen Anlagestruktur der Gesellschaft wird hierauf nicht näher eingegangen. Für Anleger selbst besteht im Rahmen des Veranlagungsprozesses jedoch Möglichkeit nachzuweisen, dass der Investmentfonds ggf. während des gesamten Geschäftsjahres die Anlagegrenzen tatsächlich durchgehend überschritten hat.

Übergang vom alten ins neue Recht

Um zum 1. Januar 2018 eine einheitliche Anwendung der Neuregelungen auf Investmentfonds und deren Anleger zu gewährleisten, fingiert das InvStG zum 31. Dezember 2017 einen Verkauf der Anteile am Investmentfonds „im alten Recht“ und anschließend zum 1. Januar 2018 einen Anteilskauf „im neuen Recht“. Durch diesen „fiktiven“ Verkauf werden noch im

Geltungsbereich der bis Ende 2017 anwendbaren Vorschriften einmalig die grundsätzlichen Besteuerungsfolgen einer Veräußerung von Fondsanteilen ausgelöst (Veräußerungsgewinn, Zwischengewinn oder auch akkumulierte ausschüttungsgleiche Erträge bei thesaurierenden Auslandsfonds), deren effektive Besteuerung allerdings erst dann eintritt, wenn die Fondsanteile später tatsächlich verkauft werden.

Zusätzlich wird durch § 56 Abs. 1 InvStG - ausschließlich für steuerliche Zwecke - für alle Investmentfonds mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahr einmalig per 31. Dezember 2017 ein Rumpfgeschäftsjahr begründet, was wiederum dazu führt, dass auch bei diesen Fonds (und nicht nur bei solchen mit einem ordnungsgemäßen Geschäftsjahresende zum 31. Dezember 2017) letztmalig zu diesem Termin die steuerlichen Folgen eines Geschäftsjahresendes auf Basis der bis zu diesem Zeitpunkt geltenden Regeln entstehen. Dies beinhaltet unter anderem z.B. auch die Ermittlung und Zurechnung von ausschüttungsgleichen Erträgen. Hierdurch wird es ermöglicht, dass auch auf der Ebene aller Investmentfonds, unabhängig vom investmentrechtlichen Geschäftsjahr, steuerlich ab dem 1. Januar 2018 das neue Recht vollumfänglich anwendbar ist.

Begleitend dazu wurden für die inländischen depotführenden Stellen Vorschriften zur Ermittlung und Speicherung von Besteuerungsgrundlagen geschaffen, die eine reibungslose Abwicklung dieser Übergangsperiode ermöglichen sollen.

Schließlich rundet der Gesetzgeber die Übergangsvorschriften noch dadurch ab, dass er den bei Einführung der Abgeltungsteuer im Jahr 2008 geschaffenen Bestandsschutz für bis zum 31. Dezember 2008 erworbene Fondsanteile abschafft. Dadurch unterliegt auch bei diesen sog. „bestandsschutzgeschützten Alt-Anteilen“ ab dem 1. Januar 2018 der Gewinn aus der tatsächlichen Veräußerung der Anteile (nicht jedoch der oben erwähnte „fiktive“ Veräußerungsgewinn zum 31. Dezember 2017) entgegen der ursprünglichen Absicht im Jahr 2008 der Besteuerung auf Ebene des Anlegers. Der Wegfall des Bestandsschutzes wird aber dadurch abgemildert, dass zum einen die vom ursprünglichen Kauf bis zum 31. Dezember 2017 eingetretene Wertänderung steuerfrei bleibt und zum anderen für die ab dem 1. Januar 2018 eintretende und dann grundsätzlich steuerpflichtige Wertänderung für jeden Anleger ein persönlicher Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR eingeführt wird. Dieser Freibetrag und damit die steuerliche Entlastung kann vom Anleger allerdings nur im Rahmen des Veranlagungsverfahrens umgesetzt werden. Die depotführenden Stellen berücksichtigen den Freibetrag im Steuerabzugsverfahren nicht.

Abschließend möchten wir nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Ausführungen den gegenwärtigen Stand der genannten gesetzlichen Regelungen per 31. Mai 2019 wiedergeben. Künftige Änderungen der Steuergesetzgebung bzw. Auslegung der Gesetze durch Finanzverwaltung oder Finanzgerichte können die steuerliche Situation der Anteilinhaber beeinflussen. Es wird den Anteilinhabern daher empfohlen, im Zweifel einen Steuerberater hinzuzuziehen.

DÄNEMARK

Repräsentant

P/F BankNordik wurde zum dänischen Repräsentanten (der „Repräsentant“) des Fonds gemäß § 8 der dänischen Exekutivverordnung Nr. 746 vom 28. Juni 2011 über den Vertrieb ausländischer Anlageorganismen in Dänemark bestellt. Die Daten des Repräsentanten lauten wie folgt:

P/F BankNordik
Attn.: Backoffice
Amagerbrogade
DK-2300 Kopenhagen S
CVR no. 32049664
Dänemark
Telefon: +45 32 66 66 66
Fax: +45 32 66 66 01
E-Mail: kontakt@banknordik.dk

Informationen

Die Verwaltungsgesellschaft ist verpflichtet, Anlegern in Luxemburg folgende Informationen zur Verfügung zu stellen: den Prospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen und den Jahres- und Halbjahresbericht für den Fonds. Diese Informationen stehen Privatanlegern auf Anfrage an die Verwaltungsgesellschaft oder die Vertriebsstellen jederzeit in englischer Sprache zur Verfügung.

Verfahren im Fall der Einstellung

Falls der Fonds oder ein Teilfonds die Vermarktung seiner Anteile in Dänemark einstellt, werden die Anleger darüber informiert. Die Anleger werden darauf hingewiesen, dass die Informationen und Dokumentation für die Anleger in der gleichen Weise wie vorher zur Verfügung stehen werden. Es ist jedoch zu beachten, dass die wesentlichen Anlegerinformationen nicht mehr in dänischer Sprache erhältlich sein werden. Des Weiteren bleibt das Verfahren für die Zahlung von Dividenden und Rücknahme- oder Verkaufserlösen für dänische Anleger unverändert, sofern sich das allgemeine Verfahren des Fonds oder die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Dänemark nicht ändern.

FINNLAND

Registrierung und Beaufsichtigung

Kraft einer Entscheidung der finnischen Finanzaufsichtsbehörde (die „FSA“) ist der Fonds zum öffentlichen Vertrieb seiner Anteile in Finnland zugelassen.

Die folgenden Teilfonds des Fonds stehen finnischen Anlegern zur Verfügung: FAST - Asia Fund, FAST - Emerging Markets Fund, FAST - Europe Fund und FAST - Global Fund.

Die nachstehenden Angaben beschreiben die Einrichtungen, die in Finnland ansässigen Anlegern zur Verfügung stehen, und die Verfahren, die für den Handel mit Anteilen des Fonds gelten. Diese Angaben müssen in Verbindung mit dem aktuellen Prospekt und den wesentlichen Anlegerinformationen des Fonds, dem neuesten Jahresbericht mit Jahresabschluss und, falls danach veröffentlicht, dem neuesten Halbjahresbericht gelesen werden. Wesentliche Änderungen des Prospekts oder seiner Satzung sowie die Jahres- und Halbjahresberichte mit den jeweiligen Finanzausweisen werden bei der FSA eingereicht. Die Anleger werden über wesentliche Änderungen an dem Fonds gemäß den Rechtsvorschriften des Heimatlandes oder den Bestimmungen der Satzung oder des Prospekts, die jeweils in Kraft sind, informiert.

Vermarktung und Anteilskauf

Zur Investorenzielgruppe/Zu den Vertriebskanälen des Fonds zählen Vermögensverwalter, große und kleine Banken, Lebensversicherungen und unabhängige Finanzberater (IFAs). Zum Einsatz kommen bei der Verkaufsförderung des Fonds

klassische ebenso wie nicht-klassische Werbeformen, zum Beispiel Anzeigen in der Wirtschafts- und Tagespresse, Plakatwerbung und Online-Werbung, aber auch Broschüren, Direktwerbung, Telefonkonferenzen und Eventmarketing.

FIL (Luxembourg) S.A. ist die Vertriebsstelle für Finnland und fungiert als Beauftragte der Generalvertriebsstelle, FIL Distributors. Eine Liste der finnischen Verkaufsrepräsentanten ist telefonisch unter der gebührenfreien Nummer 0800 113 582 erhältlich.

Anleger können der der vorgenannten finnischen Vertriebsstelle oder einer im Prospekt aufgeführten anderen Vertriebsstelle, einem finnischen Verkaufsrepräsentanten oder FIL (Luxembourg) an nachstehender Anschrift schriftlich oder auf vorgeschriebenem Formular (direkt, durch ihre Bank oder einen anderen Finanzvermittler) Weisungen erteilen:

2a, Rue Albert Borschette
BP 2174
L-1021 Luxemburg
Telefon: (352) 250 404 1
Fax: (352) 26 38 39 38

Anleger, die zum ersten Mal Anteile kaufen, werden gebeten, ein Antragsformular auszufüllen. Anweisungen für Folgekäufe müssen normalerweise die vollständigen Eintragungsangaben, den/die Namen des/der betroffenen Teilfonds, die Anteilsklasse(n), die Abrechnungswährung(en) und den Wert der zu kaufenden Anteile enthalten. Anweisungen zum Kauf von Anteilen werden normalerweise erst ausgeführt, nachdem der Geldeingang von der Bank angezeigt wurde.

Vollständig ausgefüllte Anträge, zusammen mit zur freien Verfügung stehenden Geldern, die bei einer Vertriebsstelle an einem Tag, an dem die Vertriebsstelle und die Verwaltungsgesellschaft für den Geschäftsbetrieb geöffnet sind, vor den Handelsendzeiten an einem Bewertungstag eingehen, werden normalerweise an diesem Tag zum nächsten berechneten Nettoinventarwert des betreffenden Anteils zuzüglich einer etwaigen Verkaufsgebühr ausgeführt.

Zahlungen sollten mittels elektronischer Banküberweisung ohne Abzug von Bankgebühren geleistet werden. Es wird darum gebeten, alle Zahlungen auf das von der Vertriebsstelle für Zahlungen in der jeweiligen Währung angegebene Konto zu leisten.

Andere Zahlungsweisen können nur nach vorheriger Zustimmung der Vertriebsstelle gewählt werden. Die Ausführung des Antrags wird normalerweise so lange aufgeschoben, bis die Gelder gutgeschrieben wurden. Bankgebühren und sonstige Überweisungskosten werden vom Anlagebetrag abgezogen.

Anleger werden nach dem Anteilskauf bzw. der Anteilszeichnung normalerweise um mindestens vier Geschäftstage Geduld gebeten, bevor sie ihre Anteile erneut umschichten, verkaufen oder zurückgeben können.

Der Kaufpreis setzt sich aus dem an einem Bewertungstag berechneten Nettoinventarwert der Anteile der betreffenden Klasse und der jeweiligen Verkaufsgebühr zusammen. Der Ausgabeaufschlag für Klasse-A-Anteile beträgt anfänglich bis zu 5,25% des Nettoinventarwerts der Anteile und für Klasse-I-Anteile und Klasse-NP-Anteile bis zu 1,00% des Nettoinventarwerts der Anteile.

Außer in den Haupthandelswährungen der einzelnen Teilfonds und/oder Klassen von Anteilen können Anleger bei den Vertriebsstellen Kaufanträge in jeder bedeutenden frei konvertierbaren Währung stellen. Die Anleger können sich bei den Vertriebsstellen über die entsprechenden Währungen informieren. Die Vertriebsstellen können Angaben über andere Währungen, die akzeptiert werden, veröffentlichen.

Depotbank

Der Fonds hat Brown Brothers Harriman (Luxembourg) S.C.A. zur Depotbank des Fonds ernannt und damit beauftragt, das gesamte Bar-, Wertpapier- und sonstige Vermögen des Fonds für den Fonds zu verwahren. Die Depotbank kann mit Zustimmung des Fonds andere Banken und Finanzinstitutionen mit der Verwahrung von Vermögensgegenständen des Fonds beauftragen. Die Depotbank hat alle Pflichten einer Depotbank zu erfüllen, die in Artikel 33 des Gesetzes von 2010 vorgeschrieben sind.

Zahlungen an Anteilinhaber

Ausschüttungen

Auf thesaurierende Anteile werden keine Dividenden ausgeschüttet. Zinserträge und alle sonstigen aus Anlagen erzielten Erträge werden thesauriert.

Im Hinblick auf ausschüttende Anteile geht der Verwaltungsrat davon aus, dass er die Ausschüttung des nahezu gesamten jährlichen Nettoanlageertrags jeder Klasse empfehlen wird. Ausschüttungen werden für alle ausschüttenden Anteile am ersten Geschäftstag im Dezember erklärt.

Ausschüttungen werden in zusätzlichen Anteilen derselben ausschüttenden Anteilsklasse wiederangelegt, es sei denn, der betreffende Anteilinhaber bestimmt in schriftlicher Form etwas anderes.

Ausschüttungen, die wiederangelegt werden sollen, werden der Verwaltungsgesellschaft gutgeschrieben, die im Auftrag der Anteilinhaber handelt und den ausgeschütteten Betrag in zusätzliche Aktien derselben ausschüttenden Anteilsklasse anlegt. Anteile werden zum Nettoinventarwert ausgegeben, der am Tag der Ausschüttungserklärung festgestellt wird, wenn dieser ein Bewertungstag ist, ansonsten am darauf folgenden Bewertungstag. Für diese Anteile wird keine Verkaufsgebühr erhoben. Die im Rahmen der Wiederanlage ausgegebenen Anteile werden dem Anteilskonto des betreffenden Anlegers gutgeschrieben. Die Anteile werden bis auf zwei Dezimalstellen berechnet; der sich daraus ergebende restliche Barbruchteil, dessen Wert weniger als ein Hundertstel eines Anteils beträgt, verbleibt beim Fonds und wird bei späteren Berechnungen berücksichtigt.

Die Inhaber von ausschüttenden Namensanteilen erhalten die Ausschüttungszahlung in der Regel innerhalb von fünf Geschäftstagen oder so bald wie möglich danach mittels elektronischer Banküberweisung abzüglich von Bankgebühren. In diesem Fall erfolgt die Zahlung in der Regel in der Haupthandelswährung der ausschüttenden Anteilsklasse des Teilfonds, sofern nichts anderes angegeben ist. Auf Wunsch kann die Zahlung auch in jeder anderen bedeutenden, frei konvertierbaren Währung zum jeweiligen Wechselkurs vorgenommen werden.

Erreicht eine Ausschüttungszahlung nicht den Betrag von USD 50 (oder den Gegenwert in einer anderen Währung), wird die Ausschüttung in andere Anteile derselben ausschüttenden Anteilsklasse wiederangelegt und nicht direkt an die Anteilinhaber ausgezahlt.

Die Zahlung von Ausschüttungen erfolgt normalerweise innerhalb von fünf Geschäftstagen oder so bald wie möglich danach.

Rücknahme von Anteilen

Anweisungen zum Verkauf von Namensanteilen sind an eine Vertriebsstelle zu richten und müssen bei der Vertriebsstelle oder der Verwaltungsgesellschaft vor den jeweiligen Handelsendzeiten eingehen. Anweisungen müssen die vollständigen Eintragungsangaben, den/die Namen des/der betroffenen Teilfonds, die Anteilsklasse(n), die Abrechnungswährung(en), Anzahl oder den Wert der zu verkaufenden Anteile und die Angaben zur Bank enthalten. Anweisungen, die an einem Tag, an dem die

Vertriebsstelle oder die Verwaltungsgesellschaft für den Geschäftsbetrieb geöffnet ist, vor den Handelndzeiten an einem Bewertungstag eingehen, werden in der Regel an diesem Tag zum nächsten berechneten Nettoinventarwert der betreffenden Klasse ausgeführt.

Es kann eine Veräußerungs- oder Rücknahmegebühr von bis zu 1% des Nettoinventarwerts einschließlich Auslagen erhoben werden, die jeweils der Generalvertriebsstelle zukommt.

Zahlungen erfolgen in der Regel mittels elektronischer Banküberweisung. Nach Eingang schriftlicher Anweisungen werden Zahlungen normalerweise in einer der Haupthandelswährungen der betreffenden Anteilsklasse innerhalb von vier Geschäftstagen nach dem Bewertungstag geleistet. Wenn es im Fall außergewöhnlicher Umstände, die nicht von der Verwaltungsgesellschaft beeinflusst werden können, nicht möglich ist, die Zahlung innerhalb des jeweiligen Zeitraums zu leisten, hat diese Zahlung so bald wie angemessen möglich danach, jedoch ohne Berechnung von Zinsen, zu erfolgen. Zahlungsbeträge können Bankgebühren unterliegen, die von der Bank des Anteilinhabers oder einer Korrespondenzbank erhoben werden.

Sofern ein Anteilinhaber dies bei der Anweisung beantragt, können Zahlungen auch in jeder der bedeutenderen, frei konvertierbaren Währungen vorgenommen werden. Fremdwährungsgeschäfte, die für die Ausführung von Anteilskäufen bzw. Rücknahmen erforderlich sind, werden zusammengefasst und werden von der zentralen Finanzabteilung der FIL-Gruppe zu Bedingungen wie zwischen unverbundenen Dritten (at arm's length) über bestimmte Gesellschaften der FIL-Gruppe ausgeführt, wobei diese Gesellschaften einen Vorteil aus diesen Transaktionen ziehen können.

Veröffentlichung von Preisen

Preise für Anteile des Fonds können bei jeder Vertriebsstelle oder bei den finnischen Verkaufsrepräsentanten erfragt werden. Anteile werden an der Luxemburger Wertpapierbörse notiert. Preisinformationen in bestimmten Medien wie von Zeit zu Zeit beschlossen veröffentlicht werden.

Zur Einsichtnahme zur Verfügung stehende Dokumente

Der jeweils letzte Prospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, die Satzung, der geprüfte Jahresbericht mit Jahresabschluss und der ungeprüfte Halbjahresbericht sind kostenlos auf Verlangen bei den finnischen Verkaufsrepräsentanten, am Sitz der Verwaltungsgesellschaft und bei den Vertriebsstellen erhältlich.

Besteuerung

Der Verwaltungsrat des Fonds ist über die nachstehenden steuerlichen Folgen für in Finnland ansässige natürliche Personen („natürliche Personen“) und Gesellschaften, die in Finnland ein Gewerbe betreiben, („Gesellschaften“) unterrichtet:

- a) In einem vom finnischen obersten Verwaltungsgericht veröffentlichten Grundsatzentscheid wurden Ausschüttungen von einer luxemburgischen SICAV als Ausschüttungen im Sinne der finnischen Besteuerung behandelt. Demnach scheint es, dass für Anteile erklärte Ausschüttungen – im Sinne der finnischen Besteuerung – als Dividendenerträge anzusehen sind. Sollten diese Ausschüttungen im Sinne der finnischen Besteuerung als Dividendenerträge angesehen werden, dann
 - i. sollten bei natürlichen Personen 100% dieser Ausschüttungen als erwirtschaftete Erträge zu versteuern sein
 - ii. bei Gesellschaften 100% dieser Ausschüttungen steuerpflichtige Gewinne darstellen.

Falls die für Anteile erklärten Ausschüttungen im Sinne der finnischen Besteuerung nicht als Dividenden, sondern als Gewinnausschüttung von einem Investmentfonds angesehen würden, würden diese Erträge bei natürlichen Personen als steuerpflichtige Erträge und bei Gesellschaften als in vollem Umfang steuerpflichtige Erträge behandelt.

- b) Bei der Veräußerung oder Rücknahme von Anteilen erzielte Kapitalgewinne unterliegen bei natürlichen Personen der finnischen Einkommensteuer. Bei natürlichen Personen sind Kapitalgewinne generell steuerfrei, wenn der Gesamtbetrag der Übertragungspreise für alle Veräußerungen von gewissen Ausnahmen abgesehen während des Steuerjahres Euro 1.000 nicht übersteigt. Bei der Ermittlung des von einer natürlichen Person vereinnahmten steuerpflichtigen Kapitalgewinns sind vom Übertragungspreis die tatsächlichen oder die angenommenen Erwerbskosten, je nachdem welcher der beiden Beträge höher ist, abzuziehen. Die angenommenen Erwerbskosten belaufen sich auf 40% des Übertragungspreises, wenn der Zeitraum des Eigentums an dem übertragenen Vermögenswert mindestens 10 Jahre beträgt, in anderen Fällen auf 20%.
- c) Bei Gesellschaften unterliegen Kapitalgewinne der finnischen Körperschaftsteuer.
- d) Derzeit werden Kapitalerträge von natürlichen Personen von bis zu 30.000 Euro mit 30% und Kapitalerträge über 30.000 Euro mit 34% besteuert. Erwirtschaftete Erträge werden zu separaten progressiven Sätzen besteuert. Der Körperschaftsteuersatz für Gesellschaften beträgt derzeit 20%.
- e) Natürliche Personen, die einen Nettokapitalverlust erleiden, z.B. infolge eines Kapitalverlusts bei der Veräußerung, der Umwandlung oder der Rückgabe von Anteilen, können den Verlust gewöhnlich in demselben Steuerjahr und in den fünf folgenden Jahren von ihren Kapitalgewinnen abziehen. Natürliche Personen können im Jahr des Einkommens und in den fünf Folgejahren einen Kapitalverlust von den ordentlichen Kapitalerträgen abziehen, falls die Kapitalgewinne nicht ausreichend waren, um den Verlust auszugleichen. Ein Kapitalverlust ist jedoch mit gewissen Ausnahmen bei natürlichen Personen nicht abzugsfähig, wenn die Erwerbskosten für die in dem betreffenden Steuerjahr übertragenen Vermögenswerte Euro 1.000 nicht übersteigen. Kapitalverluste werden somit anders als gewöhnliche Investitionsaufwendungen behandelt. Wenn die ordentlichen Investitionsaufwendungen einer natürlichen Person in einem Steuerjahr die Kapitalerträge übersteigen, kann die natürliche Person bei der in demselben Steuerjahr auf Erwerbseinkünfte erhobenen Steuer einen Abzug geltend machen („Steuerzugschrift für den Kapitalverlust“).

Der Steuerabzug, der geltend gemacht werden kann, beträgt derzeit 30% dieser über die Kapitalerträge hinausgehenden Aufwendungen und ist auf Euro 1.400 begrenzt. Dieser Höchstbetrag erhöht sich um Euro 400, wenn die natürliche Person allein oder zusammen mit ihrem Ehegatten während des Jahres ein Kind unterhalten haben. Bei mehr als einem Kind beträgt diese Erhöhung Euro 800.

- f) Bei Unternehmen sind Kapitalverluste bei der Veräußerung oder Rücknahme von Anteilen in der Regel in vollem Umfang abzugsfähig, wenn die Anteile nicht als „sonstige Vermögenswerte“ angesehen werden. Verluste können im selben Steuerjahr und in den folgenden zehn Jahren verrechnet werden. Werden die Anteile als „sonstige Vermögenswerte“ angesehen, können daraus entstehende Kapitalverluste nur im selben Steuerjahr und in den fünf Folgejahren mit Kapitalgewinnen aus der Veräußerung oder Rücknahme von „sonstigen Vermögenswerten“ verrechnet werden. Es sei darauf hingewiesen, dass die oben genannten Bestimmungen nicht für alle finnischen Unternehmen gelten. Die Regeln und die steuerliche Behandlung von Kapitalgewinnen und -verlusten aus der Veräußerung von Anteilen sollten daher von Fall zu Fall bestätigt werden.
- g) Nach derzeitiger Rechtspraxis scheint eine Umschichtung von Anteilen von einem Teilfonds in einen anderen generell unabhängig davon als steuerpflichtiger Vorgang behandelt zu werden, ob die Umschichtung innerhalb des Fonds erfolgt.

Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass eine Umschichtung von Anteilen einer Anteilsklasse innerhalb eines einzelnen Teilfonds nach derzeitiger Steuerpraxis nicht als steuerpflichtiger Vorgang behandelt werden sollte. Das Vorstehende kann jedoch nicht mit Sicherheit gesagt werden.

- h) Es wird darauf hingewiesen, dass das Oberste Verwaltungsgericht Finnlands mit Beschluss vom 19. Juni 2019 den Gerichtshof der Europäischen Union in einem Fall angerufen hat, in dem es darum geht, wie die Erträge, die eine finnische Privatperson von einer luxemburgischen SICAV erhält, für finnische Steuerzwecke zu besteuern sind. Je nach Ausgang dieser Rechtssache könnte sich die steuerliche Behandlung der Anleger ändern.

Die steuerliche Behandlung einer Investition in den Fonds kann sich je nach Situation des einzelnen Anlegers unterscheiden und ist in jedem Einzelfall zu prüfen.

- i) Es wird darauf hingewiesen, dass die vorstehende Analyse der steuerlichen Folgen auf der derzeitigen Steuergesetzgebung und -praxis beruht. Das Steuerrecht und die Besteuerungspraxis sowie die Höhe der Steuern unterliegen künftigen Änderungen. Vor der Anlage in Anteilen des Fonds sollten Anleger selbst fachlichen Rat hinsichtlich der steuerlichen Folgen einholen.

IRLAND

Registrierung und Beaufsichtigung

Während die Verwaltungsgesellschaft im Auftrag des Fonds ihre Meldepflichten gegenüber der Central Bank of Ireland („Central Bank“) erfüllt hat, um die Anteile des Fonds in Irland öffentlich vertreiben zu können, wird der Fonds von der Central Bank nicht beaufsichtigt und ist von dieser in Irland nicht zugelassen. Er ist in Luxemburg errichtet und unterliegt den Gesetzen und Vorschriften Luxemburgs. Es wird darauf hingewiesen, dass die folgenden Teilfonds oder Anteilsklassen nicht zum Vertrieb in Irland zugelassen sind: Klasse-E-Anteile.

Die nachstehenden Angaben beschreiben die Anlegern zur Verfügung stehenden Einrichtungen und die Verfahren für den Handel mit Anteilen des Fonds. Diese Angaben müssen in Verbindung mit dem aktuellen Prospekt des Fonds, dem jeweils letzten Jahresbericht mit Jahresabschluss und, falls danach veröffentlicht, dem jeweils letzten Halbjahresbericht gelesen werden. Im Prospekt definierte Bezeichnungen haben in den nachstehenden Hinweisen die gleiche Bedeutung.

Kundendienstbeauftragter in Irland

FIL Investment Management (Luxembourg) S.A.. Niederlassung in George's Quay House, 43 Townsend Street, Dublin 2, Irland, wird zum Kundendienstbeauftragten des Fonds in Irland bestellt. Aufträge zur Rücknahme von Anteilen können über den Kundendienstbeauftragten erteilt werden. Beschwerden bezüglich des Fonds, der Verwaltungsgesellschaft oder der Vertriebsstelle können ebenfalls bei dem Kundendienstbeauftragten zur Weiterleitung an die betreffende Gesellschaft eingereicht werden.

Repräsentant für Irland: FIL Investment Management (IrelandLuxembourg)) S.A.. Niederlassung George's Quay House, 43 Townsend Street, Dublin 2, DO2 VK65, Irland.

Handelsverfahren

Anleger können Handelsweisungen bei einer der im Prospekt aufgeführten Vertriebsstellen einreichen oder alternativ direkt mit der Verwaltungsgesellschaft handeln.

Weitere Angaben über den Fonds und die betreffenden Handelsverfahren sind bei jeder Vertriebsstelle oder dem Kundendienstbeauftragten erhältlich.

FIL Investments International ist die Vertriebsstelle für Irland. Alle Weisungen können an die Vertriebsstelle/die Verwaltungsgesellschaft gerichtet werden:

Anleger müssen sicherstellen, dass Zeichnungen für Anteile oder Handelsweisungen der Vertriebsstelle/ Verwaltungsgesellschaft schriftlich auf dem von der Vertriebsstelle/Verwaltungsgesellschaft vorgeschriebenen Formular zugehen. Antragsformulare sind auf Wunsch bei jeder Vertriebsstelle/Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Der Kauf von Anteilen kann in jeder bedeutenden frei konvertierbarer Währung vorgenommen werden. Wenn der Anleger in einer Währung kauft, die von der Haupthandelswährung des betreffenden Teilfonds abweicht, wird der Kaufpreis vor der Anlage, wie im Prospekt angegeben, in die Haupthandelswährung umgewandelt. In gleicher Weise kann der Anleger Verkaufserlöse in jeder bedeutenden frei konvertierbaren Währung erhalten.

Abrechnungen werden gewöhnlich innerhalb von 24 Stunden nach Feststellung der betreffenden Preise und Devisenkurse ausgestellt. Anträge werden normalerweise nach Eingang frei verfügbarer Mittel bearbeitet. Vollständige Angaben finden sich im Antragsformular und im Prospekt.

Veröffentlichung von Preisen

Angaben über die jeweils letzten Handelspreise für Anteile des Fonds sind bei jeder Vertriebsstelle oder beim Kundendienstbeauftragten erhältlich. Die Nettoinventarwerte werden in der Weise veröffentlicht, die der Verwaltungsrat von Zeit zu Zeit festlegt.

Besteuerung

Ein Unternehmen, dessen zentrale Verwaltung und Leitung in Irland erfolgt, kann für Steuerzwecke als in Irland ansässig betrachtet werden. Der Verwaltungsrat beabsichtigt, die Geschäfte des Fonds so zu führen, dass er im steuerlichen Sinne nicht in Irland ansässig wird. Sofern der Fonds innerhalb Irlands keine gewerbliche Tätigkeit ausübt oder durch eine Niederlassung oder Vertretung in Irland ein Gewerbe betreibt, unterliegt der Fonds daher nur mit bestimmten Erträgen und Gewinnen aus irischen Quellen der irischen Steuer.

Irische Pensionsfonds im Sinne von Section 774, 784 und 785 des Taxes Consolidation Act von 1997 (in seiner jeweils geltenden Fassung).

Sofern die Pensionsfonds vollumfänglich gemäß den vorstehenden Abschnitten genehmigt sind, sind sie hinsichtlich der Erträge aus ihren Anlagen oder Einlagen von der irischen Einkommensteuer befreit. Auf gleiche Weise sind auch alle Gewinne, die einer Person aus der Veräußerung ihrer Anlagen in einem genehmigten irischen Pensionsfonds zufließen, von der Kapitalgewinnsteuer in Irland unter Section 608 (2) des Taxes Consolidation Act von 1997 in seiner jeweils gültigen Fassung befreit.

Sonstige irische Anteilinhaber

Je nach ihren persönlichen Umständen sind Anteilinhaber, die im steuerlichen Sinne in Irland ansässig oder gewöhnlich ansässig sind, mit allen vom Fonds geleisteten Ertragsausschüttungen (unabhängig davon, ob diese ausgezahlt oder wieder in neuen Anteilen angelegt werden) in Irland einkommensteuer- oder körperschaftsteuerpflichtig.

Natürliche Personen, die im steuerlichen Sinne in Irland ansässig oder gewöhnlich ansässig sind, werden auf Kapitel 1 des Teils 33 des Taxes Consolidation Act von 1997 (in der jeweils geltenden Fassung) hingewiesen, dass sie unter Umständen mit nicht ausgeschütteten Erträgen oder Gewinnen des Fonds einkommensteuerpflichtig macht. Diese Bestimmungen zielen darauf ab, die Vermeidung von Einkommensteuer durch natürliche Personen durch eine Transaktion zu verhindern, die zur Übertragung von Vermögenswerten, durch die Erträge an im Ausland ansässige oder domizilierte Personen (einschließlich Gesellschaften) zahlbar werden, und machen sie unter Umständen mit nicht ausgeschütteten Erträgen oder Gewinnen des Fonds auf jährlicher Basis einkommensteuer- oder körperschaftsteuerpflichtig.

Personen, die in Irland ansässig oder gewöhnlich ansässig sind (und die, wenn sie natürliche Personen sind, in Irland domiziliert sind), werden darauf hingewiesen, dass die Bestimmungen des Kapitels 4 (Section 590) des Teils 19 des Taxes Consolidation Act von 1997 (in der jeweils geltenden Fassung) für jede Person von Bedeutung sein könnten, die 5% oder mehr der Anteile des Fonds hält, wenn der Fonds gleichzeitig so beherrscht wird, dass er zu einer Gesellschaft wird, die, wenn sie in Irland ansässig gewesen wäre, eine Kapitalgesellschaft mit wenigen Gesellschaftern im Sinne der irischen Besteuerung wäre. Diese Bestimmungen könnten, wenn sie angewandt würden, dazu führen, dass eine Person für die Zwecke der irischen Besteuerung steuerpflichtiger Gewinne so behandelt wird, als wenn ein Teil eines für den Fonds entstehenden Gewinns (beispielsweise bei Veräußerung seiner Anlagen, was in diesem Sinne einen steuerpflichtigen Gewinn darstellt) bei dieser Person direkt entstanden wäre; dabei entspricht dieser Teil dem Anteil am Vermögen des Fonds, auf den die betreffende Person bei Abwicklung des Fonds zum Zeitpunkt der Entstehung des steuerpflichtigen Gewinns für den Fonds Anspruch hätte.

Die Anteile des Fonds stellen eine „wesentliche Beteiligung“ an einem Offshorefonds dar, der in einer der Voraussetzungen erfüllenden Rechtsordnung im Sinne des Kapitels 4 (Sections 747B bis 747E) des Teils 27 des Taxes Consolidation Act von 1997 (in der jeweils geltenden Fassung) angesiedelt ist, sofern es sich bei dem Fonds um einen zugelassenen OGAW-Fonds handelt, der seinen steuerlichen Wohnsitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union hat. Dieses Kapitel bestimmt, dass, wenn ein im steuerlichen Sinne in Irland ansässiger oder gewöhnlich ansässiger Anleger eine „wesentliche Beteiligung“ an einem Offshorefonds hält und dieser Fonds in einer „die Voraussetzungen erfüllenden Rechtsordnung“ angesiedelt ist (einschließlich eines Mitgliedstaats der EU, eines Mitgliedstaats des Europäischen Wirtschaftsraums oder eines Mitglieds der OECD, mit dem Irland ein Doppelbesteuerungsabkommen hat), Ertragsausschüttungen und sonstige Ausschüttungen oder Gewinne (die ohne Anrechnung der Indexierungsvergünstigung berechnet werden), die dem Anleger beim Verkauf oder bei der Veräußerung der Beteiligung zufallen, zum Satz von 41% besteuert werden.

In Irland steuerlich ansässige Anteilinhaber sind verpflichtet, beim Erwerb von Anteilen bei den Irish Revenue Commissioners eine Steuererklärung abzugeben, die den Namen und die Anschrift des Fonds, eine Beschreibung der erworbenen Anteile (einschließlich der Kosten für den Anteilinhaber) sowie den Namen und die Anschrift der Person enthalten muss, über die die Anteile erworben wurden.

Irische Besteuerung von Dividenden oder sonstigen vom Fonds geleisteten Ausschüttungen

Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, die vom Fonds an einen Anleger geleistet werden, der eine in Irland ansässige Gesellschaft ist, sowie sonstige Gewinne (die ohne Anrechnung der Indexierungsvergünstigung berechnet werden), die dem Anleger bei dem Verkauf oder der Veräußerung seiner Beteiligung am Fonds entstehen, unterliegen der Körperschaftsteuer zum Satz von 25%, wobei die Zahlungen bei der Berechnung der Gewinne eines von der Gesellschaft durchgeführten Geschäfts nicht berücksichtigt werden. Falls eine Berechnung einen Verlust ergeben würde, wird der Gewinn als null behandelt, und die Veräußerung wird so behandelt, als hätte kein Verlust stattgefunden. In Irland ansässige Anleger, die juristische Personen sind, deren Anteile in Verbindung mit einer Geschäftstätigkeit gehalten werden, werden zur Ertrags- oder Kapitalertragsteuer zum Satz von 12,5% im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit veranlagt.

Das Halten von Anteilen bei Ablauf von 8 Jahren ab Erwerb (und danach an jedem darauf folgenden 8. Jahrestag) wird als fiktive Veräußerung und sofortiger Neuerwerb der betreffenden Anteile durch den Anteilinhaber zum Marktwert betrachtet. Dies gilt für Anteile, die am oder nach dem 1. Januar 2001 erworben wurden. Die bei der fiktiven Veräußerung anfallende Steuer wird der bei einer Veräußerung einer „wesentlichen Beteiligung“ an einem Offshorefonds entsprechen (d.h. der entsprechende Gewinn wird zum Satz von derzeit 41% für Einzelpersonen und 25% im Falle eines Anlegers, der eine Gesellschaft ist, besteuert) und die Zahlungen werden in Bezug auf die Erlöse aus den von der Gesellschaft getätigten Geschäften nicht berücksichtigt). Soweit bei einer solchen fiktiven Veräußerung eine Steuer anfällt, wird diese Steuer berücksichtigt, um sicherzustellen, dass jegliche bei der späteren Einlösung, Rückgabe, Annullierung oder Übertragung der betreffenden Anteile anfallende Steuer nicht die Steuer übersteigt, die ohne die fiktive Veräußerung angefallen wäre.

Ein Offshorefonds wird dann als „Anlageform mit persönlich beeinflussbarem Portfolio“ (Personal Portfolio Investment Undertaking, „PPIU“) eines spezifischen Anlegers angesehen, wenn dieser Anleger die Auswahl des, oder von Teilen des, vom Offshorefonds gehaltenen Eigentums entweder direkt oder über Personen, die im Auftrag des Anlegers handeln oder mit dem Anleger verbunden sind, beeinflussen kann. Je nach den Umständen des Einzelnen kann ein Investmentunternehmen in Bezug auf einige, keine oder alle Anleger als PPIU betrachtet werden (d. h. es ist nur in Bezug auf diejenigen Anleger ein PPIU, die die Auswahl „beeinflussen“ können). Jeder Gewinn, der aufgrund eines steuerpflichtigen Ereignisses in Bezug auf einen Offshorefonds entsteht, der für eine natürliche Person ein PPIU ist, wird mit einem Satz von 60% besteuert. Ein höherer Steuersatz von 80% kann angewandt werden, wenn Details der Zahlung/Veräußerung in der Steuererklärung der natürlichen Person nicht korrekt angegeben werden und die natürliche Person die vorgeschriebenen Meldepflichten nach Kapitel 4 von Teil 27 des Taxes Consolidation Act von 1997 (in seiner jeweils geltenden Fassung) nicht erfüllt. Spezifische Ausnahmen gelten, wenn das Eigentum, in das investiert wurde, in den Marketing- und Werbeunterlagen des Offshorefonds deutlich identifiziert wurde und die Anlage breit an die Öffentlichkeit vermarktet wurde. Weitere Einschränkungen können im Fall von Investitionen in Grundstücke oder nicht börsennotierte Aktien erforderlich sein, deren Wert sich aus Grundstücken ableitet. Ein Anlageorganismus ist kein PPIU, wenn der Vermögenswert, der eventuell oder tatsächlich ausgewählt wurde, im Rahmen eines öffentlichen Angebots zu marktüblichen Konditionen erworben wurde.

Im Sinne der irischen Besteuerung stellt eine Umwandlung von Anteilen des Fonds von einer Anteilklasse in eine andere Anteilklasse keine Veräußerung dar. Die Ersatzanteile sind so zu behandeln, als wenn sie zu demselben Zeitpunkt zu demselben Betrag wie der ursprüngliche Anteilsbestand, auf den sie sich beziehen, erworben worden wären. Für Fälle, in denen bei der Umwandlung von Anteilen eine zusätzliche Gegenleistung gezahlt wird, oder wenn ein Anteilinhaber eine andere Gegenleistung als die Ersatzanteile eines Teilfonds erhält, gelten besondere Regeln. Besondere Regeln gelten gegebenenfalls auch, wenn ein Teilfonds ein Ausgleichssystem betreibt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die vorstehenden Regeln für bestimmte Arten von Anteilhabern (wie beispielsweise Finanzinstitute, die gegebenenfalls besonderen Regeln unterliegen) möglicherweise nicht zutreffend sind. Vor der Anlage in Anteilen des Fonds sollten Anleger selbst fachlichen Rat hinsichtlich der steuerlichen Folgen einholen. Steuerrecht und Besteuerungspraxis sowie die Höhe der Besteuerung können sich von Zeit zu Zeit ändern.

Zur Einsichtnahme zur Verfügung stehende Dokumente

Die folgenden Dokumente stehen an Wochentagen (mit Ausnahme von Samstagen, Sonntagen und anderen öffentlichen Feiertagen) während der üblichen Geschäftszeiten beim Kundendienstbeauftragten zur kostenlosen Einsichtnahme zur Verfügung:

- a) Satzung des Fonds;
- b) die im Prospekt aufgeführten wesentlichen Verträge;
- c) die aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte des Fonds;
- d) der ausführliche Prospekt; und
- e) die jeweils letzten wesentlichen Anlegerinformationen.

Exemplare der Satzung des Fonds, des Prospekts und der wesentlichen Anlegerinformationen (in der jeweils geltenden Fassung) und der aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte des Fonds sind auf Wunsch kostenlos am Sitz des Kundendienstbeauftragten erhältlich.

ITALIEN

Vertriebsverfahren

In Italien können für den Handel mit Anteilen andere Verfahren gelten (u.a. andere Gebühren, Kosten und Mindestanlagebeträge), die im italienischen Zeichnungsformular dargelegt sind, das in Verbindung mit dem vorliegenden Prospekt gelesen werden sollte.

Bitte beachten Sie, dass von Vermittlern für nach dem lokalen Vertriebsmodell gemäß lokalen Aufsichtsvorschriften erbrachte Dienstleistungen zusätzliche Kosten erhoben werden können.

Vorbehaltlich etwaiger Beschränkungen, die für die Zeichnung von Anteilen für einen Teilfonds gelten, können Anleger Anteile ohne Einzelabrechnungen (z. B. durch Sparpläne) erwerben und können der lokalen Zahlstelle diesbezüglich auch eine Vollmacht erteilen. Weitere Informationen sind dem italienischen Zeichnungsformular zu entnehmen.

JERSEY

Für die Verbreitung dieses Prospekts wurde gemäß der Control of Borrowing (Jersey) Order von 1958 (in ihrer derzeit gültigen Fassung) die Genehmigung der Jersey Financial Services Commission (die „Commission“) eingeholt. Es ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die Commission durch die Erteilung dieser Zustimmung keine Haftung für die gesunde finanzielle Lage von Einrichtungen oder für die Richtigkeit von darüber getroffenen Aussagen oder zum Ausdruck gebrachten Meinungen übernimmt. Die Commission ist gemäß dem Control of Borrowing (Jersey) Law von 1947 in seiner jeweils gültigen Fassung vor einer Haftung aufgrund der Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen dieses Gesetzes geschützt.

NIEDERLANDE

Registrierung und Beaufsichtigung

Die nachstehenden Angaben beschreiben die Einrichtungen, die in den Niederlanden ansässigen Anlegern zur Verfügung stehen, und die Verfahren, die für den Handel mit Anteilen des Fonds gelten. Diese Angaben müssen in Verbindung mit dem aktuellen Prospekt und den wesentlichen Anlegerinformationen des Fonds, dem neuesten Jahresbericht mit Jahresabschluss und, falls danach veröffentlicht, dem neuesten Halbjahresbericht gelesen werden. Im Prospekt definierte Bezeichnungen haben in den nachstehenden Hinweisen die gleiche Bedeutung.

Der Fonds ist von der Autoriteit Financiële Markten („AFM“) autorisiert, gemäß Artikel 2:72 des niederländischen Gesetzes über die Finanzaufsicht (Wet op het financieel toezicht, das „FSA“) Anteile in den Niederlanden zu verkaufen und wurde gemäß Artikel 1:107 FSA in das Register der AFM aufgenommen.

Handelsverfahren

Niederländische Anleger können Handelsweisungen (entweder direkt oder durch ihre Bank oder ihren Vermittler) an FIL (Luxembourg) S.A. an nachstehender Anschrift oder alternativ an die Verwaltungsgesellschaft an ihrem Geschäftssitz richten.

FIL (Luxembourg) S.A. ist die Vertriebsstelle für die Niederlande und handelt als Beauftragte der Generalvertriebsstelle, FIL Distributors.

Alle Weisungen können an die Vertriebsstelle gerichtet werden:

FIL (Luxembourg) S.A.
2a, Rue Albert Borschette
BP 2174
L-1021 Luxemburg
Telefon: (352) 250 404 1
Fax: (352) 26 38 39 38

Anleger werden darauf hingewiesen, dass Käufe und Zeichnungen von Anteilen oder Handelsweisungen der Vertriebsstelle schriftlich auf dem von der Vertriebsstelle vorgeschriebenen Formular zugehen. Antragsformulare sind auf Wunsch bei der Vertriebsstelle erhältlich.

Anleger können Anteile in jeder bedeutenden frei konvertierbaren Währung, die im Prospekt aufgeführt ist, kaufen. Wenn der Anleger Anteile in einer Währung kauft, die von der Haupthandelswährung der betreffenden Klasse abweicht, wird der Kaufpreis vor der Anlage in die Haupthandelswährung umgewandelt. In gleicher Weise kann der Anleger Verkaufserlöse in jeder bedeutenden frei konvertierbaren Währung erhalten.

Besteuerung

Der Verwaltungsrat ist über die folgenden Einkommensteuerfolgen für in den Niederlanden steueransässige Anleger unterrichtet:

- a) In den Niederlanden steueransässige Anleger, die juristische Personen sind, welche der niederländischen Körperschaftsteuer unterliegen, sind grundsätzlich mit aus den Anteilen erzielten Erträgen der niederländischen Körperschaftsteuer zum Satz von 25% mit einem Steigerungssatz von 15% auf die ersten 245.000 € steuerpflichtigen Erträge unterworfen. Diese Erträge enthalten u.a. die vom Fonds vereinnahmten Ertragsausschüttungen und sonstigen Gewinnausschüttungen und bei der Veräußerung oder Rückgabe von Anteilen realisierte Kapitalgewinne. Basierend auf der derzeitigen Gesetzgebung wird der niederländische Steigerungssatz von 15% auf steuerpflichtige Gewinne bis zu 395.000 EUR im Jahr 2022 angewendet.
- b) Bestimmte in den Niederlanden steueransässige institutionelle Anleger (wie beispielsweise bestimmte Voraussetzungen erfüllende Pensionsfonds, gemeinnützige Einrichtungen, Familienstiftungen und steuerbefreite Anlageinstitute („VBI“)) sind grundsätzlich in vollem Umfang in Bezug auf von den Anteilen vereinnahmte Ertragsausschüttungen und sonstige Gewinnausschüttungen sowie bei der Veräußerung oder Rückgabe von Anteilen realisierte Kapitalgewinne von der niederländischen Körperschaftsteuer befreit.
- c) Niederländische Anlageinstitute („FBI“) sind der niederländischen Körperschaftsteuer zum Satz von 0% unterworfen.
- d) Sofern keine der unter den Buchstaben e) und f) beschriebenen Situationen zutrifft, wird bei den Anteilen, die von Anteilhabern gehalten werden, die in den Niederlanden steueransässige natürliche Personen sind, davon ausgegangen, dass sie einen fiktiven Ertrag zu einem progressiven Satz des angemessenen Marktwerts der Anteile zu Beginn des Kalenderjahres erbringen. Der anwendbare fiktive Ertrag hängt vom Betrag der Ertragsgrundlage des steuerpflichtigen Inhabers (auf Niederländisch: rendementsgrondslag) ab und erstreckt sich folglich zwischen 1,90% und 5,69% (Satz des Jahres 2021). Dieser fiktive Ertrag wird zu einem Satz von 31% besteuert. Tatsächliche Erträge aus den Anteilen wie Ertragsausschüttungen und Kapitalgewinne unterliegen als solche nicht der niederländischen privaten Einkommensteuer.
- e) Als Ausnahme zu der vorstehend unter d) beschriebenen steuerlichen Behandlung unterliegen Anteilhaber, die eine natürliche Person sind und die (allein oder zusammen mit deren Ehepartnern oder bestimmten anderen Verwandten wie im niederländischen Privateinkommensteuergesetz 2001 definiert) Eigentümer von Anteilen sind oder berechtigt sind, Anteile zu erwerben, die 5% oder mehr des ausgegebenen und im Umlauf befindlichen Kapitals (i) des Fonds, (ii) eines Teilfonds oder (iii) einer separaten Anteilsklasse eines Teilfonds darstellen (eine so genannte „wesentliche Beteiligung“) mit vom Fonds vereinnahmten Ertragsausschüttungen und sonstigen Gewinnausschüttungen sowie bei der Veräußerung oder Rückgabe von Anteilen realisierten Kapitalgewinnen einem Steuersatz von 26,9% (Satz von 2021). Darüber müssen Eigentümer einer wesentlichen Beteiligung am Fonds einen fiktiven Ertrag von 5,69% des angemessenen Marktwerts der Anteile (zum Anfang des Kalenderjahres) abzüglich der tatsächlichen Erträge der Anteile (aber nicht weniger als null), der zum Satz von 26,9% (Satz von 2021) besteuert wird, melden. Von bei der Veräußerung oder Rückgabe von Anteilen realisierten Kapitalgewinnen werden bereits versteuerte fiktive Erträge abgezogen. Anlegern, die Eigentümer einer „wesentlichen Beteiligung“ sind, wird empfohlen, hinsichtlich der steuerlichen Folgen im Zusammenhang mit ihrem Anteilsbestand an dem Fonds fachlichen Rat einzuholen.
- f) Als Ausnahme zu der vorstehend unter d) und e) beschriebenen steuerlichen Behandlung sind in den Niederlanden ansässige Anteilhaber, die eine natürliche Person sind und die ein Unternehmen betreiben oder eine selbständige Tätigkeit ausüben, dem bzw. der die Anteile zuzuordnen sind, grundsätzlich mit u.a. durch den Fonds geleisteten Ertragsausschüttungen und sonstigen Gewinnausschüttungen und bei der Veräußerung oder Rückgabe der Anteile realisierten Kapitalgewinnen der niederländischen Privateinkommensteuer zu progressiven Sätzen von bis zu 49,5% im Jahr 2021 unterworfen.
- g) Anleger sollten auch den Abschnitt über Besteuerung in dem Prospekt lesen, der zusätzliche steuerliche Folgen für Anleger beschreibt. Vor der Anlage in den Anteilen sollten Anleger selbst fachlichen Rat hinsichtlich der steuerlichen Folgen einholen.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Angaben keine Rechts- oder Steuerberatung darstellen, und potenziellen Anlegern wird dringend empfohlen, hinsichtlich der für den Erwerb, das Halten und die Veräußerung von Anteilen sowie für durch den Fonds geleistete Ertragsausschüttungen geltenden Steuergesetzgebung fachlichen Rat einzuholen. Die in diesem Abschnitt beschriebene steuerliche Behandlung bezieht sich auf das derzeitige Recht und die derzeitige Praxis, wie sie zum Zeitpunkt der Erstellung des Prospekts gelten. Sowohl das Steuerrecht und die Besteuerungspraxis als auch die Höhe der Besteuerung unterliegen künftigen Änderungen mit oder ohne Rückwirkung.

Veröffentlichung von Preisen

Nähere Angaben über die jeweils letzten Handelspreise von Anteilen sind bei der Vertriebsstelle oder der Niederlassung in den Niederlanden erhältlich.

Allgemeines

Weitere Angaben über den Fonds und die entsprechenden Handelsverfahren sind auch bei der Verwaltungsgesellschaft, 2a, Rue Albert Borschette, BP 2174, L-1021 Luxemburg, erhältlich.

NORWEGEN

Registrierung und Beaufsichtigung

Die geänderte Ratsrichtlinie 2009/65/EG für den Vertrieb in bestimmten Mitgliedstaaten der EU ist in Norwegen durch das Gesetz vom 25. November 2011 Nr. 44 und die Bestimmung FOR 2011-12-21 Nr. 1467 vom 21. Dezember 2011 umgesetzt worden. Der Fonds ist bei der norwegischen Aufsichtsbehörde für das Finanzwesen (Finanstilsynet) eingetragen, und die Verteilung des Prospekts ist von dieser genehmigt worden.

Die nachstehenden Angaben beschreiben die Einrichtungen, die in Norwegen ansässigen Anlegern zur Verfügung stehen, und die Verfahren, die für den Handel mit Anteilen des Fonds gelten. Weitere Angaben werden auch über die Folgen des Kaufs oder des Haltens und der Veräußerung von Anteilen gemacht. Diese Angaben müssen in Verbindung mit dem aktuellen Prospekt des Fonds gelesen werden. Im Prospekt definierte Bezeichnungen haben in den nachstehenden Hinweisen die gleiche Bedeutung.

Repräsentant

FIL (Luxembourg) S.A. an nachstehender Anschrift wird zur Vertriebsstelle von Anteilen und zum Repräsentanten des Fonds bestellt:

FIL (Luxembourg) S.A.
2a, Rue Albert Borschette
BP 2174
L-1021 Luxemburg
Telefon: (352) 250 404 1
Fax: (352) 26 38 39 38

Eine Liste norwegischer Verkaufsrepräsentanten ist unter der gebührenfreien Nummer (47) 800 11 507 erhältlich.

Handelsverfahren

Antragsformulare sind auf Wunsch beim Repräsentanten in Luxemburg, bei der Verwaltungsgesellschaft oder bei jeder im Prospekt aufgeführten Vertriebsstelle erhältlich.

Weitere Angaben über den Fonds und die entsprechenden Handelsverfahren sind bei jeglicher Vertriebsstelle, beim Repräsentanten des Fonds oder bei den Verkaufsrepräsentanten erhältlich.

Veröffentlichung von Preisen

Nähere Angaben über die jeweils letzten Preise der Anteile des Fonds sind beim Repräsentanten in Luxemburg erhältlich. Der Nettoinventarwert der einzelnen Teilfonds wird im Allgemeinen auch täglich auf der Website fidelity.no/funds/pricing-and-performance veröffentlicht.

Besteuerung

Die nachstehenden Angaben stellen keine Rechts- oder Steuerberatung dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bestehende oder potenzielle Anleger sollten sich bei ihren eigenen berufsmäßigen Beratern über die Auswirkungen ihrer Zeichnung, ihres Haltens, ihrer Umschichtung, ihrer Rücknahme oder ihrer Veräußerung von Anteilen nach dem Recht des Hoheitsgebiets, in dem sie steuerpflichtig sind, erkundigen. Außerdem unterliegen das Steuerrecht und die Besteuerungspraxis sowie die Höhe der Besteuerung künftigen Änderungen.

Der Verwaltungsrat des Fonds ist über die nachstehenden Folgen für in Norwegen ansässige natürliche Personen („natürliche Personen“) und Gesellschaften („Gesellschaften“) unterrichtet.

Unter der Bedingung, dass der Fonds in Luxemburg als steueransässig gilt und eine ausreichende Substanz hat, dürften Anlagen in dem Fonds unter die norwegischen Steuerbefreiungsvorschriften fallen, sofern die Anlage als Anlage in Aktien gemäß der nachstehenden Definition eingestuft wird und es sich beim Anleger um eine Körperschaft handelt. Jeder norwegische Anleger sollte dennoch festzustellen suchen, ob die Anlage norwegischer Steuer unterworfen ist.

- a) Die Besteuerung von Anlagen, die für norwegische Steuerzwecke als Wertpapierfonds eingestuft sind, die von in Norwegen ansässigen Anteilhabern gehalten werden, hängt von der Einstufung der Anlagen des Teilfonds ab. Ausschüttungen von Investmentfonds, bei denen mehr als 80% der zugrunde liegenden Anlagen Aktien sind, werden als Dividenden besteuert. Ausschüttungen von Investmentfonds, bei denen weniger als 20% der zugrunde liegenden Anlagen Aktien sind, werden als Zinserträge besteuert. Ausschüttungen von Investmentfonds, bei denen der Aktienanteil der zugrunde liegenden Anlage zwischen 20% und 80% liegt, werden in einen Teil, der als Dividende besteuert wird, und einen Teil, der als Zinserträge besteuert wird, unterteilt, wobei die Berechnung anteilig wie unter b) definiert erfolgt.
- b) Der vorstehend unter (a) angegebene Aktienanteil der zugrunde liegenden Anlage des Fonds wird auf Grundlage des Verhältnisses zwischen dem Wert der Aktien und der anderen Wertpapiere (z.B. Anleihen, Derivate einschließlich Derivaten, denen Aktien zugrunde liegen, und anderen Schuldsinstrumenten) zu Beginn des Einkommensjahres berechnet. Barmittel werden bei der Berechnung des Verhältnisses zwischen Aktien und anderen Wertpapieren nicht berücksichtigt. Bei Teilfonds, die während des Einkommensjahres gegründet wurden, wird der Aktienanteil auf Grundlage des Verhältnisses zum Ende des Einkommensjahres berechnet. Aktien an zugrunde liegenden Fonds fließen mit ihrem jeweiligen anteiligen Teil in die Berechnung ein. Falls der zugrunde liegende Fonds seine Anlagen nicht an die norwegischen Steuerbehörden meldet, fließen die in zugrunde liegenden Fonds gehaltenen Anteile nur in die Berechnung mit ein, falls sie zu Beginn des Einkommensjahres mehr als 25% des Gesamtwerts des betreffenden Teilfonds ausmachen. Nur Aktien, die von dem zugrunde liegenden Fonds direkt gehalten werden, fließen mit einem entsprechenden anteiligen Teil in die Berechnung mit ein. Anlagen, die von zugrunde liegenden Fonds auf einer Ebene der Eigentümerkette gehalten werden, die über die erste Ebene hinausgeht, werden nicht berücksichtigt. Wenn die Aktienquote eines Wertpapierfonds oder eines Teilfonds eines Wertpapierfonds von dem Fonds selbst oder dem norwegischen Anteilhaber nicht ausreichend dokumentiert wird, gilt diese Investition als eine Investition in andere Wertpapiere als Aktien.
- c) Rechtmäßige Dividenden auf Aktien, die von in Norwegen ansässigen Anteilhabern, die juristische Personen sind (definiert als Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Sparkassen und andere selbstverwaltete Finanzunternehmen, Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, Genossenschaften, Beteiligungsfonds, Vereinigungen, Stiftungen, bestimmte Konkursmassen und verwaltete Nachlässe, lokale und regionale Gebietskörperschaften, gebietsübergreifende Gesellschaften, Gesellschaften, die sich zu 100% im Staatseigentum befinden, SE-Gesellschaften und SE-Genossenschaften) vereinnahmt werden, sollten unter die norwegische Steuerbefreiungsmethode fallen. Von dieser Steuerbefreiungsmethode erfasste Aktien etc. sind Aktien norwegischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, Genossenschaften, Wertpapierfonds und gebietsübergreifender Gesellschaften sowie Aktien ähnlicher ausländischer Gesellschaften. Ausschüttungen von Wertpapierfonds sind von den Steuerbefreiungsregeln gedeckt, sofern die Ausschüttungen als Dividenden aus Aktien gemäß den vorstehenden Buchstaben (a) und (b) eingestuft werden. Ausnahmen von dieser Grundlage sind nachstehend angegeben.
- d) Rechtmäßige Dividenden auf Aktien (wie vorstehend unter (c) definiert) von in Norwegen ansässigen Körperschaften, die von norwegischen Anteilhabern, die juristische Personen sind (wie vorstehend unter (c) angegeben), vereinnahmt werden, sind in Höhe von 97% steuerbefreit. Alle Portfoliomanagement-Aufwendungen außer Erwerbs-/Verkaufskosten usw., die mit steuerbefreiten Erträgen aus Aktien im Zusammenhang stehen, sind in vollem Umfang steuerlich abzugsfähig. Um die Vorteile aus diesen Abzügen zu begrenzen, ist die Steuerbefreiungsmethode auf 97% der Dividendenerträge beschränkt. Die verbleibenden 3% sind für norwegische Anteilhaber, bei denen es sich um juristische Personen handelt, steuerpflichtig (Effektivsteuersatz 0,76% für Anteilhaber, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen und 0,66% Steuersatz für andere

- Gesellschaften als Anleger). Eine Ausnahme von der 3%-Regelung gilt für Dividendenausschüttungen innerhalb einer steuerlichen Organschaft (d. h., wenn eine Muttergesellschaft direkt oder indirekt mehr als 90% der Aktien und Stimmrechte an der Gesellschaft hält und tatsächlich in einem EWR-Mitgliedstaat ansässig ist und echte wirtschaftliche Geschäftstätigkeiten ausübt). Bei Anlagen in EWR-Gesellschaften gilt die Steuerbefreiung in Höhe von 97% für rechtmäßige Ertragsausschüttungen auf Aktien nur, wenn die ausländische Gesellschaft, in die die Investition erfolgt ist, nicht in einem Niedrigsteuerland ansässig ist. Ist die Gesellschaft jedoch in einem Niedrigsteuerland ansässig, gilt die 97%ige Steuerbefreiung trotzdem, wenn die Gesellschaft tatsächlich in einem EWR-Staat errichtet wurde und dort eine echte wirtschaftliche Geschäftstätigkeit ausübt. Es muss dokumentiert werden, dass diese Anforderungen erfüllt sind. Falls sie nicht von den in (c) erwähnten Steuerbefreiungsregeln gedeckt sind, wären Ertragsausschüttungen von einem ausländischen Fonds an in Norwegen ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind, zu einem Satz von 22% (25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen) steuerpflichtig. Ertragsausschüttungen auf Aktien wie nachstehend unter (i) erwähnt an norwegische Anteilhaber, die juristische Personen sind, sind demnach in Norwegen steuerpflichtig. Ertragsausschüttungen, die in Norwegen ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind, auf Anteile an NOKUS-Gesellschaften vereinnahmen, unterliegen nicht der Besteuerung, solange die gezahlten Ertragsausschüttungen bereits versteuerte NOKUS-Einkünfte sind. Für weitere Einzelheiten siehe unter (g) weiter unten.
- e) Bei in Norwegen ansässigen natürlichen Personen sind nur vereinnahmte Ertragsausschüttungen (wie vorstehend unter (c) definiert), die über einen berechneten „Schutzabzug“ hinausgehen (der dem arithmetischen Mittel der Zinsen auf norwegische Dreimonats Schatzwechsel nach Steuern, multipliziert mit den Einstandskosten der Aktien, entspricht), einschließlich unausgenutzter Abzüge der Vorjahre, zum Satz von 22% steuerpflichtig. Eine Bedingung für den „Abzug“ des Schutzabzugs ist, dass die Ertragsausschüttungen in Übereinstimmung mit den einschlägigen Bilanzierungsgesetzen/-vorschriften für Gesellschaften geleistet werden. Der Schutzabzug ist an den jeweiligen Anteil gebunden. Nach Abzug des Schutzabzugs wird die Grundlage für die Besteuerung der Dividende mit einem Anpassungsfaktor von 1,44 erhöht, sodass der (effektive Steuersatz auf Dividenden für natürliche Personen bei 31,68% ($22\% \cdot 1,44$) liegt).
- f) Als Zinserträge gemäß dem vorstehenden Buchstaben (a) eingestufte Ausschüttungen fallen nicht unter die norwegische Methode der Steuerbefreiung von Beteiligungseinkünften und sind nicht zum Abzug von Schutzabzügen berechtigt. Das bedeutet, dass von in Norwegen ansässigen Anteilhabern, die juristische Personen sind, und von in Norwegen ansässigen natürlichen Personen aus einem Fonds vereinnahmte Zinsen zu einem Satz von 22% (25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen) steuerpflichtig sind.
- g) Von in Norwegen ansässigen Anteilhabern, die juristische Personen sind, bei der Veräußerung, der Umwandlung oder der Rückgabe von Anteilen an Fonds, bei denen 100% der zugrunde liegenden Anlagen andere Wertpapiere als Aktien sind, vereinnahmte Kapitalgewinne sind als Ausgangsbasis steuerpflichtig (der Steuersatz beträgt 25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen, und 22% für alle anderen Gesellschaften als Anteilhaber). Kapitalverluste sind in dieser Situation abzugsfähig. Der Kapitalgewinn oder -verlust wird als der Unterschied zwischen den Einstandskosten der Anteile (einschließlich mit dem Erwerb der Anteile zusammenhängender Kosten) und dem Verkaufspreis berechnet.
- h) Von in Norwegen ansässigen Anteilhabern, die juristische Personen sind (wie vorstehend unter (c) definiert), bei der Veräußerung, der Umwandlung oder der Rückgabe von Anteilen an Fonds, bei denen 100% der zugrunde liegenden Anlagen Anteile (wie unter (c) definiert) sind, vereinnahmte Kapitalgewinne sollten gemäß der norwegischen Methode der Steuerbefreiung von Beteiligungseinkünften steuerbefreit sein. Für Kapitalgewinne aus Anteilen an Gesellschaften, die ihren Sitz im EWR haben, gilt die Befreiung, wenn die Gesellschaft nicht als in einem Niedrigsteuerland ansässig gilt. Wenn die Gesellschaft in einem Niedrigsteuerland ansässig ist, würde er trotzdem die Voraussetzungen für die Befreiungsmethode erfüllen, wenn die ausländische Gesellschaft, in die die Investition erfolgt ist, tatsächlich in einem EWR-Staat ansässig ist und dort eine echte wirtschaftliche Geschäftstätigkeit ausübt. Es muss dokumentiert werden, dass diese Anforderungen erfüllt sind.
- i) Kapitalgewinne wie vorstehend unter (h) erwähnt aus Aktien von Gesellschaften, die in Niedrigsteuerländern außerhalb des EWR ansässig sind, sind jedoch nicht von der norwegischen Methode der Steuerbefreiung von Beteiligungseinkünften gedeckt und bleiben daher steuerpflichtig (der Steuersatz beträgt 25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen, und 22% für alle anderen Anteilhaber). Folglich sind Verluste aus solchen Aktien abzugsfähig. Das Gleiche gilt für Kapitalgewinne und -verluste aus Portfolioanlagen in Gesellschaften außerhalb des EWR. Im Hinblick auf Kapitalgewinne liegt eine Portfolioanlage vor, wenn der Steuerzahler in den letzten zwei Jahren nicht durchgehend Eigentümer von mindestens 10% des Kapitals und 10% der auf der Hauptversammlung stimmberechtigten Aktien gewesen ist. Im Hinblick auf Kapitalverluste liegt eine Portfolioanlage vor, wenn der Steuerzahler allein oder zusammen mit eng mit ihm verbundenen Personen in den letzten zwei aufeinander folgenden Jahren nicht Eigentümer von mindestens 10% des Kapitals oder mindestens 10% der auf der Hauptversammlung stimmberechtigten Aktien gewesen ist.
- j) Für in Norwegen ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind und Anteile an Fonds halten, deren zugrunde liegende Anlagen sowohl Aktien als auch andere Wertpapiere sind, ist die Anwendbarkeit der norwegischen Methode der Steuerbefreiung von Beteiligungseinkünften aus Kapitalgewinnen anteilig auf den berechneten Aktienanteil des Fonds beschränkt. Der Aktienanteil wird anhand des Durchschnitts zwischen dem Aktienanteil im Jahr des Erwerbs und im Jahr des Verkaufs berechnet. Die Aktienquote im Jahr des Erwerbs und im Jahr des Verkaufs wird gemäß den vorstehend unter (b) beschriebenen Grundsätzen berechnet.
- k) Unter (c) definierte Anteilhaber, die juristische Personen sind, haben keinen Anspruch auf Abzug von Verlusten, sofern Kapitalgewinne steuerfrei gewesen wären.
- l) Kapitalerträge oder -verluste für andere als die unter (c) definierten Körperschaften werden, sofern steuerpflichtig, auf die Differenz zwischen dem Einstandspreis für die Anteile (einschließlich der Kosten im Zusammenhang mit dem ihrem Erwerb) und dem Verkaufspreis berechnet (der Steuersatz beträgt 25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen, und 22% für alle anderen Gesellschaften als Anteilhaber).
- m) Bei in Norwegen ansässigen natürlichen Personen sind nur Kapitalerträge und -verluste aus der Veräußerung, der Umwandlung oder der Rückgabe von Anteilen, die über einen berechneten Schutzabzug (wie vorstehend unter e) definiert) hinausgehen, zum Satz von 22% steuerpflichtig. Der Schutzabzug kann nur bei Anlagen in Aktien und bei der in Wertpapierfonds angelegten Aktienquote, die im Jahr der Anlage in dem Fonds berechnet wurde, vorgenommen werden. Der Schutzabzug kann von dem gesamten Kapitalgewinn aus der Anlage in Wertpapierfonds und nicht nur von dem aus Aktien stammenden Teil des Gewinns abgezogen werden. Ein unausgenutzter Schutzabzug kann den Kapitalgewinn nicht übersteigen und kann nicht zur Schaffung oder Erhöhung eines steuerlich abzugsfähigen Verlustes verwendet werden.

Der steuerliche Kapitalertrag oder -verlust ist der Unterschied zwischen den Einstandskosten der Anteile (einschließlich mit dem Erwerb der Aktien zusammenhängender Kosten) und dem Verkaufspreis. Bei dem Teil des Ertrags oder Verlustes, der im Zusammenhang mit den aus Aktien bestehenden zugrunde liegenden Anlagen des Fonds steht, wird die Grundlage für die Besteuerung des Kapitalertrags oder -verlustes – nach Abzug des Schutzabzugs – mit einem Erhöhungsfaktor von 1,44 erhöht und dann zum Satz von 22% (Effektivsteuersatz 31,68%) besteuert.

- n) Natürliche Personen und alle Körperschaften, auf die die in (c) genannten Steuerbefreiungsregeln nicht zutreffen, die z.B. infolge eines Kapitalverlusts bei Verkauf, Umschichtung, Rückgabe usw. von Anteilen einen Nettokapitalverlust erleiden, können beim ordentlichen Einkommen (der Steuersatz beträgt 22% für Gesellschaften, (25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen)), einen Abzug geltend machen, aber nicht für Bruttosteuerzwecke (die Bruttosteuer bezieht sich nur auf natürliche Personen und betrifft als Lohn oder Gehalt eingestufte Einkünfte).
- o) Wenn ein Kapitalgewinn steuerpflichtig ist, ist der anwendbare Steuersatz 25% für Gesellschaften, die unter das Finanzsteuerprogramm fallen, und 22% für alle anderen steuerpflichtigen Personen (d.h. alle anderen juristischen und natürlichen Personen).
- p) Die meisten norwegischen institutionellen Anleger werden mit Ertragsausschüttungen und Kapitalgewinnen aus dem Verkauf von Anteilen als Anteilinhaber, die juristische Personen sind, (siehe vorstehend unter (c)) besteuert. Einige institutionelle und staatliche Anleger sind steuerbefreit. Auf norwegische Wertpapierfonds ist nicht nur die Steuerbefreiungsmethode anwendbar, sondern auch eine besondere Steuerregel, nach der alle Kapitalgewinne auf Anteile in nicht im EWR ansässigen Gesellschaften vollständig steuerbefreit sind. Norwegische Wertpapierfonds haben keinen Anspruch auf Abzug von Verlusten aus dem Verkauf von Anteilen an Gesellschaften, die in Ländern außerhalb des EWR ansässig sind. Norwegische Pensionsfonds und Versicherungsgesellschaften, die eine Lizenz gemäß dem norwegischen Financial Undertakings Act besitzen, können Erträge aus Investitionen im technischen Vermögen/kollektiven Portfolio mit künftigen Auszahlungen an die Begünstigten verrechnen. Somit sind Erträge aus Investitionen, die als Teil des technischen Vermögens gehalten werden, faktisch steuerfrei. Anlagen in Aktien usw., die im Anlageportfolio der Gesellschaft gehalten werden, unterliegen jedoch den normalen Steuervorschriften, und daher können Anlagen in Aktien usw. für die Steuerbefreiungsmethode in Betracht kommen.
- q) Jeder norwegische Anleger sollte festzustellen suchen, ob die Anlage der norwegischen NOKUS-Besteuerung (CFC-Besteuerung) unterliegt. In Norwegen ansässige Personen (natürliche Personen oder Gesellschaften) werden direkt mit ihrem Anteil an den Erträgen des ausländischen Fonds besteuert, wenn die Gesellschaft ihren Sitz in einem Niedrigsteuerland hat, und zwar unabhängig davon, ob eine Ausschüttung an den Anleger erfolgt. Ein Niedrigsteuerland in diesem Sinne ist ein Land, in dem die veranlagte Einkommensteuer auf die Gewinne der Gesellschaft weniger als zwei Drittel der veranlagten Steuern beträgt, die nach norwegischen Steuervorschriften berechnet werden, als wenn die Gesellschaft ihren Sitz (ihre Ansässigkeit) in Norwegen gehabt hätte. Eine Hauptbedingung für diese Besteuerung ist, dass 50% oder mehr der Anteile oder des Kapitals der ausländischen Gesellschaft gemäß den Eigentumsverhältnissen am Anfang und am Ende des Rechnungsjahres direkt oder indirekt (allein oder gemeinsam) von norwegischen Steuerzahlern gehalten oder beherrscht werden. Sind am Ende des Rechnungsjahres mehr als 60% der Anteile oder des Kapitals im Eigentum oder unter der Beherrschung norwegischer Steuerzahler, liegt zudem unabhängig von den zu Beginn des Rechnungsjahres vorliegenden Beherrschungsverhältnissen eine norwegische Beherrschung vor. Norwegische Beherrschung liegt nicht mehr vor, wenn norwegische Steuerzahler sowohl zum Anfang als auch zum Ende des Rechnungsjahres weniger als 50% der Anteile oder des Kapitals halten. Wenn jedoch norwegische Steuerzahler am Ende des Rechnungsjahres mehr als 60% der Anteile oder des Kapitals halten oder beherrschen, liegt auf jeden Fall norwegische Beherrschung vor. Somit gilt keine norwegische Beherrschung als vorliegend, wenn norwegische Steuerzahler am Ende des Rechnungsjahres weniger als 40% der Anteile oder des Kapitals halten oder beherrschen. Im Hinblick auf Umbrella-Fonds ist zu beachten, dass die Eigentümerbedingung auf Ebene der verschiedenen Teilfonds berechnet wird. Sofern Norwegen mit dem betreffenden Land ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und die jeweilige juristische Person unter dieses Doppelbesteuerungsabkommen fällt, sind die NOKUS-Regeln nur anwendbar, wenn die Erträge der betreffenden Gesellschaft im Wesentlichen passiver Natur sind. Darüber hinaus ist die NOKUS-Besteuerung untersagt, wenn die betreffende Gesellschaft innerhalb des EWR ansässig ist und in einem EWR-Staat eine echte Geschäftstätigkeit ausübt. Die diesbezüglichen norwegischen Vorschriften stehen mehr oder minder in Einklang mit der Erklärung der „rein künstlichen Gestaltung“ im Urteil des EuGH im Fall Cadbury Schweppes.
- r) Natürliche Personen (sowie die Nachlässe Verstorbener) zahlen Nettovermögensteuer auf der Grundlage ihres Eigentums an Anteilen des Fonds. Der Höchststeuersatz ist 0,85% (d.h. 0,15% Staatssteuer und 0,7% Gemeindesteuer). Keine Vermögensteuer gibt es für Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Wertpapierfonds, staatseigene Unternehmen gemäß dem Gesetz über staatseigene Unternehmen, gebietsübergreifende Gesellschaften oder Gesellschaften, von denen jemand einen Teil hält oder Erträge empfängt, wenn die Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaften auf das Kapital der Gesellschaften beschränkt ist. Einige institutionelle Anteilinhaber wie beispielsweise Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, Sparkassen, Genossenschaften, steuerpflichtige Pensionsfonds, selbstverwaltete Finanzinstitute und Hypothekenkreditvereine zahlen 0,15% Nettovermögensteuer. Im Übrigen beträgt der Höchstsatz der Nettovermögensteuer für eine juristische Person 0,85%. Für Zwecke der Nettovermögensteuer werden GmbH-Anteile und der Aktienanteil in Wertpapierfonds gemäß der Definition in a und b oben mit 75% des Börsenwerts am 1. Januar des Jahres nach dem entsprechenden Einkommensjahr bewertet. Sonstige von Wertpapierfonds gehaltene Vermögenswerte werden mit 100% des Werts am 1. Januar des dem Rechnungsjahr folgenden Jahres bewertet. Bei gleichzeitiger Notierung an einer norwegischen und ausländischen Börse kommt der in Norwegen notierte Kurs zur Anwendung. Sind die Anteile nicht börsennotiert, ist die Besteuerungsgrundlage für Zwecke der Nettovermögensteuer das Nettovermögen der Gesellschaft zum 1. Januar des betreffenden Rechnungsjahres. Als Grundlage für die Besteuerung nicht börsennotierter Anteile an ausländischen Gesellschaften dient zunächst der zum 1. Januar des betreffenden Rechnungsjahres angenommene Marktwert der Anteile.
- s) Anleger sollten auch den Abschnitt über Besteuerung in Teil III dieses Prospekts lesen, der zusätzliche steuerliche Folgen für den Fonds und seine Anleger beschreibt.

Zur Einsichtnahme zur Verfügung stehende Dokumente

Die folgenden Dokumente stehen an Wochentagen (mit Ausnahme von Samstagen, Sonntagen und anderen öffentlichen Feiertagen) während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft zur Einsichtnahme zur

Verfügung. Diese Dokumente sowie eine Übersetzung des Gesetzes von 2010 können ebenfalls kostenlos in den Büros der Vertriebsstellen und der Verwaltungsgesellschaft eingesehen werden.

- a) Satzung des Fonds
- b) Verwaltungsgesellschaftsvertrag
- c) Depotbank-Vereinbarung
- d) Vertriebsstellenvertrag
- e) Investmentmanagement-Vereinbarung
- f) Dienstleistungsvereinbarung
- g) die wesentlichen Anlegerinformationen

Die vorstehend aufgeführten Verträge können von Zeit zu Zeit durch Vereinbarung zwischen den Beteiligten geändert werden. Jede solche Änderung für den Fonds oder die Verwaltungsgesellschaft geschieht durch den Verwaltungsrat oder mit seiner Zustimmung, soweit in Teil IV unter Angaben zur Verwaltung, zu Gebühren und Kosten, Kündigung oder Änderung, nichts anderes angegeben ist.

Die Satzung (in der jeweils aktuellen Fassung) kann auch bei den Verkaufsrepräsentanten eingesehen werden.

Exemplare des Prospekts, der jeweils letzten wesentlichen Anlegerinformationen und des jeweils letzten geprüften Jahresberichts mit Jahresabschluss sowie des jeweils letzten ungeprüften Halbjahresberichts des Fonds sind auf Wunsch kostenlos am Sitz des Fonds, in den Büros der Vertriebsstellen, der Verwaltungsgesellschaft und der Verkaufsrepräsentanten erhältlich.

ÖSTERREICH

Der Fonds hat seine Absicht, seine Anteile in der Republik Österreich zu vertreiben, der österreichischen Finanzmarktaufsicht in Wien gemäß § 140 Abs. 1 des Bundesgesetzes über Investmentfonds 2011 („InvFG 2011“) angezeigt.

Nur die nachstehend aufgeführten Teilfonds sind zum Vertrieb in der Republik Österreich berechtigt:

FAST - Asia Fund, FAST - Emerging Markets Fund, FAST - Europe Fund, FAST - Global Fund, FAST - UK Fund und FAST - US Fund.

Die folgenden Hinweise wenden sich an Anleger, die in der Republik Österreich unbeschränkt steuerpflichtig sind und Anteile an dem Fonds erwerben oder veräußern möchten, und beschreiben, welche zusätzlichen Einrichtungen und Verfahren hierzu zur Verfügung stehen.

Zahl- und Informationsstelle

Die Anleger sind berechtigt, die Rückgabe und die Umschichtung von Anteilen über die Unicredit Bank Austria AG, Schottengasse 6-8, 1010 Wien („UniCredit Bank Austria“), abzuwickeln. UniCredit Bank Austria hat für den Fonds die Funktion einer Depotbank im Sinne des § 141 Investmentfondsgesetz 2011 übernommen und sich entsprechend verpflichtet, Rücknahme- und Umschichtungsanträge entgegenzunehmen und weiterzuleiten. Bei UniCredit Bank Austria können an der angegebenen Adresse auch der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, die Satzung des Fonds, der jeweils letzte Rechenschafts- und Halbjahresbericht sowie die Ausgabe- und Rücknahmepreise erhalten bzw. erfahren werden.

Auch den Anlegern zustehende Auszahlungen von Rückgabeerlösen und eventuelle Ausschüttungen erfolgen, soweit gewünscht, über Unicredit Bank Austria im Wege der Gutschrift auf das von dem betreffenden Anleger benannte Konto und auf besonderen Antrag auch durch Barauszahlung.

Grundsätzlich wird den österreichischen Anlegern auch die Möglichkeit geboten, den Kauf, den Verkauf und die Umschichtung von Anteilen über FIL (Luxembourg) S.A. abzuwickeln.

FIL (Luxembourg) S.A. ist die Vertriebsstelle für Österreich, die als Vertreter der Generalvertriebsstelle, FIL Distributors, handelt. Alle Weisungen können an FIL (Luxembourg) S.A. oder an den Abwicklungsbeauftragten der Vertriebsstelle, FIL Investment Services GmbH, gerichtet werden:

FIL Investment Services GmbH
Kastanienhöhe 1
D-61476 Kronberg im Taunus
Telefon: (49) 6173 509 0
Fax: (49) 6173 509 4199

Veröffentlichung von Preisen

Die Ausgabe- und Rücknahmepreise des Fonds, die in dem Prospekt genannt werden, (mit Ausnahme der Teilfonds, die in Österreich nicht vertrieben werden dürfen) werden täglich in Die Presse veröffentlicht und können außerdem bei jeder Vertriebsstelle erfragt werden. Sie werden außerdem an der Luxemburger Börse veröffentlicht.

Besteuerung

Folgende Informationen sollen in Österreich unbeschränkt steuerpflichtigen Anlegern einen allgemeinen Überblick über die Grundlagen der österreichischen Besteuerung von Erträgen aus den Teilfonds des Fonds geben.

Die besonderen Umstände des Einzelfalls werden nicht berücksichtigt. Da es sich hierbei nicht um eine Beratung über die steuerliche Behandlung einzelner Anleger handelt, wird den Anlegern empfohlen, sich hinsichtlich der Besteuerung ihrer jeweiligen Anteilsbestände an einen Steuerberater zu wenden.

Die Anleger werden außerdem darauf hingewiesen, dass Fidelity Active SStrategy Fund PwC PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Donau-City-Straße 7, 1220 Wien als steuerlichen Vertreter gemäß § 186 Abs. 2 Z 2 i.V.m. § 188 Investmentfondsgesetz 2011 ernannt hat.

1. Allgemeine Angaben

Investmentfonds sind nach österreichischem Steuerrecht transparent. Das bedeutet, dass Fondserträge nicht auf Teilfondsebene, sondern auf Anlegerebene besteuert werden.

Die Erträge des Fonds sind grundsätzlich steuerpflichtig, wenn sie an die Anleger ausgeschüttet werden. Nicht ausgeschüttete Erträge sind einmal pro Jahr als ausschüttungsgleiche Erträge zu versteuern.

2. Privatanleger

2.1. Besteuerung der Erträge des Fonds

Die steuerpflichtigen Erträge des Fonds setzen sich zusammen aus

- den ordentlichen Erträgen (Zinserträge, Dividendenerträge, sonstige ordentliche Erträge abzüglich der Aufwendungen des Teilfonds) und
- 60% der thesaurierten realisierten Kapitalgewinne aus der Veräußerung der Vermögenswerte des Fonds und der thesaurierten realisierten Erträge aus Derivaten (außerordentliche Erträge). Falls die realisierten Kapitalgewinne und Erträge aus Derivaten ausgeschüttet werden, sind diese Ertragskomponenten in vollem Umfang steuerpflichtig.

Realisierte Kapitalverluste können (nach Verrechnung mit den realisierten Kapitalerträgen) mit den ordentlichen Erträgen (Dividenden, Zinsen und sonstige Erträge abzüglich der Aufwendungen) verrechnet werden. Übersteigen die Kapitalverluste die ordentlichen Erträge, kann der verbleibende Verlustbetrag auf Anteilsklassenebene vorgetragen werden. Ab den nach dem 31. Dezember 2012 beginnenden Geschäftsjahren des Fonds können auch negative ordentliche Erträge, die nicht mit realisierten Kapitalerträgen verrechnet werden können, vorgetragen werden. In den folgenden Geschäftsjahren müssen diese Verlustvorträge zunächst mit den realisierten Kapitalerträgen und anschließend mit den ordentlichen Erträgen verrechnet werden.

Der für Privatanleger geltende Steuersatz für die Erträge des Fonds liegt in der Regel bei 27,5%. Werden die Fondsanteile von einer österreichischen Depotbank gehalten, wird die Steuer von 27,5% auf ausschüttungsgleiche Erträge und Ertragsausschüttungen von der österreichischen Depotbank einbehalten (KESt-Abzug). Die Erträge sind durch den KESt-Abzug endbesteuert, mit dem Ergebnis, dass der Privatanleger die Erträge nicht veranlagen muss. Werden die Fondsanteile von einer ausländischen Depotbank gehalten, sind die ausschüttungsgleichen Erträge (die im Zeitpunkt der Meldung der ausschüttungsgleichen Erträge als zugeflossen gelten) und die Ertragsausschüttungen in der Einkommensteuererklärung des Privatanlegers anzugeben (Veranlagung).

2.2. Verkauf von Fondsanteilen

Wenn Privatanleger ihre Fondsanteile verkaufen, unterliegt die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und den Anschaffungskosten unabhängig von der Haltedauer einem Steuersatz von 27,5%. Um eine Doppelbesteuerung der ausschüttungsgleichen Erträge zu vermeiden (d.h. jährliche Besteuerung und Besteuerung im Rahmen der aus dem Verkauf der Fondsanteile erzielten Erträge) werden zu dem Kaufpreis des Fondsanteils jährlich die versteuerten ausschüttungsgleichen Erträge hinzugerechnet (Anschaffungskostenkorrektur). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Ausgabeaufschlag in der Regel nicht als Anschaffungsnebenkosten betrachtet werden darf.

Werden die Fondsanteile von einer österreichischen Depotbank gehalten, wird die Steuer von 27,5% auf Kapitalerträge von der österreichischen Depotbank einbehalten. Werden die Fondsanteile von einer ausländischen Depotbank gehalten, sind die Kapitalerträge in der Einkommensteuererklärung des Privatanlegers anzugeben (Veranlagung).

Die Besteuerung von Kapitalerträgen in Höhe von 27,5% gilt nur für den Verkauf von Fondsanteilen, die nach dem 31. Dezember 2010 erworben wurden. Kapitalerträge aus dem Verkauf von Fondsanteilen, die vor dem 1. Januar 2011 erworben wurden, sind grundsätzlich steuerfrei (Altbestand).

3. Natürliche Personen, die die Fondsanteile als Betriebsvermögen halten

Halten natürliche Personen Fondsanteile als Betriebsvermögen (Einzelunternehmer oder Personengesellschaften), so gelten grundsätzlich die vorstehend für Privatanleger dargelegten Steuergrundsätze, jedoch mit folgenden Ausnahmen:

- Natürliche Personen, die die Fondsanteile als Betriebsvermögen halten, müssen die außerordentlichen Fondserträge und Erträge aus der Veräußerung von Fondsanteilen in ihrer Einkommensteuererklärung angeben. Die Kapitalerträge unterliegen einer Besteuerung in Höhe von 27,5%. Auf Kapitalerträge durch die österreichische Depotbank einbehaltene KESt wird mit der Einkommenssteuer der Person verrechnet. Im Unterschied zu Privatanlegern findet eine Endbesteuerungswirkung durch KESt-Abzug lediglich bei den ordentlichen Fondserträgen statt, die folglich nicht veranlagt werden müssen.
- 100% der thesaurierten realisierten Kapitalerträge (außerordentliche Fondserträge) unterliegen einer Besteuerung.
- Erträge aus der Veräußerung von Fondsanteilen (inklusive Abschreibungen und Zuschreibungen) sind unabhängig vom Anschaffungszeitpunkt steuerverfange (keine Altbestandregelung).
- Der Ausgabeaufschlag kann als Anschaffungsnebenkosten berücksichtigt werden.

4. Anleger, die juristische Personen sind

Die ordentlichen Erträge aus Finanzanlagen sowie alle realisierten Kapitalgewinne unterliegen einem Körperschaftssteuersatz von 25% und sind in der Körperschaftsteuererklärung der Körperschaft anzugeben. Sollte der Anleger, der eine juristische Person ist, Fondsanteile verkaufen, unterliegt die Differenz zwischen dem Kauf- und Verkaufspreis abzüglich der bereits versteuerten ausschüttungsgleichen Erträge einer Körperschaftsteuer in Höhe von 25% (unabhängig von der Haltedauer) und ist in der Körperschaftsteuererklärung anzugeben. Die ausschüttungsgleichen Erträge gelten zum Meldezeitpunkt der ausschüttungsgleichen Erträge des Fonds als zugeflossen.

Anleger, die juristische Personen sind, können den KESt-Abzug vermeiden, indem sie der österreichischen Bank eine Befreiungsbescheinigung vorlegen. Wird keine Befreiungsbescheinigung vorgelegt, kann die abgezogene Quellensteuer (KESt) auf die Körperschaftsteuer angerechnet werden.

5. Nachweis der steuerpflichtigen Erträge

Die steuerpflichtigen ausschüttungsgleichen Erträge müssen jährlich innerhalb von sieben Monaten nach dem Geschäftsjahresende des Fonds von einem österreichischen steuerlichen Vertreter berechnet und an die Oesterreichische Kontrollbank („OeKB“) gemeldet werden. Die Quellensteuer auf die ausschüttungsgleichen Erträge wird von der österreichischen Depotbank abgezogen, sobald sie der OeKB gemeldet wird. Die von dem steuerlichen Vertreter gemeldeten Steuerbeträge werden auf der Website der OeKB (www.profitweb.at) veröffentlicht.

Fonds, die bei der OeKB registriert sind und einen steuerlichen Vertreter haben, der die Steuerbeträge auf die ausschüttungsgleichen Erträge und Ausschüttungen berechnet und diese Angaben an die OeKB meldet, werden als „Meldefonds“ eingestuft. Ist ein Investmentfonds nicht bei der OeKB registriert und ernennt keinen österreichischen steuerlichen Vertreter, wird der Fonds als „schwarzer“ Fonds eingestuft. In diesem Fall unterliegen 90% des Anstiegs des Nettoinventarwerts im Laufe des Kalenderjahres, mindestens jedoch 10% des Nettoinventarwerts am Ende des Kalenderjahres, der Besteuerung.

6. Haftungsausschluss

Bitte beachten Sie, dass die Angaben zu den steuerlichen Auswirkungen auf dem im Juni 2019 geltenden Steuerrecht basieren. Die Richtigkeit dieser Steuerangaben kann durch spätere Gesetzesänderungen oder Änderungen in der Gesetzesanwendung beeinträchtigt werden.

SCHWEDEN

Registrierung und Beaufsichtigung

Der Fonds ist eine am 14. September 2004 in Luxemburg gegründete Investmentgesellschaft des offenen Typs.

Kraft einer Entscheidung der schwedischen Aufsichtsbehörde für das Finanzwesen (Finansinspektionen) vom 9. Mai 2008 ist der Fonds ermächtigt, seine Anteile in Schweden öffentlich zu vertreiben.

Die nachstehenden Angaben beschreiben die Einrichtungen, die in Schweden ansässigen Anlegern zur Verfügung stehen, und die Verfahren, die für den Handel mit Anteilen des Fonds gelten. Diese Angaben müssen in Verbindung mit dem aktuellen Prospekt des Fonds, dem jeweils letzten Jahresbericht mit Jahresabschluss und, falls danach veröffentlicht, dem jeweils letzten Halbjahresbericht gelesen werden. Änderungen des Prospekts, der Fondsbestimmungen oder der Satzung oder jegliche sonstigen Informationen werden in den Büros des Repräsentanten zur Verfügung gehalten. Wesentliche Änderungen des Prospekts, der Fondsbestimmungen oder der Satzung werden bei der schwedischen Aufsichtsbehörde für das Finanzwesen eingereicht.

Repräsentant

Die Geschäftsführung des Fonds hat Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), SE-106 40 Stockholm, Schweden, als Repräsentant des Fonds in Schweden ernannt. Stockholm, Schweden, zum Repräsentanten des Fonds in Schweden bestellt. Die Zahlstelle, der Erfüllungsort und der Gerichtsstand sind bezüglich der in Schweden vertriebenen Anteile am Sitz des Repräsentanten begründet worden.

Handelsverfahren

Anleger können Weisungen (direkt oder über ihre Bank oder einen anderen Finanzvertreter) an den Repräsentanten oder eine der im Prospekt aufgeführten Vertriebsstellen oder an den Sitz der Verwaltungsgesellschaft erteilen. Anleger können über den Repräsentanten auch die Rücknahme von Anteilen beantragen und Zahlung erlangen.

FIL (Luxembourg) S.A. ist die Vertriebsstelle für Schweden und fungiert als Beauftragter der Generalvertriebsstelle, FIL Distributors. Alle Weisungen können an den Repräsentanten und an FIL (Luxembourg) S.A., an nachstehender Anschrift gerichtet werden:

2a, Rue Albert Borschette
BP 2174
L-1021 Luxemburg
Telefon: (352) 250 404 1
Fax: (352) 26 38 39 38

Anleger sollten daran denken, dass Anträge auf den Erwerb von Anteilen oder Weisungen zum Übergang von einer Anteilskategorie auf eine andere schriftlich an den Repräsentanten oder die Vertriebsstelle auf dem vom Repräsentanten oder von der Vertriebsstelle vorgeschriebenen Formular zu richten sind.

Antragsformulare sind in Schweden auf Verlangen bei dem Repräsentanten oder der Vertriebsstelle erhältlich. Anleger können Anteile in jeder bedeutenden frei konvertierbaren Währung beantragen. Wenn der Anleger in einer Währung handelt, die von der Haupthandelswährung der betreffenden Klasse abweicht, wird der Anlagebetrag vor dem Kauf in die Haupthandelswährung umgewandelt. In ähnlicher Weise können Verkaufserlöse vom Anleger in einer anderen bedeutenden frei konvertierbaren Währung, wie im Prospekt angegeben, vereinnahmt werden.

Weitere Angaben über den Fonds und die Verfahren für Beantragung und Rückgabe sind bei einer Vertriebsstelle oder dem Repräsentanten in Schweden erhältlich.

Veröffentlichung von Preisen

Preise für Anteile des Fonds sind bei jeder Vertriebsstelle oder beim Repräsentanten in Schweden erhältlich. Anteile werden an der Luxemburger Wertpapierbörse notiert. Die Nettoinventarwerte der betreffenden Teilfonds werden im Allgemeinen mit dem Vermerk „zuzüglich Gebühren“ mindestens zweimal monatlich in *Dagens Industri* veröffentlicht.

Besteuerung

Der Verwaltungsrat des Fonds ist über die folgende Kurzdarstellung bestimmter schwedischer steuerlicher Folgen bezüglich des Haltens von Anteilen für natürliche Personen und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die im steuerlichen Sinne in Schweden ansässig sind, unterrichtet. Die Kurzdarstellung soll nur eine allgemeine Information bieten. Die Kurzdarstellung erfasst keine Einkommensteuerfragen in Fällen, in denen die Anteile im Umlaufvermögen eines Geschäftsbetriebs oder einer Personengesellschaft gehalten werden. Die steuerliche Behandlung für Anleger hängt teilweise von ihren persönlichen Umständen ab. Vor der Anlage in Anteilen des Fonds sollte sich der einzelne Anleger bei einem berufsmäßigen Steuerberater hinsichtlich der steuerlichen Folgen für ihre persönlichen Umstände erkundigen, die sich aus dem Halten der Anteile ergeben.

- a) Für natürliche Personen werden auf Anteile erklärte Dividenden und Kapitalgewinne aus der Veräußerung, Umwandlung oder Rückgabe von Anteilen als Kapitalerträge klassifiziert und zum Satz von 30% besteuert. Es wird darauf hingewiesen, dass die Umschichtung von Anteilen eines Teilfonds in Anteile eines anderen Teilfonds als Veräußerung von Anteilen behandelt wird.
- b) Für natürliche Personen können Kapitalverluste bei börsennotierten Wertpapieren, die als Aktien besteuert werden, in der Regel in voller Höhe von Kapitalgewinnen aus allen börsennotierten Wertpapieren, die als Aktien besteuert werden, und von Kapitalgewinnen aus nicht notierten Aktien abgezogen werden. 70% eines Verlusts, der über diese Gewinne hinausgeht, können von anderen Kapitalerträgen abgezogen werden. Wenn in einem gegebenen Jahr in der Kategorie der Kapitalerträge ein Nettoverlust eintritt, kann dieser Nettoverlust die Steuer auf Einkünfte aus unselbständiger Tätigkeit und geschäftlicher Tätigkeit sowie die Vermögensteuer senken. Diese Steuersenkung wird in Höhe von 30% des Nettoverlusts, der SEK 100.000 nicht übersteigt, und in Höhe von 21% des Nettoverlusts für einen eventuell verbleibenden Rest gewährt. Nettoverluste, die nicht durch diese Steuersenkungen verbraucht sind, können nicht auf künftige Steuerjahre vorgetragen werden.

- c) Bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind alle Erträge der Kategorie der geschäftlichen Tätigkeit zuzuordnen und werden zum Steuersatz von 20,6% besteuert. Siehe auch den vorstehenden Buchstaben a) wegen steuerpflichtiger Ereignisse.
- d) Bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung können Kapitalverluste aus Anteilen, die als Kapitalanlagen gehalten werden, nur von Kapitalgewinnen aus Wertpapieren, die als Aktien besteuert werden, abgezogen werden. Kapitalverluste, die nicht von solchen Gewinnen abgezogen worden sind, können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden, um solche Kapitalgewinne in künftigen Steuerzeiträumen zu senken.
- e) Anleger, die natürliche oder juristische Personen sind, müssen in ihrer Steuererklärung einen fiktiven Ertrag auf der Grundlage des Werts ihrer Fondsanlagen angeben. Der fiktive Ertrag beträgt 0,4% des Werts der Fondsanteile zu Beginn des Kalenderjahres. Der fiktive Ertrag wird mit dem Satz für Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 30% für natürliche Personen bzw. 20,6% für Anleger, die juristische Personen sind, besteuert.
- f) Für Kapitalerträge und Dividendenausschüttungen natürlicher Personen kann eine wahlweise Steuerregelung genutzt werden. Für Vermögen auf Anlagesparkonten („investingssparkonto“) fällt keine Steuer auf Erträge und Dividendenausschüttungen an. Stattdessen muss der Kontoinhaber einen fiktiven Ertrag auf der Grundlage des durchschnittlichen Werts des Kontos während des Jahres angeben. Der fiktive Ertrag wird ausgehend von der Verzinsung von Staatsanleihen zum Ende des Monats November im Vorjahr, erhöht um 1% und multipliziert mit dem Durchschnittsbetrag auf dem Konto berechnet. Für das Einkommensjahr 2021 beträgt der anzuwendende Zinssatz 1,25%. Der fiktive Ertrag wird mit dem Satz für Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 30% besteuert.
Für natürliche Personen, die sich für diese Steuerregelung entscheiden, finden die vorstehenden Punkte a) und b) keine Anwendung. Zudem geben sie nicht den vorstehend unter e) beschriebenen fiktiven Ertrag an.
- g) Für bestimmte Kategorien von Gesellschaften, z.B. Investmentgesellschaften, Versicherungsgesellschaften und Pensionsstiftungen, gelten möglicherweise spezifische steuerliche Folgen.
- h) Anleger sollten auch den Abschnitt über Besteuerung in dem Prospekt lesen, der zusätzliche steuerliche Folgen für Anleger beschreibt. Vor der Anlage in Anteilen des Fonds sollten Anleger selbst fachlichen Rat hinsichtlich der steuerlichen Folgen einholen. Steuerrecht und Besteuerungspraxis sowie die Höhe der Besteuerung unterliegen künftigen Änderungen.

Zur Einsichtnahme zur Verfügung stehende Dokumente

Die Satzung (in der jeweils geltenden Fassung) kann am Sitz der Verwaltungsgesellschaft, in den Büros der Vertriebsstellen und des Repräsentanten in Schweden eingesehen werden. Exemplare des Prospekts, der letzten wesentlichen Anlegerinformationen und des jeweils letzten geprüften Jahresberichts mit Jahresabschluss und des ungeprüften Halbjahresberichts des Fonds sind auf Anfrage kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie in den Büros der Vertriebsstellen und des Repräsentanten in Schweden erhältlich.

SINGAPUR

Bitte beachten Sie, dass dem Prospekt eine Offenlegungserklärung für Anleger in Singapur beiliegt. Diese Offenlegungserklärung für Anleger in Singapur enthält länderspezifische Informationen für Singapur.

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Registrierung und Beaufsichtigung

Der Fonds ist nach den Bestimmungen der Section 264 des Financial Services and Markets Act von 2000 anerkannt. Anleger werden darauf hingewiesen, dass Geschäfte mit Anteilen des Fonds und das Halten solcher Anteile nicht durch die Bestimmungen des Financial Services Compensation Scheme oder durch eine ähnliche Einrichtung in Luxemburg geschützt sind.

Der Prospekt muss in Verbindung mit den betreffenden wesentlichen Anlegerinformationen gelesen werden. Zusammen stellen diese eine direkte Werbung für ein Finanzprodukt dar, und ein britischer Anleger, der Anteile als Reaktion allein auf diese Dokumente beantragt, hat keinen Anspruch darauf, diesen Antrag nach den Bestimmungen über die Annullierung und den Widerruf gemäß dem von der britischen Financial Conduct Authority herausgegebenen Conduct of Business Sourcebook zu annullieren oder zu widerrufen, wenn ein solcher Antrag von der britischen Vertriebsstelle (Definition siehe weiter unten) angenommen wird. Es entstehen keine Ansprüche auf Annullierung, wenn direkt mit der Verwaltungsgesellschaft oder einer anderen Vertriebsstelle gehandelt wird. Annullierungsrechte werden nach den FCA-Regeln für Anträge gewährt, die durch einer Aufsicht unterliegende Vermittler gestellt werden.

Der Prospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen und dieses Hinweisblatt sind von FIL Pensions Management, die von der Financial Conduct Authority zugelassen ist und deren Vorschriften unterliegt, zur Herausgabe im Vereinigten Königreich genehmigt worden.

Repräsentant im Vereinigten Königreich

Die Verwaltungsgesellschaft im Auftrag des Fonds hat FIL Pensions Management zum britischen Repräsentanten des Fonds bestellt. FIL Pensions Management ist von der Financial Conduct Authority zugelassen und unterliegt den Vorschriften dieser Behörde.

Beschwerden bezüglich des Fonds oder der Verwaltungsgesellschaft können beim britischen Repräsentanten zur Weiterleitung an den Fonds oder die Verwaltungsgesellschaft eingereicht werden.

Handelsverfahren

Anleger können dem Repräsentanten oder der Vertriebsstelle Anweisungen erteilen.

FIL Pensions Management wird zur Vertriebsstelle für Anteile des Fonds innerhalb des Vereinigten Königreichs bestellt.

Beech Gate,
Millfield Lane,
Lower Kingswood,
Tadworth,
Surrey, KT20 6RP
Vereinigtes Königreich

(Zugelassen und beaufsichtigt im Vereinigten Königreich durch die Financial Conduct Authority)

Telefon: 0800 414161 (private Anleger)

0800 414181 (berufsmäßige Berater)

Fax: 01732 777262

Anträge auf Zeichnung, Rücknahme oder Umschichtung von Anteilen können bei FIL Pensions Management entweder schriftlich oder (vorbehaltlich der Einschränkung, dass die Erstzeichnung des Anlegers auf einem Antragsformular erfolgen muss) telefonisch an vorstehender Adresse gestellt werden. Ein Anleger kann Weisungen auch mittels Telefax erteilen, wenn eine entsprechende Ermächtigung (die im Antragsformular enthalten ist) vorliegt. Antragsformulare sind auf Verlangen bei der britischen Vertriebsstelle oder bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Eine Beschreibung der Art und Weise, in der ein Anleger Anteile des Fonds kaufen, umschichten oder verkaufen kann, sowie der entsprechenden Abwicklungsverfahren ist in dem Prospekt enthalten. Alle Geschäfte mit Anteilen erfolgen auf der Grundlage der nächstfolgenden Preisermittlung. Das bedeutet: Vorbehaltlich einer etwaigen vorübergehenden Aussetzung des Handels mit Anteilen werden Anträge auf Zeichnung, Umschichtung oder Rücknahme von Anteilen, die bei der britischen Vertriebsstelle an einem Tag, an dem dieser für den Geschäftsverkehr geöffnet ist, vor 12 Uhr mittags britischer Zeit (normalerweise 13.00 Uhr MEZ) an einem Bewertungstag eingehen, an dem Tag unter Verwendung der Preise des nächsten berechneten Nettoinventarwerts (zuzüglich des entsprechenden Ausgabeaufschlags bzw. der entsprechenden Umschichtungsgebühr) ausgeführt.

Anleger können Aufträge für Anteile in Pfund Sterling oder in einer anderen bedeutenden in dem Prospekt aufgeführten frei konvertierbaren Währung erteilen. Wenn der Anleger in einer Währung handelt, die von der Haupthandelswährung der betreffenden Klasse abweicht, wird der Anlagebetrag vor dem Kauf in die Haupthandelswährung umgewandelt. In ähnlicher Weise können Verkaufserlöse vom Anleger in Pfund Sterling oder in einer anderen bedeutenden frei konvertierbaren Währung vereinnahmt werden. Hiermit zusammenhängende Devisengeschäfte werden normalerweise noch an dem britischen Geschäftstag, an dem die Weisung eingegangen ist, vorgenommen.

Abrechnungen werden gewöhnlich innerhalb von 24 Stunden nach Feststellung der betreffenden Preise und Devisenkurse ausgestellt.

Weitere Angaben über den Fonds und die entsprechenden Handelsverfahren sind bei der britischen Vertriebsstelle erhältlich.

Veröffentlichung von Preisen

Nähere Angaben über die jeweils letzten Preise von Anteilen des Fonds sind bei der britischen Vertriebsstelle erhältlich. Die Nettoinventarwerte werden täglich in einer Reihe von internationalen Tageszeitungen veröffentlicht, die der Verwaltungsrat von Zeit zu Zeit auswählt.

Besteuerung

Die nachstehende Kurzdarstellung soll nur als allgemeine Richtschnur für potenzielle Anleger dienen und stellt keine Steuerberatung dar. Personen, die eine Anlage vorzunehmen gedenken, wird dringend empfohlen, über etwaige Besteuerungsfragen und andere Überlegungen, die für ihre persönlichen Umstände möglicherweise von Bedeutung sind, unabhängigen fachlichen Rat einzuholen.

Potenzielle Anleger werden darauf hingewiesen, dass sich die nachstehenden Angaben nur auf die Besteuerung im Vereinigten Königreich beziehen und auf Informationen beruhen, die dem Verwaltungsrat bezüglich des derzeitigen Rechts und der derzeitigen Praxis zugänglich sind. Sie unterliegen daher nachträglichen Änderungen.

Der Verwaltungsrat des Fonds ist über die folgenden allgemeinen steuerlichen Folgen für im Vereinigten Königreich ansässige und dort steuerpflichtige Anleger unterrichtet:

- a) Die Offshore Funds (Tax) Regulations 2009 (in der jüngsten Fassung) (die „Regulations“) besagen, dass, wenn ein im steuerlichen Sinne im Vereinigten Königreich ansässiger Anleger eine Beteiligung an einem Offshore-Fonds hält und der Fonds nicht als „Meldefonds“ für den gesamten Rechnungszeitraum zugelassen ist, in dem der Anleger diese Beteiligung hält, jeglicher Gewinn (berechnet ohne die Vergünstigung der Indexierung), der dem Anleger beim Verkauf oder einer anderweitigen Veräußerung der Beteiligung (einschließlich Veräußerung infolge von Umschichtung) zufließt, als Ertrag und nicht als Kapitalgewinn besteuert wird. Anleger (oder ihre Berater) müssen jetzt anhand des „Statutory Residence Test“ (gesetzlicher Test zur Ermittlung der Ansässigkeit) feststellen, ob die natürliche Person im steuerlichen Sinne im Vereinigten Königreich ansässig ist.
- b) Section 355 des TIOPA (Taxation (International and Other Provisions) Act von 2010) definiert den Begriff „Offshore-Fonds“ für die Zwecke der Anwendung der Regulations. Für diese Zwecke gelten jeder Teilfonds und jede Anteilsklasse des Fonds als eigener Offshore-Fonds. Demnach müssen die verschiedenen Teilfonds bzw. Anteilsklassen des Fonds jeweils gesondert den Status eines „Meldefonds“ erlangen.
- c) Die britische Finanzbehörde („HMRC“) hat für den am 1. Mai 2010 beginnenden Rechnungszeitraum oder ggf. später für den Zeitraum ab dem Datum, an dem der Teilfonds bzw. die Anteilsklasse des erstmalig zum Vertrieb an im Vereinigten Königreich ansässige Anleger registriert wurde, für alle Teilfonds und Anteilsklassen des Fonds, die im Vereinigten Königreich registriert sind, den Status eines „Meldefonds“ im Vereinigten Königreich für die Zwecke der Offshore Funds (Tax) Regulations 2009 (in ihrer aktuellen Fassung) erteilt. Diese Regelung ersetzt eine frühere Regelung, gemäß der alle Teilfonds und Anteilsklassen des Fonds, die im Vereinigten Königreich registriert waren, für die Zeiträume bis einschließlich des Geschäftsjahres zum 30. September 2010 den Status eines „ausschüttenden Fonds“ erhielten (siehe auch Buchstabe (e) weiter unten). Bitte beachten Sie, dass nicht garantiert werden kann, dass diese Teilfonds oder Anteilsklassen weiterhin diese Bescheinigung erhalten werden. Sobald ein Teilfonds oder eine Anteilsklasse jedoch den

- Status als Meldefonds von der britischen Finanzbehörde erlangt hat, bleibt dieser Status für alle Folgezeiträume in Kraft, sofern die in den Regulations aufgeführten Anforderungen an die jährliche Berichterstattung erfüllt sind. Der Verwaltungsrat verpflichtet sich, den Fonds so zu führen, dass die betreffenden Teilfonds bzw. Anteilsklassen die jährlichen Anforderungen gemäß den Vorschriften für Meldefonds im Vereinigten Königreich erfüllen.
- d) Gemäß den Regulations müssen alle „Meldefonds“ die „gesamten meldepflichtigen Erträge“, die in den einzelnen Teilfonds bzw. Anteilsklassen erzielt wurden, jährlich gegenüber den Anlegern und der britischen Finanzbehörde offenlegen, um den Status eines „Meldefonds“ zu behalten. Im Vereinigten Königreich ansässige Anteilinhaber, die ihre Beteiligungen zum Ende des Berichtszeitraums, auf den sich die gemeldeten Erträge beziehen, halten, unterliegen daher der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer auf eine gezahlte Barausschüttung oder den vollständigen gemeldeten Betrag für die betreffenden gehaltenen Teilfonds bzw. Anteilsklassen, je nachdem, welcher Betrag höher ist. Bitte beachten Sie, dass der Zeitpunkt der Entstehung der Steuer für Anleger in Bezug auf die überschüssigen meldepflichtigen Erträge über den Barausschüttungen 6 Monate nach dem Ende des Rechnungszeitraums des Teilfonds liegt.
- e) Für Anteilinhaber, die in Rechnungszeiträumen bis einschließlich des zum 30. September 2010 endenden Rechnungszeitraums Anteile an einem oder mehreren Teilfonds hielten, wird die Bescheinigung als „Meldefonds“ gemäß den Übergangsbestimmungen in den Regulations erteilt, die solche Teilfonds erfassen, die früher als „ausschüttende Fonds“ für die Zwecke der Besteuerung im Vereinigten Königreich zugelassen waren. Insbesondere werden die ausschüttenden Teilfonds und Anteilsklassen des Fonds, die im Vereinigten Königreich registriert sind und die für alle Rechnungszeiträume bis zum 30. September 2010 eine Bescheinigung als „ausschüttende Fonds“ erhalten haben, für die Zwecke der Anwendung der Regulations so behandelt, als hätten sie für diese Rechnungszeiträume den Status eines „Meldefonds“ erlangt. Anteilinhaber, die Beteiligungen an Teilfonds bzw. Anteilsklassen gehalten haben, die zuvor nicht als „ausschüttende Fonds“ für die Zwecke der Besteuerung im Vereinigten Königreich zugelassen wurden, gelten für die Zwecke der Anwendung der Regulations als Inhaber von Beteiligungen an „nicht meldenden Offshore-Fonds“ und sind als solche mit dem „Einkommenszuwachs im Ausland“, der im Anschluss an die Veräußerung dieser Beteiligungen entsteht, der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer unterworfen.
- f) Vorbehaltlich des vorstehenden Absatzes (a) unterliegen Kapitalgewinne, die bei einer Veräußerung von Anteilen durch natürliche Personen anfallen, der Kapitalgewinnsteuer, wenn sie zusammen mit anderen Nettogewinnen einen jährlichen Freibetrag übersteigen, der sich für das am 5. April 2021 endende Steuerjahr auf 12.300 GBP beläuft. Der anwendbare Satz der Kapitalgewinnsteuer für Anleger, die keine juristischen Personen sind, ist derzeit ein Pauschalsatz von 10% für Steuerzahler, die den Eingangsteuersatz zahlen, und 20% für Steuerzahler, die einen höheren bzw. zusätzlichen Einkommensteuersatz zahlen. Bei Kapitalgesellschaften unterliegen bei Veräußerung von Anteilen anfallende Gewinne im Allgemeinen der Körperschaftsteuer. Der für die Abschlusszahlung geltende Steuersatz beträgt derzeit 19%. Für künftige Steuerjahre können die Steuersätze abweichen und tatsächlich hat die britische Regierung angekündigt, dass der Körperschaftsteuersatz ab dem 1. April 2023 (für steuerpflichtige Gewinne von mehr als 250.000 £) auf 25% angehoben werden soll.
- g) Von Anteilinhabern, die im Vereinigten Königreich einkommensteuerpflichtig sind, vereinnahmte oder für sie in weitere Anteile wiederangelegte Ertragsausschüttungen und über die von Anteilinhabern vereinnahmten Ertragsausschüttungen hinausgehende gemeldete Erträge, die von Offshore-Fonds, die größtenteils in Aktien investiert sind, vereinnahmt wurden, unterliegen der Einkommensteuer als Dividenden von einer nicht im Vereinigten Königreich ansässigen Gesellschaft. Diese vereinnahmten Erträge sind in der Steuererklärung des Anlegers anzugeben und sind zum anwendbaren Einkommensteuersatz zu versteuern. Der Satz beträgt 7,5% für Steuerzahler, die den Eingangsteuersatz zahlen, 32,5% für Steuerzahler, die einen höheren Einkommensteuersatz zahlen, und 38,1% für Steuerzahler, die einen zusätzlichen Einkommensteuersatz zahlen. Ab 5. April 2018 steht Anteilinhabern, die natürliche Personen sind und im Vereinigten Königreich steueransässig sind, ein jährlicher Steuerfreibetrag für Dividenden von 2.000 GBP zur Verfügung. Das Steuerguthaben von 10% wurde für Dividendenerträge abgeschafft.
- h) Es sollte beachtet werden, dass natürliche Personen, die Ausschüttungen bzw. gemeldete Erträge erhalten, sofern mindestens 60% des Fondsvermögens in zinstragenden Produkten investiert sind, im Vereinigten Königreich steuerlich behandelt werden, als hätten sie Zinsen statt einer Dividende vereinnahmt. Das heißt, dass die Steuersätze für Zinserträge gelten (derzeit 0% Eingangsteuersatz (gilt für das am 5. April 2021 endende Steuerjahr nur für Zinserträge bis zu einem Einkommen von maximal 5.000 GBP, wenn das sonstige zu versteuernde Einkommen weniger als 12.500 GBP abzüglich 1 GBP pro 1 GBP des sonstigen zu versteuernden Einkommens über 12.500 GBP), 20% Basissteuersatz, 40% höherer Steuersatz und 45% zusätzlicher Steuersatz für steuerbare Einkommen von über 150.000 GBP) und kein Steuerguthaben angerechnet wird. Außerdem gibt es einen jährlichen Steuerfreibetrag von 1.000 GBP für Steuerpflichtige mit niedrigem Steuersatz und 500 GBP für Steuerpflichtige mit höherem Steuersatz. Im Bericht an die Anleger wird angegeben, wenn ein bestimmter Teilfonds als „Rentenfonds“ für britische Steuerzwecke angesehen wird, sodass die vorstehende Behandlung gilt.
- i) Bei allen Anteilsklassen in allen Fondspaletten wird ein Ertragsausgleichsverfahren angewandt. Daher wird, falls nichts anderes angegeben ist, davon ausgegangen, dass im Vereinigten Königreich steueransässige Anteilinhaber mit ab dem 1. Mai 2010 vereinnahmten Ausschüttungen oder meldepflichtigen Erträgen für die ersten Ausschüttungen oder gemeldeten Erträge, die ihnen nach der Ausgabe der Anteile zugeordnet werden, nicht der Steuer unterworfen sein dürften, sofern ihnen ein Ausgleichsbetrag mitgeteilt wird, der die zum Zeitpunkt der Zeichnung angesammelten Erträge darstellt. Dieser Ausgleichsbetrag wird stattdessen von den Einstandskosten ihrer Anteile abgezogen.
- j) Anteilinhaber, die eine natürliche Person sind und im Vereinigten Königreich ansässig sind, werden auf Teil 13, Kapitel 2 des Einkommensteuergesetzes von 2007 hingewiesen. Diese Bestimmungen dienen der Verhinderung der Vermeidung von Einkommensteuer durch Transaktionen, die zur Übertragung von Vermögenswerten oder Erträgen auf Personen (einschließlich Kapitalgesellschaften) führen, die außerhalb des Vereinigten Königreichs ansässig oder domiziliert sind, und können sie mit nicht ausgeschütteten Erträgen und Gewinnen des Fonds auf jährlicher Basis steuerpflichtig machen. Angesichts der Ertragsausschüttungs- und Meldepolitik des Fonds ist nicht zu erwarten, dass diese Bestimmungen für Anteilinhaber, die natürliche Personen sind, die im Vereinigten Königreich ansässig sind, eine wesentliche Auswirkung haben werden. Diese Gesetzgebung zielt nicht auf die Besteuerung von Kapitalgewinnen ab.
- k) Anleger, die im Vereinigten Königreich ansässig sind (und die als natürliche Personen auch im steuerlichen Sinne im Vereinigten Königreich domiziliert sind), werden auch auf die Bestimmungen in Section 3 (früher Section 13) des Taxation of Chargeable Gains Act von 1992 („Section 3“) hingewiesen. Nach diesen Bestimmungen kann, wenn einer Gesellschaft, die nicht im Vereinigten Königreich ansässig ist, die aber, wenn sie im Vereinigten Königreich ansässig wäre, eine Gesellschaft mit wenigen Gesellschaftern wäre, ein steuerpflichtiger Gewinn zufließt, eine Person so behandelt werden, als wenn ihr dieser steuerpflichtige

Gewinn anteilig im Verhältnis zu ihrer Beteiligung an der Gesellschaft zugeflossen wäre. Wenn dieser Anteil jedoch ein Viertel des Gewinns nicht übersteigt, wird eine solche Person nicht nach Section 3 steuerpflichtig.

- l) Von Anteilhabern, die im Vereinigten Königreich körperschaftsteuerpflichtig sind, vereinnahmte oder für sie in weitere Anteile wiederangelegte Ertragsausschüttungen werden als vereinnahmte Erträge behandelt. Für Anteilhaber, die im Vereinigten Königreich körperschaftsteuerpflichtig sind, sind die meisten Formen ausländischer Dividenden von der britischen Körperschaftsteuer befreit, sofern sie unter eine der in Teil 9A des Corporation Tax Act von 2009 aufgeführten befreiten Ausschüttungsklassen fallen.
- m) Anteilhaber, die eine juristische Person sind, werden auf Teil 6, Kapitel 3 des Corporation Tax Act von 2009 hingewiesen, wonach bestimmte Beteiligungen von Gesellschaften an Offshore-Fonds als Gläubigerverhältnis angesehen werden können mit der Folge, dass alle Gewinne und Verluste aus diesen Beteiligungen der Körperschaftsteuer auf der Basis der Bilanzierung zum jeweiligen Verkehrswert unterliegen. Diese Bestimmungen gelten, wenn der Marktwert von zinstragenden Wertpapieren und anderer bestimmte Voraussetzungen erfüllender Anlagen eines Teilfonds zu irgendeinem Zeitpunkt während eines Rechnungszeitraums mehr als 60% des Wertes aller Anlagen dieses Teilfonds ausmacht.
- n) Im Vereinigten Königreich ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind, sollten beachten, dass Teil 9A des Taxation (International and Other Provisions) Act 2010 (TIOPA 2010) eine umfassende Reform der Regeln für von einer im Vereinigten Königreich ansässigen Gesellschaft beherrschte ausländische Unternehmen („CFC“) eingeführt hat, die britische Anteilhaber des Fonds, die eine juristische Person sind, betreffen könnten, falls bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Diese Bestimmungen können im Vereinigten Königreich ansässige Gesellschaften mit Gewinnen nicht im Vereinigten Königreich ansässiger Gesellschaften, die von im Vereinigten Königreich ansässigen Personen beherrscht werden, an denen sie eine „maßgebliche Beteiligung“ („relevant interest“) haben, der Körperschaftsteuer unterwerfen. Fällt eine Gesellschaft unter die Definition einer CFC, wird die Zurechnung der steuerbaren Gewinne zu im Vereinigten Königreich ansässigen Anlegern, die juristische Personen sind, in dem Umfang bestimmt, in dem steuerbare Gewinne nicht durch eine der verfügbaren Befreiungen gemindert werden können. Das Risiko, unter den Anwendungsbereich der CFC-Regeln im Vereinigten Königreich zu fallen, hängt wesentlich von der Zusammensetzung der Anteilhaber des Fonds ab. Im Vereinigten Königreich ansässige Anteilhaber, die juristische Personen sind und Bedenken hinsichtlich der Anwendung dieser Bestimmungen auf ihre Beteiligung am Fonds haben, sollten sich an einen unabhängigen Berater wenden.
- o) Bei Anlegern, die der britischen Körperschaftsteuer unterworfenen Versicherungsgesellschaften sind und ihre Anteile des Fonds für die Zwecke ihres langfristigen Geschäfts (mit Ausnahme des Pensionsgeschäfts) halten, wird angenommen, dass sie diese Anteile am Ende jedes Rechnungszeitraums veräußern und unverzüglich wieder erwerben.
- p) Anleger sollten auch den Abschnitt über Besteuerung in Teil III des Prospekts lesen, der zusätzliche steuerliche Folgen für Anleger beschreibt. Vor der Anlage in Anteilen des Fonds sollten Anleger selbst fachlichen Rat hinsichtlich der steuerlichen Folgen einholen. Steuerrecht und Besteuerungspraxis sowie die Höhe der Besteuerung unterliegen künftigen Änderungen.

Zur Einsichtnahme zur Verfügung stehende Dokumente

Die Satzung des Fonds (in der jeweils geltenden Fassung) sowie andere in Abschnitt 1.1 in Teil I des Prospekts aufgeführte Dokumente können an Wochentagen (mit Ausnahme öffentlicher Feiertage) während der üblichen Geschäftszeiten am Sitz der Verwaltungsgesellschaft und in den Büros der britischen Vertriebsstelle kostenlos eingesehen werden. Weitere Exemplare des Prospekts, der letzten wesentlichen Anlegerinformationen und des jeweils letzten geprüften Jahresberichts mit Jahresabschluss und des jeweils letzten ungeprüften Halbjahresberichts des Fonds sind auf Wunsch kostenlos am Sitz des Fonds und in den Büros der britischen Vertriebsstelle und der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Provisionen/Gebühren

Der Preis von Anteilen des Fonds besteht aus dem Nettoinventarwert der Anteile des betreffenden Teilfonds zuzüglich eines Ausgabeaufschlags von bis zu 5,25% des Nettoinventarwerts. Bei Umschichtung wird eine Gebühr von bis zu 2,00% des Nettoinventarwerts der auszugebenden Anteile erhoben. Nähere Informationen finden Sie in Abschnitt 2.2.3 in Teil II des Prospekts.

Der Ausgabeaufschlag kann von der britischen Vertriebsstelle vollständig oder teilweise für die Vergütung von Vermittlern, über die Anteile gekauft werden, zu einem Satz, der die Höhe des Ausgabeaufschlags nicht übersteigt, verwendet werden. Wenn eine Anlage von einem Teilfonds in einen anderen umgeschichtet wird, kann an den betreffenden der Aufsicht unterstehenden Vermittler eine Provision zu einem Satz gezahlt werden, der die Höhe der Umschichtungsgebühr nicht übersteigt. Eine laufende Provision auf der Grundlage Ihres Anteilsbestands kann ebenfalls an Vermittler gezahlt werden. Ihr Vermittler wird Ihnen auf Wunsch nähere Angaben machen.

Weitere Angaben über den Fonds und die entsprechenden Handelsverfahren sind bei der britischen Vertriebsstelle erhältlich.

Der Prospekt und die vorstehenden Hinweise sind von FIL Investments International, die von der Financial Conduct Authority zugelassen ist und deren Vorschriften unterliegt, zur Herausgabe im Vereinigten Königreich genehmigt worden.

ANHANG II

LISTE DER ANTEILSKLASSEN

Die Aufstellung der Anteilsklassen und die damit verbundenen Informationen sind entsprechend den Gegebenheiten am 16. Dezember 2022. Diese Liste kann von Zeit zu Zeit aktualisiert werden. Eine vollständige Liste aller verfügbaren Anteilsklassen ist auf Anfrage kostenlos am Sitz des Fonds in Luxemburg erhältlich. Bestimmte Anteilsklassen können Gegenstand von Kapitalmaßnahmen sein und infolge einer Namensänderung des betreffenden Teilfonds kann sich auch der Name bestimmter Anteilsklassen ändern. Weitere Informationen finden Sie im Teil I des Prospekts für fondsbezogene Informationen.

Die Anleger sind gehalten zu überprüfen, ob Anteile, an deren Kauf sie interessiert sind, in ihrem Land für den öffentlichen Vertrieb registriert sind.

Zum Zeitpunkt der Ausgabe des Prospekts sind bestimmte Klassen nicht zur Anlage verfügbar. Die Klassen werden nach Ermessen des Verwaltungsrats oder seiner Beauftragten aufgelegt, und der Prospekt wird danach entsprechend aktualisiert.

Anleger sollten auch beachten, dass der nachstehend festgelegte jährliche Managementgebührensatz für die Anteile der Klassen R, RA und RY der Höchstsatz ist.

Name der Anteilklasse	ISIN-Nummer	Satz der jährlichen Verwaltungsgebühr* (%)	Satz der jährlichen Ausschüttungsgebühr (%)	Absicherungs-methodik *	Auflegungsdatum
FAST - Asia Fund A-ACC-EUR	LU1048814831	1,50			02/04/2014
FAST - Asia Fund A-ACC-SGD	LU1402946674	1,50			16/05/2016
FAST - Asia Fund A-ACC-USD	LU0862795175	1,50			31/01/2013
FAST - Asia Fund A-DIST-EUR (EUR/USD hedged)	LU1533062656	1,50		3	14/12/2016
FAST - Asia Fund I-ACC-USD	LU0862795332	0,80			31/01/2013
FAST - Asia Fund Y-ACC-EUR	LU1575863276	1,00			16/03/2017
FAST - Asia Fund Y-ACC-GBP	LU0862795506	01,00			31/01/2013
FAST - Asia Fund Y-ACC-USD	LU0862795688	01,00			31/01/2013
FAST - Emerging Markets Fund A-ACC-EUR	LU1206943596	1,50			01/04/2015
FAST - Emerging Markets Fund A-ACC-EUR (hedged)	LU0688698975	1,50		2	31/10/2011
FAST - Emerging Markets Fund A-ACC-USD	LU0650957938	1,50			31/10/2011
FAST - Emerging Markets Fund E-ACC-EUR	LU0650958076	1,50	0,75		07/05/2013
FAST - Emerging Markets Fund I-ACC-USD	LU0650958233	0,80			31/10/2011
FAST - Emerging Markets Fund I-DIST-USD	LU1907598657	0,80			14/11/2018
FAST - Emerging Markets Fund Y-ACC-EUR	LU1338165936	1,00			25/01/2016
FAST - Emerging Markets Fund Y-ACC-GBP	LU0688696094	1,00			31/10/2011
FAST - Emerging Markets Fund Y-ACC-USD	LU0650958159	1,00			31/10/2011
FAST - Emerging Markets Fund Y-DIST-USD	LU1295632571	1,00			05/10/2015
FAST - Europe Fund A-ACC-EUR	LU0202403266	1,50			01/10/2004
FAST - Europe Fund A-DIST-EUR	LU1355508687	1,50			08/02/2016
FAST - Europe Fund A-DIST-GBP	LU0348529529	1,50			22/02/2008
FAST - Europe Fund E-ACC-EUR	LU0348529792	1,50	0,75		22/02/2008
FAST - Europe Fund I-ACC-EUR	LU0348529958	0,80			22/02/2008
FAST - Europe Fund I-DIST-GBP	LU2291806656	0,80			29/01/2021
FAST - Europe Fund W-ACC-GBP	LU1033632099	1,00			11/03/2014
FAST - Europe Fund Y-ACC-EUR	LU0348529875	1,00			22/02/2008
FAST - Global Fund A-ACC-EUR	LU1048657123	1,50			02/04/2014
FAST - Global Fund A-ACC-USD	LU0966156126	1,50			30/09/2013
FAST - Global Fund E-ACC-EUR	LU0966156399	1,50	0,75		30/09/2013
FAST - Global Fund I-ACC-USD	LU0966156555	0,80			30/09/2013
FAST - Global Fund Y-ACC-EUR	LU0966156712	1,00			30/09/2013
FAST - Global Fund Y-ACC-GBP	LU0966156639	1,00			30/09/2013
FAST - Global Fund Y-ACC-USD	LU0966156472	1,00			30/09/2013
FAST - Global Multi Asset Thematic 60 Fund A-ACC-EUR		Jahr 1: 1.00 Jahr 2: 1.20 Jahr 4: 1.45			25/05/2023
FAST - Global Multi Asset Thematic 60 Fund E-ACC-EUR		Jahr 1: 1.00 Jahr 2: 1.20 Jahr 4: 1.45	0,50		25/05/2023
FAST - Global Multi Asset Thematic 60 Fund T-ACC-EUR	LU2547707526	Jahr 1: 0.80 Jahr 2: 1.00 Jahr 4: 1.25	0,50		25/05/2023

1. Look-through zum zugrunde liegenden Portfolio ; 2. Look-through zum Referenzindex des Fonds; 3. Absicherung von Umrechnungen; 4. Individuelle Absicherung

ANHANG III

EU-VERORDNUNG ÜBER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE

Die in Anhang III enthaltenen Informationen gelten ab dem Datum des Prospekts und werden jedes Mal, wenn dieser Prospekt aktualisiert wird, überprüft.

Der Anhang zeigt die maximale und die erwartete Nutzung von Wertpapierleihgeschäften, Pensionsgeschäften und umgekehrten Pensionsgeschäften und TRS/CFDs. Ungeachtet der Definition von „Total Return Swaps“ im Abschnitt „Derivate Glossar“ und zur Vermeidung von Zweifeln ist jede Bezugnahme auf TRS in diesem Anhang so zu verstehen, dass sie sich nur auf „Total Return Swaps“ im Sinne der SFTR bezieht.

Der erwartete Prozentsatz des Nettoinventarwerts pro Teilfonds, mit dem Wertpapierleihgeschäfte, Pensionsgeschäfte und umgekehrte Pensionsgeschäfte und TRS/CFD-Transaktionen getätigt werden, ist in Einklang mit den aktuellen Anlagezielen der einzelnen Teilfonds, die in diesem Prospekt dargelegt sind. Der erwartete Prozentsatz ist keine Grenze und kann abhängig von verschiedenen Faktoren, insbesondere den Marktbedingungen, zwischen 0% und dem maximalen Prozentsatz schwanken.

Falls sich der Prozentsatz des Nettoinventarwerts, mit dem Wertpapierleihgeschäfte, Pensionsgeschäfte und umgekehrte Pensionsgeschäfte und TRS/CFD-Transaktionen genutzt werden, ändert, wird der Prospekt entsprechend aktualisiert.

Name des Teilfonds	CFD		TRS		Wertpapierleihe*		Pensionsgeschäfte und umgekehrte Pensionsgeschäfte*	
	Maximale Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Erwartete Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Maximale Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Erwartete Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Maximale Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Erwartete Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Maximale Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)	Erwartete Höhe (in % des Gesamt Netto- vermögens)
FAST – Asia Fund	165	75	10	0	30	5	0	0
FAST – Emerging Markets Fund	165	75	10	0	30	5	0	0
FAST – Europe Fund	165	50	10	0	30	5	0	0
FAST – Global Fund	165	75	10	0	30	5	0	0
FAST - Global Multi Asset Thematic 60 Fund	50	10	80	20	30	15	30	0

ANHANG IV

LISTE DER AB 2018 FÜR DEUTSCHE STEUERZWECKE ALS „AKTIENFONDS“ BZW. „MISCHFONDS“ QUALIFIZIERENDEN TEILFONDS

Ab 1. Januar 2018 können deutsche Anteilhaber solcher Investmentfonds, die entweder als „Aktienfonds“ (§ 2 Abs. 6 des deutschen Investmentsteuergesetzes, „deutsches InvStG“) oder „Mischfonds“ (§ 2 Abs. 7 des deutschen InvStG) qualifizieren, in den Genuss einer steuerlichen Teilfreistellung im Hinblick auf die Erträge kommen, die sie aus ihrer Anlage in diese Teilfonds erzielen (§ 20 des deutschen InvStG).

- Damit ein OGAW-Investmentfonds die Kriterien eines *Aktienfonds* erfüllt, muss er fortlaufend mehr als 50% seines Aktivvermögens in „Kapitalbeteiligungen“ gemäß der Definition in § 2 Abs. 8 des deutschen InvStG anlegen.
- Damit ein OGAW-Investmentfonds die Kriterien eines *Mischfonds* erfüllt, muss er fortlaufend mindestens 25% seines Aktivvermögens in solche „Kapitalbeteiligungen“ anlegen.

In der nachfolgenden Liste sind diejenigen Teilfonds aufgeführt, die gemäß ihrer Anlagepolitik und ihren Anlagebedingungen die Anforderungen als *Aktienfonds* bzw. *Mischfonds* erfüllen. Die entsprechenden Kriterien gelten für alle Anteilsklassen des jeweiligen Teilfonds.

Name des Teilfonds	Aktienfonds gemäß § 2 Abs. 6 des deutschen InvStG mit mehr als 50% Kapitalbeteiligungen	Mischfonds gemäß § 2 Abs. 7 des deutschen InvStG mit mindestens 25% Kapitalbeteiligungen
FAST - Asia Fund	✓	
FAST - Emerging Markets Fund	✓	
FAST - Europe Fund	✓	
FAST - Global Fund	✓	

ANHANG V

ANHÄNGE „NACHHALTIGKEIT“

- FAST – Asia Fund
- FAST - Emerging Markets Fund
- FAST - Europe Fund
- FAST – Global Multi Asset Thematic 60 Fund

Vorvertragliche Informationen zu den in Artikel 8 Absätze 1, 2 und 2a der Verordnung (EU) 2019/2088 und Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Finanzprodukten

Name des Produkts:

FAST - Asia Fund

Unternehmenskennung (LEI-Code):

549300BECH0ZNYNS2PP16

Nachhaltiges Investitionsziel

Werden mit diesem Finanzprodukt nachhaltige Investitionen angestrebt?

Ja

Es wird damit ein Mindestanteil an **nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel** getätigt: ___%

in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

Es wird damit ein Mindestanteil an **nachhaltigen Investitionen mit einem sozialen Ziel** getätigt: ___%

Nein

Es werden damit **ökologische/soziale Merkmale beworben** und obwohl keine nachhaltigen Investitionen angestrebt werden, enthält es einen Mindestanteil von ___ % an nachhaltigen Investitionen.

mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

mit einem sozialen Ziel

Es werden damit **ökologische/soziale Merkmale beworben**, aber **keine nachhaltigen Investitionen getätigt**.

Eine **nachhaltige Investition** ist eine Investition in eine Wirtschaftstätigkeit, die zur Erreichung eines Umweltziels oder sozialen Ziels beiträgt, vorausgesetzt, dass diese Investition keine Umweltziele oder sozialen Ziele erheblich beeinträchtigt und die Unternehmen, in die investiert wird, Verfahrenswesen einer guten Unternehmensführung pflegen.

Die **EU-Taxonomie** ist ein Klassifikationssystem, das in der Verordnung (EU) 2020/852 festgelegt ist und ein Verzeichnis von **ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten** enthält. Diese Verordnung umfasst kein Verzeichnis der sozial nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten. Nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel könnten taxonomiekonform sein oder nicht.



Welche ökologischen und/ oder sozialen Merkmale werden mit diesem Finanzprodukt beworben?

Der Teilfonds fördert Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen investiert. Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings ermittelt. ESG-Bewertungen berücksichtigen Umweltmerkmale wie CO2-Intensität, CO2-Emissionen, Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement und Biodiversität sowie Sozialmerkmale wie Produktsicherheit, Lieferkette, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte.

Es wurde keine Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob die geförderten Umwelt- und Sozialmerkmale erreicht werden.

Mit **Nachhaltigkeitsindikatoren** wird gemessen, inwieweit die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht werden.

Welche Nachhaltigkeitsindikatoren werden zur Messung der Erreichung der einzelnen ökologischen oder sozialen Merkmale, die durch dieses Finanzprodukt beworben werden, herangezogen?

Der Teilfonds verwendet die folgenden Nachhaltigkeitsindikatoren, um das Erreichen der von ihm geförderten nachhaltigen Umwelt- oder Sozialmerkmale zu messen:

- i) der Prozentsatz des Teilfonds, der in Wertpapieren von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity investiert ist; und
- ii) in Bezug auf seine Direktanlagen der Prozentsatz des Teilfonds, der in Wertpapieren von Emittenten investiert ist, auf die die (unten definierten) Ausschlusskriterien zutreffen.

Welches sind die Ziele der nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, und wie trägt die nachhaltige Investition zu diesen Zielen bei?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.

Inwiefern werden die nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, keinem der ökologischen oder sozialen nachhaltigen Anlageziele erheblich schaden?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.

Bei den **wichtigsten nachteiligen Auswirkungen** handelt es sich um die bedeutendsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren in den Bereichen Umwelt, Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Wie wurden die Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie stehen die nachhaltigen Investitionen mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte in Einklang? Nähere Angaben:

Diese Frage ist hier nicht relevant.



Welche Anlagestrategie wird mit diesem Finanzprodukt verfolgt?

Die **Anlagestrategie** dient als Richtschnur für Investitionsentscheidungen, wobei bestimmte Kriterien wie beispielsweise Investitionsziele oder Risikotoleranz berücksichtigt werden.

Mindestens 50 % des Nettovermögens des Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, die günstige ESG-Merkmale aufweisen.

Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings bestimmt, die von externen Agenturen und Fidelity bereitgestellt werden.

Innerhalb dieses Anlageuniversums wählt der Investmentmanager Aktien durch strenge Finanzanalysen und -bewertungen nach dem Bottom-up-Prinzip aus, um Aktien mit dem Potenzial für eine starke Anlagerendite auszuwählen.

In Bezug auf seine Direktanlagen in Unternehmensemittenten wendet der Teilfonds Folgendes an:

1. eine unternehmensweite Ausschlussliste, die Streumunition und Antipersonenlandminen umfasst; und
2. eine normbasierte Filterung von Emittenten, die nach Ansicht des Investmentmanagers ihre Geschäfte nicht in Übereinstimmung mit internationalen Normen, darunter den im UNGC festgelegten, durchgeführt haben.

Die oben genannten Ausschluss- und Filterkriterien (die „Ausschlusskriterien“) werden möglicherweise von Zeit zu Zeit aktualisiert. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website [Sustainable investing framework \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com/sustainable-investing-framework).

Es steht zudem im Ermessen des Investmentmanagers, von Zeit zu Zeit erweiterte, strengere Nachhaltigkeitsanforderungen und Ausschlusskriterien anzuwenden.

Worin bestehen die verbindlichen Elemente der Anlagestrategie, die für die Auswahl der Investitionen zur Erfüllung der beworbenen ökologischen oder sozialen Ziele verwendet werden?

Der Teilfonds wird mindestens 50 % seines Vermögens in Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen investieren.

Darüber hinaus wird der Teilfonds die oben beschriebenen Ausschlusskriterien auf alle Direktanlagen bei Unternehmensemittenten anwenden.

Um welchen Mindestsatz wird der Umfang der vor der Anwendung dieser Anlagestrategie in Betracht gezogenen Investitionen reduziert?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie werden die Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung der Unternehmen, in die investiert wird, bewertet?

Die Governance-Praktiken der Emittenten werden anhand von Fundamentalforschung bewertet, darunter im Rahmen der von externen Agenturen und Fidelity bereitgestellten ESG-Ratings.

Zu den wichtigsten der analysierten Fragen gehören die Erfolgsbilanz hinsichtlich: Kapitalallokation, finanzieller Transparenz, Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, Unabhängigkeit und Größe des Vorstands, Vergütung von Führungskräften, Wirtschaftsprüfung und interne Revision, Rechte der Minderheitsaktionäre und anderen Indikatoren.

Die **Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung** umfassen solide Managementstrukturen, die Beziehungen zu den Arbeitnehmern, die Vergütung von Mitarbeitern sowie die Einhaltung der Steuervorschriften.



Welche Vermögensallokation ist für dieses Finanzprodukt geplant?

Die **Vermögensallokation** gibt den jeweiligen Anteil der Investitionen in bestimmte Vermögenswerte an.

(#1 Orientiert an E/S-Merkmalen) Der Teilfonds wird mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen investieren.



Inwiefern werden durch den Einsatz von Derivaten die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht?

Wenn das einem Derivat zugrunde liegende Wertpapier im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity günstige ESG-Merkmale aufweist, darf das Derivat zur Feststellung des Teilfondsanteils berücksichtigt werden, der Umwelt- oder Sozialmerkmale fördert.

Taxonomiekonforme Tätigkeiten, ausgedrückt durch den Anteil der:

- **Umsatzerlöse**, die den Anteil der Einnahmen aus umweltfreundlichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln
- **Investitionsausgaben** (CapEx), die die umweltfreundlichen Investitionen der Unternehmen, in die investiert wird, aufzeigen, z.B. für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft
- **Betriebsausgaben** (OpEx), die die umweltfreundlichen betrieblichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln



In welchem Mindestmaß sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel mit der EU-Taxonomie konform?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in nachhaltige Anlagen mit einem Umweltziel, das mit der EU-Taxonomie in Einklang steht.

Die Übereinstimmung der Anlagen des Teilfonds mit der EU-Taxonomie wird nicht durch Wirtschaftsprüfer oder mittels einer Überprüfung durch Dritte sichergestellt.

Die Ausrichtung der zugrunde liegenden Anlagen des Teilfonds an der Taxonomie wird anhand des Umsatzes gemessen.

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.



sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel, **die die Kriterien** für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU Taxonomie **nicht berücksichtigen**.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in Blau der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen* gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.



* Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.

Wie hoch ist der Mindestanteil der Investitionen in Übergangstätigkeiten und ermöglichende Tätigkeiten?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in Übergangstätigkeiten und solche, die die Voraussetzungen dafür schaffen.



Wie hoch ist der Mindestanteil nachhaltiger Investitionen mit einem Umweltziel, die nicht mit der EU-Taxonomie konform sind?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.



Wie hoch ist der Mindestanteil der sozial nachhaltigen Investitionen?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.



Welche Investitionen fallen unter „#2 Andere Investitionen“, welcher Anlagezweck wird mit ihnen verfolgt und gibt es einen ökologischen oder sozialen Mindestschutz?

Die verbleibenden Anlagen des Teilfonds erfolgen in Instrumenten, die zum Finanzziel des Teilfonds passen und für Liquiditätszwecke in liquiden Mitteln und liquiden Mitteln gleichstehenden Mitteln sowie in Derivaten, die als Anlagen und für ein effizientes Portfoliomanagement eingesetzt werden können.

Zur Gewährleistung eines Mindestmaßes an Umwelt- und Sozialabsicherungen wendet der Teilfonds die Ausschlusskriterien an.



Wurde ein Index als Referenzwert bestimmt, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt auf die beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale ausgerichtet ist?

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.

Es wird kein bestimmter Index als Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt zu den geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmalen passt.

Inwiefern ist der Referenzwert kontinuierlich auf die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und sozialen Merkmale ausgerichtet?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie wird die kontinuierliche Ausrichtung der Anlagestrategie auf die Indexmethode sichergestellt?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie unterscheidet sich der bestimmte Index von einem relevanten breiten Marktindex?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wo kann die Methode zur Berechnung des bestimmten Indexes eingesehen werden?

Diese Frage ist hier nicht relevant.



Wo kann ich im Internet weitere produktspezifische Informationen finden?

Weitere produktspezifische Informationen finden Sie auf der Website:

[https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU1048814831/tab-disclosure#SFDR-disclosure.](https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU1048814831/tab-disclosure#SFDR-disclosure)

Weitere Informationen zu den hier dargelegten Methoden finden Sie auf der Website: [System für nachhaltiges Investieren \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com).

Vorvertragliche Informationen zu den in Artikel 8 Absätze 1, 2 und 2a der Verordnung (EU) 2019/2088 und Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Finanzprodukten

Name des Produkts:

FAST - Emerging Markets Fund

Unternehmenskennung (LEI-Code):

549300BLVB8H8C5DUV35

Nachhaltiges Investitionsziel

Werden mit diesem Finanzprodukt nachhaltige Investitionen angestrebt?

Ja

Es wird damit ein Mindestanteil an **nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel** getätigt: ___%

in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

Es wird damit ein Mindestanteil an **nachhaltigen Investitionen mit einem sozialen Ziel** getätigt: ___%

Nein

Es werden damit **ökologische/soziale Merkmale beworben** und obwohl keine nachhaltigen Investitionen angestrebt werden, enthält es einen Mindestanteil von 10% an nachhaltigen Investitionen.

mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

mit einem sozialen Ziel

Es werden damit **ökologische/soziale Merkmale beworben**, aber **keine nachhaltigen Investitionen getätigt**.

Eine **nachhaltige Investition** ist eine Investition in eine Wirtschaftstätigkeit, die zur Erreichung eines Umweltziels oder sozialen Ziels beiträgt, vorausgesetzt, dass diese Investition keine Umweltziele oder sozialen Ziele erheblich beeinträchtigt und die Unternehmen, in die investiert wird, Verfahrenswesen einer guten Unternehmensführung pflegen.

Die **EU-Taxonomie** ist ein Klassifikationssystem, das in der Verordnung (EU) 2020/852 festgelegt ist und ein Verzeichnis von **ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten** enthält. Diese Verordnung umfasst kein Verzeichnis der sozial nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten. Nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel könnten taxonomiekonform sein oder nicht.



Welche ökologischen und/ oder sozialen Merkmale werden mit diesem Finanzprodukt beworben?

Mit **Nachhaltigkeitsindikatoren** wird gemessen, inwieweit die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht werden.

Der Teilfonds fördert Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen investiert. Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings ermittelt. ESG-Bewertungen berücksichtigen Umweltmerkmale wie CO2-Intensität, CO2-Emissionen, Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement und Biodiversität sowie Sozialmerkmale wie Produktsicherheit, Lieferkette, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte.

Der Teilfonds ist in gewissem Maße bestrebt, nachhaltige Anlagen zu tätigen.

Es wurde keine Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob die geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmale erreicht werden.

Welche Nachhaltigkeitsindikatoren werden zur Messung der Erreichung der einzelnen ökologischen oder sozialen Merkmale, die durch dieses Finanzprodukt beworben werden, herangezogen?

Der Teilfonds verwendet die folgenden Nachhaltigkeitsindikatoren, um die Ausprägung der von ihm geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmale zu messen:

- i) der Prozentsatz des Teilfonds, der in Wertpapieren von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity investiert ist;
- ii) in Bezug auf seine Direktanlagen in Unternehmen als Emittenten der Prozentsatz des Teilfonds, der in Wertpapiere von Emittenten investiert ist, auf die Ausschlusskriterien (wie unten definiert) zutreffen;
- iii) Prozentsatz des Teilfonds, der in nachhaltige Anlagen investiert ist; und
- iv) Prozentsatz nachhaltiger Investitionen mit Sozialziel.

Welches sind die Ziele der nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, und wie trägt die nachhaltige Investition zu diesen Zielen bei?

Der Teilfonds ermittelt wie folgt, ob eine Anlage nachhaltig ist:

- (a) Emittenten, die wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, die zu einem oder mehreren der in der EU-Taxonomie festgelegten Umweltziele beitragen und gemäß der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig gelten; oder
- (b) Emittenten, bei denen der Großteil ihrer Geschäftstätigkeit (mehr als 50 % des Umsatzes) zu ökologischen oder sozialen Zielen beiträgt, die mit einem oder mehreren der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung („SDG“) in Einklang stehen; oder
- (c) Emittenten, die ein Dekarbonisierungsziel festgelegt haben, das mit einem Temperaturanstiegsszenario mit 1,5 Grad oder weniger vereinbar ist (überprüft durch die Science Based Target Initiative oder ein Fidelity Proprietary Climate Rating), das als Beitrag zu Umweltzielen angesehen wird;

sofern sie keinen wesentlichen Schaden anrichten, Mindestabsicherungen bieten und günstige Governance-Kriterien erfüllen.

Inwiefern werden die nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, keinem der ökologischen oder sozialen nachhaltigen Anlageziele erheblich schaden?

Nachhaltige Anlagen werden auf ihre Beteiligung an Aktivitäten überprüft, die erheblichen Schaden und Kontroversen verursachen, und durch eine Kontrolle bewertet, ob der Emittent Mindestabsicherungen und -standards hinsichtlich der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (PAI) sowie die Leistung bei den PAI-Kennzahlen umsetzt bzw. erfüllt. Dazu gehören:

Normenbasierte Filterkriterien – das Filtern von Wertpapieren, die gemäß den bestehenden (unten beschriebenen) normbasierten Filterkriterien von Fidelity ermittelt wurden, anhand von:

aktivitätsbasierten Filterkriterien – das Filtern von Emittenten auf der Grundlage ihrer Beteiligung an Aktivitäten mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft oder die Umwelt, darunter Emittenten, bei denen aufgrund der Ausschlusskriterien für Kontroversen eine „sehr gravierende“ Kontroverse vorliegt, die im Bereich 1) Umwelt, 2) Menschenrechte und Gemeinschaften, 3) Arbeitnehmerrechte und Lieferkette, 4) Kunden, 5) Governance angesiedelt ist; und anhand von

PAI-Indikatoren. Quantitative Daten (sofern verfügbar) zu PAI-Indikatoren werden verwendet, um zu bewerten, ob ein Emittent an Aktivitäten beteiligt ist, die einem Umwelt- oder Sozialziel erheblichen Schaden zufügen.

Bei den **wichtigsten nachteiligen Auswirkungen** handelt es sich um die bedeutendsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren in den Bereichen Umwelt, Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Wie wurden die Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt?

Für nachhaltige Anlagen, wie oben beschrieben, führt Fidelity eine quantitative Bewertung durch, um Emittenten mit einer problematischen Leistung bei PAI-Indikatoren zu ermitteln. Emittenten mit einer niedrigen Punktzahl kommen nur dann für „nachhaltige Anlagen“ infrage, wenn die Fundamentalforschung von Fidelity feststellt, dass der Emittent nicht gegen die Anforderungen verstößt, „keinen wesentlichen Schaden anrichtet“ oder sich auf einem Weg befindet, um die nachteiligen Auswirkungen durch effektives Management oder einen Übergang abzumildern.

Wie stehen die nachhaltigen Investitionen mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte in Einklang? Nähere Angaben:

Es werden normenbasierte Filterkriterien angewendet: Emittenten, bei denen festgestellt wurde, dass sie sich nicht in einer Weise verhalten, die ihrer grundlegenden Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung im Einklang mit internationalen Normen gerecht wird, darunter denjenigen, die in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, dem UN Global Compact (UNGC) und den IAO-Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgelegt sind, kommen für nachhaltige Investitionen nicht infrage.



Welche Anlagestrategie wird mit diesem Finanzprodukt verfolgt?

Die **Anlagestrategie** dient als Richtschnur für Investitionsentscheidungen, wobei bestimmte Kriterien wie beispielsweise Investitionsziele oder Risikotoleranz berücksichtigt werden.

Mindestens 50 % des Nettovermögens des Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, die günstige ESG-Merkmale aufweisen.

Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings bestimmt, die von externen Agenturen und Fidelity bereitgestellt werden.

Innerhalb dieses Anlageuniversums wählt der Investmentmanager Aktien mit Hilfe rigoroser Bottom-up-Finanzanalysen und -bewertungen aus, Aktien mit einem Potenzial für hohe Anlagerenditen auszuwählen.

In Bezug auf seine Direktanlagen in Unternehmen als Emittenten berücksichtigt der Teilfonds:

1. eine unternehmensweite Ausschlussliste, die Streumunition und Antipersonenminen umfasst, und
2. ein normenbasiertes Ausschlussverfahren für Emittenten, die ihre Geschäfte nach Auffassung des Investmentmanagers nicht in Übereinstimmung mit internationalen Normen, darunter denen des UNGC, durchgeführt haben.

Die oben genannten Ausschluss- und Filterkriterien (die „Ausschlusskriterien“) werden möglicherweise von Zeit zu Zeit aktualisiert. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website [Sustainable investing framework \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com).

Es steht zudem im Ermessen des Investmentmanagers, von Zeit zu Zeit erweiterte, strengere Nachhaltigkeitsanforderungen und Ausschlusskriterien anzuwenden.

Worin bestehen die verbindlichen Elemente der Anlagestrategie, die für die Auswahl der Investitionen zur Erfüllung der beworbenen ökologischen oder sozialen Ziele verwendet werden?

Der Teilfonds investiert:

- (i) mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen;
- (ii) mindestens 10 % in nachhaltige Anlagen, von denen mindestens 0 % ein Umweltziel aufweisen, das sich an der EU-Taxonomie orientiert, mindestens 0 % ein Umweltziel, das sich nicht an der EU-Taxonomie orientiert, und mindestens 1 % ein Sozialziel verfolgen.

Darüber hinaus wird der Teilfonds systematisch die oben beschriebenen Ausschlusskriterien anwenden.

Um welchen Mindestsatz wird der Umfang der vor der Anwendung dieser Anlagestrategie in Betracht gezogenen Investitionen reduziert?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie werden die Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung der Unternehmen, in die investiert wird, bewertet?

Die Governance-Praktiken der Emittenten werden anhand von Fundamentalresearch bewertet, die Fidelity ESG-Ratings sowie Daten zu Kontroversen und Verstößen gegen den UN Global Compact berücksichtigt.

Zu den wichtigsten der analysierten Fragen gehören die Erfolgsbilanz hinsichtlich: Kapitalallokation, finanzieller Transparenz, Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, Unabhängigkeit und Größe des Vorstands, Vergütung von Führungskräften, Wirtschaftsprüfung und interne Revision, Rechte der Minderheitsaktionäre und anderen Indikatoren.

Die **Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung** umfassen solide Managementstrukturen, die Beziehungen zu den Arbeitnehmern, die Vergütung von Mitarbeitern sowie die Einhaltung der Steuervorschriften.



Welche Vermögensallokation ist für dieses Finanzprodukt geplant?

Die **Vermögensallokation** gibt den jeweiligen Anteil der Investitionen in bestimmte Vermögenswerte an.

(#1 Orientiert an E/S-Merkmalen) Der Teilfonds investiert nach Möglichkeit:

- (i) mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen,
- (ii) mindestens 10 % seines Vermögens in nachhaltige Anlagen (**#1A nachhaltig**)* zu investieren, von denen mindestens 0 % ein Umweltziel verfolgen (das sich an der EU-Taxonomie orientiert), mindestens 0 % ein Umweltziel (das sich nicht an der EU-Taxonomie orientiert) und mindestens 1 % ein Sozialziel.

(#1B Sonstige E/S-Merkmale) Umfasst Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen, die aber keine nachhaltigen Anlagen sind.

*Fidelity bestimmt den minimalen Gesamtprozentsatz nachhaltiger Anlagen unter Einbeziehung von Emittenten, die der obigen Beschreibung entsprechen und bei denen mehr als 50 % der Erlöse zu einem nachhaltigen Anlageziel beitragen.



#1 Ausgerichtet auf ökologische oder soziale Merkmale umfasst Investitionen des Finanzprodukts, die zur Erreichung der beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale getätigt wurden.

#2 Andere Investitionen umfasst die übrigen Investitionen des Finanzprodukts, die weder auf ökologische oder soziale Merkmale ausgerichtet sind noch als nachhaltige Investitionen eingestuft werden.

Die Kategorie **#1 Ausgerichtet auf ökologische oder soziale Merkmale** umfasst folgende Unterkategorien:

Die Unterkategorie **#1A Nachhaltige Investitionen** umfasst nachhaltige Investitionen mit ökologischen oder sozialen Zielen.

Die Unterkategorie **#1B Andere ökologische oder soziale Merkmale** umfasst Investitionen, die auf ökologische oder soziale Merkmale ausgerichtet sind, aber nicht als nachhaltige Investitionen eingestuft werden.

Inwiefern werden durch den Einsatz von Derivaten die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht?

Wenn das einem Derivat zugrunde liegende Wertpapier im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity günstige ESG-Merkmale aufweist, darf das Derivat zur Feststellung des Teilfondsanteils berücksichtigt werden, der Umwelt- oder Sozialmerkmale fördert.



In welchem Mindestmaß sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel mit der EU-Taxonomie konform?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in nachhaltige Anlagen mit einem Umweltziel, das mit der EU-Taxonomie in Einklang steht.

Die Übereinstimmung der Anlagen des Teilfonds mit der EU-Taxonomie wird nicht durch Wirtschaftsprüfer oder mittels einer Überprüfung durch Dritte sichergestellt.

Die Ausrichtung der zugrunde liegenden Anlagen des Teilfonds an der Taxonomie wird anhand des Umsatzes gemessen.

Taxonomiekonforme Tätigkeiten, ausgedrückt durch den Anteil der:

- **Umsatzerlöse**, die den Anteil der Einnahmen aus umweltfreundlichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln
- **Investitionsausgaben** (CapEx), die die umweltfreundlichen Investitionen der Unternehmen, in die investiert wird, aufzeigen, z.B. für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft
- **Betriebsausgaben** (OpEx), die die umweltfreundlichen betrieblichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.



sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel, **die die Kriterien** für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU Taxonomie **nicht berücksichtigen**.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in Blau der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen* gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.



* Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.

Wie hoch ist der Mindestanteil der Investitionen in Übergangstätigkeiten und ermöglichende Tätigkeiten?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in Übergangstätigkeiten und solche, die die Voraussetzungen dafür schaffen.



Wie hoch ist der Mindestanteil nachhaltiger Investitionen mit einem Umweltziel, die nicht mit der EU-Taxonomie konform sind?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in nachhaltige Anlagen mit einem Umweltziel, das nicht an der EU-Taxonomie orientiert ist.

Die Anlagen können zwar an der EU-Taxonomie ausgerichtet sein, aber der Investmentmanager ist derzeit nicht in der Lage, den genauen Anteil der Anlagen des Teilfonds anzugeben, die die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltiges Wirtschaften berücksichtigen. Die Position wird jedoch weiterhin überprüft, wenn die zugrunde liegenden Regeln festgelegt sind und im Laufe der Zeit mehr zuverlässige Daten zur Verfügung stehen.



Wie hoch ist der Mindestanteil der sozial nachhaltigen Investitionen?

Der Teilfonds investiert mindestens 1% in nachhaltige Anlagen mit einem Sozialziel.



Welche Investitionen fallen unter „#2 Andere Investitionen“, welcher Anlagezweck wird mit ihnen verfolgt und gibt es einen ökologischen oder sozialen Mindestschutz?

Die verbleibenden Anlagen des Teilfonds erfolgen in Instrumenten, die zum Finanzziel des Teilfonds passen und für Liquiditätszwecke in liquiden Mitteln und liquiden Mitteln gleichstehenden Mitteln sowie in Derivaten, die als Anlagen und für ein effizientes Portfoliomanagement eingesetzt werden können.

Zur Gewährleistung eines Mindestmaßes an Umwelt- und Sozialabsicherungen wendet der Teilfonds die Ausschlusskriterien an.



Wurde ein Index als Referenzwert bestimmt, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt auf die beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale ausgerichtet ist?

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.

Es wird kein bestimmter Index als Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt zu den geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmalen passt.

Inwiefern ist der Referenzwert kontinuierlich auf die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und sozialen Merkmale ausgerichtet?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie wird die kontinuierliche Ausrichtung der Anlagestrategie auf die Indexmethode sichergestellt?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie unterscheidet sich der bestimmte Index von einem relevanten breiten Marktindex?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wo kann die Methode zur Berechnung des bestimmten Indexes eingesehen werden?

Diese Frage ist hier nicht relevant.



Wo kann ich im Internet weitere produktspezifische Informationen finden?

Weitere produktspezifische Informationen finden Sie auf der Website:

[https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU1206943596/tab-disclosure#SFDR-disclosure.](https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU1206943596/tab-disclosure#SFDR-disclosure)

Weitere Informationen zu den hier dargelegten Methoden finden Sie auf der Website: [System für nachhaltiges Investieren \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com).

Vorvertragliche Informationen zu den in Artikel 8 Absätze 1, 2 und 2a der Verordnung (EU) 2019/2088 und Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Finanzprodukten

Name des Produkts:

FAST - Europe Fund

Unternehmenskennung (LEI-Code):

EM3YHO36N8LGDPC8RW22

Nachhaltiges Investitionsziel

Werden mit diesem Finanzprodukt nachhaltige Investitionen angestrebt?

Ja

Es wird damit ein Mindestanteil an **nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel** getätigt: ___%

in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

Es wird damit ein Mindestanteil an **nachhaltigen Investitionen mit einem sozialen Ziel** getätigt: ___%

Nein

Es werden damit **ökologische/soziale Merkmale beworben** und obwohl keine nachhaltigen Investitionen angestrebt werden, enthält es einen Mindestanteil von 15% an nachhaltigen Investitionen.

mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

mit einem sozialen Ziel

Es werden damit **ökologische/soziale Merkmale beworben**, aber **keine nachhaltigen Investitionen getätigt**.

Eine **nachhaltige Investition** ist eine Investition in eine Wirtschaftstätigkeit, die zur Erreichung eines Umweltziels oder sozialen Ziels beiträgt, vorausgesetzt, dass diese Investition keine Umweltziele oder sozialen Ziele erheblich beeinträchtigt und die Unternehmen, in die investiert wird, Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung pflegen.

Die **EU-Taxonomie** ist ein Klassifikationssystem, das in der Verordnung (EU) 2020/852 festgelegt ist und ein Verzeichnis von **ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten** enthält. Diese Verordnung umfasst kein Verzeichnis der sozial nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten. Nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel könnten taxonomiekonform sein oder nicht.



Welche ökologischen und/ oder sozialen Merkmale werden mit diesem Finanzprodukt beworben?

Mit **Nachhaltigkeitsindikatoren** wird gemessen, inwieweit die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht werden.

Der Teilfonds fördert Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen investiert. Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings ermittelt. ESG-Bewertungen berücksichtigen Umweltmerkmale wie CO2-Intensität, CO2-Emissionen, Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement und Biodiversität sowie Sozialmerkmale wie Produktsicherheit, Lieferkette, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte.

Der Teilfonds ist in gewissem Maße bestrebt, nachhaltige Anlagen zu tätigen.

Es wurde keine Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob die geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmale erreicht werden.

Welche Nachhaltigkeitsindikatoren werden zur Messung der Erreichung der einzelnen ökologischen oder sozialen Merkmale, die durch dieses Finanzprodukt beworben werden, herangezogen?

Der Teilfonds verwendet die folgenden Nachhaltigkeitsindikatoren, um das Erreichen der von ihm geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmale zu messen:

- i) der Prozentsatz des Teilfonds, der in Wertpapieren von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity investiert ist;
- ii) in Bezug auf seine Direktanlagen in Unternehmensemittenten der Prozentsatz des Teilfonds, der in Wertpapieren von Emittenten investiert ist, auf die (die unten definierten) Ausschlusskriterien zutreffen;
- iii) der Prozentsatz des Teilfonds, der in nachhaltigen Anlagen investiert ist; und
- iv) der Prozentsatz des Teilfonds, der in nachhaltigen Anlagen mit Sozialziel investiert ist.

Welches sind die Ziele der nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, und wie trägt die nachhaltige Investition zu diesen Zielen bei?

Der Teilfonds ermittelt wie folgt, ob eine Anlage nachhaltig ist:

- (a) Emittenten, die wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, die zu einem oder mehreren der in der EU-Taxonomie festgelegten Umweltziele beitragen und gemäß der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig gelten; oder
- (b) Emittenten, bei denen der Großteil ihrer Geschäftstätigkeit (mehr als 50 % des Umsatzes) zu ökologischen oder sozialen Zielen beiträgt, die mit einem oder mehreren der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung („SDG“) in Einklang stehen; oder
- (c) Emittenten, die ein Dekarbonisierungsziel festgelegt haben, das mit einem Temperaturanstiegsszenario mit 1,5 Grad oder weniger vereinbar ist (überprüft durch die Science Based Target Initiative oder ein Fidelity Proprietary Climate Rating), das als Beitrag zu Umweltzielen angesehen wird;

sofern sie keinen wesentlichen Schaden anrichten, Mindestabsicherungen bieten und günstige Governance-Kriterien erfüllen.

Inwiefern werden die nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, keinem der ökologischen oder sozialen nachhaltigen Anlageziele erheblich schaden?

Nachhaltige Anlagen werden auf ihre Beteiligung an Aktivitäten überprüft, die erheblichen Schaden und Kontroversen verursachen, und durch eine Kontrolle bewertet, ob der Emittent Mindestabsicherungen und -standards hinsichtlich der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (PAI) sowie die Leistung bei den PAI-Kennzahlen umsetzt bzw. erfüllt. Dazu gehören:

Normenbasierte Filterkriterien – das Filtern von Wertpapieren, die gemäß den bestehenden (unten beschriebenen) normbasierten Filterkriterien von Fidelity ermittelt wurden, anhand von:

aktivitätsbasierten Filterkriterien – das Filtern von Emittenten auf der Grundlage ihrer Beteiligung an Aktivitäten mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft oder die Umwelt, darunter Emittenten, bei denen aufgrund der Ausschlusskriterien für Kontroversen eine „sehr gravierende“ Kontroverse vorliegt, die im Bereich 1) Umwelt, 2) Menschenrechte und Gemeinschaften, 3) Arbeitnehmerrechte und Lieferkette, 4) Kunden, 5) Governance angesiedelt ist; und anhand von PAI-Indikatoren. Quantitative Daten (sofern verfügbar) zu PAI-Indikatoren werden verwendet, um zu bewerten, ob ein Emittent an Aktivitäten beteiligt ist, die einem Umwelt- oder Sozialziel erheblichen Schaden zufügen.

Bei den **wichtigsten nachteiligen Auswirkungen** handelt es sich um die bedeutendsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren in den Bereichen Umwelt, Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Wie wurden die Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt?

Für nachhaltige Anlagen, wie oben beschrieben, führt Fidelity eine quantitative Bewertung durch, um Emittenten mit einer problematischen Leistung bei PAI-Indikatoren zu ermitteln. Emittenten mit einer niedrigen Punktzahl kommen nur dann für „nachhaltige Anlagen“ infrage, wenn die Fundamentalforschung von Fidelity feststellt, dass der Emittent nicht gegen die Anforderungen verstößt, „keinen wesentlichen Schaden anrichtet“ oder sich auf einem Weg befindet, um die nachteiligen Auswirkungen durch effektives Management oder einen Übergang abzumildern.

Wie stehen die nachhaltigen Investitionen mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte in Einklang? Nähere Angaben:

Es werden normenbasierte Filterkriterien angewendet: Emittenten, bei denen festgestellt wurde, dass sie sich nicht in einer Weise verhalten, die ihrer grundlegenden Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung im Einklang mit internationalen Normen gerecht wird, darunter denjenigen, die in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, dem UN Global Compact (UNGC) und den IAO-Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgelegt sind, kommen für nachhaltige Investitionen nicht infrage.



Welche Anlagestrategie wird mit diesem Finanzprodukt verfolgt?

Die **Anlagestrategie** dient als Richtschnur für Investitionsentscheidungen, wobei bestimmte Kriterien wie beispielsweise Investitionsziele oder Risikotoleranz berücksichtigt werden.

Mindestens 50 % des Nettovermögens des Teilfonds werden in Wertpapiere investiert, die günstige ESG-Merkmale aufweisen.

Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings bestimmt, die von externen Agenturen und Fidelity bereitgestellt werden.

Innerhalb dieses Anlageuniversums wählt der Investmentmanager Aktien mit Hilfe rigoroser Bottom-up-Finanzanalysen und -bewertungen aus, Aktien mit einem Potenzial für hohe Anlagerenditen auszuwählen.

In Bezug auf seine Direktanlagen in Unternehmen als Emittenten berücksichtigt der Teilfonds:

1. eine unternehmensweite Ausschlussliste, die Streumunition und Antipersonenminen umfasst, und
2. ein normenbasiertes Ausschlussverfahren für Emittenten, die ihre Geschäfte nach Auffassung des Investmentmanagers nicht in Übereinstimmung mit internationalen Normen, darunter denen des UNGC, durchgeführt haben.

Die oben genannten Ausschluss- und Filterkriterien (die „Ausschlusskriterien“) werden möglicherweise von Zeit zu Zeit aktualisiert. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website [Sustainable investing framework \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com/sustainable-investing-framework).

Es steht zudem im Ermessen des Investmentmanagers, von Zeit zu Zeit erweiterte, strengere Nachhaltigkeitsanforderungen und Ausschlusskriterien anzuwenden.

Worin bestehen die verbindlichen Elemente der Anlagestrategie, die für die Auswahl der Investitionen zur Erfüllung der beworbenen ökologischen oder sozialen Ziele verwendet werden?

Der Teilfonds investiert:

- (i) mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen;
- (ii) mindestens 15 % in nachhaltige Anlagen, von denen mindestens 0 % ein Umweltziel aufweisen, das sich an der EU-Taxonomie orientiert, mindestens 0 % ein Umweltziel, das sich nicht an der EU-Taxonomie orientiert, und mindestens 5 % ein Sozialziel verfolgen.

Darüber hinaus wird der Teilfonds systematisch die oben beschriebenen Ausschlusskriterien anwenden.

Um welchen Mindestsatz wird der Umfang der vor der Anwendung dieser Anlagestrategie in Betracht gezogenen Investitionen reduziert?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie werden die Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung der Unternehmen, in die investiert wird, bewertet?

Die Governance-Praktiken der Emittenten werden anhand von Fundamentalresearch bewertet, die Fidelity ESG-Ratings sowie Daten zu Kontroversen und Verstößen gegen den UN Global Compact berücksichtigt.

Zu den wichtigsten der analysierten Fragen gehören die Erfolgsbilanz hinsichtlich: Kapitalallokation, finanzieller Transparenz, Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, Unabhängigkeit und Größe des Vorstands, Vergütung von Führungskräften, Wirtschaftsprüfung und interne Revision, Rechte der Minderheitsaktionäre und anderen Indikatoren.

Die **Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung** umfassen solide Managementstrukturen, die Beziehungen zu den Arbeitnehmern, die Vergütung von Mitarbeitern sowie die Einhaltung der Steuervorschriften.



Welche Vermögensallokation ist für dieses Finanzprodukt geplant?

Die **Vermögensallokation** gibt den jeweiligen Anteil der Investitionen in bestimmte Vermögenswerte an.

(#1 Orientiert an E/S-Merkmalen) Der Teilfonds investiert nach Möglichkeit:

- (i) mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen,
- (ii) mindestens 15 % seines Vermögens in nachhaltige Anlagen (**#1A nachhaltig**)* zu investieren, von denen mindestens 0 % ein Umweltziel verfolgen (das sich an der EU-Taxonomie orientiert), mindestens 0 % ein Umweltziel (das sich nicht an der EU-Taxonomie orientiert) und mindestens 5 % ein Sozialziel.

(#1B Sonstige E/S-Merkmale) Umfasst Wertpapiere von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen, die aber keine nachhaltigen Anlagen sind.

*Fidelity bestimmt den minimalen Gesamtprozentsatz nachhaltiger Anlagen unter Einbeziehung von Emittenten, die der obigen Beschreibung entsprechen und bei denen mehr als 50 % der Erlöse zu einem nachhaltigen Anlageziel beitragen.



#1 Ausgerichtet auf ökologische oder soziale Merkmale umfasst Investitionen des Finanzprodukts, die zur Erreichung der beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale getätigt wurden.

#2 Andere Investitionen umfasst die übrigen Investitionen des Finanzprodukts, die weder auf ökologische oder soziale Merkmale ausgerichtet sind noch als nachhaltige Investitionen eingestuft werden.

Die Kategorie **#1 Ausgerichtet auf ökologische oder soziale Merkmale** umfasst folgende Unterkategorien:

Die Unterkategorie **#1A Nachhaltige Investitionen** umfasst nachhaltige Investitionen mit ökologischen oder sozialen Zielen.

Die Unterkategorie **#1B Andere ökologische oder soziale Merkmale** umfasst Investitionen, die auf ökologische oder soziale Merkmale ausgerichtet sind, aber nicht als nachhaltige Investitionen eingestuft werden.

Inwiefern werden durch den Einsatz von Derivaten die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht?

Wenn das einem Derivat zugrunde liegende Wertpapier im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity günstige ESG-Merkmale aufweist, darf das Derivat zur Feststellung des Teilfondsanteils berücksichtigt werden, der Umwelt- oder Sozialmerkmale fördert.



In welchem Mindestmaß sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel mit der EU-Taxonomie konform?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in nachhaltige Anlagen mit einem Umweltziel, das mit der EU-Taxonomie in Einklang steht.

Die Übereinstimmung der Anlagen des Teilfonds mit der EU-Taxonomie wird nicht durch Wirtschaftsprüfer oder mittels einer Überprüfung durch Dritte sichergestellt.

Die Ausrichtung der zugrunde liegenden Anlagen des Teilfonds an der Taxonomie wird anhand des Umsatzes gemessen.

Taxonomiekonforme Tätigkeiten, ausgedrückt durch den Anteil der:

- **Umsatzerlöse**, die den Anteil der Einnahmen aus umweltfreundlichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln
- **Investitionsausgaben** (CapEx), die die umweltfreundlichen Investitionen der Unternehmen, in die investiert wird, aufzeigen, z.B. für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft
- **Betriebsausgaben** (OpEx), die die umweltfreundlichen betrieblichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.



sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel, **die die Kriterien** für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU Taxonomie **nicht berücksichtigen**.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in Blau der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen* gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.



* Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.

Wie hoch ist der Mindestanteil der Investitionen in Übergangstätigkeiten und ermöglichende Tätigkeiten?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in Übergangstätigkeiten und solche, die die Voraussetzungen dafür schaffen.



Wie hoch ist der Mindestanteil nachhaltiger Investitionen mit einem Umweltziel, die nicht mit der EU-Taxonomie konform sind?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in nachhaltige Anlagen mit einem Umweltziel, das nicht an der EU-Taxonomie orientiert ist.

Die Anlagen können zwar an der EU-Taxonomie ausgerichtet sein, aber der Investmentmanager ist derzeit nicht in der Lage, den genauen Anteil der Anlagen des Teilfonds anzugeben, die die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltiges Wirtschaften berücksichtigen. Die Position wird jedoch weiterhin überprüft, wenn die zugrunde liegenden Regeln festgelegt sind und im Laufe der Zeit mehr zuverlässige Daten zur Verfügung stehen.



Wie hoch ist der Mindestanteil der sozial nachhaltigen Investitionen?

Der Teilfonds investiert mindestens 5% in nachhaltige Anlagen mit einem Sozialziel.



Welche Investitionen fallen unter „#2 Andere Investitionen“, welcher Anlagezweck wird mit ihnen verfolgt und gibt es einen ökologischen oder sozialen Mindestschutz?

Die verbleibenden Anlagen des Teilfonds erfolgen in Instrumenten, die zum Finanzziel des Teilfonds passen und für Liquiditätszwecke in liquiden Mitteln und liquiden Mitteln gleichstehenden Mitteln sowie in Derivaten, die als Anlagen und für ein effizientes Portfoliomanagement eingesetzt werden können.

Zur Gewährleistung eines Mindestmaßes an Umwelt- und Sozialabsicherungen wendet der Teilfonds die Ausschlusskriterien an.



Wurde ein Index als Referenzwert bestimmt, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt auf die beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale ausgerichtet ist?

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.

Es wird kein bestimmter Index als Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt zu den geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmalen passt.

Inwiefern ist der Referenzwert kontinuierlich auf die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und sozialen Merkmale ausgerichtet?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie wird die kontinuierliche Ausrichtung der Anlagestrategie auf die Indexmethode sichergestellt?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie unterscheidet sich der bestimmte Index von einem relevanten breiten Marktindex?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wo kann die Methode zur Berechnung des bestimmten Indexes eingesehen werden?

Diese Frage ist hier nicht relevant.



Wo kann ich im Internet weitere produktspezifische Informationen finden?

Weitere produktspezifische Informationen finden Sie auf der Website:

[https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU0202403266/tab-disclosure#SFDR-disclosure.](https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU0202403266/tab-disclosure#SFDR-disclosure)

Weitere Informationen zu den hier dargelegten Methoden finden Sie auf der Website: [System für nachhaltiges Investieren \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com).

Vorvertragliche Informationen zu den in Artikel 8 Absätze 1, 2 und 2a der Verordnung (EU) 2019/2088 und Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Finanzprodukten

Name des Produkts:

FAST – Global Multi Asset Thematic 60 Fund

Unternehmenskennung (LEI-Code):

254900D3LAXC7H3R5X60

Nachhaltiges Investitionsziel

Werden mit diesem Finanzprodukt nachhaltige Investitionen angestrebt?

● ● □ Ja	● ● ☒ Nein
<input type="checkbox"/> Es wird damit ein Mindestanteil an nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel getätigt: ___% <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind <input type="checkbox"/> in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind <input type="checkbox"/> Es wird damit ein Mindestanteil an nachhaltigen Investitionen mit einem sozialen Ziel getätigt: ___%	<input type="checkbox"/> Es werden damit ökologische/soziale Merkmale beworben und obwohl keine nachhaltigen Investitionen angestrebt werden, enthält es einen Mindestanteil von ___ % an nachhaltigen Investitionen. <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind <input type="checkbox"/> mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind <input type="checkbox"/> mit einem sozialen Ziel <input checked="" type="checkbox"/> Es werden damit ökologische/soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen getätigt .

Eine **nachhaltige Investition** ist eine Investition in eine Wirtschaftstätigkeit, die zur Erreichung eines Umweltziels oder sozialen Ziels beiträgt, vorausgesetzt, dass diese Investition keine Umweltziele oder sozialen Ziele erheblich beeinträchtigt und die Unternehmen, in die investiert wird, Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung pflegen.

Die **EU-Taxonomie** ist ein Klassifikationssystem, das in der Verordnung (EU) 2020/852 festgelegt ist und ein Verzeichnis von **ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten** enthält. Diese Verordnung umfasst kein Verzeichnis der sozial nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten. Nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel könnten taxonomiekonform sein oder nicht.



Welche ökologischen und/ oder sozialen Merkmale werden mit diesem Finanzprodukt beworben?

Mit **Nachhaltigkeitsindikatoren** wird gemessen, inwieweit die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht werden.

Der Teilfonds fördert Umwelt- und Sozialmerkmale, indem er direkt oder indirekt in Wertpapieren von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen und/oder in OGAW und/oder OGA investiert, die entweder Umwelt-/Sozialmerkmale fördern oder Nachhaltigkeit als Anlageziel verfolgen. Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings ermittelt. ESG-Bewertungen berücksichtigen Umweltmerkmale wie CO2-Intensität, CO2-Emissionen, Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement und Biodiversität sowie Sozialmerkmale wie Produktsicherheit, Lieferkette, Gesundheit und Sicherheit sowie Menschenrechte.

Der Teilfonds wird aktiv und ohne Bezugnahme auf eine Bezugsgrundlage verwaltet.

Es wurde keine Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob die geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmale erreicht werden.

Welche Nachhaltigkeitsindikatoren werden zur Messung der Erreichung der einzelnen ökologischen oder sozialen Merkmale, die durch dieses Finanzprodukt beworben werden, herangezogen?

Der Teilfonds verwendet die folgenden Nachhaltigkeitsindikatoren, um das Erreichen der von ihm geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmale zu messen:

- i) der Prozentsatz der Anlagen des Teilfonds, der in Wertpapieren von Emittenten mit günstigen ESG-Merkmalen im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity investiert ist; und
- ii) der Prozentsatz der Anlagen des Teilfonds in OGAW oder OGA, die entweder Umwelt-/Sozialmerkmale fördern oder Nachhaltigkeit als Anlageziel verfolgen.

Welches sind die Ziele der nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, und wie trägt die nachhaltige Investition zu diesen Zielen bei?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.

Inwiefern werden die nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt werden sollen, keinem der ökologischen oder sozialen nachhaltigen Anlageziele erheblich schaden?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.

Bei den **wichtigsten nachteiligen Auswirkungen** handelt es sich um die bedeutendsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren in den Bereichen Umwelt, Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Wie wurden die Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie stehen die nachhaltigen Investitionen mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte in Einklang? Nähere Angaben:

Diese Frage ist hier nicht relevant.



Welche Anlagestrategie wird mit diesem Finanzprodukt verfolgt?

Die **Anlagestrategie** dient als Richtschnur für Investitionsentscheidungen, wobei bestimmte Kriterien wie beispielsweise Investitionsziele oder Risikotoleranz berücksichtigt werden.

Das Multi Asset Research-Team von Fidelity ist bestrebt, den ESG-Ansatz eines einzelnen Managers zu verstehen. Hierzu wird bewertet, inwieweit ESG-Überlegungen im Investmentprozess und in der Philosophie, in der Finanzanalyse des Analysten und bei der Zusammensetzung des Portfolios berücksichtigt werden. Sie berücksichtigen, wie ESG-Faktoren in der Anlagepolitik der Strategie berücksichtigt werden und, sofern eigene Ratings verwendet werden, wie sich die ESG-Research und ihre Ergebnisse in der Gewichtung der einzelnen Wertpapiere und in den anwendbaren Engagement- und Ausschlussrichtlinien widerspiegeln. Um die ESG-Kennzahlen der jeweiligen Strategien zu bewerten, untersucht das Team Daten aus einer Reihe von Quellen, zu denen u. a. Fidelity ESG Ratings sowie Daten von Drittanbietern gehören.

Der Teilfonds investiert direkt oder indirekt mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen Umwelt-, Sozial- und Governance-Eigenschaften (ESG) und/oder in OGAW und/oder OGA, die entweder Umwelt-/Sozialmerkmale fördern oder Nachhaltigkeit als Anlageziel verfolgen.

Günstige ESG-Merkmale werden anhand von ESG-Ratings bestimmt, die von externen Agenturen und Fidelity bereitgestellt werden.

Da der Teilfonds sein Engagement in Aktien erhöht, ist er bestrebt, in eine Vielzahl von langfristigen Marktthemen zu investieren, die von strukturellen Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt profitieren dürften, wie z. B. disruptive Technologien, demografische Veränderungen und Klimawandel. Als disruptive Technologien werden Innovationen bezeichnet, die das Verhalten von Verbrauchern, Industrie oder Unternehmen entscheidend verändern. Zu den demografischen Trends gehören diejenigen, die mit der Alterung der Bevölkerung, der Gesundheits- und Altersversorgung, dem Wachsen der Mittelschicht, dem Konsum sowie mit Finanzdienstleistungen, Urbanisierung und Bevölkerungswachstum, Produktivität und Automatisierung in Verbindung stehen.

In Bezug auf seine Direktanlagen in Unternehmensemittenten wendet der Teilfonds Folgendes an:

1. eine unternehmensweite Ausschlussliste, die Streumunition und Antipersonenminen umfasst, und
2. ein normenbasiertes Ausschlussverfahren für Emittenten, die ihre Geschäfte nach Auffassung des Investmentmanagers nicht in Übereinstimmung mit internationalen Normen, darunter denen des UNGC, durchgeführt haben.

Die oben genannten Ausschluss- und Filterkriterien (die „Ausschlusskriterien“) werden möglicherweise von Zeit zu Zeit aktualisiert. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website [Sustainable investing framework \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com/sustainable-investing-framework).

Es steht zudem im Ermessen des Investmentmanagers, von Zeit zu Zeit erweiterte, strengere Nachhaltigkeitsanforderungen und Ausschlusskriterien anzuwenden.

Worin bestehen die verbindlichen Elemente der Anlagestrategie, die für die Auswahl der Investitionen zur Erfüllung der beworbenen ökologischen oder sozialen Ziele verwendet werden?

Der Teilfonds investiert direkt oder indirekt mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen Umwelt-, Sozial- und Governance-Eigenschaften (ESG) und/oder in OGAW und/oder OGA, die entweder Umwelt- und Sozialmerkmale fördern oder Nachhaltigkeit als Anlageziel verfolgen.

Darüber hinaus wird der Teilfonds die oben beschriebenen Ausschlusskriterien systematisch auf Direktanlagen bei Unternehmen als Emittenten anwenden.

Um welchen Mindestsatz wird der Umfang der vor der Anwendung dieser Anlagestrategie in Betracht gezogenen Investitionen reduziert?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie werden die Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung der Unternehmen, in die investiert wird, bewertet?

Die Governance-Praktiken der Beteiligungsunternehmen werden anhand von Fundamentalresearch bewertet, die Fidelity ESG-Ratings sowie Daten zu Kontroversen und Verstößen gegen den UN Global Compact berücksichtigt.

Zu den wichtigsten der analysierten Fragen gehören die Erfolgsbilanz hinsichtlich: Kapitalallokation, finanzieller Transparenz, Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, Unabhängigkeit und Größe des Vorstands, Vergütung von Führungskräften, Wirtschaftsprüfung und interner Revision, Rechte der Minderheitsaktionäre und anderer Indikatoren. Für staatliche Emittenten werden Faktoren wie Korruption und Meinungsfreiheit einbezogen.

Die **Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung** umfassen solide Managementstrukturen, die Beziehungen zu den Arbeitnehmern, die Vergütung von Mitarbeitern sowie die Einhaltung der Steuervorschriften.



Welche Vermögensallokation ist für dieses Finanzprodukt geplant?

Die **Vermögensallokation** gibt den jeweiligen Anteil der Investitionen in bestimmte Vermögenswerte an.

(#1 Orientiert an E/S-Merkmalen) Der Teilfonds investiert direkt oder indirekt mindestens 50 % seines Vermögens in Wertpapiere von Emittenten mit günstigen Umwelt-, Sozial- und Governance-Eigenschaften (ESG) und/oder in OGAW und/oder OGA, die entweder Umwelt- und Sozialmerkmale fördern oder Nachhaltigkeit als Anlageziel verfolgen.

(#1B Sonstige E/S-Merkmale) Umfasst Wertpapiere von Emittenten, die günstige ESG-Merkmale aufweisen, aber keine nachhaltigen Anlagen sind.



#1 Ausgerichtet auf ökologische oder soziale Merkmale umfasst Investitionen des Finanzprodukts, die zur Erreichung der beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale getätigt wurden.

#2 Andere Investitionen umfasst die übrigen Investitionen des Finanzprodukts, die weder auf ökologische oder soziale Merkmale ausgerichtet sind noch als nachhaltige Investitionen eingestuft werden.

Inwiefern werden durch den Einsatz von Derivaten die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht?

Wenn das einem Derivat zugrunde liegende Wertpapier im Einklang mit dem System für nachhaltiges Investieren von Fidelity günstige ESG-Merkmale aufweist, darf das Derivat zur Feststellung des Teilfondsanteils berücksichtigt werden, der Umwelt- oder Sozialmerkmale fördert.

Taxonomiekonforme Tätigkeiten, ausgedrückt durch den Anteil der: - **Umsatzerlöse**, die den Anteil der Einnahmen aus umweltfreundlichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln - **Investitionsausgaben** (CapEx), die die umweltfreundlichen Investitionen der Unternehmen, in die investiert wird, aufzeigen, z.B. für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft - **Betriebsausgaben** (OpEx), die die umweltfreundlichen betrieblichen Aktivitäten der Unternehmen, in die investiert wird, widerspiegeln

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.

sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel, **die die Kriterien** für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU Taxonomie **nicht berücksichtigen**.



In welchem Mindestmaß sind nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel mit der EU-Taxonomie konform?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in nachhaltige Anlagen mit einem Umweltziel, das mit der EU-Taxonomie in Einklang steht.

Die Übereinstimmung der Anlagen des Teilfonds mit der EU-Taxonomie wird nicht durch Wirtschaftsprüfer oder mittels einer Überprüfung durch Dritte sichergestellt.

Die Ausrichtung der zugrunde liegenden Anlagen des Teilfonds an der Taxonomie wird anhand des Umsatzes gemessen.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in Blau der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.*



* Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.

Wie hoch ist der Mindestanteil der Investitionen in Übergangstätigkeiten und ermöglichende Tätigkeiten?

Der Teilfonds investiert mindestens 0 % in Übergangstätigkeiten und solche, die die Voraussetzungen dafür schaffen.



Wie hoch ist der Mindestanteil nachhaltiger Investitionen mit einem Umweltziel, die nicht mit der EU-Taxonomie konform sind?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.



Wie hoch ist der Mindestanteil der sozial nachhaltigen Investitionen?

Diese Frage ist hier nicht relevant, da der Teilfonds nicht beabsichtigt, nachhaltige Investitionen zu tätigen.



Welche Investitionen fallen unter „#2 Andere Investitionen“, welcher Anlagezweck wird mit ihnen verfolgt und gibt es einen ökologischen oder sozialen Mindestschutz?

Die verbleibenden Anlagen des Teilfonds erfolgen in Instrumenten, die zum Finanzziel des Teilfonds passen und für Liquiditätszwecke in liquiden Mitteln und liquiden Mitteln gleichstehenden Mitteln sowie in Derivaten, die als Anlagen und für ein effizientes Portfoliomanagement eingesetzt werden können.

Zur Gewährleistung eines Mindestmaßes an Umwelt- und Sozialabsicherungen wendet der Teilfonds die Ausschlusskriterien an.



Wurde ein Index als Referenzwert bestimmt, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt auf die beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale ausgerichtet ist?

Es wird kein bestimmter Index als Bezugsgrundlage angegeben, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt zu den geförderten Umwelt- oder Sozialmerkmalen passt.

Inwiefern ist der Referenzwert kontinuierlich auf die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und sozialen Merkmale ausgerichtet?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie wird die kontinuierliche Ausrichtung der Anlagestrategie auf die Indexmethode sichergestellt?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wie unterscheidet sich der bestimmte Index von einem relevanten breiten Marktindex?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Wo kann die Methode zur Berechnung des bestimmten Indexes eingesehen werden?

Diese Frage ist hier nicht relevant.

Bei den **Referenzwerten** handelt es sich um Indizes, mit denen gemessen wird, ob das Finanzprodukt die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale erreicht.



Wo kann ich im Internet weitere produktspezifische Informationen finden?

Weitere produktspezifische Informationen finden Sie auf der Website:

[https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU2547707526/tab-disclosure#SFDR-disclosure.](https://www.fidelity.lu/funds/factsheet/LU2547707526/tab-disclosure#SFDR-disclosure)

Weitere Informationen zu den hier dargelegten Methoden finden Sie auf der Website: [System für nachhaltiges Investieren \(fidelityinternational.com\)](https://www.fidelityinternational.com).



Fidelity, Fidelity International, das Fidelity International Logo und das F-Symbol sind Warenzeichen von FIL Limited.